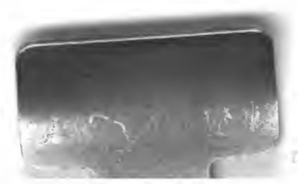




<36609358230016

[2]

Ergänzungen und Berichtigungen zum Baierischen Gelehrten-Lexikon.

Von

Anton Maria Kobolt,
Doktor der Philosophie, Kanonikus zu Altenötting und Mitglied der königlich baierischen Akademie der Wissenschaften zu München.

Nebst

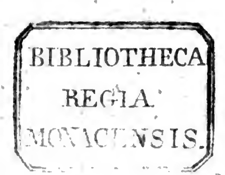
Nachträgen

von

Herrn Benefiziaten Gandershofer.



Landshut 1824.
Druck und Verlag bei Franz Seraph Storno.



Vorrede.

Es war im Jahre 1795, als mein Baierisches Gelehrten-Lexikon im Drucke erschien, und mit Beifall aufgenommen wurde. Dem Wunsche nach größerer Vervollständigung desselben nachgebend, sammelte ich bald nachher, was ich zu diesem Zwecke fortwährend Dienliches fand, und nur der Mangel an den neueren literarischen Hilfsmitteln und die für den literarischen Verkehr so ungünstige Periode seit Auflösung der Stifter und Klöster meines Vaterlandes hinderten bisher die Bekanntmachung dieser neuen Früchte. Jetzt, da beide Hindernisse hinsichtlich derselben größten Theils gehoben sind,

und durch den regen Eifer eines meiner Freunde, des ehemaligen Mitarbeiters an der königl. Centralbibliothek in München, Pr. Maurus Gandershofer, ein reicher Zuwachs an literarischen Beiträgen mir zu Theil geworden ist, will ich nicht länger säumen, mein Vorhaben ins Werk zu setzen, und mein Tagewerk vollenden, ehe es nachtet. Ich habe hierbei nur zu erinnern, daß ich auch dießmal dem früher angenommenen Zeitpunkte gefolgt bin, dem zu folge ich nur jene baierischen Gelehrten aufnahm, welche bis zum Schluße des 17. Jahrhunderts lebten. Unwillkührlich verspätete Einsendungen machten auch hier Nächträge nöthig, die ich gerne vermieden wissen wollte, und weswegen ich um Nachsicht bitte.

Altenötting den 1. September 1823.

Der Herausgeber.

Abe. Adl.

Abelzhauser, Benedikt, ausser den schon angeführten Schriften gab er unter dem Namen Eulogii Abbatis Europolitani heraus:

Epistola de auctore curae Salutis ad Bern. Pezium, welcher auch in den epp. apologet. pro ordine S. Benedicti stehet, nebst noch einigen Predigten.

(Klemens Baader's gel. Baiern.)

Adlzreiter, Johann. Von seiner Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit sind unverwerfliche Zeugen seine vielen Deduktionsschriften, die bei verschiedenen Akten, theils in dem churfürstlichen Archiv, theils in der geheimen Registratur aufbewahrt werden, und vorzüglich die fortwährende Gnade zweier durchlauchtigsten Churfürsten. Unter seinen zum Drucke gekommenen Schriften verdient besonders bemerkt zu werden:

Assertio Electoratus Bavarici, qui optimis rationum, legumque fundamentalium momentis Serenissimi Principis Maximiliani, Comitis Palatini ad Rhenum, utriusque Bavariae Ducis ac S. R. Imperii Archidapiferi et Electoris, nec non totius Guilielmianae stirpis

jus in Electoratu, nique annexis editionibus regalibus et juribus quibuscunque defenditur: et a vindiciis Palatinis sub nomine cujusdam Joachimi a Rusdorf, qui se nobilem Bavarum vocat, publicatis, retectis et velut spongia deletis illius imposturis, calumniis repugnantibus et absurdis solida refutatione vindicatur. Auctore — 1643 in kl. Fol. S. 396. Diese Schrift ist sehr selten, und in wenigen Bibliotheken zu finden. (Wedekinds Verzeichniß rar. Bücher. S. 25.)
Es wollen Einige nicht ihn, sondern den Jesuiten P. Joh. Fervaux für den Verfasser dieser Schrift halten. Sie vermischen aber diese Schrift mit den Annalibus gentis boicae. Adlzreiter, als ein trefflicher Rechtsgelehrter und in den landesherrlichen Gerechtsamen hinlänglich erfahren, war gelehrt genug zur Abfassung dieses Werks, und ob er schon den Namen Rusdorf für einen erdichteten gehalten, so war dieß nur ein litterarischer Irrthum, der in der Hauptsache nichts verschlägt. Nach zehn Jahren, nämlich 1654, kam eine Gegenschrift heraus, ohne Namen des Verfassers und Druckorts, unter dem Titel: Eversio Electoratus bavarici, opposita assertioni J. Adlzreiteri — quam ad turbandos pacis generalis tractatus emisit 1665 in 4. S. 72. Adlzreiter hätte hierauf wieder geantwortet, wie aus dem noch in der geheimen Registratur vorhandenen Manuskript zu ersehen, wenn ihm nicht vom Churfürst Ferdinand Maria, dem so friedliebenden Fürsten, das Verboth wäre gemacht worden. Uebrigens hat er auch bei der, nach dem Tode Kaiser Ferdinands III. zwischen Baiern und Pfalz entstandenen Vikariatsstreitigkeit die Feder geführt.

Bei den in der Chursache gedruckten Schriften, die dem Adlzreiter zugeschrieben werden, ist in Betreff ihrer Ausgaben anzumerken:

Antimanifestatio, d. i. Weiterer Gegenbericht und wahrhafte Anleitung ꝛc. 1641. 4. ist eine Antwort auf die Schrift: Brevis manifestatio Antimanifesti bavarici 1640. 4. Nach dem, von Joh. Jos. a Rusdorf herausgegebenen Buche: Vindiciae causae Palatinae etc. 1640 fol. kam diese Antimanifestatio wieder in lateinischer Sprache heraus mit einem Anhange: Spongia fuliginis Rusdorfianae etc. Authore Theophilo Candido a Schoendorf. 1642. 4.

Summarischer Bericht von den in der churpfälzischen Sache an. 1641 und 1642 gepflogenen gütlichen Handlungen 1642. 4. Auch in lateinischer Sprache im nämlichen Jahre.

Erinnerungspunkte über den Ausschlag des unpartheyischen Tertii intervenientis über die jüngsten Traktate in der churpfälzischen Sache. 1643. 4.

Weitere gründliche Information von den gütlichen Handlungen über die pfälzische Churwürde. 1643. 4.

Rückreise des osnabrückischen Vorreiters. 1643. 4. ist gestellt wider die Schrift, betitelt: Osnabrückischer General=Friedens=Vorreiter, oder Wahrmunds von Ehrenberg wohlmeinender Discurs von den churpfälzischen Sachen. 1643. 4.

Was hauptsächlich sein Andenken veremigt hat, waren die Annales gentis boicae, welche i. J. 1662 in drei Theilen in Fol. zu München unter seinem Namen gedruckt worden sind. Dieses Werk machte unter den Gelehrten vieles Aufsehen, wurde allenthalben gesucht, und es waren kaum vierzig Jahre verstrichen, so ward es so selten, daß man für Ein Exemplar achtzehn Reichsthaler bezahlen mußte, bis Herr von Leibnitz die schon angezeigte Ausgabe veranstaltete. Die Ursache dieser Seltenheit aber war ein

besonderer Zufall; das Werk wurde auf churfürstliche Kosten gedruckt, wovon einige Exemplare sind verschenkt und verkauft worden, der Ueberrest aber wurde einem Kanzleiverwandten auf Rechnung übergeben; dieser hatte bei den nachher eingefallenen Kriegszeiten aus Mangel der Lebensmittel, weil er seine Besoldung nicht erhalten konnte, den ganzen übrigen Verlag für altes Papier verkauft, wodurch dann mehr als 500 Exemplare sollen zu Verlust gegangen seyn.

Der sicherste Beweis aber, daß Adlzreiter nicht der wahre Verfasser dieser Annalen gewesen, sondern nur seinen Namen hat herleihen müssen, um dem Werke ein größeres Ansehen zu geben, sind zwei Abschriften der an den Churfürsten Ferdinand Maria gestellten Dedicationsschrift, welche durchgehends gleich sind, nur mit dem Unterschiede, daß in einer die Unterschrift ist: Humillimus ac devotissimus servus Joannes Adlzreiter a Tettenweis, Consilii Cancellarius, und in der andern: semper devotissimi servi (Patres S. J.) Der vollständige Titel der von dem Herrn v. Leibnitz veranstalteten neuen Auflage ist:

Joannis Adlzreiteri a Tettenweis, arcani Consilii Cancellarii, Annalium boicae gentis Partes III. quibus historia a prima Bojorum origine usque ad annum 1651, quo Maximilianus Elector Bavariae decessit, continetur. Accessere Andreae Brunneri e Soc Jes. Annalium Boicorum a primis initiis ad annum 1311 Partes III. Editio nova ad Monachios accurate recusa novoque indice completissimo instructa, cum praefatione Godefridi Guilielmi Leibnitii. Francof. ad Moen. 1710. gr. Fol. Das ganze Manuskript von Adlzreiters Annalen befand sich in der churfürstlichen geheimen Rathsregistratur. Von dem Verfasser derselben können nachgesehen werden: Stadlers baier. Gesch. in der Vor-

rede. Tenzels curieuse Biblioth. II. Repos. p. 263. Die A. E. 1711. p. 50. Struv. Act. literar. fascic. 6. p. 53. Falckrust. baier. Gesch. Th. 3. S. 589. Note 6. Finauers hist. liter. Magaz. S. 63.

Adrianus, ein Kapuziner. Bei seinem Buche: Historia Missionis sui Ordinis ist der, bei dem Jahre der Auflage desselben eingeschlichene Druckfehler zu verbessern, und muß statt 1664 heissen 1694. Er ward geboren 1632 am 10. Sept. und ist zu Landshut den 7. März 1721 gestorben.

Aemilius, Paulus. Er hat, ehevor er nach Ingolstadt, die hebräische Sprache zu lehren, gekommen ist, die Buchdruckerkunst getrieben, wie er sich denn in den, an Joh. Albert Widmanstadt, dazumal fürstlichen Rath zu Landshut, in hebräischer Sprache erlassenen Briefen, die sich in der königlichen Bibliothek zu München im Original nebst jenen des Paulus Fagius befinden, unterschreibt: Buchdrucker bei Sankt Urstsil zu Augsburg. Auch ist in besagter Bibliothek unter den hebräisch gedruckten Büchern vorhanden: Pentateuchus legis ... cum lectionibus in lingua germanica per manus R. Pauli Aemilii in Augusta. Anno 304. in fol. Er liegt in der obern Pfarrkirche zu Ingolstadt begraben, und auf seinem steinernen Grabmal, welches die Bekehrung Paulus vorstellet, ist zu lesen: Anno 1575 den 9. Jun. starb der Ehrenvest und wohlgelehrt Herr M. Paulus Aemilius Romanus, der Heil. Sprach Professor allhie. Nach seiner Bekehrung von dem Judenthum hatte er sich mit Anna Pflanzmann verehelichet und mit selber sechs Söhne und eilf Töchter erzeuget.

Gerh. Steigenb. hist. lit. Vers. von Entst. und Aufn. der churf. Bibl. 1784. Meder. Annal. Acad. Ingolst. P. II. p. 25.

Agricola, (sonst auch Kastenbauer) Stephan. Von seinen Lebensumständen ist nachzutragen: Er war anfangs in dem Augustinerkloster zu Regensburg Lector, studierte drei Jahre zu Bononien, wurde zu Venedig Doktor, und nachher der Königin von Ungarn Anna, K. Ferdinands Gemahlin, Beichtvater. Er kam zu Mühldorf, einer damals zu Salzburg gehörigen Stadt in Baiern, weil er Luthers Lehre predigte, ins Gefängniß, wo er drei Jahre lang bleiben mußte, bis er im vierten nach Salzburg gebracht, daselbst aber vom Volke in Freiheit gesetzt wurde. Er kam hierauf nach Augsburg, wohnte 1529 dem Kolloquium zu Marburg bei, kam zum Markgrafen Georg von Brandenburg als Prediger, wurde 1543 Stadtpfarrer zu Sulzbach in der obern Pfalz, allwo er die erste evangelische Predigt hielt. Zu seinen Schriften gehören noch:

Artikel wider Doktor Steffan Castenpawr eingelegt, auch was er darauf geantwortet hat, aus seiner gefencknus, newlich von ihm ausgangen. 1523. 4.

Ain köstlicher, gutter notwendiger Sermon von Sterben, wie sich der mensch dazu schicken soll, ausgangen von Doktor Steffan Castenbauer Augustinerordens in seiner gefancknuß um gotteswillen zu Müldorf 1523. 4.

Schelh. de rel. evang. in provinc. salisb. ort. etc. p. 21. Panz. Annal. d. ält. teutsch. Litter. 2. Bd.

* Agricola, Thomas Franz, ein Pfarrer zu Biberpach im Wald in Oberbaiern, Bisthums Regensburg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, schrieb:

Erörterung und Widerlegung der neuen Schmachpredigen wider die Ehre Gottes und seiner Heiligen von Conrad Wolf Plazen anno 1579 ausgangen. Ingolst. 1579. 4.

Examen und Widerlegung der genannten katholischen Inquisition von Conr. Wolf Plazen Prädikanten zu Biberpach ausgangen von der katholischen Verehrung der Heiligen und dem gebett für die Abgestorbenen. Ebendas. 1578. 4.

Sponsa Christi d. i. Wahrhaft gründliche Erweisung, wie das Wort oder Nam Catholisch seinem rechten Verstand nach eine eigentlich unfehlbare Note oder Merkzeichen sey der wahren uralt römischen apostolischen Kirche. München 1580. 4.

* **Aicher**, Laurent, ein Prior in dem Benediktinerstifte St. Emmeram zu Regensburg, in dem 14ten Jahrhundert, war ein Mitglied der von Konrad Celtes gestifteten gelehrten Gesellschaft an der Donau. Von ihm befindet sich in der Briefsammlung des besagten Konr. Celtes vom J. 1491 — 1505. betitelt: Libri epistolarum et carminum Sodalitatis litterariae ad Conrad Celten — ein Brief an Ebendenselben.

Aigeler, Adam, ein Jesuit, schrieb auch:

Tabula Geographo - Horologa universalis Problematis cosmograph. astronom. geograph. gnomon. geometricis illustrata una cum succincta methodo quaslibet chartas geographicas delineandi. Ingolst. 1668. 4. c. fig.

* **Alber**, Matthias, ein Doktor und Professor Juris zu Ingolstadt, war von Brixen gebürtig, lehrte vom Jahr 1522 die Rechte und gieng 1537 als Kanzler des Erzbischofs nach Salzburg. Man hat von ihm:

Oratio nuptialis Angelipoli in nuptiis Jacobi Locheri Philomusi. 1519. 4.

Albertinus, Aegidius. Zu seinen Schriften und ihren Ausgaben sind nachzutragen:

Verachtung des Hoflebens und Lob des Landlebens. Aus dem Spanischen des Anton Guevara. München 1592. 8.

Des irrenden Ritters Reise der Welt Eitelkeit und den Weg zur ewigen Seligkeit begreifend. Ebendas. 1594. 8.

Fürsten und Potentaten Sterbkunst. Ebendas. 1599. 8.

Der geistliche Wettlaufer, wie man laufen soll zur Erlangung der Seligkeit. Ebendas. 1599. 8.

Geistlicher Spiegel für Ordenspersonen. Ebend. 1599. 8.

Lustgarten und Weckuhr der Fürsten und Herrn aus dem Spanischen des Anton Guevara. 3 Theile. Ebendas. 1599. 8. Die erste Ausgabe.

Zwei Traktat de contemtu vitae aulicae, et de conviviis und vom Weintrinken. Ebendas. 1599. 8. Ebenfalls die erste Ausgabe.

Antons de Guevara Hofschul aus dem Spanischen. München 1600. 8.

Der Brunn des Lebens und Trosts. Ebendas. 1600. 4.

Triumph über Welt, Fleisch und Teufel. Ebendas. 1600. 4.

Hauspolizeibuch für alle Stände des Menschen. Ebendas. 1600. 4.

Himmlisches Frauenzimmer, d. i. Stammenbuch des himmlischen Frauenzimmers. Ebendas. 1675. 8.

Weiblicher Lustgarten, von der Kinderzucht, vom Stande der Verehlichten, von der Wittwen Tugenden und Laster. Leipzig 1620. 8.

Leben himmlischer Frauenzimmer. München 1695. 8. m. K.

Leben himmlischer Kammerherrn. Ebendas. 1710. 8. m. K.

* **Albrecht**, Johann. Von diesem, übrigens fast ganz unbekannten Schriftsteller des 16ten Jahrhunderts weiß ich nur allein anzuführen, daß er in Druck gegeben:

Widerlegung der unchristlichen Bekändtnuesz deren, die sich nennen Diener des Evangelii in der Kirchen zu Regenspurg, von gegenwertigen streyt-artickeln. Ingolstadt 1568. 4. dem Abte Blasius Baumgartner von St. Emmeram in Regensb. dedizirt.

Albus, oder Whyt, Johann Jakob, gelangte zur abteylichen Würde i. J. 1592, war ein Mann von vieler Gelehrtheit, Thätigkeit und Wohlredenheit, und ehevor Schulrektor, dann seines Vorfahrers, des berühmten Abtes Ninianus Winzet, Koadjutor. 1623 resignirte er freiwillig, und begab sich in das Kloster Frauenzell in Oberbaiern, wo er den 3ten Juli 1629 im 74sten Jahre seines Alters starb, und allda begraben liegt, welches sein daselbst vorhandenes Grabmal bezeuget.

J. Carl Paricius hist. Nachr. von Regensb. S. 324.

Alpinus, Markus Tatius, war auch Poeta Laureatus und in der lateinischen und griechischen Sprache, auch in der Dicht- und Redekunst, Weltweisheit und Geschichtskunde wohl bewandert. Er ist nicht 54, sondern 70 Jahre alt gewesen, da er gestorben. Man hat noch von ihm:

Oratio de Doctoratu philosophico, so in Val. Rottmari orat. Ingolstad. Part. I. stehet.

Auch stehen von ihm in Joan. Craeselii Elog. Viror. illustr. P. II. Ingolst. 1584. 8. mehrere Elogia in viros illustres.

* **Altkirchner**, Gregor, ein Geistlicher aus Freysing gebürtig, lebte im 16ten Jahrhundert, von dem mir nichts bekannt geworden, als folgende Schrift:

Symbolum der evangelischen Praedicanten, daraus klärlich erscheinet, daß sie nicht ainen ainigen Artikel unsers heiligen christlichen Glaubens

hingelassen, den sie nicht aintweders verfälscht oder gar verworfen hätten. Gedr. zu Ingolstadt durch David Schneyder. 1577. 4.

Amerbach, Vitus. Von seinem Werke: Constitutiones Caroli Magni de rebus ecclesiasticis ist anzumerken, daß die Handschrift hievon bei Aufhebung des Stifts Tegernsee in die königl. Centralbibliothek gekommen ist. Diese Handschrift hat Amerbach i. J. 1545 in 8. abdrucken lassen. Der Abdruck ist aber beinahe so selten, wie eine Handschrift; der vollständige Titel lautet so:

Constitutiones praecipuae Caroli M. de rebus Ecclesiasticis et Civilibus a Lothario Nepote ex Avi Constitutionum libris collectae et nuper ex Caenobio Tegernseensi prolatae: cum Annotationibus et praefatione Viti Amerbachii. Typographo Alexandro Weissenhorno. 1545. 8. Es ist also diese die allererste Ausgabe.

Seine Antiparadoxa etc. erschienen im Drucke Lugduni ap. Gryph. 1541. 8. et aucta. Basil. 1551. 8. Bauer Biblioth. libr. rar. Suppl.

Oratio D. Epiphanii Constantiae, Cypri Episcopi de fide catholica et apostolica Ecclesia in latinum conversa et quibusdam cum annotatibus, ist Augustae Rhetiae ap. Philipp. Ulhardum ohne Jahr gedruckt worden. Es heißt darin; Vitus Amerbachius Vendingensis, Ingolstadio 1548. Erasmo Volfio Landespergensi, artium optimarum ac Philosophiae Doctori, sacravit. Theoph. Sincer. Thesaur. Bd. 4.

Commentaria in M. T. Ciceronis libros de Officiis wurden auch zu Antwerpen 1593. 8. aufgelegt. Neues Repertor. von selt. Büch. und Schrift.

* Amersee, Georg. Ein Priester der Augsburger Diözese und Schulvorstand zu St. Andrä in

Freysing in den Jahren 1573 bis 1578., geb. zu Mindelheim in Schwaben, gab heraus:

Compendiosa et dilucida latinae grammatices Institutio in usum scholae ad S. Andream Frisingae per Georgium Amersee Mindelhaym. ibidem ludidirectorem conscripta. Monachii excudebat Adamus Berg cum gra. et priv. caes. Maj. 1573. 8. Er dedizirte selbe dem Probst und Dechant dieses Stifts.

Noch erschien von ihm im Drucke: De incarnatione Verbi Elegiae viginti quinque ad Ernestum Hildishaim. ac Frising. Episcopum Bav. Ducem etc. Alexandrum B. Fuggerum Praepositum ac Joannem ab Adeltshausen Decanum caeterosque cath. Eccl. Fris. Canonicos. Monach. 1577. 4. mit den Wappen sämmtlicher Kanoniker des Domstifts daselbst.

In Mich. Ubiseri Vita St. Benedicti (Augsb. 1578. 4.) und in dessen Carminibus heroico-encomiasticis Ss. Bened. et Bernhardo stehen gleichfalls einige kleine lateinische Gedichte von ihm.

Klem. Baader literar. Anzeiger 1800. Juni. Nro. 101. S. 989.

Sebast. Günthn. Gesch. der liter. Anstalt. in Baiern. Bd. 2. S. 127.

Ampferle, Franz, noch erschien von ihm im Drucke:

Coelestis nova Palma. Himml. newer Palmbaum d. i. Ein Predigt von dem heil. Norberto Erzbischofen von Magdeburg. München 1627. 4.

Amrhyn, Beatus. Von seinen Schriften sind noch anzuführen:

Disputatio de Mundo parvo sive de Homine. Ingolstad. 1666. 4.

Disputatio theologica de Simplicitate Dei. Ibid. 1668.

Andreas, Ratisbonensis. Man hat auch von ihm: Excerpta quaedam de Chronicis, quae varia de rebus ratisbonensibus continent, welche er gesammelt und dem Bischofe zu Regensburg Johann Streitberger 1422 überreicht hat. Grünewald, der Karthäuser zu Prüell, hat selbe in sein Buch: Summarische Beschreibung der Stadt Regensburg u. s. w., enthaltend 27 Blätter in Fol. Th. 8. Bl. 2. 1044. aufgenommen.

Von der Schrift de Ortu et Conditione civitatis ratisbonensis et de variis haeresibus ist zu bemerken, daß er selbe nachmals, in Theile abgesondert, seinem Chronico generali Stückweise eingetragen, weil er wohl selbst hujus subitanei et parum cohaerentis opusculi indigestum Chaos mag eingesehen haben, wie Oefele in Tom. I. pag. 10. Script. boic. meldet.

Angelus oder Engel, Johann; die Magisterwürde hatte er glaublich zu Würzburg erhalten, von wo er wieder nach Ingolstadt zurückgekehrt ist, denn sein Name kommt in den Verzeichnissen der auf letzterer Universität vom J. 1472 creirten Magister nicht vor. Sonst ist von ihm in authentischen und schriftlichen Akten derselben nichts aufgezeichnet zu finden; Mederers gedruckte Annalen schweigen ebenfalls von ihm, und es ist daher billig zu zweifeln, ob er ein ordentlich=öffentlicher Lehrer der Akademie jemals gewesen; zwar scheint dieses Andreas Stiborius, ein Baier und Professor der Mathes an der hohen Schule zu Wien, behaupten zu wollen, da er in der Vorrede zu den i. J. 1514 zu Wien herausgegebenen Tabul. eclips. ge. Peurbach. von den zu selbiger und voriger Zeit berühmten Mathematikern Meldung machet, unter andern schreibt: In Engelstadio M. Fridericus N. Mgr. Joannes Angelus M. Joan.

Erndorffer. Joan. Aventinus Mathematicam professi sunt. Aber er will hiedurch vermuthlich nur andeuten, daß Angelus sich einige Zeit lang daselbst aufgehalten, auf Bücherschreiben verlegt und auch mitunter Privatvorlesungen in der Astronomie und Mathematik gegeben habe. Im Jahr 1496 muß er sich noch in Ingolstadt aufgehalten haben, da er in diesem Jahre den teutschen Kalender daselbst verfertiget hat.

Daß Angelus auch in der Arzneiwissenschaft erfahren gewesen, kann nicht in Zweifel gezogen werden, denn er hat sich schon 1479 bei der medizinischen Fakultät als der Arznei Kundigen einschreiben lassen. Auch Georg Tannstetter, ordentlicher Lehrer der Astronomie zu Wien, in den Catal. Viror. mathematicorum, quos inclytum Viennense gymnasium ordine celebres habuit vor den Tabul. eclyps. ge. Peurbach. Vien. 1514 hatte ihn mit dem Titel eines Doctoris artium et medicinae beehret, welcher ihm auch in zwei Almanachen, einem vom Jahr 1510, und dem andern von 1512, beigelegt wird.

Von seiner Erfahrenheit in der griechischen Sprache zeugt seine Uebersetzung des Diodori Siculi de vita Alexandri M. aus dem Griechischen in die lateinische oder teutsche Sprache. Georg Eder in Catal. Rector. et illustr. Viror. Archigymnas. Viennens. Viennae 1599 giebt ihm bei dem J. 1512 folgendes Lob: Obiit hoc anno Johann. Angelus Bavarus excellentissimus Mathematicus et orator, qui vertit Theodorum (Diodorum) Siculum de vita Alexandri magni, relictis post se multis et preclarissimis scriptis, sepultus hic Viennae apud D. Laurentium. Bei seinen Schriften sind anzuzeigen und zu verbessern:

Albumasar de magnis conjunctionibus: annorum revolutionibus ac eorum prosectionibus: octo continens tractatus, ex magistri Joan. An-

geli viri peritissimi diligenti correctione. August. Vindel. per Erhard. Ratdolt. 1489. 4.

Concordantia astronomiae cum theologia, concordantia astronomiae cum historica narratione Et elucidarium duorum praecedentium dmi Petri de Alliaco Cardinalis Cameracensis ex Joan. Angeli diligenti correctione et impressa per Erhard. Ratdolt. August. Vindel. 1490. 4. Man hat auch nebst dieser eine venetianische Ausgabe von 1494., derer David Clement in Bibliotheque curieuse etc. Tom. I. pag. 199 gedenkt.

Practica seu Calendarium ad an. 1496. Diese ist wohl in Ingolstadt verfertiget, aber der Druckort unbewußt. Panzer Annal. der ältern teutsch. Literat. S. 223.

Almanach nov. atq; correctu. per Joannem Angelu. artiu. et medicine doctore. peritissimu. ex ppriis tabulis calculatum super Anno Domini 1512. So der Titel des Werks. Nach der Vorrede des Autors und andern Prolegomenen liest man wider die Gewohnheit die Unterschrift: Anno Christi 1512. Absolutum est hoc Alamanach (sic!) in urbe austriaca Uienna sub Chalcographo Joannis Winterburg. Impresis uero Domini Georgii Redendorfer saluberrime medicine doctoris experientissimi et sacratissime imperatorie majestatis phisici assumpti. Denis Wiens Buchdruck. Gesch. S. 79 und 80.

Almanach nov. atq. correct. per Joannem Angelu. artiu. et medicine doctore. peritissimu. ex ppriis tabuliis calculatum super Anno Domini 1510 (in fine) per Jo. Winterburg Impressum. Ohne Druckjahr in 4. Denis Wiens Buchdruck. Gesch. S. 305., allwo er 1509. als das Druckjahr angiebt.

Von den Ausgaben des Astrolabii plani ist zu erinnern, daß die erste durch Erhard Ratdolt zu Augs-

burg 1488. und die zweite zu Venedig durch Joh. Emmerich von Speyer 1494 gedruckt worden.

Von seinen übrigen Schriften läßt sich nichts Bestimmtes angeben, ob, wann und wo selbe im Drucke erschienen.

Sebast. Seemill. de Vita et Script. Jo. Angeli. Ingolst. 1791. 4.

Ansleus, Heinrich. Sein in U. L. Frauen Stifts- und Pfarrkirche zu München vorhandenes Epitaph von Marmor giebt Aufschluß über dessen Geburtsort, Herkunft und Würden mit folgenden Worten:

Henricus Ansleius domo Anglus Jacobo Ansleio de Evensheim et Joanna Loviacei de Henle Oxoniensis Provinciae piis Parentibus (qui ob Religionem catholicam regnante Elisabetha diuturno Carcere adflicti primo demum Jacobi Regis anno pie catholiceque morte functi sunt) natus heic ad D. Virginis Canonicus et Scholasticus Habacensisque Aedis Praepositus Sereniss. Bojariae Principibus Guilielmo et Maximiliano ab Sacris et secretis Consiliis mortus, ut par est, memor vivus morituro hoc Altare et Monumentum sibi fieri curavit. Dic Viator bene vivo, bene mortuo. Vixit an. (Die Jahrzahl ist wegen Unkenntlichkeit der Ziffer nicht mehr lesbar.)

* **Apell**, Nikolaus, ein Doktor und Professor Theologiä zu Ingolstadt, war zu Egweil, unweit Nassenfels im Eichstädtischen, um das Jahr 1482 geboren, nahm 1522 den 10. April die Doktorwürde, und fieng gleich in diesem Jahre an, mit großem Beifalle Vorlesungen über die heilige Schrift zu halten. Da er wohl einsah, daß zur gründlichen Gelehrsamkeit und besonders zum bessern Verstand und Erklärung der heil. Bücher die Erfahrenheit und Kenntniß in der griechischen und

hebräischen Sprache nothwendig wäre, hielt er es nicht unter seiner Würde, obschon bei höherm Alter, auf die Erlernung derselben sich zu verlegen und hierin bei Johann Reichlin Unterricht zu nehmen. Er verwaltete 10 Jahre die Stelle eines öffentlichen Lehrers, und nachdem er sieben ehrenvolle Anstellungen und einträgliche Pfründen ausgeschlagen hatte, gieng er als Prediger nach Moosburg, welches Amt er volle 14 Jahre mit allgemeinem Lobe bekleidete. Er arbeitete auch als Prediger allda jeder Religionsneuerung entgegen und nahm überall an den großen Begebenheiten, welche durch die vorgebliche Reformation herbeigeführt wurden, Antheil. Im Jahre 1537 wohnte er im Namen der Kollegiatstifter des Freysinger Sprengels der Salzburger Synode bei und i. J. 1540 wurde er mit Leonhard Marstaller, Professor der Theologie zu Ingolstadt, sowohl von Seite des Herzogs von Baiern, als des Erzbischofes zu Salzburg zu dem Religionsgespräch nach Worms abgeordnet. Er starb zu Moosburg am 15. August 1545. Er gab in Druck:

Septuaginta quinque assertiones de fide, spe, charitate, ac legis veteris cum evangelica collatione. Sie sind den Septendecim Articulis per M. Arsacium Seehofer nuper revocatis Ingolstadii 11ma Aprilis anni praesent. vicesimi quarti publica disputatione per Sacrae theologiae professores examinatis et Leonardi Marstaller cenconclusionibus de vera libertate. christiana. 4. beigedruckt, ohne Drucker und Druckort Sehr wahrscheinlich aber ist, nach der Form der Lettern zu urtheilen, diese sehr seltene Schrift von Johann Schauer zu Augsburg gedruckt worden

Meder. Annal. P. I. p. 114, 196. Strauss op. rar. Biblioth. Rebdorf. p. 309.

Apian,

Apian, Petrus. Um seinetwegen schonte Kaiser Karl V. im sächsischen Kriege das Städtchen Leisnik, welches eben sollte geplündert und angezündet werden, als derselbe erfuhr, daß es Apians Vaterstadt sey. Apian war, wie schon erwähnt worden, vom besagten Kaiser in den Adelstand erhoben und zum kaiserlichen Pfalzgrafen ernannt worden, wie er denn auch die Würde eines päbstlichen Comes Palatinus erhalten, welcher letztere zwar kleine Umstand, der gleichwohl Apian zu besondern Ehren gereicht, bisher ganz unbekannt geblieben war; das literar. Wochenblatt, oder gelehrte Anzeigen mit Abhandl. Nürnb. 1770. 8. 2ter Bd. enthält hierüber drei Urkunden, als erstens das Diplom, womit der Kardinal Caspar Contarenus den Apian in römischpäbstlicher Kraft zum Sacri Palatii et Aulae Lateranensis Comitem et Militem creirt zu Regensburg 1541 am 29. Juli, also wenige Tage hernach, als ihn der Kaiser in Adelstand erhoben hat, was am 20. Juli geschah. Das zweite ist das Diplom, womit der Kaiser ihn zu Speyer am 20. Mai 1544 gleichfalls zu seinem Hof- und Pfalzgrafen ernennet und ihm das Comitiv mit der Freiheit, Doktoren, Licentiaten und Poeten zu machen, auch andern Freiheiten mehr, erweitert hat. Das dritte ist ein Diplom, womit Apian einen Notarius zu creiren pflegte und das von ihm selbst ausgestellt war.

Bei seinen Schriften und ihren Ausgaben ist nachzutragen:

Declaratio et Usus Typi cosmographici. Impress. Ratisponae per Paul. Khol. 4. Voran steht des verrufenen Johann Denck Elegidion ad Lectorem. Apians Vorrede ist datirt 1522. Diese Schrift ist vielleicht unter die seltensten seiner Werke zu rechnen.

Cosmographia, seu Cosmographiae introductio. Ingolstad. 1530. 4. 1532. 8. Antverp. 1533. 4.

Cosmographia cum observationibus multarum Eclipsium recusa. Antverp. 1584. 4.

Isagoge in Typum Cosmographiae. Landishuti ap. Jo. Weissenburger. sine anno. 4.

Quadrans astronomicus. Ingolstad. 1532. fol.

Bericht der Observation des jüngst erschienenen Kometen. Ingolst. 1532. 4.

Uebersetzung der Geographie des Ptolomäus mit Holzschnitten. Ingolst. 1553. fol.

Der vollständige Titel seines Instrumentbuches oder Folium populi ist folgender:

Instrumentbuch erst von neu beschrieben. Zum Erstlich ein newer Quadrant, dadurch Tag und Nacht bei der Sonnen, Mond und andern Planeten auch durch etliche Gestirn die Stunden gefunden werden. Zweitens, wie man die Höhe der Thurn und anderer Gebaw desgleichen die weit und breit und tiefe durch Spiegel und Instrument messen soll. Ingolstadt 1533. mit Fig. Fol. Die beigesetzte Ausgabe von 1553 hat niemals existirt; wohl aber erwähnt Conr. Gesner in Epitome Biblioth. einer Ausgabe, betitelt: Instrumentum astronomicum repraesentans folium populi excus. in germania (vermuthlich Ingolstadt) 1543.

Sigm. Jak. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. Bd. 5. S. 49.

Apian, Philipp. Von seiner Descriptione geographica Bavariae oder baierischen Landtafel und derselben Ausgaben ist Folgendes nachzutragen:

Unstreitig veranlaßte Johann Aventins Karte den Herzog Albert zu dem Befehl, daß der damals schon als geschickter Mathematiker bekannte Apian eine

bessere aufnehmen sollte, welches aus dem, was Aventin von seiner Karte sagt, nämlich: daß er selbe, da er vernommen, daß eine bessere im Werke sey, zurückgelegt habe, noch wahrscheinlicher wird. Apian gab schon im J. 1561 eine Karte von Baiern in einem Blatte heraus. Er war sechs ganze Jahre im Lande herum gereist, und genoß während dieser Zeit die doppelte Besoldung, die er als Professor der Mathematik bezog. Wirklich war das Unternehmen mit eben so vielen und großen Schwierigkeiten, als Mühe, Gefahr und Arbeit verbunden, wie er selbst in seiner Vorrede sagt. Allein die Freigebigkeit des Herzogs lohnte und unterstützte ihn reichlich, und als er 1568 seine große Karte in 24 Blättern vollendet hatte, wurde er dafür von dem Herzog mit 250 oder 500 Dukaten, nicht aber, wie der Parnass. boic. sagt, mit 2500 Dukaten beschenkt, welches ein Druckfehler zu seyn scheint und für obiges Zeitalter eine zu ungeheure Summe wäre, auch mit den übrigen Geschenken, die Apian erhielt, zu wenig übereinstimmen würde. Er genoß ferner seinen akademischen Lehrgehalt doppelt fort, und erhielt noch lebenslänglich eine Zulage von 150 Gulden. Erstern bezog er aber nicht lange, da er schon den 8ten April 1568 sein lutherisches Glaubensbekenntniß ablegte, wodurch er in die Ungnade des Herzogs fiel, und auch wirklich schon den 15ten Mai wegen »erzaigter grosser Halsstärrigkeit nit al„lain seiner lectür und Salarii Priviert, sondern „auch Inner ainer benannten Frist aus den Lann„den weggeschafft“ wurde. Von den Auflagen der baierischen Landtafel Apians sind folgende zu bemerken und zu unterscheiden:

Baierische Land-Tafeln XXIIII., darinnen das Hochlöblich Fürstenthumb Obern und Nidern Bayrn, sampt der Obern Pfalz, Erz und Stift Salzburg,

Eychstett und andern mehrern anstossenden Herrschaften mit fleiß beschriben und in Truck gegeben durch Philippum Apianum, getruckt zu München. Die Dedication führt die Jahrzahl 1566. Die königl. baierische Centralbibliothek besitzt hievon ein Exemplar auf Pergament.

Baierische Land-Tafeln XXIIII. darinnen das Hochlöblich Fürstenthumb Obern und Nidern Bayrn, sambt der Obern Pfaltz, Ertz und Stifft Salzburg, Eychstett und andern mehrern anstossenden Herschaften mit vleiß beschriben und in Druck gegeben, durch Philippum Apianum. Zu Ingolstat. MDLXVIII.

Chur-Baierische Landtafeln In XXIIII. Stuck abgetheilt, darinnen die Hochlöbl. Chur unnd Fürstenthumber Obern und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfalz, sampt den daranstossenden Ertz und Stifftern Salzburg, Eychstett, Passau ꝛc. (welches hier das erstemal vorkommt) und andern Herschafften. Im Jahr 1566 anfänglich beschriben und im Truck verfertigt durch Philippum Apianum. Nachgetruckt zu München. anno MDCLI.

Die letzte Auflage oder Abdruck ist vom J. 1802, von welcher man aber nicht viele Exemplare sieht, und der die ältern Ausgaben weit vorzuziehen sind.

Christ. Freyh. v. Aretin Literär. Handb. für die baier. Gesch. Literat. der Geograph. I. Th.

Diese baierischen Landtafeln wurden auch von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Jahre 1766, in Kupfer gestochen, herausgegeben. Oberhalb stehen die Worte: Sub Approbatione Seren. Ducis Alberti a Phil. Apiano adacta Auspic. Acad. Reg. Scient. Berol. Anno 1766.

In der königl. baierischen Centralbibliothek befinden sich zwei große, von Apian verfertigte und von Johann Mielichs gemalte Globi Coelestes et terrestres, wo auf einem folgende Inschrift zu lesen ist:

Illstrss. Seren. Principi ac Domino D. Alberto Com. Pal. Rheni Sup. inf. que Bav. Duci Domino suo Clementssmo Globum hunc geographicum Cels. ejus jussu juxta veterum ac recentium Historiographorum Observatnes Tradtnesque Desc. et Ded. Philippus Apianus M. D. Anno Sal. 1576.

Arno, Erzbischof, war nicht aus England, sondern in Baiern, in dem Bisthum Freysing, gebürtig, (der Ort wird aber nicht angegeben) und wurde daselbst in seinen Jugendjahren erzogen; im reifern Alter ward er Alcuins Schüler, der sogar seine Schule mit Lehrbüchern von ihm versah, und überall in seinen Schriften ihm großes Lob beilegt.

Günthn. Gesch. der literar. Anstalt. Bd. 1. S. 42.

Arnold von Vohburg. Bei seinen Schriften sind nachzutragen:

Carmen in vitam S. Emmerami, welches Bern. Pez in Thesauro Anecdot. Tom. IV. P. II. hat abdrucken lassen.

Liber traditionum monasterii S. Emmerami, additis diplomatibus Caesarum et Regum, welches gleichfalls erwähnter Pez in Thes. Anecdot. Tom. IV. P. III. herausgegeben.

Libri duo commutationum monasterii S. Emmerami stehen in ebengedachtem Tom. I. Thes. anecdot.

Andr. Mayr Thesaur. nov. jur. eccles. Vol. III.

Arnpeck, Vitus. Bei seinem Chronicon Bavariae ist zu lesen: Excerpta daraus befinden sich in Leibnitii Scriptor. rer. Brunswicens. (nicht germanic.) Tom. III. Die Chronik selbst fängt an vom Jahre 539 und endet mit dem Jahre 1495.

Zeiler de histor. etc. P. II. p. 168.

Arodenims, Michael. Er war i. J. 1597 Kanonikus, Pfarrer und Scholaster an der Kollegiatstiftskirche zu Straubing, hatte auch an derselben das Predigtamt versehen und ist wahrscheinlich um 1602 gestorben. Das ihm nur muthmaßlich beigelegte Werk: Blutstammen und Sippschaft der Herzoge in Baiern, hat nicht ihn, sondern den Augustin Koelner zum Verfasser, wie dieses an seinem Orte mit mehrerm wird zu ersehen seyn.

Andr. Mayr Thesaur. nov. jur. eccles. Vol. III. p. 416 — 19 — 50.

* **Aubele, Matthias,** ein Benediktiner von Niederaltaich, wo er am 11. Sept. 1537 die Ordensgelübde ablegte. Er war von Kitzbühel gebürtig, und hinterließ im Manuskript eine Chronik seines Klosters.

* **Auceps, Chrysogonus,** ein Benediktiner und der Philosophie Magister zu Tegernsee in Oberbaiern, wurde 1626 zu Freysing geboren, und legte 1645 die Ordensgelübde ab. Er war in der Musik trefflich erfahren, und brachte seine meiste Zeit in der Bibliothek zu, derer Vorsteher er war, in welcher sich noch einige Werke, musikalischen und ascetischen Inhalts, von ihm befinden. Er starb als Unterdiakon, indem er aus Demuth sich nicht wollte zum Priester weihen lassen, den 15. Dezember 1690 an einem Schlagflusse. Er hinterließ handschriftlich:

Instructio musicalis. 4.
Manuale Excercitiorum. 8.
Libellus miscellaneorum spiritualium. 8.
Exercitia devotionis varia. 12.
Quodlibeticum miscellaneorum. 8.
Tractatus de Sacramentis. 8.
Theologia moralis.
De Fundatione monasterii Tegernsee. 4.
Passio, translatio ac miracula S. Quirini de Noricorum origine. 4.

Auer, Paulus, ein Kanonikus und Doktor der Theologie des Stifts Chiemsee im 17ten Jahrhundert. Er gab in Druck:

Lusus honoris anagrammaticus Joanni Francisco Comiti de Preysing Episcopo Chiemensi oblatus in auspicatiss. Consecrationis Solemnitatem. 24ta Jul. Salisburgi 1670. 8.

Aurpach, Johann, war zu Niederaltaich in Oberbaiern geboren, beider Rechte Doktor, und Fürstbischöflicher Kanzler zu Regensburg. Seine

Odae Anacreonticorum, d. i. künstlich poetische Gesänge und Lieder wurden nachher auch zu Ingolstadt 1583, 1584. 8. aufgelegt.

Australis, Erasmus, ein Mönch zu St. Emmeram in Regensburg, blühete im 14ten Jahrhundert, war ein Mitglied der von Celtes gestifteten gelehrten Gesellschaft an der Donau, und es befinden sich von ihm in der Sammlung Epistolar. et Carminum ad Conrad. Celtem zwei Briefe an Celtes vom Jahre 1499. Denis Nachtr. zu Wiens Buchdrucker-Gesch. Wien 1798.

Aventin, Johann. Es war bisher wenig bekannt oder wenigstens nicht bestimmt aufgezeichnet, auf wessen Befehl er verhaftet wurde. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Herzog Wilhelm, dessen Strenggläubigkeit so viele Thatsachen beurkunden, jene Verhaftung erlaubt oder anbefohlen habe. Schon die Verwendung Ernests bei Wilhelm scheint vorauszusetzen, daß dieser den Befehl zu seiner Gefangennehmung gab; außerdem wäre höchstens eine Nachricht von dem Schicksale dieses Mannes, nicht eine Verwendung für selben nöthig gewesen. Die Ursachen der Verhaftung, außer dem Genuß der Fleischspeisen an einem gebothenen Fasttage, waren theils der freiere Geist, der in seinen Schriften wehet und der besonders die Gebrechen der

Hierarchie mit bitterm Spotte angreift, theils seine wirkliche Hinneigung zu Luthern, die er etwas zu offenherzig verrieth. Ueberhaupt war seine Anhänglichkeit an den Katholizism nicht groß, vielmehr scheint es, daß er sich davon ganz losgerissen hatte und nur auf einen schicklichen Zeitpunkt wartete, um öffentlich zu Luthers Lehre sich zu bekennen. In Betreff seiner Schriften und ihrer Ausgaben ist noch zu ergänzen und zu berichtigen:

Grammatica omnium utilissima et brevissima etc. Die diesem Werke vorangesetzte Epistola Aventini ad studiosos grammatices ist datirt Monachii ludis Februariis. Anno salutis 1511. 44. Bl. 4.

Rudimenta Grammaticae de octo partibus, ex Varrone, Cicerone, Quintil., Diomede Phoca, Aelio Donato, Servio Prisciano collecta. 93. fol. 4. Auf dem zweiten Blatt heißt es: Joan. Aventinus Duromarus Philosophis Angilostadiensibus salutem optat, et Leges docendi proponit. Auf der Rückseite des fünften Blatts stehet die Epistel ad Studiosos. Am Ende wird von der Versekunst gehandelt, welche bei den übrigen Ausgaben weggelassen ist. Die hier gegebenen grammatikalischen Regeln sind denen im erstern gleichförmig. Am Schlusse des Buches ist zu lesen: Impress. August. Vindel. Impensis honesti viri Erhardi Sambachii Bibliopolae atque Ingolstadianae universitatis Frumentarii. Anno 1519. 30. die Septembr. Von dieser Ausgabe geschieht zwar Meldung in den Annal. der baier. Literat. a. n. o., sie ist aber noch keinem Gelehrten zu Gesicht gekommen, sondern diese berufen sich auf Gundling und den geh. Rath v. Lippert, welch letzterer bezeugt, daß in dem, von ihm gesehenen Exemplar die Grabschrift Aventins vorangedruckt gewesen sey.

Herr Panzer in Annal. Typograph. Vol. X. führt von dieser Grammatica noch folgende Ausgaben an:

Grammatica fundamentalis juvenibus utilissima. Argentinae per Matth. Hupff. 1515. 4. August. Vindel. 1512. 4. Lips. 1520. 4. Norimb. 1523. 4.

Origines Oettingenses etc. Der vollständige Titel dieses höchst seltenen, aus 9 Blättern in 4. bestehenden Werkes ist:

Deiparae Virgini Otingensi Sacrum, Clariss. Que Ducibus Boiorum Vielmio. Litavico. Ariovisto. Dedicatum. Historia non Vulgaris Vetustatesque Otingae. Boiorum. ex Antiquis Literarum Monumentis Excerptae a Joanne Aventino. Quaedam Vetera Monumenta Diplomataque de Verbo ad Verbum Exscripta. Auf dem zweiten Blatt stehet: Epistola Aventini ad Clerum Otingensem; (in fine) Impressum Norimbergae per Joannem Stuchs Anno Salutis Nostrae MDXVIII. Die XIX. Mensis Martii. Von der Seltenheit dieses Buches schreibt v. Oefele in Tom. I. Script. rer. boic. pag. 705. also: Aventini libellus de Otinga tantae raritatis est, etiam inter nos, ut non nisi rarissime se offerat etiam quaerentibus. Aventin hat daßelbe auch hierauf auf Ansuchen des Dechants und Kapitels des Stifts zu Altötting aus dem Latein in das Teutsche übersetzt und unter folgendem Titel herausgegeben:

Der hochwürdigen und weitberümten Stifft Alten Oting löblich Herkomen kurzweilig zelesen durch Maister Hannsen Durmair, genant Aventinum von Abensperg, aus wahrhaften Schriften und nachvolgenden Briefen vom Latein in Teutschen mit grosser Müe und fleißiger Erfarung gezogen. Gedruckt zu Ingolstadt durch M. Andream Lutz

nach der Gepurt Christi 1518. 4. cum privilegio. P. P. Finauer hat diese Schrift ihrer Seltenheit wegen in seiner Biblioth. bavaric. Bd. 2. St. 3. München 1767. 8. abdrucken lassen.

Verzeichniß einer baierischen Chronik. Die Aufschrift dieses ersten Entwurfs einer Chronik von Baiern lautet also:

Verzaichnet auf das kürzetst etliche alte geschicht, so aus bevelh der durchleuchtigen hochgepornen Fürsten und herrn herrn Wilhelm Ludwigen und Ernsten gebrüedern Pfallenzgrafen bey Rhein Hertzogen in Obern und Nyderbaiern ꝛc. seiner genädigen herrn in den libereyen, briefen, privilegien, alten stainen, und dergleychen monumenten und antiquiteten des Fürstenthombs Baiern Aventinus erforscht hat. 1. Bogen. 4. Ohne Druckort und Jahr. Befindet sich gleichfalls in besagten Hrn. Finauers Biblioth. Bavar. Bd. 2. St. 1. neuerdings abgedruckt.

Von der ersten, sehr seltenen und schätzbaren Ausgabe der baierischen Chronik im Latein verfertigt und in sieben Bücher getheilt ein kurzer Auszug. Nürnberg 1522. fol., welche sieben, nirgends abgedruckte Urkunden enthält, findet man den ausführlichen Titel nebst einer bibliographischen Beschreibung in Thes. Biiblioth. T. II. pag. 14. Schelhorn in Amoenit. liter. Tom. V. pag. 81 et seq. schreibt davon also: Aventinus ipse dum viveret, Annales non edidit, anno tamen 1522. Epitomen eorum publicavit paucis jam olim cognitam et oppido nunc raram. Nullus eorum, qui Annales et eorum translationem ediderat, illius vel verbulo mentionem facit. Widekind im ausführl. Verzeichn. von selt. Büch. St. 2. S. 243. nennet die Chronik: Eine Schrift, die Wenigen bekannt ist. Selbst in Baiern muß sie äusserst selten seyn, da sie

den Biographen Aventins niemals zu Gesicht gekommen, und diese an ihrer Existenz gezweifelt hätten, wenn sie nicht von Clement, der das Exemplar in der königlichen Bibliothek zu Paris anziehet, und von Buder wären überzeugt worden. S. Annal. der baier. Literat. Bd. 1. St. 3. S. 227.

Vita Henrici IV. Caes. Aug. Vogt Catal. Libr. rar. pag. 60. nennet es: Scriptum eximiae raritatis. Siehe auch Gerkens Reisen. Bd. II. Bl. 103, wo er bekräftigt, daß Aventin diese Lebensbeschreibung aus einem, in dem Kloster zu St. Emmeram in Regensburg gefundenen pergamentenen Codex entnommen habe, welche hierauf Martin Frecht zu Basel 1532 in fol. und R. Reineccius 1581 bei Helmold wieder habe auflegen lassen.

Eine Karte vom Herzogthum Baiern. Diese ist vom Jahre 1523, besteht aus zwei, in Holz geschnittenen Folioblättern, die in dem einzigen, bisher bekannten, in der königl. Centralbibliothek zu München verwahrten Exemplar zusammengeklebt und illuminirt sind. Die Lettern sind aus der Buchdruckerei des Joh. Weissenburger in Landshut. Diese Karte hat Aventin, wie er selbst sagt, zu seiner Chronik verfertiget, dieselbe aber, da er vernommen, daß eine bessere im Werke sey, zurückgelegt; daher die große Seltenheit dieser Karte. Die zu Landshut 1533 herausgekommene Karte ist nicht von Aventin, sondern ein Nachstich des Ortelius, unter dem Titel: Joannis Aventini Typus Vindeliciae sive utriusque Bavariae secundum antiquum et recentiorem situm. Landishuti 1533. in fol. Selbe ist auch in dessen Theatro orbis terrarum 1570. fol. abgedruckt. Christoph Freih. v. Aretin Literar. Handb. Literat. der Geograph. u. Statist. Th. I. S. 82.

Letztlich ist noch anzumerken, daß in der königl. baier. Centralbibliothek. von Aventin ein Codex chartaceus de veterum Romanorum Disciplina militari handschriftlich aufbewahrt werde.

B.

Balde, Jakob, ein Jesuit. Seinen Schriften und ihren Ausgaben sind noch beizusetzen:

Apologia pinguium adversus Agathyrsin. Monach. 1658. 8.

Christliche Wahrheiten recht zu leben wohl zu sterben. Ingolstadt 1755. 12.

Carmina selecta, edidit Conrad Orellus 8. maj. Turic. ap. Orell et Füssli. 1805.

Poemata heroica. Colon. 1718. 12.

Poemata satyrica. Colon. 1718. 12.

Sämmtliche Gedichte aber sind zu München in 8 Theilen 1729. 8. im Druck erschienen. Ferner hat er auch geschrieben:

Magnus Tillius Redivivus seu Magni Tillii Parentalia, von dem ich aber das Jahr und Ort des Drucks nicht anzugeben weiß.

Maximilianus I. Austriacus redivivus. Aug. Vindel. 1679. ex edit. Hieronymi Langenmantel. Eine Art von Cyropädie.

* **Balticus, Martin**, ein Schulmann, und geborner Baier, aus München, da er sich auf dem Titel seiner Schriften bald Bojum, bald Monacensem nennt; daß er aber nicht in der Stadt selbst, sondern in der Vorstadt Münchens das Tageslicht erblicket, läßt sich aus einer Stelle seiner Gedichte schliessen, denn er sagt:

Non procul Italicis urbs distat ab alpibus: illam
Caeruleus gelidis Isara claudit aquis.
Hic est Alberti Bojorum Principis aula,
Qui tenet exstincto sceptra parente suo.
Haec ego conspexi primam prope moenia lucem,
Nec patriam tenuem poenitet esse casam.

Sein Geburtsjahr war nach der Anzeige auf seinem Porträt das 1532ste. Seine Aeltern schickten ihn bald nach Bruck an der Amper, wo ihn der dortige Pfarrer Zacharias Weixner in den Anfangsgründen der Wissenschaften unterrichtete; doch bald kam er von Bruck weg, und seine Aeltern schickten ihn in die damals berühmte Schule in Joachimsthal, wo er der Anweisung des wackern Mathesius sich zu erfreuen hatte. Während seines sechsjährigen Aufenthalts daselbst starb sein Vater, und nun gieng er mit dem von ihm ererbten kleinen Vermögen nach Wittenberg, um aus Melanchthons humanistischen Vorlesungen Nutzen zu schöpfen, gegen den ihm dessen Schriften die größte Hochachtung und Bewunderung eingeflößt hatten. Allein, da er keine weitere Unterstützung hätte, so war seine kleine Baarschaft bald aufgezehrt, und auf Unterstützung aus seinem Vaterlande konnte er um des Religionsverhältnisses wegen nicht rechnen. Er gieng also mit schwerem Herzen von seinem geliebten Wittenberg weg, und noch schwerer mußte ihm die Heimreise werden, da er gehört, daß man ihn der Ketzerei wegen in Verdacht hätte, und ihm schon im Voraus suchte das Zutrauen abzuschneiden, das man in ihn wegen seiner Tüchtigkeit zu einem Lehramte hätte setzen dürfen. Aber die Beweise seiner Kenntnisse verschafften ihm Gönner, die ihm in seinen kümmerlichen Umständen unter die Arme griffen, und immer noch hegte er die Hoffnung, so viel zusammen zu bringen, um noch einmal nach Wittenberg gehen zu können. Er erhielt auch bald die Stelle eines Lehrers der poe-

tischen Schule zu München. Balticus machte Versuche, Schauspiele, wie sein Vorfahrer Hieronymus Ziegler, mit seinen Schülern aufzuführen, die nicht mißlangen und ihm Ehre und Beifall verschafften. Da er aber neben den alten Sprachen auch Unterricht in der Religion gab, kam er bald in Inquisition. Denn es war doch nicht Klugheit, in München Luthers Katechismus zur Grundlage seines Religionsunterrichts zu wählen. Er wußte, daß man ihn schon früher des Lutherthums bezüchtigte, und konnte also leicht vermuthen, daß er aufmerksam würde beobachtet, behorcht und belauert werden. Er gerieth auch wirklich hierüber ins Gefängniß, und sollte zur wohlverdienten Strafe, andern aber zum warnenden Exempel, durch den Henker öffentlich mit Ruthen ausgehauen werden. Allein es liefen häufige Fürbitten ein, und das Urtheil wurde dahin gemildert, daß er blos lebenslänglich aus den baierischen Landen verwiesen wurde. Er kam hierauf nach Ulm. Man lernte da bald seine Sprachkenntnisse, seine Tüchtigkeit zu einem Schulamte, und, was damals vorzüglich empfahl, seine Stärke in der lateinischen Dichtkunst kennen, und es zeigte sich bald eine Gelegenheit, ihn anzustellen. 1559 dankte der bisherige Rektor Petrus Agricola ab, der nun in Pfalzneuburgische Dienste trat, und Balticus kam an seine Stelle. Die Sorgfalt und Geschicklichkeit, die er im Unterrichte zeigte, und die Disciplin, die er einführte, brachte bald das Gymnasium in höhern Flor, als es unter seinen Vorgängern gewesen war. Er fieng auch hier an, wie er es schon in München gethan, religiöse Schauspiele mit einigen, dazu tüchtigen Schülern aufzuführen, und da die ersten Versuche lateinisch waren, weil die Gymnasiasten jener Zeit immer der lat. Sprache sich bedienen mußten, setzte er sich über dieses pedantische Vorurtheil hinweg, und ließ seine Schüler auch teutsche Schauspiele aufführen; so führte er auch neue und bessere

Lesebücher in den Schulen ein und that den Vorschlag, noch die Lektionen der Ethik, Physik, Arithmetik und reinen Mathematik einzuführen, welcher auch genehmigt wurde. Im Jahre 1565 bekam er Streitigkeiten mit einem gewissen Petrus Hypodemander, zu teutsch Schuhmann, Lehrer der vierten Klasse, und von 1589 an noch andere Verdrüßlichkeiten, und da der Direktor des Schulwesens, D. Rabus, der seine Stütze bisher gewesen, 1592 den 22. Jun. starb, so wurde er wegen seines ihm oft verwiesenen Unfleißes und anderer gegen ihn geführten Beschwerden wegen entlassen, und es ließ ihn der Herzog Albert, wegen so gut, nach Höchstdessen Absichten besorgtem Schuldienst, daselbst mit Ruthen zur Stadt hinausweisen.

Die Ursache davon giebt Balticus selbst an Libr. II. Eleg. V:

Nunc infectus scelerato dogmate Zwingli,
Nunc laudare feror dogma, Luthere! tuum.
Nunc dignus vetita ut discedere cogar ab urbe,
Nunc alia poena dignior esse feror.

Er lebte hierauf noch acht Jahre, während welcher er sich theils mit seiner lateinischen Dichtkunst, theils mit Advociren entweder die Zeit vertrieb, oder seinen Unterhalt verdiente. Er hatte einen einzigen Sohn, Georg, der seinem Vater in der lateinischen Dichtkunst nachzueifern gesucht hat. Sein, von einem guten, aber unbekannten Meister im J. 1574 mit Oelfarben auf Holz gemaltes Bild wird zu Ulm aufbewahrt. Seine Schriften, die alle in lateinischen Versen, zwei ausgenommen, abgefaßt, sind folgende:

Poematum Martini Baltici Monacensis libri tres — Additus est et Epigrammatum libellus eodem authore. Am Ende steht: Augustae Rheticae Philippus Ulhardus excudebat. Das Jahr des Drucks ist nicht angezeigt. 8. 6 Bogen.

Adelphòpolae. Drama comico - tragicum, Historiam sacram Josephi, Jacobi filii, complectens. August. Vindel. 1556. 8.

Drama comico-tragicum, DanielisProphetae leonibus objecti et ab angelis Dei rursus liberati historiam complectens — — Addita est et Euripidis Tragoedia Cyclops, ita latino carmine reddita, ut versus versui fere respondeat. August. Vindel. 1558. 8. Vorausgeschickt ist Sam. Quichebergii Prosphonesis de Baltici Drammatibus.

S. Steigenbergers Versuch von Entstehung der churf. Biblioth. in München. S. 29. not. 4.

Carmen de adventu — — Ludovici Ducis Wirtembergici — — in urbem Imperialem Vlmam, octavo Id. Septemb. Anno 1578. Vlmae Jo. Ant. Vlhardus excudebat. 4.

Carmen in concionem D. Sam. Neuheuseri ex Euangelio Matthaei VI: Nemo potest etc. habitam coram Ludouico Wirtembergae Duce.

Ist der Predigt angehängt, die in Tübingen 1578. 4. herauskam.

Elegia in obitum D. Barthol. Wolffhardi, Medic. Doct.

Ist beigedruckt an die von Neuheuser gehaltene Leichenpredigt auf denselben, die zu Tübingen 1579. 4. im Drucke erschienen.

Josephus, hoc est: Comoedia, sacram Josephi historiam complectens. Ulmae. Jo. Ant. Vlhardus excudebat. 8.

Die an den Baron Joh. Georg v. Freyberg in Achstetten und Bronnen gestellte Dedication ist unterschrieben: Vlmae e Schola in fest. Epiphan. 1579. In der Bibliothek des Klosters Rottenbuch soll eine teutsche Uebersetzung dieser Komödie vorhanden gewesen seyn.

De

De Nuptiis D. Jo. Wolfg. Rabus, Med. Doct. et Reip. Vlmensis Physici, et Hosannae Neyprounerae, celebratis Vlmae quarto Id. Octob. anno 1569. Carmina Professorum Scholae Vlmensis. Ulm. 4.

Von Balticus ist das erste Gedicht: Idyllion, Lycidas.

Venerab. Viri Ludovici Rabus — — Epitaphium. Ein, aus zehn Distichen bestehendes Gedicht, das Preissensteins, auf den D. Rabus gehaltenen und zu Tübingen 1593. 4. gedruckten Leichenpredigt beigefügt ist.

In honorem nuptiarum Danielis Schad et Hevae Boeschiae. Vlmae VI. Id. Decembr. anno 1094. Vlmae ap. Jo. Ant. Vlhard. 4. Von ihm ist das erste Gedicht, exponens praecipue locum de conjugio.

Martini Bellici, Baltici Sennacherib. Vlmae, ap. Vlhardum. 1590. 4.

So ist eine Schrift unter der Rubrik: Poetae tragici Latini, angezeigt in Spachii Nomenclat. libror. Philosoph. p. 219.

Evangeliorum et Epistolarum, quae diebus Dominicis et Festis Sanctorum leguntur, sensus, carmine elegiaco expositus. Tubing. 1593. 8.

Institutionis Grammaticae in lingua latina Pars tertia. Continens praecepta Syntaxeos et Prosodiae pro Schola Vlmensi. Ulm. per Jo. Ant. Vlhardum. 1593. 8.

Vermuthlich ist auch ein erster und zweiter Theil erschienen; ob Balticus der Verfasser dieses Werkleins seye, ist ungewiß. Voran steht ein Gedicht von ihm: Ad studiosum puerum. Angehängt ist die metrische Uebersetzung des Evang. am dritten Sonntag

nach dem Fest der Erscheinung Christi, die auch in der obigen Schrift Evangeliorum — sensus steht.

Iter Raphaelis Seileri J. C. Gallicum versibus elegis, steht in Nicol. Reusneri Hodoeporic. totius fere orbis collect.

Auch soll ein Drama: Natalitia Domini, von ihm erschienen seyn, von dem man aber nichts Gewisses zu sagen weiß.

In Crusii Paralip. ad Annal. Sueviae p. 66. stehen einige Verse von ihm auf die Orgel im Münster zu Ulm, auch hat er die Formulam Concordiae mit andern Lehrern der Ulmischen Kirchen und Schulen unterschrieben.

Vesenmaiers Nachr. von M. Balticus Leben und Schriften. 4.

* Baumann, Johann, ein Buchdrucker zu Salzburg, lebte in dem 16ten Jahrhundert. Von ihm befindet sich in der königl. Centralbibliothek in Handschrift auf Papier:

Chronica Ursprung und Anfang des Hochloblichen Erzstifft und Landes Salztburg auch deren Hochw. Bischoff= und Erzbischoven ꝛc. Leben, Erwellung, Stifftung, Bawungen, und wez fürnemlich sich in Zeidt aines jjeden Regierung zugetragen und begeben hat, ganz ordenlich bis auf das gegenwierdig 1561 Jar beschriben. Gewidmet H. Hanns Jacoben Fugger Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn Röm. kays. Rat. Fol.

Bayer, Johann, gab auch heraus:

Descriptio Globi coelestis et terrestris nova ratione compositi. Hamburg. 1718. 4.

Die Schrift: Explicatio Characterum aeneis Vranometriae imaginum tabulis insculptorum wurde früher zu Augsburg 1654. 4. aufgelegt.

Weidler Bibliogr. astronom.

Bayer, Johann Christoph. Von seinem Buche: Christliche Haushaltung, auch was dabei zu thun oder zu lassen, durch namhafte bewährte Historien fürgestellt, hat man noch eine Ausgabe von Regensburg 1700. 4.

* Bentheim, Antonin, ein Dominikaner und der Gottesgelehrtheit Magister, aus dem adelichen Geschlechte derer von Bentheim, trat zu Augsburg in den Predigerorden, lehrte sowohl in der böhmischen, als teutschen Provinz die Theologie, stand verschiedenen Klöstern als Prior vor und versah viele Jahre die Stelle eines Beichtvaters in dem Frauenkloster Altenhohenau in Baiern, allwo er auch den 10. Junius 1670 sein Leben beschloß. Er schrieb:

Sol trinus, in tres partes divisus, in quo demonstratur breviter: quomodo Sol naturalis radiis suis omnia mundana illustrat, sic Sol aeternus splendore majestatis suae omnes status hominum, praesertim Religiosos, Theologos et Politicos illuminat, edocet et instruit: Religiosos ad vitam spiritualem, Theologos ad aedificandam Ecclesiam et Politicos ad justitiam cuique tribuendam etc. Francof 1654. 12. Er dedizirte es seinem Ordensgeneral Joh. Baptist de Marini.

Ant. Veith Biblioth. August. Alphab. IX. pag. 46. Quetif et Echard. Scriptor. Ord. P.P. Tom. II. p. 577.

Benz, Michael. Er ist niemals Pfarrer zu Straubing gewesen, hat aber zu Ingolstadt in dem sogenannten Georgianischen Kollegium ein Stipendium für einen Studirenden von 50 Gulden gestiftet. Sein Sterbetag war der 17. Mai 1578. Er hat auch noch geschrieben:

Gründlicher Bericht von der strittigen Communion unter ainer und bayder Gestalten. Ingolst. 1565. 4.

Meder. Annal. Ingolstad. P. II. p. 45.

* **Bernard, Johann**, ein Benediktiner zu Oberaltaich, geboren zu Dingolfing, hinterließ handschriftlich eine Chronik seines Klosters, Fragmenta historica betitelt, die Abt Bernhard Mayr von Tölz von 1527 bis 1541 fortgesetzt hat.

Histor. Entwurf vom Kloster Oberaltaich. Straubing 1733. 4. Churb. geistl. Kalend.

* **Bernard**, ein Abt des Benediktinerstifts Oberaltaich, mit dem Zunamen Mayr, war von Tölz in Oberbaiern gebürtig und 1527 erwählt, starb 1541. Er setzte, wie schon bemerkt wurde, die Chronik Joh. Bernards von Oberaltaich, betitelt: Fragmenta historica von 1527 bis 1541 fort.

Bernauer, Nikolaus, ein Benediktiner aus dem vormaligen Reichsstift St. Emmeram in Regensburg und allda geboren, erklärte 1485 die philosophischen Werke des Aristoteles nach Leonard Aretino's Uebersetzung und ist 1531 gestorben.

Seinem Commentar in libr. Ethicorum interprete Leonardo Aretino steht voran:

Oratio Magistri Nicolai Bernawer Ratisbonensis in laudem et praeconium moralis philosophiae, specialiter in decem libros Ethicorum Aristotelis. Am Schluß heißt es: Acta sunt haec in Gymnasio Auripolensi anno domini etc. octogesimo quinto (1485) dum inchoarem libros hos Ethicorum pro informatione Baccalaureorum, ob quorum amorem ac summam diligentiam lecturam textui annotatam haud sine magno labore consummavi anno etc. sexagesimo sexto, ex jure civili pariter et

canonico collectam. Das Manuskript befand sich in der Bibliothek zu St. Emmeram.

Im Drucke hat er herausgegeben:

Dionysii Areopagitae doctoris jerarchici vita. Oratio ad eundem archipontificem ac martyrem gloriosissimum devotissima. Am Schlusse heißt es: Hierarchici Dionysii legenda cum oratione pulcra finit breviter. Nürmbergae per Casparem Hochfelder fideliter impressa. S. l. et a. in 4.

Seb. Günthn. Gesch. der literar. Anstalt. Bd. III. S. 174.

Berthold, Bischof zu Chiemsee. Man hat noch von ihm:

Teutsch National über das Ambt heiliger mesz. 1535. Fol.

* **Besch**, Markus, ein Prior zu St. Ulrich und Afra in Augsburg und daselbst geboren. Im Jahre 1580 wurde er Administrator des Benediktinerstifts Mallersdorf in Niederbaiern. Obgleich er im folgenden Jahre als Abt nach Metten, unterhalb Straubing, berufen wurde, behielt er die Administration von Mallersdorf dennoch bis 1587 bei. Er starb am 11. April 1592.

In der Chronik des Benediktinerklosters Metten, die er, der Tradition nach, angefangen hat, wird er als Gelehrter und Beförderer der Gelehrsamkeit gerühmt. Seine Grabschrift ist folgende:

Anno Dni 1591. electus, confirmatus et consecratus in Abbatem Rdus in Christo PR. et Dns D. Marcus Besch, Conventualis et Prior Monasterii S. Udalrici Augustae Vindel. qui huic Monasterio (Metten) praefuit annis XI. Obiit anno Dni 1592. tertio Idus Aprilis hic sepultus.

Besold, Christoph. Bei seinen Schriften und ihren Ausgaben sind nachstehende, noch nicht angezeigte, nachzutragen und zu ergänzen:

Documenta rediviva Monasteriorum, item Virginum sacrarum Monumenta etc. Selbe wurden nachmals zu Wien in Oesterreich, jedoch mit Verschweigung des Druckorts, 1726 fol. wieder aufgelegt, worüber sogar der Herzog von Würtemberg Klage geführt hat. Jo. Jac. Moser in Biblioth. Scriptor. de reb. Suevic. pag. 14. Da aber diese Streitigkeit in dem vierten Artikel des westphälischen Friedens, 24stem Paragraph, war beigelegt worden, wie von Meiern T. III. Act. P. W. Publ. Praef. anmerkt, so sieht man nicht, warum diese Documenta, welche zur Aufklärung der Geschichte Teutschlands so ungemein dienlich waren, geheim gehalten werden sollten. S. Biblioth. Hamburg. Cent. VII. p. 109 et seq., wo die Ursache der geschehenen Unterdrückung zu lesen ist.

Einer andern und ältern Ausgabe des Werkes: Documenta rediviva monasteriorum gedenkt Lipenius in Biblioth. jurid., welche zu Tübingen 1669. 4. im Drucke herausgekommen ist.

Von seiner Schrift: Prodromus Vindiciarum ist anzumerken, daß selbe besonders erschienen sey unter dem Titel:

Prodromus Vindiciarum Ecclesiarum Wirtenbergicarum. Sive succincta et in compendium redacta Demonstratio, quod Monasteria in Wirtenbergia, quae Augustiss. Imperator noster D. Ferdinandus II. jure et armis Deo et Ecclesiae restituit, sint libera et a Ducum jurisdictione immunia. 1636. 4. Dieser Prodromus ist eine von den seltensten Schriften, die den Wenigsten wird zu Gesicht gekommen seyn.

Axiomatum de Consilio Politico Adpendicula, quae ad pietatem imprimis ducit. Tubing. 1622. 8. So lautet der gedruckte Titel; allein Besold hat diese Rubrik mit eigner Hand also geändert: C. B. Axiomatum de Cons. Polit. Adpendicula, quae partim ad pietatem ducit, partim piam majorum simplicitatem ostendit, partim etiam Seculi prisci Paradoxa et errores refert. Theoph. Sincer. Thes. Bibl. Bd. 3. Vogt Catal. libr. rar. p. m. 80. seq.

De Successione, quae fit jure regni et electione regia libr. III. Tubing. 1610. 4. Hannov. 1614. 4.

Signa temporum seu succincta rerum post religionis reformationem in Europa gestarum dijudicatio. Tubing. 1614. 4.

Disputationes VI. ad tit. VI. priores lib. 1. ff. Tubing. 1614. 4.

De Civitatibus Germaniae liberis et mixtis earumque jure. Tubing. 1620. 4.

De Casuum fortuitorum jure. ibid. 1620. 4.

De poenis variorum delictorum. ibidem 1620. 4.

Dissertatio juridico-politica de jure foederum. ibid. 1622. 4.

De juramento et praemiis. ibid. 1623. 4.

Synopsis doctrinae politicae. Argentorati. 1623. 8.

Recapitulatio monetalium Q. Q. Tubingae. 1625. 4.

Tractatus de mutuo et Scto macedoniano. ibid. 1627. 4.

Delibata juris. ibid. 1627. 1677. 4.

De Modo referendi in causis civilibus. ibid. 1632. 4.

Thesaurus practicus. Argentor. 1666. Fol.

Commentarius succinctus in varias politico-juridicas quaestiones. Ulmae 1629. 4.

Ad Ordinationes Polit. Ducatus Wirtenbergici. Tubing. 1633. 1662. 4.

Fascic. Dispp. in jus provinciale Wirtenberg. ibid. 1628. 1662. 4.

In seinem Opere politico sind über die, schon an ihren Orten angezeigten, noch folgende Schriften enthalten:

Dissertatio de veteribus novisque Chiliastis. De jure et imperio Civitatum imperialium. De jure Collegiorum. Tractatus singularis de educatione et studiis litterarum. De jure Familiarum. An Filia Principis aut Ducis absque juris communis solemnitate testamentum condere possit? Spicilegia de Legatis, sessionis praecedentia etc. Praecognita politica. Dissertatio de republica curanda. De mixto reipublicae statu. De reipublicae statu subalterno. De reipublicae formis earumque inter se comparatione. De tribus Societatis domesticae speciebus maritali, filiali, servili. De vita et morte. De cura religionis.

Lipen. Biblioth. jurid.

* **Bleibimhaus**, Johann, ein Abt des Klosters Thierhaupten, Benediktiner-Ordens, in Oberbaiern, von Ingolstadt gebürtig, starb am 19. Mai 1620. Er hinterließ handschriftlich:

Carmen elegiacum in Natalem Benedicti Gaugenrieder, Abbatis Thierhauptani. 1596. 4.

* **Blümel oder Plümel**, Johann Gottfried, ein Benediktiner zu Metten, ward i. J. 1626 in der obern Pfalz von sehr armen Eltern geboren. Wahrscheinlich fand er in seiner Jugend in irgend einem baierischen Kloster sein Unterkommen, denn er brachte

in sein Profeßkloster eine Ausbildung in Wissenschaften sowohl, als auch in der Musik, die man damals nur in Pflanzschulen für Wissenschaften und Künste zu finden gewohnt war.

Um seine bereits erworbenen Kenntnisse noch mehr zu erweitern und seinen Lieblingsneigungen ungestört sich widmen zu können, wählte er in seinem 20sten Jahre die klösterliche Einsamkeit. Hier fand er nun alle Gelegenheit, seine Talente in Anwendung zu bringen; vorzüglich betrieb er die lateinische Dichtkunst und die Musik, wie er denn auch ein beliebter Komponist war. Im Jahre 1664 wurde er als Missionar in die obere Pfalz gesandt, um die Abgefallenen wieder in den Schoos der katholischen Kirche zurückzuführen, was er bei seinen Landsleuten mit günstigem Erfolge bewirkte. Im folgenden Jahre rief ihn Abt Joh. Jakob Schleich wieder ins Kloster zurück, wo er ihn zum Prior bestellte. Bereits im dritten Jahre versah er diese Stelle, als der Tod seinem fernern Wirken ein Ende machte. Er starb am 19. April 1668, erst 42 Jahre alt, und ward allgemein bedauert.

Boeschenstein, Johann. Er hielt sich vom Jahre 1505, in welchem er das Lehramt der hebräischen Sprache an der Universität antrat, bis zum Jahre 1512 in Ingolstadt auf. In diesem letztern Jahre gab er seine Grammatica linguae hebraicae zu Augsburg im Drucke heraus, was Mederer in Annal. Acad. Ingolstad. p. I. p. 92 eigens anmerket, da er von dessen späteren Schriften hingegen keine Erwähnung macht. Boeschenstein ist gestorben i. J. 1439. Von ihm hat Köhler in Beiträg. zur Ergänz. der teutsch. Literat. Th. II. S. 1 — 23 Nachricht gegeben. Bei seinen Schriften sind nachzutragen:

Die klage Iheremie über Jerusalem, mit sampt dem Gepet Danielis am 9. Ca. aus dem

wahrhafftigen text von wort zu wort verteutscht, durch Johann Böschensteyn K. Ma. gefreyter Lerer der Hebrayschen Zungen. 1529. 8. Ist von der äusserſten Seltenheit. J. G. Schelhorn Ergötzl. aus der Kirchenhist. und Liter. St. 7. Bd. 2. S. 615.

Teutsche Uebersetzung des Büchleins Ruth. Nürnb. 1525. 4. 1 und ½ Bogen. Der Titel dieser äußerst seltenen Uebersetzung ist:

Die warhafftig histori der Moabitischen frawn Ruth, wie sie zum Gesatz Gottes und dem Boas vermahelt ward, gebar den Obed den vater Yshai, der war der vater Davids, aus welchem geboren ist Jhesus der ewig geporn sun Gottes unser erlöser, von hebraischer sprach wort von wort in teutsch (den ersten schulern der hebraischen Zungen zu nutz) verteutscht durch Johann Böschenstain. Item der Ordnung und ermanungen, so die Hebreer sich gebrauchen über ihre gestorbne in jrer begrebnus. Am Ende steht noch: gedruckt zu Nüremberg durch Hanß Hergott M. D. X. X. V. Riederers Nachr. z. Kirch.= Gelehrt.= und Büch.=Gesch. Bd. 2. St. 8. S. 372.

Ein New geordnet Rechenbüchlein auf den linien mit Rechenpfennigen mit figuren und exempeln hernach klärlichen angezaigt. Am Ende: getruckt zu Augspurg durch Erhart Oeglin. Anno M. D. XIIII. 4.

Ain Newgeordnet Rechenbüchlein mit den Zyffern durch Johann Böschensteyn von Esslingen priester neulych ausgangen und geordnet. gedr. zu Augsp. bey Ebendemselben anno 1514. 4. Beide Schriften sind zusammen gesetzt, weil sie zusammen ein Ganzes auszumachen scheinen. Panzer Annal. der ält. teutsch. Literat. Bl. 373.

De Accentibus et Orthographia linguae hebraicae libri tres Cardinali Adriano dicati. Am Ende stehet: Hagenoae in aedibus Thomae Anshelmi Badensis. Anno 1518. Mense Februario. C. Privil. imper. in kl. Fol. von 88 Blättern.

Introductio vtilissima, hebraice discere cupientibus, cum latiore emendatione Jo. Boeschenstein. Oratio dominica, Angelica Salutatio. Colon. ap. Joan. Gymnicum. Anno 1539. 8. von 16 Seiten.

Ain diemietige Versprechung durch Johann Böschenstain, geborn von Christlichen öltern, auß der stat Eßlingen u. s. w. Ohne Jahr und Ort in 4. 5 Blätter. Da Andräas Osiander, dem er diese Schrift zugesandt hat, schon 1520 von Ingolstadt nach Nürnberg kam, und um 1523 Prediger bei St. Lorenz wurde, so mag selbe etwa auch schon 1523 gedruckt worden seyn, welche Jahrzahl derselben in dem Nürnberg. Gelehrt. Lexikon. Vol. I. p. 133 beigesetzt ist. Bernh. Friedr. Hummel neue Biblioth. von selt. und sehr selten. Büch. Bd. 1. St. 4. S. 415.

Von der Schrift: Viel guter Ermannungen u. s. w. kann ich noch eine frühere Ausgabe anzeigen, diejenige nämlich, welche i. J. 1523 zu Erfurt durch Michael Buchführer in 4. gedruckt erschienen ist. Panz. Annal. der Buchdr. Gesch. Bd. 2.

Boscius, Johann. Von seinen Schriften uud ihren Ausgaben sind noch anzumerken:

Primus Aphorismorum Hippocratis Liber. Ingolst. 1568. 4.

Kurzer Bericht vom Podagra. Ingolst. 1585. 8.

Ratschlag, wie man sich zu diesen gefährlichen Zeiten von der Pestilenz hüten soll. Ebendaselbst 1563. 4.

Theses de cibo et potu. Ingolst. 1567. 4.

Braun, Johann Balthasar. Zu seinen Schriften gehören noch:

Tractatus juridicus de fide, spe et charitate. Pars 1ma. Exercitium menstruum primum de fide servanda. Salisburg. 1675. 8. Tutela in communi maximam partem exercitio menstruo exposita. Ibid. 1677. 8.

Magistratus publicae disputationi subjectus. Ibid. 1680. 8.

Der Salzburgische Geschichtschreiber Joseph Mezger Histor. Salisburg. libr. V. cap. LII. p. 955. ertheilt ihm folgendes Lob: Erat praeter Jurisprudentiam humaniori literatura excultissimus, vir magnae modestiae et temperantiae, ingenio et alloquio suavissimus, in docendo methodicus et accuratus, solidus in arguendo, ex quo apud Musas magnum sui desiderium reliquit.

Zauner Nachtr. zu den Salzb. Rechtsl.

Braun, Johann Georg, war des Stiftes S. Mariae Miraculosae ad S. Petrum zu Neuburg an der Donau Kanonikus und päbstlicher Protonotar, nicht aber zu Landshut. Er hat geschrieben:

Leben, Marter und Tod der heil. Apostel und Evangelisten. Ingolstadt 1702. 1703. 4. in teutscher Sprache.

Nachklang der himmlischen Singchöre, d. i. alte und neue kathol. Kirchengesänge. München bei Johann Jäcklin 1703. Literat. Zeitung für kathol. Religionslehrer Nro. 40. Jahrg. 1819.

Brunnus oder Braun, Konrad. Von seinem Werke: Opus insigne de Politia ecclesiastica, hat er auf Befehl des Kardinals und Bischofs zu Augsburg, Otto von Truchseß, einige Kapitel ins Teutsche übersetzt und bei Sebald Mayer zu Dillingen 1559 Fol. unter dem Titel herausgegeben:

Kurzer Auszug etlicher Kapitel von der heiligen katholischen Kirchen-Authorität und Gewalt, aus dem Buch von der heiligen Kirchenpolizei, durch Conrad Braun der Rechte Doktor in lateinischer Sprache geschrieben und durch ihn verteutscht.

Die folgenden von seinen Schriften sind nach Zeugniß des Indic. libror. rarior. Biblioth. Universit. Budensis P. I. p. 196. unter die seltenern zu zählen, weil die Buchdruckerei Franz Behens i. J. 1552 durch eine Feuersbrunst gänzlich zu Grunde gegangen ist.

Versuch einer Abhandlung von dem Ansehen und Gewalt der katholischen Kirche.

Admonitio adversus novam historiam ecclesiasticam quam Flaccus Illyricus et ejus Collegae magdeburgici per centurias ediderunt.

De impio et seditioso libello Trigami apostatae contra interim.

De excusatione Melanchtonis adversus clamores Flacci Illyrici.

Contra seditiosa Scripta Jo. Calvini ex Galliis profugi.

* Bruno, Christoph, ein Licentiatus Juris um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, war 1544 Lehrer der Poesie zu München. Er gab im Drucke heraus:

L. A. Seneca Underweysung eines sittlichen und ehrbaren Lebens. Item von den uier Hauptstugenden. Valerii Martialis Carmen, was zu eynen vollkommenen glücklichen Leben gehört verteutscht und ausgelegt. Ingolst. 1540. 8.

Joh. Ludovici Vivis von Underweysung ayner christlichen Frawen, drey Bücher erklärt und verteutscht. Augsburg 1544. Fol. Frankfurt 1566. Fol.

Ludov. Vivis von gebirlichen Thün und Lassen aines Ehemanns verteutscht und erklärt. Augsb. 1544. Fol. Frankf. 1566. Fol.

Supplementum Q. Curtii Rufi. Lib. I. II. Basil. 1544. Fol.

Soliloquium poenitentis Peccatoris ad Deum, item Latro poenitens in cruce unacum Fulgentio Episcopo de recta poenitentia et futura retributione. Monach. 1566.

Gratulatio ad Maximilianum II. Imperat. unacum oratione contra Turcam. Monach. 1566.

Adelungs Forts. des Jöchersch. Lex. Possev. Apparat. sac. Tom. I. Baumgart. von merkw. Büch. Bd. 2. S. 240.

Burckhard, Franz. Sein seltenes Werk: De Autonomia, hat den Titel:

Erster Theil des Tractats de Autonomia, d. i. Freystellung mehrerlay Religion und Glauben. Was und wie mancherlay die sey, was derhalben bis daher im Reich teutscher Nation fürgangen, und ob dieselb von der christlichen Obrigkeit möge bewilligt und gestattet werden. Durch weilend den Edlen und Hochgelehrten Herrn Franciscum Burgkardum beyder Rechten Doctorn und Churfürstlich Cölnischen gehaimen Rath und Canzlern, zu Dienst und Bericht allen Liebhabern der wahren Christlichen Ainigkeit und Friedens mit Fleiß zusammen getragen. — — Gedruckt zu München bey Adam Berg. 1586. Nachzudrucken verbotten. 4.

Diese Schrift ist in drei Theile getheilt, welche alle im besagten Jahre erschienen sind. In der Zueignungsschrift des Buchdruckers an den Churfürsten zu Kölln Ernest, einen baierischen Prinzen, sagt derselbe, daß Franz Burgkard dieses Werk selbst in Druck zu geben gesinnet gewesen und dessentwegen ei-

nigen Freunden zur Einsicht anvertraut habe; da aber der Verfasser dieses sein Vorhaben wegen seines dazwischen gekommenen Todes ins Werk zu setzen verhindert worden, sey die Handschrift mit harter Mühe in seine Hände gekommen, welche er alsdann habe drucken lassen. Die Ausgabe von 1593 ist ebenfalls bei demselben zu München wieder aufgelegt, wobei die drei Theile zusammen gedruckt wurden.

Diese Schrift war den Protestanten so verhaßt, daß noch ein halbes Jahrhundert nach ihrer Erscheinung, bei den westphälischen Friedensunterhandlungen, Beschwerde dagegen geführt wurde. v. Meiern Act. pac. Westphal. T. IV. p. 73. Saligs Gesch. der Augsburg. Konfess. I. S. 788. und Mylii memorab. Biblioth. Acad. Jenens. S. 588. wo nebst Anführung einiger Gegenschriften auch die Ursachen angegeben werden, warum dieser Traktat den Protestanten so schädlich war.

Burgundius, Nikolaus. Bei ihm ist noch anzumerken, was der gleichzeitige Jesuit Jakob Balde, der ihn sehr wohl gekannt hatte, in manuscripta interpretatione Somnii Sylvarum quale viderat anno 1642 de cursu Historiae Bavaricae schreibt. Er wurde dem Churfürsten Maximilian Emanuel von einem Herrn an dessen Hofe, welcher von der, von Burgundius verfaßten niederländischen Geschichte ganz eingenommen war und zugleich wußte, daß der Churfürst die historische Schreibart des Jesuiten Brunner nicht liebte, empfohlen, so daß er dessen Stelle als Hofhistoriograph erhielt. Auch wurde ihm derselbe also gewogen, daß er ihm eine goldene Kette als Belohnung für seine, in der pfälzischen Streitsache wegen der Chur herausgegebenen Schriften nach Ingolstadt überschickte. Aber in der Apologie Kaiser Ludwig IV. war Burgundius nicht so glücklich, indem er als ein

Ausländer und der teutschen Sprache unkundig, die nöthigen Hülfsquellen nicht verstand, und auch nicht besaß, welche die Wichtigkeit einer solchen Sache, als auch die gerechte Vertheidigung dieses Kaisers erheischte, und die hiezu erfoderlich waren. Daher zog er mit zu großer Hitze über das Betragen der Päbste und die Sitten der Geistlichkeit los, und suchte das Uebrige, von dem er keine Kenntniß hatte, mit deklamatorischen Ausfällen zu ersetzen. Boehmer selbst, der in Praefat. in Histor. Burgund. Edit. Helmstad. an. 1705. diese Schrift cultissimum opus nennt, gestehet, daß selber den Handel für Ludwig nicht gut geführt, eoquod pro decora veritatis specie Imperatorem barbarum magis ac torvum quam juste iratum in armis objecerit. Selbst der Churfürst fand sich hierdurch beleidiget, und es gieng das Gerücht, sagt Balde, daß derselbe diese Schrift voll Unwillen zu Boden geworfen habe. Als Burgundius erfuhr, daß der Fürst aufgebracht wäre, machte er sich gleich mit seiner Frau und Familie von Ingolstadt hinweg, und kehrte in die Niederlande zurück.

Schwarz Ign. Effig. Hist. bav. Stat. VI. p. 100.

* **Byrson, Joh. Ulrich**, ein Probst zu Beuerberg, der Theol. Doctor und Professor im Jahr 1659, und noch im nämlichen Jahre Abt daselbst. Gestorben 1674. Er gab in den Druck:

Theologia fundamentalis, h. e. Christus Dominus theologice expositus. Monach. 1659. 8.

C.

Canisius, Heinrich. Von einigen seiner Schriften sind noch folgende Ausgaben nachzutragen:

De

De contractu mandati. Ingolstad. 1592. 4.

De possessione et remediis possessoriis. Ibid. 1592. 4.

Disputatio feudalis ex universo Feudorum jure deprompta. Ibid. 1593. 4.

Theses jurid. de jure accrescendi ex L. unica Cod. de Caducis tollendis. Ibid. eod. an. 4.

Disputatio de Decimis. Ibid. 1594. 4.

Assertiones juridicae de Testamentis. Ibid. 1594. 4.

Disputatio juridica de Codicillis. Ibid. 1594. 4.

Disputatio de immunitate ecclestiastica. Ibid. 1597. 4.

Disputatio juridica de Successione ab intestato decedentium. Ibid. 1597. 4.

Victoris Episcopi Tunnunensis, et Joannis Biclariensis, Episcopi Gerundensis, Chronica. Ibid. 1600. 4.

Refutatio Tractatum de judice causarum matrimonialium contra Marsilium de Padua et Guilielm. Occamum. Ingolst. 1599. 4.

Commentarius in Librum III. Decretalium. Ibid. 1615. 1643. 8.

Summa Juris canonici in IV. libros institutionum contracta. Ingolstad. 1599. 4. 1629. 8. Duaci. 1640. 8. Colon. 1660. 12. Paris. 1659. 8. Norimberg. 1707. 8. Antverp. 1628. 8.

Antiquae Lectionis T. I. in quo XVI. Antiqua Monumenta ad Historiam mediae aetatis illustrandam nunquam edita — Omnia nunc primum e Manuscriptis edita et notis illustrata, Ab Henrico Canisio Nouiomago J. C. SS. Canonum Professore ordinario in Academia Ingolstadiensi. Cum Gratia et Privilegio

Caes. Maj. Ingolstadii. Ex Officina typographica Ederiana. Apud Andream Angermarium. Anno 1601. T. II. ibid. 1602. T. III. ibid. 1603. T. IV. 1603. T. V. 1604. T. VI. 1604.

Dieses sehr seltene Werk hat, wie schon gemeldet worden ist, Jakob Basnage wieder neu auflegen lassen, weil der Preis desselben auf 40 Thaler gestiegen war, wie Fabricius in Bibl. graeca T. VI. Cap. 10. pag. 760. behauptet. Strauss Andr. Opera rar. Biblioth. Rebdorf. p. 203.

* Castner, Gabriel, ein Poet und Magister an der Stadtschule zu München, blühte in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, von welchem man hat:

Ordnung der Poetenschuel, wie es yetziger Poet In allen Classibus halten soll de anno 1560. Dieser Schulplan ist in lateinischer Sprache geschrieben.

Ein Schreiben, worin er einem wohllöblichen Magistrat meldt, daß wegen den neu errichteten Schulen der Jesuiten die Zahl seiner Schüler abnehme, und bittet um einen Beitrag ꝛc. 1516. Beide Stücke hat uns der damalige Herr geistliche Rath und Professor Westenrieder in den Beitr. zur vaterl. Hist. Bd. 5. S. 214 — 230 aufbewahrt.

Ein Carmen, so vor Hieron. Ziegleri Historia illustr. Viror. Germaniae stehet.

* Castner, Jodok, ein wenig bekannter lateinischer Dichter des 16ten Jahrhunderts, von Haslach in Oesterreich gebürtig, studierte die Humaniora zu Freyburg im Breisgau, wo er den Henricus Glareanus zum Lehrer hatte, auf dessen Ableben er im Jahr 1653 ein lateinisches Gedicht verfertigte. Im folgenden Jahre kommt er bereits als Lehrer der jüngern Religiosen zu Benediktbeuern in Oberbaiern vor, wo er auf das Hinscheiden des Kaisers Ferdinand I. ebenfalls ein lateinisches Gedicht schrieb, betitelt:

S. R. J. Threni, seu Lamentationes in Funere D. Ferdinandi I. Caesaris. Monaci. 1565. 4. Es ist dem Abte Ludwig Perzl von da dedizirt. Voran steht ein lat. Gedicht von M. Paul Wimpassinger, Klosterpfarrer daselbst. In der Folge wurde er Erzieher des Prinzen Ernest von Baiern, nachmaligen Bischofs zu Freysing, und des Markgrafen Philipp von Baden. Des Hofes und der Welt überdrüssig, trat er endlich zu Ingolstadt in den Jesuitenorden, und starb bald darauf zu Hall am Inn i. J. 1577. In der Chronographia particularis des Dr. Mart. Klostermair befindet sich gleichfalls ein lat. Gedicht von ihm an diesen.

Literar. Zeit. für kathol. Relig. Lehrer. Nro. 40. Jahrgang 1819.

* Celtes, Protucius (Konrad), berühmter Dichter und Lehrer der Dicht- und Redekunst zu Ingolstadt. Er war zu Wupfeld, einem Dorfe unweit Schweinfurt in Franken, i. J. 1459 am 1. Februar geboren, studirte zu Kölln die Humaniora wider den Willen seiner Eltern, die ihn zur Landwirthschaft erziehen wollten, besuchte hierauf alle Universitäten, welche damals in Teutschland und Italien im Flor standen, und hörte den Rudolph Agricola, in Italien den Marsilius Ficinus, Sabellicus, Pomponius und mehr andere große Männer. Im Jahre 1492 endlich kam er nach Ingolstadt, wo er in diesem Jahre bei der hohen Schule als außerordentlicher, und 1494 als ordentlicher Lehrer der Poesie und Rhetorik angestellt wurde. Er hatte schon 1491, nach Andern 1487 aus den Händen Kaiser Friederichs III., der ihn sehr hoch schätzte, zu Nürnberg den poetischen Lorbeerkranz empfangen, und war also der erste gekrönte Dichter in Deutschland, wovon er selbst also singt:

Primus ego titulum gessi, nomenque Poetae,
Caesareis manibus Laurea nexa mihi.

Im Jahr 1498 muß er das Lehramt zu Ingolstadt wieder aufgegeben und diese Stadt verlassen haben, weil in diesem Jahre Jakob Locher als Lehrer jener Wissenschaften in den Jahrsschriften der Universität vorkommt. Die Ursache hievon giebt Celtes selbst in seinen Gesängen Libr. II. Od. 26 an, weil ihm der langweilige Ort und das Biertrinken nicht behagen wollte. Wohin er sich indessen begeben habe, ist unbekannt, gewiß aber ist, daß er 1501 erst vom Kaiser Maximilian I. nach Wien berufen worden sey, wo er die letzten sieben Jahre seines Lebens als Lehrer der Dicht- und Redekunst zubrachte und nebenbei das besondere Privilegium erhielt, Allen, die er würdig fand, den Dichterkranz ertheilen zu dürfen.

Er war der Erste, welcher zur Verdrängung der damals in den Wissenschaften eingerissenen Barbarei und zur Herbeiführung eines gereinigten Geschmackes durch seine Bemühung unter dem Schutz des oberwähnten Kaisers zu Wien eine gelehrte Gesellschaft errichtet hat, die von demselben mit besondern Freiheiten vermittelst eines zu Botzen i. J. 1501 ausgefertigten Gnadenbriefes bestätiget wurde. Dieser Brief ist in seinen, im darauf folgenden Jahre in klein Folio zu Nürnberg gedruckten Libris Amorum, wie auch in einigen andern seiner Werke zu finden. Diese Gesellschaft wurde insgemein Sodalitas Danubiana, zum Unterschied der gleichfalls von Celtes gestifteten Sodalitas Rhenana, welche am meisten zunahm, also genannt. Die Schriften Celtes sind folgende:

Celtis Conradi Proseuticum ad D. Fridericum III. pro laurea alinari (appollinari) 4. Forma minori folior. 6.

Dieses äußerst seltene Werkchen ist ohne Zweifel das einzige, welches Celtes in Druck gegeben hat. Die

Zeit, wann selbes erschien, ist nicht bekannt, aber wenn man muthmaßen darf, so war es damals, als er den Dichterkranz vom Kaiser erhielt, im Jahre 1487 nämlich. Panzer in Indice typograph. giebt noch folgende Ausgaben an: Proseuticum ad Fridericum III. pro Laurea Apollinari. Norimb. F. Creusner 1487. Norimb. 1500. 4.

Iter Noricum, sive ratisponense, carmine elegiaco. Iter Balthicum, sive Codoneum elegiace compositum. Odoeporica falinaria, ad Janum Tertium elegiaco carmine. Alle sind in Nicol. Reusneri Hodoeporic. totius fere orbis Collect. befindlich.

Lucii Apulei Platonici etc. Fpitome diuinum de mundo seu Cosmographia ductu Conradi Celtis. Am Ende heißt es: Impressum per Joannem de hiberna arce Haud procul a ripis Rhenanis Et urbe inventrice et parente impressorie Artis Moguncia co feliciter. 1497. Fol. Am Anfange dieses Buchs befinden sich: Episodia Sodalitatis literariae danubianae ad Conradum Celtem.

Panegyris ad duces bavariae. 4. ohne Jahr und Ort. 2 Bogen. Die dritte Seite hat die Ueberschrift: Conradi Celtis protutii germani imperatoris manibus poetae laureati: panegyris ad ducem Bavariae et Philippum palatinum rheni: dum in Ingelstadio donatus fuisset publico stipendio. Diesem folgt unmittelbar: Ejusdem Oratio in Gymnasio in Ingelstadio. Nach dieser Rede erscheint noch auf 2 Seiten: Celtis Ode ad Sigismundum Fusilui Vratislamensem (Fusilium Vratislaviensem) Parenetice, quibus instituendi sint adolescentes.

Ludus Dianae in modum Comoediae. Norimberg. 1501. 4.

Opera Hrosvitae monialis Gandesheimensis a Conr. Celte nuper inventa. Norimb. 1501. c. fig. elegant. fol. Diese wurden ihm von dem Stifte St. Emmeram mitgetheilt, und er hat sie, ohne von dem besagten Kloster eine Erwähnung zu machen, in den Druck gegeben.

Laudes et Victoria D. Maximiliani Caes. August. August. Vindel. 1504.

Panegyrici decantati Divo Maximiliano. August. Vindel. 1505. 4.

Melopojae, seu Harmoniae Tetracenticae. Aug. Vind. 1507. fol. item. Ibid. sine anno. fol.

Carmen ad Charitatem Pirckhamerin. Norimb. 1512. 4. 1513. 4. Landish. ap. Joan. Weissenburg. sine anno. 4.

De situ et moribus Germanorum. Paris. 1510. 4. sine loco 1511. 4.

Fragmenta quaedam de Situ Germaniae. Vienn. 1515. 4.

Epitome in utramque M. T. Ciceronis rhetoricam. Ingolstad. in Aedibus Apiani. 1533. 4. Argentorat. 1534. 4.

Ars versificatoria. Sine loco (Lips.) et an.

Economia, i. e. de his, quae requiruntur ad honestam suppelectilem. Vienn. sine an. (Joan. Weissenb.)

Carmina de navigatione sua Sarmatica. Sine loc. et an. 4.

De Urbis Norimbergae origini. Parmae 1494. Editio spuria.

De Laudibus Eloquentiae lib. unus.

Compendium de conscribendis Epistolis. Ingolstad. 1532., welchem auch sein Epitome in Rhetoricam Ciceronis beigedruckt ist.

Libri quatuor Amorum, qui secundum latera Germaniae inscribuntur. Norimb. 1502. Fol. min.

Odarum Libri IV. Argentor. 1513. 4.

Parnassus biceps.

Oratio in Gymnasio in Ingolstadio publice recitata. Am Schluß stehet: Dicta a prima elementorum concordia. 6691. pridie Kalendas septembris. Ist abgedruckt in Fel. Jos. Lipowsky's Agnes Bernauerin. Münch. 1800. 8. Mit dieser Rede hat Celtes seinen Lehrantritt in der Dicht- und Redekunst gefeiert.

Quatuor humanae vitae circuli secundum Pythagoreos.

Orationum variarum lib. unus.

Man hat eine Sammlung von Briefen und Gedichten unter dem Titel: Libri Epistolarum et Carminum Sodalitatis literariae ad Conr. Celtem. vom Jahre 1491 — 1505.

Seine Gedichte hat die Sodalitas Rhenana i. J. 1515 zu Straßburg zum Drucke befördert und denselben dessen Lebensgeschichte vorausgesetzt.

Meder. Annal. Acad. Ingolst. P. I. v. Lippert Abh. v. gel. Gesellsch. in dem 1. Bd. der hist. Abh. d. Akad. d. Wiss. zu Münch. Jöch. allgem. Gelehrt. Lexik. Voss de histor. lat. libr. 3. c. 10. Melch. Adami Vit. Erudit. Freytag Adparat. literar. Tom. III. pag. 471. Humel Nachr. von selt. und sehr selt. Büch. Bd. 1. St. 1. S. 24. Panzer Index typogr. Panz. Annal. typogr. Vol. X. Denis Buchdr. Gesch. Wiens. Desselben Merkw. der Garell. Biblioth. Gesn. Epit. Biblioth. Günthn. Seb. literar. Anstalt. Bd. 3. S. 219.

Certo, Ulrich. Karthäuser. Zu seinen Schriften gehöret noch:

De sacris catholicis Antiquitatibus Urbis Ratisbonae et prima fundatione omnium monasteriorum tam intra, quam extra moenum existentium, welche er i. J. 1499 verfaßt und Hierem Grünewalder seinem Werke: de Ratisbona P. II. p. 984. einverleibt hat und 28 Folioblätter beträgt.

* Cherle, Corbinian, ein Abt des Benediktinerstifts Thierhaupten in Oberbaiern vom Jahre 1658 bis 1671, in welchem Jahre er diese Würde niederlegte, und 1681 den 30. Mai starb. Zwei Jahre vor seinem Tode schrieb er noch:

Quinque Gemitus suspirantis animae. August. Vindel. 1679. 8.

Clammer, Balthasar, gehört eigentlich nicht unter die bairischen Schriftsteller, da er von Kaufbeuren gebürtig, also ein Schwabe war. Uebrigens kann von ihm nachgelesen werden: Strieders Grundl. z. e. hessischen Gelehrt. u. Schriftst. Gesch. Bd. 2. S. 237. und die Zusätze Bd. 6. S. 508, welcher auch seine Grabschrift liefert, worin es ausdrücklich heißt:

Sueviacis celeber fuit hic Vir natus in oris.

Clenck, Rudolph, hat noch herausgegeben:

De sacro Sacerdotum coelibatu Doctrina catholica in certas thesium partes distributa. Ingolstad. 1573. 4.

De merito bonorum operum. Ibid. 1573. 4.

De Justificatione Assertiones quaedam catholicae. Ibid. 1573. 4.

Disputatio de Sacramento Matrimonii. Ibid. 1575. 4.

Conradus, Domherr zu Regensburg. Sein Geburtsort ist nicht, wie Jöcher dafür hält, die Stadt Magdeburg, sondern, wie Andere schreiben,

Frauenberg oder Maidelberg, und das aus dem Grunde, weil Mons puellarum auf diesen letztern Ort sich sehr wohl schickt, auch Conrad sich selbst in Statut. Capitul. ratisbonens. de Magenburg schreibet; Aventin libr. VIII. Annal. p. 786. nennt ihn ebenfalls Maidenburgensem; teutsch ward er Pfaff Kunz v. Meidenberg, wie auch Pfaff Kunt v. Maidenburg geheißen. Ueberdieß machen die Scriptor. rer. Magdeburgens. von ihm gar keine Meldung, auch legte er die ersten Gründe zu den Wissenschaften zu Erfurt, was wahrscheinlich nicht geschehen wäre, wenn er in Magdeburg zu Hause gewesen wäre. Von seinen Lebensumständen ist noch nachzutragen, daß er von Paris nach Wien gekommen sey, und daselbst über fünfzehn Jahre die Stelle eines Professors und Rektors der Schule bei St. Stephan mit großem Lobe bekleidet, von da aber sich nach Regensburg begeben, einige Jahre in dortiger Domkirche mit allgemeinem Beifalle geprediget und hierauf eine Domprabende an derselben erhalten habe. Daß er bei höherm Alter den Orden der Augustiner-Eremiten soll angenommen haben, wird ohne allen Grund behauptet. Das Jahr seines Todes ist unbekannt, so viel ist aber gewiß, daß er vor 1381 das Zeitliche schon verlassen habe. Bei seinen Schriften ist zu ergänzen:

Oeconomia, opus ingens. Libri III. Das Manuskript selbst befand sich in der Bibliothek des Holsteinischen Hrn. Staatsraths Wilhelm von Eyben, und die Vorrede zu diesem Werke stehet in Gotthelf Struvius Notis literar. ex MS. erutis, Fascic. IV. p. 81 — 91.

De Limitibus Ecclesiarum L. I. (in fine) Explicit Tractatus de limitibus parochialibus in Ratispona editus anno Domini 1372. Die mensis Maii 31. a Magistro Conrado de monte puellarum.

Super Sententias Libri IV.

Vita S. Erhardi Episc. Ratisbon. stehet bei den Bollandisten in Tom. I. Januar. p. 541.

Historia S. Matthaei, id est Lectiones Breuiarii, welche zu selber Legenden benamset worden.

Planctus Ecclesiae in Germania auctore Conrado de Magenberg, id est, de monte puellarum, anno Domini Jesu Christi 1337. Aetatis suae 28. Dieses Buch befindet sich in Philip. Labbaei nova Biblioth. MS. libror. lat. graec. et gallic. seu Specimen antiq. Lection. Supplement. V. pag. 221. abgedruckt.

Speculum felicitatis humanae. Libri II. Die Zueignungsschrift ist an Herzog Rudolph von Oesterreich. Am Ende ist zu lesen: Anno Domini 1439 feria III. in die S. Jeronymi finitus liber iste — — scriptus per Oswaldum Widman Presbyterum professum monasterii S. Magni. in pede pontis ratispon. Explicit speculum felicitatis humanae editum a Domino Chunrado de Megenberg Canonico Ratisponensi anno Dom. 1348. Besagte Handschrift befand sich in dem regulirten Chorherrnstifte zu St. Mang in Stadtamhof.

Tractatus pro romana Ecclesia et pontifice Joanne XXII. contra Wilhelmum Occam.

Chronicon magnum Chunradide monte puellarum, welches der gelehrte Benediktiner Pez in mehrern Bibliotheken Baierns handschriftlich gesehen zu haben bezeugt. Aventin pag. 786 giebt ihn auch für den Verfasser des falschen Chronicon Consecrati Petri aus, worin er sich aber irret, denn Conrad selbst in Tractatu de limitibus Parochiarum zweifelt, ob dieser Chronik zu glauben sey.

Collectio Canonum poenitentialium.

Das Buch der Natur übersetzt aus dem Latein in das Teutsche und mit vielen Zusätzen

vermehrt, mit Figuren. Herr Panzer in den Annal. der ält. teutsch. Literat. S. 83. 119 und 120. giebt hievon folgende Ausgaben an: Eine in 4. ohne Anzeige des Druckjahres und des Druckers nach Zeugniß des Schwarzischen Katalogs P. II. p. 55. n. 96.; dann eine: Augsburg durch Hanns Bämler 1475. 1478 und 1481. Fol.; durch Hanns Schönsperger; ebendaselbst 1482 und 1499 Fol. und ebendaselbst durch Anton Sorg 1482. kl. Fol.

De erroribus Begehardorum et Beginarum. Das Manuskript befindet sich in Bibliotheca Bodlejana. p. 340.

Statuta et Consuetudines Ecclesiae Cathedralis ratisponensis scripta circa annum 1355. liegen in der fürstlichen Stifts- und Klosterbibliothek zu St. Emmeram im Manuskript, aus welchem sie der verstorbene Regensburgische geistliche Rath Andräas Mayr in dem zweiten Bande seines Thesauri novi ecclesiast. Statut. inedit. Eccles. Cathedr. et Colleg. Ratisbonae 1791. 4. hat abdrucken lassen.

Oudin. Comment. de Script. eccles. T. III. p. 902. Stellart. L. II. Augustimon. Wassenberg Ratisb. illustr. Andr. Mayr Dissert. histor. de Canon. ratisbon.

Conradus, Philosophus, hat auch geschrieben: De Chirurgia, Anatomia, medica curiosa, welche handschriftlich zu Scheyern aufbehalten wurden. Bei diesen Handschriften waren auf Blättern in gr. Fol. Zeichnungen und Figuren befindlich, auf denen die Arteriae pulsantes et non pulsantes abgebildet gewesen und den übrigen zugleich Descriptiones positionis ossium, nervorum, lacertorum, Stomachi, hepatis, ventris, matricis, cerebri et oculorum enthalten waren, wie solches der berühmte Professor der Anatomie Heinr. Palmaz v. Leve-

ling Senior zu Ingolstadt in seiner Histor. Chirurg. anatomica Facultat. medic. 4. Ingolstad. 1791 in einer Note, Seite 8, berichtet.

Contzen, Adam, Seite 143, schrieb noch: De perfecta Reipublicae forma Libr. X. Mogunt. 1620. 8. Sein Buch: de pace germaniae wurde auch zu Köln 1685. 8. aufgelegt.

Croaria de, Hieronymus. Mart. Lipenius führt auch noch folgende Schrift in seiner Biblioth. jurid. von ihm an:

Casus in causa Divortii. Colon. 1591. 8.

Die erste Ausgabe der Actorum Concilii Constantiensis, welche er zuerst an das Licht hervorgezogen und durch den Druck bekannt gemacht hat, verdient hier, ihrer Seltenheit wegen, ausführlicher beschrieben zu werden.

Acta Scitu dignissima docteque concinnata Constantiensis Concilii celebratissimi. Unter diesem Titel des Werkes stehet: Jacobi Locher Decatostichon ad lectores; auf der Rückseite des Blatts Epistola Conr. Summerhart Theolog. Profess. Tubingens. ad Hieron. de Croaria; auf dem zweiten Blatt folgt: Jac. Locher ad eundem Hieronymum Carmen admonitorium, und Croariae ad Summerhart et Locher amica responsio. Nun fangen an: Concreta et acta Concilii Constant. Am Ende des letzten Blatts nach einem Elogium Philomusi ad Constantiam ist zu lesen: Acta et decreta generalis concilii Constant. diligent elaborata et impressa in imperiali oppido Hagenow p. indust. Henricum Gran inibi incolam. Expensis puidi viri Johannis Rynman. finiunt feliciter Anno Salutis nostrae Millesimo quingentesimo die 11. mensis Aprilis. Das Werk ist in Quart gedruckt und enthält 111 Blätter.

Cyſatus, Johann Baptiſt. Seine Mathemata astronomica de loco, motu, magnitudine et causis Cometae, qui sub finem anni 1618 et initium anni sequentis in coelo fulsit, kamen zu Ingolſtadt 1619. 4. heraus.

D.

* Dellinger, Wolfgang, ein Weltprieſter und der heil. Schrift Baccalaureus zu Ingolſtadt, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts und gab heraus:

Oratio de Unitate Ecclesiae catholicae et visibili ejusdem Capite in terris, anno 1579. 23. Septembr. in Universitate viennensi publice habita. Ingolstad. 1581. 8.

Oratio de B. Joannis Evangelistae vita, excellentia, Charitatisque encomiis in S. Divae Virginis aede Ingolstadii habita, 1581. Ibid. 8. Dieſe Rede iſt dem Probſte von Gars, Georg II. von Habersberg, dedizirt, und gleich der erſten aus Ingolſtadt datirt.

Denich, Joachim, zu deſſen Schriften noch anzumerken ſind: Theses de Donationibus. Ingolst. 1592. 4.

Dietl, Gregor. Zu ſeinen Schriften gehören noch:

Sacrum conscientiae Directorium, h. e. Tractatus de Conscientia speculative et practice institutus. Ratisb. 1670. 4.

Pharmacopaea Sacramentalis, h. e. Tractatus de Sacramentis in genere et specie. ibid. 1674. 4.

Dobereiner, Philipp. Er gab auch heraus:

Antonii Hermetii Chriſtlicher Troſtſpiegel, aus dem Latein überſetzt. Dilling. 1565. 8.

Geistliches Schatzkämmerlein der glaubigen Seelen aus den Schriften Ludovici Blosii ins Teutsche gebracht. Dilling. 1571.

Sendtschreiben und wahrhaffte zeytungen von auffgang und erweiterung des Christenthumbs bey den Hayden der newen welt jetzt in teutsche Spraach transferiert. gedr. München bey Adam Berg. 1571. 8.

Geistlicher Wecker voll gottseliger Betrachtungen und gebeth. Dilling. 1572. 16.

Der geistliche Herzenströster für alle betrübte und angefochtene Personen geistlich- und weltlichen Standes. Münch. 1575 u. 1576. 12.

Geistlicher Brunn der durstigen Seel. München 1576. 12. 1577. 8.

* **Domer, Georg,** ein Brigittinermönch zu Altomünster, unweit Aichach in Oberbaiern, ward geboren daselbst um die Mitte des 16ten Jahrhunderts und starb zwischen 1605 und 1625. Er schrieb ein ascetisches Werkchen, betitelt:

Panis quotidianus.

Jac. Schreckii Maria Altomünst. Frising. 1730. 8. S. 105.

Donis de, Nikolaus. Die Ausgaben seines sehr schönen Werkes Cosmographia Ptolomaei sind also zu berichtigen:

Cl. Ptolomaei Cosmographia.

Am Anfange des ersten Blatts ist mit Capitallettern gedruckt zu lesen: Beatissimo Patri Paulo Secundo Pontifici Maximo Donis Nicolaus Germanus. Dann folgt die Epistola dedicatoria. Am Schlusse des Werkes heißt es:

Claudii Ptolomaei Viri Alexandrini Cosmographiae octavus et ultimus liber explicit. Opus Donni Nicolai Germani Secundum Ptolomaeum Finit. Anno MCCCCLXXXII. Augusti

Vero Kalendas XVII. Impressum Vlmae Per Ingeniosum Virum Leonardum Hol Praefati oppidi Civis. mit 30 Karten in Fol. max. 133. fol.

Dieser Ausgabe gedenken Maittaire Tom. IV. p. 431 und Bauer in Bibl. Vnivers. p. 264, welcher selbe eine sehr seltene nennt, wie auch Raidel in Dissert. de Cl. Ptolomaei geographia ejusque codicibus p. 46, worin auch andere, in dem 15ten Jahrhundert gedruckte Ausgaben desselben angemerkt zu finden sind.

Claudii Ptolomaei Cosmographia. Adcedit tractatus de locis et mirabilibus mundi. Auf der vierten Kolumne des 116. Blatts stehen die Worte: Cl. Ptolomaei Viri Alexandrini Cosmographiae octavus et ultimus liber explicit. Opus Domini Nicolai germani secundum Ptolomaeum finit. Hierauf kommt der Tractat de locis et mirabilibus mundi, wovon Nikolaus de Donis als der Verfasser angerühmt wird, hat 32 Karten. (in fine) Impressum Vlmae opera et expensis Justi de Albano de Venetiis per Provisorem suum Johannem Reger. Anno Domini 1486. XII. Kalendas Augusti. in fol. mag.

Plac. Braun Notit. hist. lit. de Libr. Bibl. Monast. S.S. Udalr. et Afr. P. II.

* **Dorn**, Karl, Abt zu Metten in Niederbaiern vom J. 1535 bis 1537, war zu Amberg von sehr armen und vom Almosen lebenden Eltern geboren. Seiner glücklichen Anlagen wegen ward er den Studien gewidmet, welchen er zu Regensburg mit gutem Erfolge oblag. In diesen mehr als mittelmäßig ausgebildet, trat er zu Metten in den Benediktinerorden, woselbst er den 13. März 1535 von seinen Mitbrüdern zum Vorsteher erwählt wurde. In Kaspar Bruschii Supplemento a Don. de Nessel edito,

pag. 32. wird er gerühmt als: Vir candidus et integer, omniumque eruditione aliqua commendabilium fautor und Maecenas summus. Er starb den 16. August 1537 und hinterließ eine Brevem Synopsin de ortu et progressu Lutheranae haereseos, welche sich unter den wenigen Handschriften der Klosterbibliothek befand.

* Dugo, Nikolaus Philonius, zu Walburgskirchen in der Passauer Diözese und wahrscheinlich Pfarrer daselbst i. J. 1553., schrieb auf Geheiß Wolfgangs von Salm, Bischofs zu Passau, in lateinischer Sprache:

Historey oder geschicht vom sterben des christlichen mannes Tiliani. Ins teutsche übers. von Simon Roth Bürger und lateinischen Schulmeister zu Neuötting. Dillingen 1557. 8.

E.

* Eberhard, von Freysing, lebte im 13ten Jahrhundert als Mönch zu Tegernsee, und ist der erste bisher bekannte Baier, der über die Musik geschrieben. Man hat von ihm:

Tractatus de mensura Fistularum und Regulare ad fundendas notas, id est Organica tintinnabula. Diese beiden Schriften sind aufs neue abgedruckt zu finden in Scriptor. ecclesiast. de Musica sacra Vol. II., welche Martin Gerbert, Abt zum heil. Blasius im Schwarzwalde, 1784 in drei Bänden herausgegeben hat.

Fel. Jos. Lipowsky Baier. Musik-Lexikon. Günthn. literar. Anstalt. Bd. I. S. 322.

Ebran von Wildenberg, Johann. Die Handschrift von seiner Chronik, in Fol. 86 Seiten, wird in

der

der königl. Centralbibliothek zu München aufbewahrt und hat den Titel: Chronik von den Fürsten aus Bayern beschriben von Herrn Johan Ebran von Wilnberg (Wildenberg.) Oefele machte einen Auszug aus dieser Chronik, ließ aber den Anfang weg, und sie nur vom Jahr 1162 an abdrucken. Eine andere, von dieser ganz verschiedene baierische Chronik verfaßte Ebran im Jahre 1501, die von N. Wurm zu Landshut nebst einer großen Stammtafel gedruckt wurde und 15 Blätter in Quart enthält. Diese Ausgabe befindet sich mit der, auf eine sehr große Holztafel aufgezogenen genealogischen Tabelle ebenfalls in der königl. Münchner Centralbibliothek. Oefele hat diese Ausgabe nicht gekannt, und daher das Werk für noch ungedruckt gehalten.

Freyh. von Aretin Literar. Handbuch. Th. I. S. 148. u. f.

* **Eberſperger, Matthias**, ein Dechant des Kollegiatstiftes zu Straubing, der heil. Schrift und beider Rechte Doktor und daselbst geboren, widmete sich im letzten Decennium des 16. Jahrhunderts zu Ingolstadt der Theologie und der Rechtsgelehrtheit, und gab i. J. 1595 unter dem Vorsitze Albert Hungers zur Erlangung der theologischen Doktorwürde Theses de Sacramentis. Ingolstad. 1595. 4. im Drucke heraus. In der Folge erhielt er ein Kanonikat am obbesagten Stifte, und wurde hierauf zum Dechant erwählt. Er hatte eine Sammlung historischer Notizen von seinem, i. J. 1581 aus Pfaffenmünster dahin versetzten Stift zusammen geschrieben, welche Hundius in seiner Metropolis Salisburgensis benützte. Am 9ten Dez. 1628 gieng er zu Straubing mit Tode ab.

Von seinen andern gelehrten Arbeiten ist ein lateinisches Gedicht bekannt, von dem aber noch eine nähere Angabe mangelt.

Andr. Mayer. Thesaurus Jur. Eccles. Tom. III. p. 417.

Eck, Johann. Bei seinen Schriften ist Folgendes zu verbessern und nachzutragen:

Bibel Alt und new Testament, nach dem Text in der hailigen Kirchen gebraucht, durch Doctor Johann Ecken, mit Fleiß, auf hohteutsch, verdollmetscht. Mit Rômi. Künig. Mai. Gnad und Freihait. Fol. mit Figuren. 1537. Am Ende: — Säligklich geendt durch Görg Krapfen Buchfierers von Ingolstadt Kosten und Verlegung. Als Kaiser Carle der V. von Oesterreich dz. Römisch Reich — — regiert Anno 1537. Im andern Tag Junij.

Von dieser äußerst seltenen und den wenigsten bekannten Uebersetzung machen Meldung: Vogt Cat. libr. rar. p. 106. Bauer Bibl. libr. rar. T. I. p. 84. Vergl. 5. St. nützl. Arbeit. der Gelehrt. im Reiche. S. 377. und Hrn. Schaff. Panzers Vers. e. G. röm. kathol. Bibelübersetz. S. 118 u. folg.

Bibel Alt und new Testament, nach dem Text in der hailigen Kirchen gebraucht, durch Doctor Johann Ecken, mit Fleiß, auf hochteutsch, verdollmetscht. Von newen, was vormals mangelt, trewlich ersetzt, gemert, und gebessert, nach dem Exemplar, das der Ehrwürdig weylend D. Johann Eck, selbs aigner handt, am text und rande beiseitzs, verzaichnet hat. Getruckt zu Ingolstat durch Alexander und Samuel Wiesenhorn Gebrüder. Anno MDL. Fol. m. Fig.

Dieß ist die zweite Ausgabe der Eckischen Bibel und so selten, als die erste, ja alle Ausgaben derselben sind so große Seltenheiten, daß manche großen Gelehrten unserer und selbst der katholischen Kirche gar nichts davon gewußt haben. Dr. Hirsching in seinen Zusätz. und Vermehr. der Biblioth.

Gesch. Deutschl. S. 46. Panzer Vers. ein. Beschr. röm. kathol. Bibeln. S. 132.

Die 3te Ausgabe der Eckischen Bibel ist vom Jahre 1558., die 4te von 1602., die 5te von 1611., die 6te von 1619. und die 7te von 1630.

Christenliche Auslegung der Evangelien vonn der Zeit, durch das ganz Jar, nach gemeinen Verstand der Kirchen unnd heiligen vätter rc. durch Johann von Eck Doctor und Vice Cancellier der Universitet zu Ingoldstat mit fleiß, und allen frommen Christen zu nutz treulich gemacht. Fol. m. Fig.

Der Erste Tail christenlicher predig vom Aduent bis Ostern gedruckt zu Ingelstat. 1530.

Der Ander Tail christenlicher predig über die Evangelien von Ostern bis auff Advent rc. 1530.

Dieses Werk gehört fast unter die vergessenen und unbekannten. S. Hr. Panzers Vers. ein. Gesch. röm. kath. Bibelübersetz. S. 117 u. folg.

Der drit Thail christenlicher Predigen an hohen Festen und hochzeytlichen Tagen der Hayligen durch das ganz Jar. Augsb. 1531. Fol.

Der viert Tail christenlicher Predigen von den hayligen Sacramenten. 1534 Fol. Die Postillae und Homiliae de tempore et de Sanctis sind auch in lateinischer Sprache gedruckt erschienen zu Paris bei Jakob Keruer, wie gleichfalls die Sermones de Sanctis und de septem Sacramentis bei ebendemselben; dann 1566 bei Gabriel Beton in 4 Bänden, und 1589 ebendaselbst.

De Primatu Summi Pontificis. Ingolstad. Edit. 1ma. 1520.

De Confessione auriculari. Edit. 1ma. Ingolstad. 1522.

De Poenitentia et Confessione Secreta semper in Ecclesia Dei observata contra Ludderum libri II.

Johanne (Eckio) Autore
Primitive ecclesiae ac patrum observantias invenies hic candide lector et laetaberis 4. 59. fol.

Auf dem angezeigten Titel dieses äußerst seltenen Werkes folget auf dem zweiten Blatte das Schreiben, in welchem Beatiss. Patri et Domino D. Adriano VI. Pont. Max. Johan Eckius, Humilem ad Pedes commendationem dicit data Ex Ingolstat Bauariae Idi. Novemb. Anno gratiae MDXXII. (In fine) Romae per Jacobum Mazochium Anno gratiae 1533. Mense May die 24.

De Initio Poenitentiae seu Contritione Jo. Eckii contra Ludderum Liber Vnus Infra Insigne summi Pontificis. Ad S. D. N. Clementem VII. Pont. Opt. Max. 4. 51. fol (in fine) Romae typis excudebat Marcellus Silber. MDXXIII. Mense Octobri.

Enchiridion Locorum Communium adversus Lutheranos, Johanne Eckio authore, In quo determinatur: I. De ecclesia etc. II. De Conciliis etc. III. De Primatu etc.
Anno MDXXV. 8. 60. fol.

Diese Ausgabe ist die erste und seltenste, und von solchem Werthe, daß dieses Werkchen noch bei Lebzeiten Eckens zu Paris, Lyon, Köln, Tübingen und anderen Orten 15mal aufgelegt wurde. In Betreff der verschiedenen Ausgaben desselben können Riederers Nachr. zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergesch. St. 12. S. 432. u. folg. nachgesehen werden. Der Gelehrte J. C. Döderlein hat sich gleichfalls die Mühe gegeben, die vielen Ausgaben dieses Werkes ausführlich zu beschreiben. Seine litterarische Nachricht hievon findet man in seinem theologischen Journal, erstem Band 1. St. S. 457 u. folg. In der churfürstl. Hofbibliothek zu München wird auch ein Manuskript aufbehalten, dessen Titel

lautet: Handbüchlein gemayner stell und artikel der jtzt schwebenden newen leeren durch Joh. Eck Doctor. Allain Gott die eer. 1530.

Auctarium ad Enchiridion de Missis privatis. Ingolstad. 1541. 8.

Christenliche Unterricht Mit grund der Gschrifft wider die angemaßten sezer und angeber, vermainter newen Kirchen Ordnung, Jüngst in der obern Marggraffschaft und Nürnberger Gebiet, Im tausent fünff hundert und drey und dreyssigsten Jar, ausgangen. Wie sich dieselbigen, zu verfirischen Nachtail viler menschen, selbs geyrrth, und gröblich gefält haben. Durch Doctor Johann Ecken mänigklichen aus rechter christenlicher brüderlicher Trew und lieb zu trewer warnung In eil gemacht. getruckt zu Ingolstat durch Georgen Kraffen Im 1533 Jar am andern Tag des hörbstmonats in Fol.

Commentarii in Theologiam mysticam D. Dionysii Areopagitae wurden auch zu Dillingen 1610. 8. wieder aufgelegt.

Commentarius super Aggaeo. Salingiaci (Coloniae an Seligenstadt?) 1538. 8.

Von diesem wirklich gelehrten Kommentar lieferte Döderlein im literar. Mus. Bd. II. S. 323 bis 342 eine vortreffliche kritische Recension.

Ad Inuictissimum Poloniae Regem Sigismundum, de Sacrificio Missae contra Lutheranos, libri duo Johanne Eckio authore. 1526. 8. 257. fol. Ohne Drucker und Druckort. S. Parnass. boic. Unterr. 12. Bericht 87. pag. 526.

Defensio Eckii contra Andr. Bodensteinii invectiones etc. Bauer Suppl. Bibl. univ. T. II. p. 39 nennt es Liber inter Jo. Eckii scripta prae reliquis rarior.

Expurgatio Joan. Eckii Theologi Ingolstadiens adversus criminationes F. Martin Lutter Wittenbergens ordinis heremitarum
Libellus,
Candidum et syncerum postulo lectorem. 4. 17. fol.

Voran stehet Epistola Joan. Cellarii Lipsiae hebraicae Linguae Profess. ad Wolfg. Fabricium Capitonem Theolog Doct. et Concionat. Basileens de Disput. theologica Lipsiae. Dieser folget: Epistola Eckii venerando patri Gaspari Saltzgeier S. Francisci de observantia Sacerdoti ac ejus familiae in Norinberga Gardiano (sic) adscripta, in qua post lipsicam disputationem judicium Parrhisiense et Ertphurdens exspectans, contra alios ante victoriam triumphum cantantes querelas movet; Ex Ingolstat. 2. Septem. Anno gratiae MDXIX. Am Schlusse ist zu lesen: Joan. Eckius decretorum et Theologiae Doctor, minimus et indignus Servus D. Jesu Christi Deo gloria

Ad criminatricem Martini Luders Wittenbergens offensionem super judicio justissimo facto: ad articulos quosdam per minoritas de observantia Rdmo Episcopo Brandenburgensi oblatos Eckiana responsio. Ohne des Orts, Druckers oder Jahres Benennung, wiewohl das Letztere aus der Unterschrift der an Leonhard von Eck gerichteten Dedication: Ex Ingolstat Bojariae 19. Octobr. 1519. abzunehmen ist. 4 th. Bogen 4. Diese Schrift ist fast unbekannt geworden, und könnte gleichsam für verloren gehalten werden.

Excusatio Eckii ad ea quae falso sibi Melanchton grammaticus Wittenbergens super Theologica disputatione Lipsica adscripsit, 4.

4. fol. Ex Lipsia XXV. Julii Anno gratiae MDXIX cum privilegio.

Disputatio excellentium D. doctorum Johannis Eccij et Andreae Carolostadij q. coepta est Lipsiae XXVII. Juny. An MDXIX.

Disputatio Secunda D. Doctor. Johannis Eccij et Andreae Carolostadij q. coepit XV. July

Disputatio ejusdem D. Johannis Eccij et D. Martini Lutheri Augustiniani q. coepit IIII. July 4. 62. fol (in fine) Finita sunt haec 14. die Julii hora octava praesente frequenti concione auditorum.

Soli Deo honor et gloria Anno MDXIX.

S. Löscheri Acta et Documenta reformationis T. III., wo ein Mehreres von diesem Colloquium vorkommt.

Articuli 404 partim ad disputationem Lipsicam, Badensem et Bernensem attinentes, partim vero ex Scriptis pacem Ecclesiae perturbantium extracti, quos coram diuo Caesare Carolo V. Ro. Imp. ac Proceribus imperii Jo. Eckius minimus Ecclesiae minister offert se disputaturum, ut in Scheda latius explicatur. August. Vindel. die ac hora consensu Caesaris publicandis impress. Ingolstad. 1530. 4. 4½ Bogen. Diese Disputation fand aber nicht statt, da der Kaiser seine Einwilligung dazu nicht gab.

Eckii Epistola ad Diuum Caesarem Carolum V. Imp Ro. Maximum et Hispaniar. (sic) regem. Catholicum. De Luderi Causa. 4. 9. fol (in fine) Ex Ingelstat Bauariae XVIII. February Anno gratiae. MDXXI. E. Sacratiss. et catholicae M. Deditissimus Capellanus Johann Eckius Theologorum minimus.

Epistola Johan. Ecky Theologi, de ratione studiorum suor. scripta Anno 1538 nunc

primum edita. Alia Epistola De Obitu Joan. Eckij Theologi, adversus Calumniam Viti Theodorici Ecclesiastae Nornbergensis. Autore Erasmo Vuolphio Ingolstadii Excudebat Alexander Vueissenhorn Anno 1543. 4. 12. fol.

Eckens Bruder, Simon Thaddäus, ein Rechtsgelehrter, hat diese Epistolam Eckii de ratione studiorum suorum, wie seine Epistola ad Lectorem anzeigt, ad enixas theologiae studentium preces, drucken lassen. Dieses Werkchen wird unter die seltenern Schriften Eckens gerechnet. S. Supplem Bibl univ. Vol. II. p 39. Sie stehet auch in Strobls Miscell. liter. Inh. Bd. 3. S. 93 — 106. mit sehr brauchbaren Anmerkungen abgedruckt.

Epistola an speranda sit Wormatiae concordia fidei? wurde 1540. 8. gedruckt, das Druckort ist nicht angezeigt. S. Bibl. Thomas II. 126.

Disputatio Viennae Pannoniae habita 1516. cum Epistola ad Reverendiss. Episcopum Eystettensem sine loc. et an. 4. stehet in Riederers Nachr. Bd. 3. S. 184.

Auf Butzers falsch Ausschreiben der Handlung im Reichstag zu Regensburg Anno 1541 Schutzred D. Ecken durch Michael Wagner von Gerlfingen aus dem Latein ins Teutsch gebracht. Ingolst. 1542. 4.

Schutzrede kindlicher Unschuld wider den Catechisten Andre Hosander. 1540. S. Schelhorn. amoenit. litter. T. VI. p. 409., wo auch das eigenhändige Schreiben Eckens an den Rath zu Memmingen mit der Unterschrift Johann Maier zu lesen ist, welches sein rechter Name war, nicht aber Johannes Majoris, wie in Parnass. boic. Unterred. 10. 74. Bericht. S. 342 stehet. Denn seines Vaters und Geschlechtes Name war Maier, wie

Eckius selbst schreibt: Michel Maier von Ecken ain redlicher Baur (ist) mein vater gewesen, und ob dreyssig jar Amman zu Eck u. s. w.

Defensio Concilii constantiensis. Der Titel dieser Schrift lautet zu teutsch also: Des heiligen Concilii tzu Costentz, der heylgen Christenheyt, und hochlöblichen keysers Sigmunds vnd auch des Teutzschen Adels entschuldigung, das in Bruder Martin Luder, mit unwarheit auffgelegt, Sie haben Joannem Huß, und Hieronimus von Prag wider Babstlich, Christlich, Keyserlich Geleidt und eydt verbrant. Johan von Eck Doktor. Am Ende. Datum Lipsiae an Sant Michaels Tag. Anno M. D. xx. 4.

Ains Judenbüchleins Verlegung, darinn ein Christ ganzer Christenheit zu Schmach will, es geschehe den Juden unrecht in Bezichtigung der Christen Kindermord. Hierin findst du auch viel Historie, was Uebell und Biberey die Juden in allen deutschen Land und andern Königreichen gestiftet haben. Ingolstadt 1541 — 1543. 4.

Jo. Eckii Theologi Ingolstadiens. Orationes tres non in elegantes. De Nobilitate literis exornanda, et laude Marchionum Brandenburgensiu. Oratio I.

De fidei christianae amplitudine ultra reliquas infidelium Sectas. Oratio II.

De Germania exculta contra grillos. Oratio III.

Cum epistola ad Venerand. P. Chunradum Abbatem Caesariensem de profectione ad Banoniam et disputatione per eum habita etc. 4. 26. fol.

Augustae ex Officina excusoria Milleriana V. Die Mensis Decembris. Anno gratiae D. D. D. XV. (1515) Caes. Maximiliano P. F.

Aug Imp. Gub. Am Schlusse ist zu lesen: Epistola ad Foedericum Marchionem Brandenburg. Vniversitatis Ingolst. Rector. Magnificum.

Auch dieses Werkchen ist in unserm Baiern sehr selten.

Sermo extemporaneus Romae habitus anno 1523, eodemque anno impressus.

In Panz. Annal. der ältest. teutsch. Literat. S. 420 finde ich noch ein Werk, welches den Titel hat:

Johann Mair von Eck Traktat von baiden Sarmatien und andern anstossenden Landen in Asia und Europa. Ain anders von den Landen Scithia und dessen innwonern desselben Lands genannt die Ciarchassi vast wunderparlich zu hören. Augsb. 1518. 4. Das Erste ist aus dem lateinischen Werkchen des Matthias v. Miechow, und das Zweite von Scythien aus dem Italienischen übersetzt.

Jo. Eckii Threni in obitu Margarithae Concubinae suae. 1538. 8. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Schrift nicht von Eck, sondern von der ihm aufsäßigen Religionsparthey verfaßt und herausgegeben wurde.

Folgende zwei Schriften sind zwar nicht aus der Feder Eckens geflossen; da sie aber auf ihn einen besondern Bezug haben, so sollen sie hier angeführt werden:

Threni in obitum Joan. Eckii Theologi, cum oratione funebri Joannis Saliceti (potius Widmanni) et Erasmi Wolphii Epicedio Ingolstad. 1543. 4. Diese Schrift ist sehr selten.

Canonici indocti 4. 7. fol. Auf der Rückseite des Titelblatts ist zu lesen:

Argumentum Epistolae in qua Eccio, quod in Epistola ad Reverendum Misnensis Ecclesiae Antistitem Canonicos indoctos Lutheranos

et Seminatores errorum Lutheri vocasset, respondent Canonici, quotenus et qua ratione sint Lutherani. Sine loc. et an.

Dieses Autographum mit lateinischen Lettern, welches Andr. Strauss in oper. rar. Biblioth. Canoniae Rebdorf. p. 153. anführt, ist von demjenigen unterschieden, dessen Riederer in Nachr. zur Kirch., Gelehrt. und Büchergesch. Bd. 2. St. 6. S. 182. Bd. 3. St. 12. S. 446. gedenkt. Die teutsche Uebersetzung dieser Schrift hat den Titel: Die verdeutsch antwort, der, die Doctor Eck in seinen Sendbrieff an den Bischof zu Meyssen hat die ungelarten Lutherischen Thumherrn genandt. Anno 1520. 4. Ist eine Uebersetzung der im Latein von Decolampad verfaßten Schrift unter dem Titel: Canonicorum indoctorum Lutheranorum ad Joan. Eccium Responsio. 2 Bogen stark.

Uebrigens ist zu berichtigen, daß Eck die päbstliche Bulle wider Luthern nicht i. J. 1522, wie im Gel. Lex. irrig steht, sondern schon 1520 den 3. November zu Augsburg und an anderen Orten in Teutschland promulgirt habe.

In Tom. I. oper. M. Lutheri lat. Editionis. Wittenberg per Joan. Lufft 1545 Fol. befinden sich folgende, Ecken betreffende Schriften:

Disputatio et excusatio M. Lutheri adversus criminationes Eccii. Eccii Positiones contra M. Lutherum. Disputatio Lipsica. Epistola to. Eccii ad Jacobum Hochstadensem. Excusatio Jo. Eccii. Defensio Philippi Melanchtonis contra Eccium. M. Lutheri Epistola super expurgatione Ecciana. Contra Eccii malignum judicium Lutheri defensio. Articuli haeretici Jo. Eccii. Canonicorum indoctorum lutheran. responsio ad Jo. Eccium.

Außer den schon angeführten Autoren können noch nachgesehen werden: Riederers Beitr. zu den Reformationsurkunden. Eben desselben oben schon angeführte Nachrichten. Strobls Miscellaneen Samml. III. S. 95 und Schröcks Lebensbeschreib. berühmt. Gelehrt. Bd. I S. 23. Ferner kann nachgelesen werden die Schrift: Dr. Johann Eck nicht öffentlicher Lehrer zu Leipzig, auch nicht in dem 1519 gehaltenen Religionsgespräche von Dr. Martin Luther überwunden, in Lorenz Kapler's kleinen Magaz. für kathol. Religionslehrer. Bd. I. Heft 5. S. 427 bis 434. Landsh. 1802 und 1803. 8.

Eder, Georg. Bei seinen Schriften sind zu ergänzen:

Malleus Haereticorum, ubi de variis falsorum dogmatum notis et censuris. Libri II. cui nunc accessit Demonstratio, penes quos hodie vera aut falsa sit Ecclesia. Editio 2da. Ingolstad. 1580. 8. Ist ein besonderes, und von der im Lexikon Seite 184 angeführten Mataelogia haereticorum etc. ganz verschiedenes Werk.

Warnungsschrift an den vierten Stande der Städte und Märkte einer E. Landschaft in Oesterreich ꝛc. ist in Oktavformat abgedruckt.

Oratio pro Fide catholica kam ebenfalls in Oktav heraus.

Catalogus Rectorum Viennensium etc. Zu der durch Paul Sorbait veranstalteten neuen Auflage desselben hat noch ein Unbekannter 1693 Eorum qui deinceps Academiam rexerunt, itemque Cancellariorum ac Superintendentium nomina beigefügt. Es wird dieses Werk auch Calendarium Ederianum genannt.

Evangelischer Inquisition falscher und wahrer Religion. Von dieser hat er den dritten Theil herauszugeben versprochen, der aber nicht in Druck kam.

Georg Theophilus in seinem Bücher-Lexikon erwähnt noch einer Schrift von ihm, betitelt:

Virilis constantia Simonis Abeles. Pragae 1696. 8.

Von Eders sämmtlichen Schriften schreibt Freytag in Adparat. liter. Tom. II. p. 247. omnia Ederi Scripta raro hodie inveniuntur.

Ausführlichere Nachricht giebt Joh. Christoph Coler von Ge. Ederi Leben und Schriften in nützlichen Anmerk. über allerh. Mater. aus der theolog. Kirch- u. Gelehrt. Histor. III. Samml. Nro. 10. p. 479.

Ehinger, Elias. Zu seinen Lebensumständen ist nachzutragen:

Ehinger wurde 1573 den 7ten September zu Christgarten geboren, von da kam er mit seinem Vater Elias Ehinger, einem protestantischen Prediger, 1584 nach Augsburg, studierte daselbst in der St. Anna-Schule, und hierauf zu Wittenberg 1593 mit solchem Fleiße, daß er am letztern Orte das Magisterium in der Philosophie, und selbst ein Lehramt erhielt. Er wurde sodann zum geistlichen Stande befördert, versah die Stelle eines Hofpredigers zuerst bei dem Freiherrn David Enenckel zu Altersberg in Unterösterreich sechs Jahre lang bis 1597, und dann nach dessen Tode bei Johann Wilhelm Freiherrn von Zelcking zu Kefermark im Oberösterreich, bis bei Ausschaffung der Protestanten aus diesen Landen auch er sich 1506 hinwegbegeben mußte. Zu dieser Zeit erhielt er einen Ruf als Schulrektor nach Rottenburg an der Tauber, und 1617 nach Augsburg, allwo er auch den 26. Mai diese Stelle nebst der eines Pro-

fessors und Bibliothekars mittelst einer gehaltenen feierlichen Antrittsrede übernommen hat. Er blieb bis 1629 an diesem Posten, bis er abermals ein hartes Schicksal erfahren mußte, das er sich aber selbst zugezogen hatte. Denn er wurde wegen seines herausgegebenen Glaubensbekenntnisses auf kaiserlichen Befehl seines Lehramtes entsetzt und Augsburg zu verlassen gezwungen. Er begab sich dann nach Sachsen, wo er 1630 an der erlauchten Landesschule, die Schulpforte genannt, als Rektor angestellt wurde. Als hierauf die Schweden Augsburg eroberten, kehrte er 1632 den 16. Julius wieder dahin zu seinem vorigen Lehramte zurück, hatte aber wieder nicht lange bei demselben zu verbleiben, da er, nachdem die Kaiserlichen 1635 die Stadt wieder einnahmen, bei der hiedurch vorgegangenen Veränderung die Stadt abermals verlassen und das St. Anna-Gymnasium den Jesuiten den 21. Mai übergeben mußte. Als um eben diese Zeit das Amt eines Schulrektors zu Regensburg ledig war, erhielt er einen Ruf zu dieser Stelle, die er auch annahm, und daselbst bis zu seinem Tode blieb. 1649 wurde er wegen Alter und Gebrechlichkeit in Ruhestand versetzt, und starb endlich 1653, über 80 Jahr alt, und ward im St. Petersfreythofe begraben. Er hat vieles und mancherlei geschrieben. Seine vorzüglichern Schriften aber nebst ihren Ausgaben sind folgende:

Psellus in organum Aristotelis, graece et latine. Wittenbergae 1597.

Canones Apostolorum et S. S. Conciliorum, graece et latine. Wittenbergae 1614. 4.

Austriae Ducum, Archiducum, Regum, Imperatorum Genealogiae a Rudolpho I. Habspurgensi ad Caesarem Ferdinandum II. aeri incisae a Wolfgango Kiliano August. Vindelic. 1623. fol.

Dieses Werk wurde später unter dem folgenden Titel abermals aufgelegt:

Contrafaktur des Allerdurchlauchtigsten Hauses Oesterreich von Rudolpho I. bis auf Ferdinandum II. Augsburg 1629. fol.

S. Joannis Chrysostomi Oratio in Pentecosten. Graece et Latine. August. Vindel. 1624.

S. Gregorii Nazianzeni fratris, Quaestiones theologicae et philosophicae Graece et Latine. ibid. 1626. 4.

Poggius Florentinus de Infelicitate Principum. Ex Bibliotheca Augustana. ibid. 1629. 8.

Catalogus Bibliothecae amplissimae Reipublicae Augustanae. ibid. 1633. fol. Ein weitschichtiges, mühsames und heut zu Tage seltenes Werk.

Velitatio epistolaris seu placita quorundam Societatis Jesu Patrum cum M. Elia Ehingero tum temporis Scholae Augustanae, jam vero Gymnasii Electoralis Saxonici ad Salam Rectore. Wittenbergae 1631. 8.

Diese Jesuiten waren Jerem. Drexel, Johann Brutscher und Matthäus Rader.

Relatio Anonymi S. Marci Evangelistae Corpus in insula Augia divite, vulgo Reichenau episcopatus constantiensis quiescere, eruta ex Bibliotheca Reipublicae ratisbonensis. Argentor. 1645. 12.

Ehinger hat auch sehr viele Werke handschriftlich hinterlassen, welche Jakob Brucker in Commentar. de vita et scriptis Ehingeri umständlich anführt. Ich bemerke nur noch, daß sich in der Bibliothek der Hrn. Gebrüder Veith in Augsburg ein handschriftlicher lateinischer Codex von ihm befindet, dessen Titel also lautet:

Psalterium Athanasianum e graeco in latinum sermonem conversum in illustri Porta ab Elia Ehingero Augustano Gymnasii Portensis Rectore 1631. fol.

Veith Biblioth. Augustan. Alphab. VIII. König Biblioth. vet. et nov. Michel in der Oettingischen Biblioth. und in der Otting. Geschichte. Unschuld. Nachr. Tom. XXV. und XXIX. Jac. Brucker. Commentar. Citat. Crophius Gesch. des St. Anna=Gymnasiums.

Ehrnhofer, Sigmund. Zu seinen Schriften gehören noch:

Gründlicher Bericht von der falsch genannten Succession, welche verschienen 89 Jars ein fürnehmer Lutheraner zusammengetragen und in Schriften verfaßt hat. Gräz 1590. 4.

Notwendige und unvermeidliche Klag= und Beschwerschrift wider Jakob Herrbrand, welcher in seiner Widerlegung des Danks und Abdanks auf die fürnehmsten Hauptpunkten nicht geantwortet, und die alten hundert Lügen mit neuen geflückt. Gräz 1590. 4.

Einmart, Georg Christoph. Es war i. J. 1660, als er nach Nürnberg kam, und sich daselbst häuslich niederließ. Unter seinen damaligen Kunstarbeiten waren vorzüglich 300 Kupfer, die er zu Hochbergs Davidischem Lust= und Arzneigarten (Regensburg 1657. 8.) verfertigte. 1683 erhielt er vom Könige von Schweden den Ruf als Hofkupferstecher, den er aber nicht annahm, sondern er blieb zu Nürnberg, wo er 1674 Mitdirektor der Malerakademie ward. In der Malerei und besonders in der Kunst, mit Schmelzfarben zu malen, besaß er eine große Geschicklichkeit. Am meisten ließ er es sich angelegen seyn,

die

der Kopernikanischen Grundsätze zu rechtfertigen und versah deßhalb sein Observatorium mit einer, dieses System vorstellenden, künstlichen Sphäre. Vom Zustande des von Einmart errichteten Nürnbergischen Observatoriums giebt Nachricht: M. Christoph Jakob Glaser in Epistola eucharistica ad Martin. Knorre, welche mit dazu gehörigen Kupfern zu Nürnberg 1691. 4. gedruckt ist. Einmart starb den 4. Januar 1705. Zu seinen gedruckten Schriften gehören:

Varii modi experimentales, pro acus magneticae declinatione investiganda, qualiter se nunc Norimbergae habeat, diversis annorum temporibus, circa solstitia nempe et aequinoctia a. 1677, 78, 79 et 80. instituti, folio. Ist in Kupfer gestochen.

Typus eclipseos solaris a. 1684 ab observatoribus J. Ph. Wurzelbaur et G. C. Einmarto Norimbergae exhibitus. fol.

Typus eclipseos lunae totalis a. 1685 cum observationibus G. C. Einmarti exhibitus ubi habitus Norimbergae. fol.

Acclamatio votiua Josepho regi rom. pro auspicatissimo ingressu in civit. Norimbergam et felicissimo progressu ad castra. Norib. fol.

Observatio Mercurii solem subeuntis Norimbergae habita an. 1690 die 31. Oct. — 10. Nov. Augustiss. Josepho Rom. Regi dicata. Ist ein schöner Kupferstich in gr. Fol. und die Dedikation ein halber Bogen in kl. Quartformat.

Apparatus Uranicus Ge. Einmarti. Norimb. fol. Ist ein in Kupfer gestochener Bogen.

Brevis Elucidatio sphaerae armillaris, ex aurichalco constructae, interius systema planetarum ex mente Copernici repraesentantis, edita cum praefat. J. C. Sturmii. Altorf. 1695. 4.

Tabula nova circuli Franconici cum omnibus suis limitibus ab an. XXXVIII. hujus saec. constructa. III. post annis evulgata per Jo. Ge. et Ge. Conr. Jungios fratres. Latiori fronte in partes quatuor diuisa, recenter edita et aucta per G. C. E. Norimb. 1690. Diese vier Karten sind auch dem Werke: S. R. Imp. circuli Franconici oder das ganze Frankenland mit seinen Gränzen in 68 vollständigen Karten, nebst einem vollständigen Lexikon über alle darin befindliche Oerter, 3te Aufl. Nürnb. 1737, beigefügt.

Notitia historica de phaenomeno coelesti anniversario Noribergae observato. 1694. fol.

Verzeichniß der Himmels- und Erdkugel in 6 Blättern 1705 herausgegeben, welche auf Kugeln von 12 nürnbergischen Zollen aufgezogen werden können, und in der Homännischen Offizin zu Nürnberg zu haben sind.

Eine von ihm observirte Mondsfinsterniß in den actis eruditorum. 1687.

Verschiedene astronomische Wahrnehmungen in den Miscellan. Nat. curios.

Einmart hinterließ viele schätzbare Handschriften, Briefwechsel, astronomische und meteorologische Beobachtungen, Kupferstiche, Kupferplatten, Instrumente und Sammlungen. Seine sämmtlichen Handschriften, welche aus 62 Bänden bestehen, kamen nach seinem Tode in die Hände seines Schwiegersohnes, des Prof. Müller in Altdorf, dann des Prof. Joh. Albr. Spieß, endlich in den Besitz des Herrn v. Murr in Nürnberg. Letzterer gab ein Verzeichniß derselben unter dem Titel heraus: Catalogus omnium operum manuscriptorum et schematum elegantissimorum cel. Astronomi Norimb. Dom. G. C. Einmart, quae possidet Chr. Theoph. de Murr, Voluminibus LXII. omnia inedita,

autographa et optime conservata, cum tabulis aeneis et instrumentis astronomicis. 80. Die Beschreibung des Einmartischen Sextanten hat Wegleiter in der Oratio de palmariis seculi nostri inventis S. 33 u. f. geliefert.

Wills Nürnb. Gel. Lexik. B. 1. S. 333. Bibl. Nor. Will. VII. S. 8. VIII. S. 255. von Murr Journal zur Kunstgesch. Th. 12. S. 336 — 345. Baad. Gel. Baiern. S. 286. Weidler. Bibliograph. astronom.

Eiselin, Michael, gab auch noch folgende, durchaus zu Ingolstadt gedruckte Schriften heraus:

Disputatio theologica de diuina gratia. 1592. 4.

Disputatio de effectibus diuinae gratiae. 1593. 4.

Disputatio de Fide. 1593. 4.

Disputatio de Eleemosyna malorum in humanum corpus et animorum grassantium profligatrice. 1595. 4.

Disputatio de empto, vendito, mutuo et censu. 1596. 4.

Disputatio de fama, honore et bonis corporalibus restituendis. 1596. 4.

Disputatio de natura Charitatis. eod. an. 4.

* Eisengrein, Johann, Domherr zu Passau und Probst des Kollegiatstifts zu Straubing, beider Rechte Doktor, war von Stuttgart gebürtig und ein Bruder des berühmten Martin Eisengrein, von welchem er auch vermuthlich zum Uebertritte zur römisch-katholischen Religion bewogen wurde. Er kam 1571 auf die hohe Schule nach Ingolstadt, und wurde 1579 zum Doktor der Rechtsgelehrtheit promovirt, auch zugleich mit der Würde eines Rektor magnifikus beehrt,

nachdem er schon vorher ein Kanonikat an der Domkirche zu Passau erhalten hatte. Hierauf versah er mehrere Jahre das Amt eines Generalvikars in dem Bisthum Regensburg mit vielem Eifer und Klugheit, und bekam auch 1581 ein Kanonikat an der Domkirche daselbst, welches er aber im folgenden Jahre freiwillig resignirte. Dann wurde er als erster Probst dem, von Pfaffenmünster 1581 nach Straubing versetzten Kollegiatstifte vorgesetzt, und er stand demselben 27 Jahre mit großem Ruhme und Nutzen vor. Auch machte er schöne Stiftungen sowohl zur Aufnahme des Gottesdienstes und zum Besten der Armen, als auch zur Beförderung der Wissenschaften, worunter er ein Legat von jährlich 40 fl. zum Unterhalt eines armen Studirenden verordnete, und seine Bibliothek dem Kollegiatstifte schenkte. Er starb zu Straubing 1608 den 8. November im 60. Jahre seines Alters, und wurde in der Stiftskirche begraben. Seine Schriften sind:

Carmen in discessum Illustriss. Principis et Domini Georgii Landgrauii Leuchtenbergensis ab Academia et Civitate Ingolstadiensi, welches mit Joan. Engerdi carmine in eundem discessum zusammen gedruckt zu Ingolstadt 1580 heraus kam.

Dux Peccatorum oder der Sünder Geleitsmann. Mainz 1599. 8.

Andächtige Betrachtung Unser Frauen Rosenkranz durch Caspar Loarten Jesuiten. Ebendas. 1599. 8.

Der Seelensorger, wie man sich zur Hinfahrt bereiten soll. Ebendas. 1599. 12.

Andr. Mayr Dissert. hist. de Canonic. Eccles. ratisb. Meder. Annal. ingolstad. P. II.

Eisengrein, Martin. Der vollständige Titel der dritten Ausgabe seines teutschen Werks: de Sacello B. Virginis Oettingae veteris ist der folgende:

U. L. Frau zu Altenoetting, d. i. von der Uralten heil. Capellen u. l. Fr. und dem fürstl. Stifft St. Philipp und Jakob, Was auch von den vielen Wunderzeichen, Heylthum, Kirchfahrten, Kreuzgängen, Erscheinungen und Hülf der Heyligen desselben und anderer Orten zu halten seye? und wie Bayern zu dem christlichen katholischen Glauben bekehrt worden. Durch M. Eisengrein ꝛc. zum drittenmal durch einen Theologen revidirt und verbessert. Ingolstadt anno domini 1601. in der Ederischen Truckerey durch Andream Angermair. 8. Diese Schrift wurde von dem Autor den Bürgermeistern und Rath der Städte Burghausen, Braunau, Schärding, Oetting und Ried dedizirt.

Zu Eisengreins Schriften sind noch folgende nachzutragen:

Oratio de summo gradu in artibus liberalibus et Philosophia, Doctoratu et Magisterio, habita in Archigymnasio Viennensi, cum octo Licentiatis eandem dignitatem conferret Author Martinus Eisengrein Stuttgardianus Collegii Archiducalis Collega et Professor ordinarius. Excusum Viennae Austriae per Jo. Singrenium 1558. 4. Kein Bibliograph macht unter Eisengreins Schriften Meldung von dieser Rede.

Predigten durch das ganze Jahr, vor der römisch kaiserl. Maj. Maximiliano II. gepredigt. 2 Theile. Mainz 1601. fol.

Von der Oratione triumphali Saluatoris in Archigymnasio Viennensi habita ist auch eine Ausgabe Viennae 1558. 4. erschienen. Denis Buchdrucker-Gesch. Wiens.

Eiszepf, Lorenz. Von ihm erschien auch im Druck:

Leichpredigt bey der Begräbniß Martins von Schaumburg Bischofes zu Eichstätt. Ingolst. 1590. 8.

* Elbl, Johann, ein Prediger zu Weilheim in den Jahren 1578 und 79, gab in den Druck:

Eine schöne christliche newe Jarspredig. München 1579. 8. Sie ist dedizirt dem Abte Benedikt von Benediktbeuern. Am Schlusse befindet sich ein von ihm in Musik gesetztes Neujahrslied, welchem ein lateinisches Gedicht von Michäas Ubiserus auf den Verfasser voransteht.

* Engelschalk, Matthias, ein berühmter Schulmann, der freien Künste Magister, Pfarrer zu Aybach und Schulvorstand des Klosters Niederaltaich, war aus Straubing gebürtig und lebte im 15ten Jahrhundert. In der Mantissa Chronici Lunaelacensis (Monach. et Pedeponti 1749. 4. pag. 409.) wird in dem Verzeichniß der Handschriften dieses Klosters von ihm angeführt:

Mores et sententiae morales omnium fere Philosophorum et Poetarum collectae per Mathiam Engelschalk, AA. LL. in Universitate Pragensi, et Altaha inferiori Magistrum finitae, per Leonardum Danckl. ann. 1431. fol.

Es lebte auch bereits um das Jahr 1378 auf der Prager Universität ein anderer berühmter und gleichfalls aus Straubing gebürtiger Theolog, Namens Albert Engelschalk.

Seb. Günthn. Gesch. d. litter. Anstalt. in Baiern. B. III. S. 112.

Engerd, Johann, hat mit Pinitianus und Ulrich von Hutten Vetustissimam illustrium Comitum Habspurgensium prosapiam in Versen beschrieben, woraus Johann Rassius seine Genesis Austriaca entworfen und zusammengesetzt hat, welche zuerst ohne Druckort und Jahr, hierauf aber zu Constanz 1594. 4. gedruckt erschienen ist. de Vogel Specim. Biblioth. german. austriac. P. II.

Engerd setzte auch Valentini Rottmari Annales Ingolstadienses fort, welche dieser wegen seines dazwischen gekommenen Todes nicht vollenden konnte, und gab sie unter folgendem Titel heraus:

Almae Ingolstadiensis Academiae Tomus primus in septem divisus Partes, quarum I. Acclamationes poeticas. II. Cancellarios et Procancellarios. III. Principes. IV. Comites. V. Barones. VI. Archiepiscopos et Episcopos. VII. Professores SS. Theologiae complectitur. Inchoatus a Valentino Rottmaro — Asolutus A. M. Joanne Engerdo SS. Theol. Bacc. P. L. ac Poesios Professore Ordinario. Ingolstadij ex typographia Davidis Sartorii. 1518. cum grat. et Priu. Caes. Maj. 4. Von diesem höchst seltenen Werk ist eine ausführliche und genaue Recension zu finden in den nützl. u. auserles. Arb. d. Gelehrt. im Reich. P. VI. S. 501.

Ferner sind zu seinen Schriften noch anzuführen:

Carmen indiscessum Illmi Principis et Domini Georgii Landgravii Leuchtenberg. ab Academia et Civitate Ingolstadiensi. Ingolstad. 1580.

Vita D. Gabrielis Domeri Abbatis Aspacensis. Ingolstad. 1572. 4.

Congratulatio poetica inscripta erudito Sixto Agricolae Spalatino Amotico. Ibid. 1573. 4.

Congratulatio inscripta J. B. Riednero. Ibid. 1574. 4.

Epaenesis duarum illustr. Familiarum Comitum Monfortiorum et Fuggerorum. Ibid. 1679. 4.

Panegyris gratulatoria inscripta J. G. Lorichio, Wilhelmo Mairhofero etc. Ibid. 1583. 4.

Madruciades Libri III. panegyrico - heroici. Ibid. 1583. 4.

Carmina gratulatioria ad Urbanum Mammerum. Ibid. 1583. 4.

Carmina gratulatoria inscripta Jo. Sintzio. Ibid. eod. an. 4.

Epaenesis gratulatoria Jodoco Boemio Hildesheimensi. Ibid. eod. an. 4.

Panegyris propemtica D. Ferdinando Khuen a Belasio. Ibid. 1583. 4.

Carmina gratulatoria in honorem Sixti Bacheri. Ibid. eod. an. 4.

Panegyris heroica inscripta R. Dom. Christoph. Erhardo. Ibid. eod. an. 4.

Nuptialia Carmina inscripta D. Casp. Hell. Ibid. eod. an.

* **Episkopius**, Ludwig, ein Kanonikus zu St. Jakob und Tiburtius in Straubing gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts; so viel mir bekannt ist, hat er in Druck gegeben:

Regulae quaedam dilucidae ad recitandum divinum Officium in Compendium redactae. Patavii 1588. 4.

* **Erndorfer**, Lukas, ein Sternkundiger zu Ingolstadt, lebte um das Jahr 1498. Andreas Stiborius, Professor der Mathes zu Wien, in der Vorrede zu den gleichfalls in Wien 1514 herausgegebenen Tabulis eclypsium Ge. Peurbachii, erwähnet seiner unter den besonders in Deutschland zu den damaligen und vorigen Zeiten berühmten Mathematikern, indem er schreibt: In Engelstadio M. Fridericus, N. Mgr. Joannes Angelus. M. Joannes Erndorffer. Joannes Aventinus Mathematicam professi sunt. Von Erndorfer ist mir bekannt:

Practica des wolgelerten in der Astronomey maister Lucas Erndorfers zu Ingolstat mit sampt

der figur des Hymmels als er steet ym anfang des summers in dem jar so man zalt, M.cccc.xc.vjjj. Jar. Regierer diß jars Saturnus mit Hilf Veneris. 4. 8. Blätter, die sich in der Schwarzischen Sammlung in Altorf befanden. Panz. Annal. d. ält. teutsch. Litterat. S. 230.

Ertl, Anton Wilhelm. Bei einigen seiner Schriften sind noch folgende Ausgaben anzuzeigen:

Praxis aurea de jurisdictione inferiore civili et bassa etc. Norimberg. 1693. 4.

Idea theoretico-practica de modo et ratione referendi in summis Bavariae dicasteriis usitata. Monach. 1679. 8.

Observationes illustr. juridico-equestres. August. Vindel. 1722. 4.

Churbaierischer Atlas. 2 Theile. Nürnberg 1703. 8. m. K.

Lipen. Biblioth. jurid. real.

Ertl, Ignaz, ein Augustiner-Eremit, gab ausser den im Lexikon schon angeführten Schriften noch in Druck:

Wachbares Herzensaug, d. i. Leichpredigt auf Abt Athanasius Peutlhauser von Gars, so gestorben 1698. München 1699. 4.

Erz, Augustin, betrieb in seinem Kloster die griechische Literatur, worin er kaum einen seines Gleichen in Baiern hatte, mit einem solchen lebhaften Eifer, daß sich seine Schüler bei ihren Unterhaltungen weder der lateinischen, noch der teutschen Sprache bedienen durften. Die Kenntnisse der griechischen Sprache, die seine Zöglinge zu den höhern Studien mitbrachten, setzten Lehrer und andere Augenzeugen in eine solche außerordentliche Verwunderung, daß man mit Fingern auf sie zeigte und sie nur griechische Knaben nannte.

Günthn. Gesch. d. literar. Anstalt in Baiern. Bd. 2. S. 143.

* **Euring**, Wilhelm, ein Probst zu Eisgarn in Unterösterreich, war zu Freysing geboren, nahm auf dem Archigymnasium zu Wien i. J. 1560 als schon Artium liberalium et Philosophiae Licentiatus das Magisterium oder die Doktorwürde. Er strebte auch nach der Würde eines gekrönten Dichters, wie solches aus der, auf ihn bei dieser Feierlichkeit gemachten und in obbemeldetem Jahre gedruckten Rede hervorgeht. Von seinen Schriften ist nur allein ein Carmen gratulatorium bekannt geworden, das mit andern in honorem quinque eruditione et virtute ornatissimorum Juvenum, worunter auch ein Vitus Seitz Bavarus war, cum Magisterii titulo insignirentur, zusammengedruckt wurde, und ohne Anzeige des Jahrs erschienen, aber mit Raphael Hofhalters Lettern, also nach 1555, 4. gedruckt worden ist. Von Seitz berichtet uns Denis, daß er damals Lehrer an der Rathschule zu Wien gewesen sey.

Denis Buchdruck. Gesch. Wiens.

* **Eustachius**, de Rosario, ein Dominikaner und Magister der Theologie zu Augsburg, war von Schongau, einem Städtchen in Oberbaiern, gebürtig und hieß mit seinem Geschlechtsnamen Steiger. Er trat zu Augsburg in den Dominikanerorden und war ein zu seiner Zeit berühmter und beliebter Prediger, bekleidete die Würde eines Provinzialvikars in Baiern und Schwaben, und stand mehrern Klöstern in verschiedenen Provinzen über 30 Jahre lang, von 1651 aber dem Konvent in Augsburg als Prior vor, welche Stelle er auch in demselben bis zu seinem Tode versah. Daß er zum größten Nutzen des Ordens wirkte, geht daraus hervor, weil er die Einkünfte desselben vermehrte, neue Gebäude aufführte und die Kirche mit

verschiedenen kostbaren Zierden versah. Er starb als Jubel-Priester zu Augsburg den 31. Mai 1691. Von ihm sind im Drucke erschienen:

Centuria concionatoria in Dominicas et Festa Sanctorum totius anni, quibus superadditi sunt Discursus XV. de B. V. Maria. Part. II. Campoduni 1675. 4. Coloniae 1678. 4.

Concio funebris in honorem D. Baronis Francisci de Rouyer Domini in Jetzendorf habita in Ecclesia P. P. Carmelitarum Augustae die 7. Aprilis 1671. 4.

S. Augustinus Romano-catholicae Fidei Confessor et Defensor: seu orthodoxa Fides, quam Romana hodiedum tenet, semperque tenuit Ecclesia. August. Vindel. 1676. 12. und in teutscher Sprache ebendas. 1677. 12.

Jubelrede bei der Sekundiz des Abtes Bernhard von St. Ulrich und Affra in Augsburg. Das. 1662. 4.

Ars bene moriendi. d. i. Kunst wohl zu sterben in 50 Ermahnungen, auf die Festtäge der Heiligen gerichtet. Das. 1673. 4. Ebendas. 1677.

Everhard, Georg. Ihm legt Lipenius in Biblioth. real. jurid. die hier dem Nikol. Everhard dem Aeltern zugeschriebenen Responsa bei, und bemerket dabei, daß selbe mit Johann Borcholtens (nicht Berchtoldens) Responsis zu Helmstädt 1593. fol. aufgelegt worden seyen. Die Stelle eines öffentlich-ordentlichen Lehrers der Rechte hat Georg i. J. 1570 angetreten.

Everhard, Nikolaus, der Aeltere. Den Auftrag, sich von Speyer wieder nach Ingolstadt zu begeben und die Professur des Kirchenrechts zu übernehmen, erhielt er 1542, von welchem Jahre an er auch bis an sein Lebensende dieselbe versah.

Everhard, Nikolaus, der Jüngere. Lipenius in Biblioth. real. jurid. führt noch folgende zwei Schriften von demselben an:

Theses de prohibitione alienationis factae per testatorem. Monach. 1575. 4.

Theses juridicae ex materia de Regalibus collectae. Ingolstad. 1584. 4.

* Eyrel, Melchior, ein Stadtpfarrer zu Schärding, von Inchenhofen, einem Marktflecken in Oberbaiern, gebürtig, nahm zu Ingolstadt i. J. 1599 die Doktorwürde in der Theologie und schrieb:

Disputatio theologica de confirmationis Sacramento. Ingolstad. 1599. 4.

F.

Faber, Hieronymus. In des Herrn geistlichen Raths v. Westenried. Beytr. z. vaterl. Hist. ꝛc. Bd. 3. S. 94. Artik. IV. kommt bei dem Jahre 1584 und dann wieder bei 1602 ein Hieronymus Faber unter den Hof-Arzeneydoktorn vor, woraus zu schließen ist, daß derselbe in der letzten Hälfte des 16ten und am Anfange des 17ten Jahrhunderts gelebt habe.

Faber, Matthias. Bei seinen Schriften ist zu berichtigen und zu ergänzen:

Antwort auf die unerheblichen Ursachen, warum ein Christ mit gutem Gewissen sich nicht könne zur römisch-papistischen Kirche begeben. Amberg 1630. 8.

Fels der katholischen Kirchen, Lehr und Glauben. Ingolstadt 1636. 8.

Concionum Opus tripartitum. Colon. Agrip. 1642. 4. Edit. 2da.

Probstein oder Zensur des lutherischen Traktätls: Wann willt du katholisch werden? Wien 1650. 8.

Wunderseltsame Abentheuer, welche entspringen aus der luther. und kalvinischen Lehr. Wien 1650. 8.

Concionum Sylva nova in Dominicas et Festa totius anni. Colon. Agrip. 1654. 4.

Conciones funebres et nuptiales. ibid. 1655. 4.

Auctarium Operis tripartiti Concionum. Antwerp. 1664. 4.

* **Faber**, M. Sebastian, ein Baier, und (wie er sich am Ende der aus Ingolstadt datirten Vorrede des nachstehenden Werks nennt) Kaplan der Herzogin Anna in Baiern, in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, schrieb:

Bericht, wie sich ein Christ bei Kirchenspaltungen verhalten soll. Verdeutscht aus d. Lat. des hl. Vinzentius Lirinensis. Ingolstadt. 1563. 8.

Der in Mederers Annalen von Ingolstadt T. I. p. 294. angeführte Doktor der Theologie, Sebast. Faber, von dem Jahr 1565 und nach seinem Geburtsorte Soretanus genannt, ist vielleicht einer und derselbe mit dem eben angeführten Theologen.

Fabricius, Andreas. Von seinem Katechismus ist noch folgende Ausgabe anzumerken:

Catechismus romanus ad Parochos ex Decreto Concilii Tridentini et Pii V. P. M. jussu editus, industria Andreae Fabricii Leodiensis. Colon. 1730. 8.

Zu seinen Schriften gehört noch:

Andr. Fabricii Leodii Beschreibung von Röm. Kaiser Caroli V. und der katholischen Fürsten Antwort auf die Artikel Augsburgischer Konfession. Mainz 1598. 4.

Fachinarus, Andreas. Von ihm hat man auch noch:

Consiliorum Liber unus. Francof. 1610. fol. Lipen. Biblioth. real. jurid.

* **Feder**, Georg, ein Jesuit, aus Altenweiden in Schwaben gebürtig, war ehemals Professor der Philosophie, Mathematik und Theologie und starb i. J. 1609, 66 Jahre alt, zu München, wo er als Stifter des Waisenhauses noch in dankbarem Andenken lebt. Er gab eine Schrift in Druck, betitelt:

Horoscopium.

Lipowsky Gesch. der Jesuit. in Baiern, Thl. II. S. 81.

Feucht, Jakob, hat auch herausgegeben:

XXXVII. Assertiones Catholicae, quas publice examinandas et discutiendas proposuit. Ingolstad. 1572. 4.

Fickler, Johann Baptist. Er diente anfangs als Sekretär, dann als Hof- und geistlicher Raths-Assessor unter vier Erzbischöfen von Salzburg. Seine Lieblingsneigung war die Numismatik, und auf seinen vielen Reisen in Amtsgeschäften durch Oesterreich, Kärnthen, Steyermark sammelte er überall, wo er hin kam, Münzen, und ließ es weder an Geld, noch an guten Worten, oder an andern Tauschvorschlägen ermangeln, um nur etwas erobern zu können; ganz besonders huldigte er diesem seinem Lieblingsfache auf einer Reise nach Rom, wohin er in Gesellschaft einer Deputation aus dem Domkapitel und dem fürstlichen Hofrath i. J. 1560, um die Bestätigung und das Pallium für den neuerwählten Erzbischof Johann Jakob von Kuhn-Bellasi zu holen, geschickt wurde. Alles, was er nun auf diesen Reisen Gutes und Seltenes (nach seiner Einsicht) gesammelt hatte, trug er dem Herzog Albrecht V. dem Großmüthigen in Baiern an, welcher auch das Angebothene mit Freuden annahm. Er verließ hierauf wahrscheinlich noch i. J. 1587 die Dienste

seines Erzbischofes Wolf Dieterich von Raitenau, und trat mit dessen Bewilligung in die Dienste des Herzogs Wilhelm von Baiern über, welcher ihn auch zum Privatlehrer des Erbprinzen Maximilian in der Rechtswissenschaft ernannte. Nachdem dieser Letztere zur Regierung gelangte, trug er Ficklern die Beschreibung sämmtlich vorhandener griechischer und römischer Münzen, so wie die Aufsicht über das Antiquarium auf, welchem Geschäfte er sich, obschon im Alter sehr weit vorgerückt, mit eben so viel Liebe, als Fleiße unterzog. Die Beschreibung oder dieser Münzkatalog bestehet in vier von dessen eigener Hand geschriebenen Folianten. Er hinterließ auch von seiner Reise nach Rom ein eigenes Itinerarium Romanum, von seiner Hand geschrieben, das sich in der königl. baierischen Central-Bibliothek zu München befindet. Bei seinen Schriften und ihren Ausgaben ist nachzutragen und zu verbessern:

Tractatus de jure Magistratuum in subditos et officio subditorum in magistratus. Ingolstad. 1578. 8.

Censur oder Urtheil der orientalischen Kirche und des Patriarchs zu Konstantinopel über die Augsburgische Konfession aus dem Latein ins Teutsch gebracht. 3 Theile. Ingolstadt 1585. 8.

Rettung der Concilien, katholischen Glaubens und Anrufung Mariä der Mutter Gottes wider Heilbruners Predigt. Ebendas. 1590. 4.

Gründliche und ausführliche Lebensbeschreibung des Kardinals Stanislai Hosii. Ebendas. 1591. 4.

Historische Erzählung der durch einige Wirtenbergische Theologen dem Patriarch zu Konstantinopel überschickten Augsburgischen Konfession, und dessen Erkanntniß und Gutachten, und was sie hierauf für einen Beschaid erlangt mit Widerlegung etlicher Fürwurf. Ebendas. 1592. 4.

Klagen über den höchst schädlichen Verlust der Christenheit durch den Türken. München 1592. 4.

Treuherzige Warnungsschrift an die Stände zu Regensburg und Christliche Versammlung zu Mantua. Bericht, wie der Türkenkrieg anzustellen. München. 1598. 4.

Theologia juridica, seu Jus civile theologicum quo ex Impp. legibus et decretis declaratur, eam fidem, quam hodie orbis profitetur catholicam, eam ipsam esse, quae ante 1200 annos floruit. Editio 2da. Diling. 1595. 6.

Fr. Ign. Streber Gesch. des königl. Münzkab. in Münch.

Fink, Georg Philipp. Bei ihm kommt zu verbessern und zu bemerken, daß er nicht churbaierischer Hofrathssekretär war, sondern daß sein Sohn gleichen Namens diese Stelle bekleidete. Fink der Aeltere war bischöflich Freysing- und Regensburgischer Rath, Hofsekretär und Pfleger in Ottenburg. Er unternahm es, eine neuere und erweiterte Karte von Baiern auszuarbeiten und herauszugeben, war aber nicht so glücklich, ihre Erscheinung im Drucke zu erleben. Erst 13 Jahre nach, von ihm selbst noch gemachter Revision gab sein Sohn Georg Philipp Fink, churf. Hofraths-sekretär und b. R. Lizentiat i. J. 1684. selbe heraus und dedizirte sie dem Churfürst Max Emanuel, dessen Portrait er dazu von Amling stechen ließ, in Form eines Buches (in forma libellari), wie er selbst sagt. Die Karte wurde gestochen bei Johann Stridbeck dem Jüngern, der sie auch in Verlag nahm. Sie wurde nur einmal aufgelegt. Fink starb zu Freysing 1679 den 15. Jan., im 75. Jahre seines Alters.

Christoph Freyh. v. Aretin liter. Handb. für die baier. Gesch. Literat. der Geogr. I. Th. S. 148.

Fischer,

Fischer, Oswald. Seine Brevis Explanatio in septem Psalmos poenitentiales kam zu Ingolstadt 1564. 8. heraus.

* Flieter, Aegidius, ein Schulmann in München um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, schrieb:

Epithalamium in nuptiis D. Martini Baltici civium Monacensium scholae Praefecti et B. Hoerlin Virginis Monacensis. Additus est Psalmus 128. qui Conjugum officia et dulces ipsis a Deo factas promissiones describit versibus elegiacis quadam paraphrasi redditus. s. l. 1556. 4.

* Flosculus, M. Joannes, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. Von diesem Gelehrten ist mir aber Nichts bekannt, als folgende Schrift:

Triumphus gloriosiss. Resurrectionis D. N. J. C. carmine elegiaco conscriptus et Leonardo (Treutwein) Abbati in Fürstenfeld dedicatus. Angelpolytani (sic) 1580. 8. ibid. 1583.

Förster, Gedeon, war Regensburgischer Konsistorialrath, und dieses Bisthums Visitator generalis, des Kollegiatstifts zur alten Kapelle daselbst Kanonikus, Erzdechant und Pfarrherr zu Pondorf. Von dem Kollegiatstifte zu Vilshofen wurde er zum Probst postulirt, trug diese Würde 27 Jahre, und starb zu Pondorf am 7. Jan. 1675. Ferner hat er auch noch in Druck gegeben:

Paradeys der Erzbruderschaft des allerheiligsten Sakraments. Amberg 1673. 12.

* Franziskus, Castellensis. In Bern. Pezii Biblioth. ascet. Tom. IX. befindet sich von ihm auch nachstehendes Werk:

Libellus epistolaris quaestionum regularium de vita Sanctimonialium Virginum.

Frank, Caspar, war der Sohn eines lutherischen Schulmeisters; der damalige Herr und Besitzer der Reichsgrafschaft Haag war Ladislaus von Frauenberg, der Letzte seines Geschlechts, nach dessen Absterben dieselbe an Baiern kam. Frank legte das katholische Glaubensbekenntniß i. J. 1580 den 25. Jäner, eben am Feste der Bekehrung des hl. Paulus, in die Hände des Eichstättischen Weihbischofes, Dr. Leonard Haller, ab. Bald hierauf wurde er zu Eichstätt zum Priester geweiht und hielt zu München in der Franziskaner-Kirche sein erstes heil. Meßopfer in Gegenwart des ganzen fürstlichen Hofes. Da indessen die Grafschaft Haag an Baiern gekommen war, so schickte Herzog Albert den nun katholischen Prediger Frank dahin, um die Einwohner derselben wieder in den Schoos der wahren Kirche zurückzuführen. In kurzer Zeit vollführte er glücklich diesen Auftrag und bewog außer dessen seine zwei Brüder zum Uebertritte zur katholischen Religion. Zu seinen Schriften gehören noch:

Vom Abadia dem treuen Knecht Gottes und Propheten, Königs Ahabs Hofmeister. Gepredigt in St. Joachimsthal am Wahltag. Nürnberg. 4. Er ließ diesen Sermon wahrscheinlich vor seinem Uebertritte zur katholischen Religion noch drucken.

Zwey nützliche Gespräch Jac. Andreä, Jac. Schmidleins und Chr. Wilhelm Plazens von nachfolgenden Stücken, ob durch den katholischen Namen der christliche verringert werde? u. s. w. Ingolstadt 1584. 4.

Oratio de traditionibus apostolicis. Ingolstad. 1518. 4.

Freyberger, Johann, war von Geisenhausen, einem Markt in Niederbaiern, gebürtig, wurde 1510 als Domherr in Freysing installirt, trat aber erst nach 5 Jahren seine Präbende an und starb i. J. 1541.

Seine Schrift: Origo Episcoporum Frisingensium hat P. P. Finauer in seiner Biblioth. zum Gebrauch der baier. Staats-, Kirchen- und Gelehrt. Gesch. Thl. 1. Frankf. u. Leipz. 1772. 8., ihrer Seltenheit wegen, wieder unter dem Titel: Vita S. Corbiniani cum Chronico Episcop. Frisingens. abdrucken lassen.

Freyberger, Ulrich, starb den 22. März 1681. Zu seinen Schriften gehören noch:

De Jejunio. Salisb. 1656. 12.

Casus theologici de Scandalo. Ibid. 1653. 12.

Disputatio de obligatione legum in foro conscientiae. Ibid. 1654. 12. (nicht 45 und 4.)

Freymon, Johann Wolfgang, hat auch noch geschrieben:

Schematismorum de Processu Libri II. Ingolstad. 1570.

Elenchus omnium Scriptorum juris Canon. et civil. Francof. 1579. 4. Dieser Elenchus wurde später wieder tertia parte auctior zu Frankfurt bei Sigm. Feyerabend 1585. aufgelegt.

Enchiridion L. L. C. C. ex praecipuis contractuum ultimarum Voluntatum et judiciorum materiis congestum. Francof.

Lipen. Biblioth. real. jurid.

* Frisch, Michael, ein Benediktinermönch zu Thierhaupten, in Oberbaiern, am Ausgange des 16ten Jahrhunderts, hinterließ mehrere lateinische Gedichte, welche in der königl. Hofbibliothek zu München handschriftlich aufbewahrt werden.

* Frisius, Leonhard, ein lateinischer Dichter, aus Amberg gebürtig, blühete um die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Man hat von ihm:

Carmen elegiacum de Ss. Angelis. Ingolstad. 1558. 4.

Fröschl, Sebastian. Nachdem er von seinen Eltern zu fleißigem Schulbesuche war angehalten worden und glückliche Fortschritte gemacht hatte, ließ ihn der Rath der Stadt Amberg auf seine Kosten studieren. In dieser Stadt bekannte er sich zur evangelischen Religion, mußte aber, da er diese vertheidigte, Verfolgungen und Gefängniß ausstehen, bis er endlich, im Jahre 1520, nach Wittenberg kam, wo er 45 Jahre das Amt eines Diakons versah. Durch seine mäßige Lebensweise brachte er sein Alter bis auf 74 Jahre, und starb am 20. Dezember 1570 an Altersschwäche. Eine ausführliche Lebensbeschreibung von ihm befindet sich in den Unschuld. Nachr. 1724. S. 680. Seine Schriften sind:

Catechismus, wie der in der Kirch zu Wittenberg nun viel, wie auch bey Leben Martin Luther ist gepredigt worden. Wittenberg 1559. mit dem Bildniß des Autors.

Von den heil. Engeln, vom Teuffel und des Menschen Seele. Drey Sermon mit des Hrn. Philippi Melanchton Definition und erklerung geprediget. Wittenberg 1565. 8.

Philippi Melanchtonis ausgelegte Definition vom Königreich Christi mit einer starken Vorrede. Ebendas. 1566. 4.

Predigten vom Priesterthum über Phil. Melanchtons drey Definitionen. Ebendas. 1565. 4.

Conciones in Evangelium Matthiae habitae et a Melanchtone scriptae. ibid. 1560. 8.

Froumond. Aus Liebe zu den Wissenschaften und zum Unterrichte wollte er sich nicht zum Priester weihen lassen. Er giebt seine Gründe in diesen Versen an:

Inprimis studio placet esse sub artibus uno,
Discere decrevi libros aliosque docere.

Auch machte er mehrere Reisen, besuchte bei dieser Gelegenheit das Kloster St. Mang in Füßen, und kam auch nach Kölln, wo er wahrscheinlich in dem Kloster St. Pantaleon, (von dem Erzbischofe Bruno i. J. 957 gestiftet), das seiner Schulen wegen sehr berühmt war, sich aufhielt. In Pezii Thes. Anecd. T. VI. P. I. p. 189. stehet von ihm:

Apologia pro schola Würzburgensi ejusque magistro contra quemdam Calumniatorem.

Günth. Gesch. der literar. Anstalt. Bd. 1. S. 170 — 71.

Frye, Michael, wahrscheinlich von Geburt ein Baier, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts und gab heraus:

Leben und Wandel des allerheiligsten Josephs Nährvaters unsers Herrn Jesu Christi, durch den Verfasser selbst aus dem Latein in die teutsche Sprache übersetzt. München 1680. 12.

Adelungs Fortsetz. des Jöch. Gelehrt. Lex.

Fuchs, Leonhard. Seine Aphorismi Hippocratis kamen auch zu Paris bei Johann Parvus 1545. 8. im Drucke heraus. Ferner hat man noch von ihm:

Historia omnium aquarum, quaecumque in communi practicantium sunt usu, vires et recta eas distillandi ratio. Accedit tractatus Conditorum et specierum aromaticarum, quorum usus frequentior apud Pharmacopolas. Paris. ap. Janotium. 1542. 8.

Annotatio in libros Galeni de tuenda valetudine. Tubing. 1541. 8.

Primi de stirpium historia commentariorium Tomi vivae imagines. Basileae 1549. 8. Eine teutsche Ausgabe ist schon 4 Jahre zuvor unter dem Titel herausgekommen: Abbildung aller Kräuter

in dem ersten Theil seines Kräuterbuchs. Basel 1545. 8.

Plantarum effigies e Leonardo Fuchsio quinque diversis linguis redditae, excudit. Balthas. Arnoulletus. Lugduni 1551.

Seine Introductio compendiaria in artem medendi ist zum erstenmal im Drucke erschienen Haganoae ap. Johan. Secer. 1531. 8.

Paradoxorum Medicinae libri III. wurde auch zu Straßburg 1535. Fol. aufgelegt.

Panz. Annal. Typogr. Vol. X.

Fuchsberger, Ortolf, war beider Recht Licentiat, Hofrichter des Benediktinerstiftes Monsee und Sekretär des dortigen Abtes. Zu seinen Schriften gehören noch:

Ein gründlicher und klarer Anfang der natürlichen und rechten Kunst der waaren Dialectica. aus dem Latein ins Teutsch transferirt und zusammengefaßt. Augsb. 1534. 4. 1538. Zürich 1556. 8. In der Vorrede versichert er selbst, daß er der Erste gewesen sey, der eine teutsche Logik herausgegeben habe.

Von dem Werke: Justinianischer Instituten wahrhafte Dollmetschung, hat man zwei frühere Ausgaben, die eine von Frankfurt 1535 und die andere von Augsburg 1536, beide in Folio.

Fueterer, Ulrich. Von ihm schreibt Christoph Freyh. v. Aretin in seinem literär. Handb. für die baier. Gesch., Literat. der Staatsgesch. Th. I. S. 161. u. f. Folgendes: Es ist von ihm sehr wenig bekannt. Er selbst nennt sich einen Maler zu Anfang der zweiten Vorrede zu seiner Chronik, und wir haben ihm außer derselben eine Sammlung und neue Bearbeitung alter deutscher Gedichte zu verdanken, welche in meinen Beitr. zur Gesch. u. Literat. I. Bd. 2. H. S. 92. näher beschrieben ist. Oefele nennt ihn auch daher

einen Dichter in Bezug auf eben diese Umarbeitung der Rittergeschichte, und giebt München als seinen Wohnort an. Er lebte am Ende des 15ten Jahrhunderts, und schrieb die Chronik auf Geheiß des Herzogs Alberts, wie er in der ersten Vorrede (die Chronik hat vier Vorreden) selbst aussagt. Daß sein Vater in den Bürgeraufruhr verwickelt war, und daß hierdurch Ulrich Fueterer nebst seinen Geschwistern das ganze Vermögen (aus mehrern tausend Gulden bestehend) verloren, erzählt er selbst am Ende seiner Chronik.

Diese Chronik, welche mit dem Jahr 60 vor Christi Geburt anfängt, und bis zum J. 1479 geht, ist noch ungedruckt. Hr. Weber in seiner Literat. der teutschen Staatengesch. S. 525. Nro. 79. irrt daher, wenn er diese Chronik für gedruckt ausgiebt, und den Oefele zitirt. Dieser versprach nur ihre Herausgabe und ließ ein paar Fragmente abdrucken, welche von uns angezeigt worden sind.

In der königl. Hof- und Centralbibliothek zu München befinden sich vier Handschriften von dieser Chronik. Das älteste Exemplar zählt 130 Bl. in Fol. nebst einigen Stammtafeln. Das letzte geschichtliche Datum, welches der Verfasser anführt, ist der Tod des Herzog Ludwig des Reichen i. J. 1481. Die Schlußschrift der Chronik ist datirt 1481 am St. Ulrichs Abends, und die erste Vorrede von 1478. Er arbeitete also 3 Jahre lang an derselben.

Man hat ferner von ihm eine Bearbeitung des Romans vom Lancelot du lac oder vom See, und diese befindet sich in einer handschriftlichen Sammlung von alten Rittergeschichten in der königl. Centralbibliothek. Er ist der wichtigste und längste in dieser Handschrift. Dieser Roman von Lancelot vom See, einem Ritter der Tafelrunde, ist einer der ältesten Romane und anfangs in lat. Sprache geschrieben; Fueterer hat fol-

gende Einleitung dazu gemacht: Dem durchl. hochgeb. Fürsten und Herrn Herrn Albrecht Pfalzgr. bey Rh. Herz. zu O. u. N. Baiern 2c. hab ich Ulrich Fueterer zu München ersammelt mit einem schlechten und ainen altigen stumpl Teutsch aus etlichen Püchern die Hystorie, Gesta oder Getat von Herrn Lanzilot vom Lak u. s. w.

Freyh. v. Aret. Beytr. z. Gesch. u. Liter. St. 4. S. 94.

Fugger, Johann Jakob. Sein vortreffliches Werk: Wahrhaftige Beschreibung ——— des habsburgischen und österreichischen Geblüts, — wird in der Dresdner Bibliothek aufbewahrt. Dasselbe ist auf Realpapier in gr. Folio geschrieben, besteht aus zwei großen, in schwarzes Leder gebundenen Theilen und enthält beiläufig 30000 Wappen und Siegel. S. Merkw. der Dresdner Biblioth. von Joh. Christ. Goeze Bd. 1. S. 25. u. f. Zu seinen Schriften gehört noch:

Epistola ad Damianum a Goes Equitem Lusitanum data an. 1542. die 8. Maii. stehet in dem sehr seltenen Werke: Hispánia illustrata, sive Rerum, Urbiumque Hispaniae, Lusitaniae, Aethiopiae et Indiae Scriptores varii. fol. Francof. 1603. Tom. II. p. 828.

Handschriftliche Briefe von Fugger wurden in der Kraftischen Bibliothek aufbewahrt, wie J. G. Schelhorn in Amoenit. literar. Tom. III. p. 116. meldet.

Furtmarus (Furtmayer) Wolfgang, ein Schulmann bei St. Peter in München vom J. 1540 bis 1547, gab im Druck heraus:

Rudimenta latinae Grammatices in suorum puerorum usum collecta. August. Vindel. 1540. 8. 2te Auflage. Ibid. 1547. — Diese kleine lateinische Sprachlehre ist dedizirt dem Anton Aersinger (Aresinger), damaligem Dechanten bei St. Peter in München.

G.

Gailkircher, Johann. Aus Hrn. v. Westenrieders Beitr. zur vaterl. Hist. Bd. 4. S. 204. ist zu ersehen, daß er 1602 sich noch am Leben befunden habe. 1566 hat er sich in die Universitätsmatrikel zu Ingolstadt einschreiben lassen. Seine Partitiones, seu Tabulae catecheticae, sind in 8. gedruckt.

Gamerius, Hamardus, war auch zugleich Arzt, und starb i. J. 1569. Sein Carmen de Reliquiis Sanctorum wurde zu Ingolstadt 1564. 4. gedruckt.

* **Gastelius**, M. Georg, ein Schulmann zu Passau i. J. 1552, wie aus Caspar Bruschens Schrift: De Laureaco veteri. Basil. 1553. p. 324. — zu ersehen ist, war aus Eggenfelden, in Baiern, gebürtig, kam in der Folge nach Landshut in Baiern, wo er in den Jahren 1564 — 1566 Vorstand der Schule zu St. Martin war. Dieser, so lange in Vergessenheit begrabene, verdiente Schulmann hat im Drucke herausgegeben:

In laudem Pueri Jesu ad Pueros in templo ad S. Martinum Landishutae recitata Oratio. Ingolstad. 1564. 4. Voran stehen 3 lateinische Gedichte an den Leser: 1) vom M. Jo. Lyresius aus Kleve, Lehrer in dem Kollegium zu St. Willibald; 2) von M. Matthias Jung; 3) von M. G. Vaigelius, Vorstand der Schule zu St. Peter in München.

Ad scholarum instaurationem Landishutae in schola ad S. Martinum Idibus Januarii anno 1566 a puero quodam recitata Exhortatio. Monach. 1566. 8. Voran stehen 2 latein. Gedichte, 1) von M. Joh. Lyresius an den baier. Kanzler Simon Eck, 2) von M. G. Vaigelius an Ebendenselben.

Oratio in laudem B. Martini, Landishutae in aede eidem Divo sacra in Vigilia ipsius, a puero quodam recitata. Dilingae 1566. 4. — Voran steht wieder ein latein. Gedicht von M. J. Ly-

resius an den Leser, und nach der Dedikation des Verfassers an den Bischof Otto von Augsburg eines von Seb. Solidus Guntianus ad M. Geo. Gastelium suum.

Gebhardus, der heilige Erzbischof zu Salzburg, schrieb noch einen Commentar über die vier Bücher der Könige und über das Buch der Richter ꝛc.

Pezii Thes. Anecdot. Tom. II. Dissert. Isagog. p. 54.

* Gerick, Adam, ein Doktor und Professor der Theologie zu Ingolstadt, war aus Preußen gebürtig. Nachdem er die Doktorwürde in der Gottesgelahrtheit genommen hatte, wurde er Kanonikus und dann Dechant des Kollegiatstifts zu U. L. Frau zu Ratibor in Schlesien. Von da berief ihn der Herzog Maximilian von Baiern an die Universität zu Ingolstadt, wo er 1605 als erster ordentlicher Lehrer der Controvers angestellt wurde. 1612 berief ihn der Bischof zu Eichstätt als Generalvikar zu sich, und Gerick bekleidete diese Stelle 13 Jahre mit großem Ruhme, kehrte hierauf wieder nach Ingolstadt zurück, und starb daselbst den 7. Julius 1632. Drucken ließ er:

Theses de S. S. Eucharistiae Sacramento. Ingolstad. 1599. 4.

Meder. Annal. Ingolstad. Viri illustr. Eystettens.

Gewold, Christoph. Seinen Streitschriften wider Marquard Freher ist noch beizufügen:

Ad Cl. V. Marq. Freheri Recepisse Apodosis. Monach. 1614. 4.

Uebrigens sind alle Schriften Gewolds circa Electoratum palatinum in Quartformat gedruckt erschienen.

Geyger, Daniel. Er wurde von verschiedenen Großen nach Böhmen, Oesterreich, Steyermark und

Mähren, wie auch viermal nach Wien zu der verwittweten Gemahlin Kaiser Ferdinand III., Eleonora Gonzaga, Krankheits halber, berufen. Elias Widemann hat ihn i. J. 1648 nach dem Leben in Kupfer gestochen, mit dem beigesetzten Lobspruch:

Flumina, Saxa, Feras domuisse leguntur
Tres celebres Gerrae, verius ille micat,
Qui gemina arte potens hominumque, Deumque
Fata, atque hic tenui tantus in aere nitet.

Dieses sein Bildniß findet man auch sehr genau nachgestochen in Pauli Freheri Theatr. Viror. Erudit. Claror., worin auch seine Lebensgeschichte enthalten ist. Gleichfalls ist selbes anzutreffen in den baier. Denk- und Leswürdig. zur Fortsetzung des Parnass. boic. St. II., bei den Commentatiunc. de Geigeris. Als er sich zu Posen aufhielt, nahm er, man weiß nicht, aus welchen Ursachen, den Namen Waldmann an. Diesen Namen legt auch das Jöcherische Gelehrten-Lexikon seinem Sohne Esaias mit folgenden Worten bei: Waldmann, sonst Geyger genannt, Esaias, ein Medikus, Daniel Waldmanns, eines berühmten Medici, Sohn, geboren 1640 zu Preßburg in Ungarn u. s. w. Dieser machte sich, wie sein Vater, durch seine Gelehrsamkeit und herausgegebenen Werke in der Arzneikunde berühmt, und starb i. J. 1719. Zu den Schriften Daniel Geygers sind nachzutragen:

Schediasma — de montibus conchiferis. 4.

Historia morbi melancholici ex hypochondrico speciem scorbuti referentis in Hungariae communis, steht in Malach. Geigeri Tractat. de microcosmo hypochondr. Cap. XI. p. 105 et seq., wo er ihn auch Seren. Palatini ac Procer. regni Hungariae Proto-Medicum nennt.

Der Briefe, welche Daniel an Johann Zwelfern, Widholzern und andere i. J. 1625 von

Preßburg oder Wien aus geschrieben, gedenkt Lucas Schröck in Praefat. Pharmacop. Augustan. restitut. praefix. August. Vindel. 1673. 4.

Der vollständige Titel seiner Schrift: Responsi medici etc. ist:

Responsum medicum defensorium ad Jo. Helwigii Prodromum pseudoapologeticum super judicio medico de morbo Cardinalis Wartenbergici. Augustae 1662. 4. S. Alb. Haller Biblioth. Medic. pract. Tom. III. p. 130, wo noch beigesetzt wird in teutscher Sprache Ebendesselben Leben. Regensburg 1664. 4.

Veith, Biblioth. August. Alphab. IX. Lipen. Biblioth. medic.

Geyger, Malachias, ein berühmter Medikus und Wundarzt, churfürstl. baierisch. Rath und Protomedikus, war ein Sohn des Tobias Geyger und zu München 1606 den 7. Januar geboren, studierte die niedern Schulen in seiner Vaterstadt, die philosophischen Wissenschaften aber zu Ingolstadt. Nachdem ihm sein Vater zu Hause die theoretische Arzneiwissenschaft beigebracht, gieng er mit dessen Erlaubniß, und weil er keine Unkosten scheute, um sich in der Arzneikunde und besonders in der Chirurgie recht auszubilden, auf auswärtige Schulen und zwar zuerst nach Löwen, wo er von Thomas Fienus, ehemaligem baierischen Hofmedikus und Professor primarius auf dortiger Universität, zum Licentiaten in der Arzneiwissenschaft befördert wurde. Von da begab er sich, der Anatomie wegen, nach Paris, und hierauf, um sich in der Botanik zu vervollkommnen, nach Montpellier, bis er endlich, nachdem er zuvor noch mehrere andere, zum Theil mit Gefahr verbundene Reisen unternommen hatte, wieder in München anlangte. Hier übte er anfänglich unter der Anleitung seines alten, ehrwürdigen Vaters die medi-

cinische Praxis aus, und dann wurde ihm von dem Stadtmagistrat die Stelle eines Ordinarius bei der Stadt übertragen, welche er mit eben so vieler Geschicklichkeit, als glücklichem Erfolge versah. Er wurde hierauf bald als ordentlicher Medikus des St. Elisabethen- und Josephs-Spitals angestellt, dann von dem Churfürsten unter die Räthe und Leibärzte aufgenommen, und endlich gar zum ersten Leib- und Protomedikus ernannt. Sein Leben beschloß er am 23. September 1671. Das Portrait von ihm befindet sich in dem zweiten Stück der Fortsetz. des Parnass. boic. Der Verfasser der Commentatiunc. de Geigeris daselbst, Franz Joseph Grünwaldt, führt folgende, von demselben größtentheils als Protomedikus verfaßte Consilia medica, welche er handschriftlich besessen hat, an:

Consilium: De caculoso affectu. — De melancholia ad maniam vergente. — De casu vertiginoso in Sene apoplexiam minitante. — De spasmocynico. — De dolore ventriculi quotidiano cum vomitu et alvilaxitate moderata. — De ventriculi debilitate. — De intemperie et frigida imbecillitate ventriculi. — De hepatis intemperie calida cum obstructionibus hypochondriacis et effusionibus bilosis. Item de usu Acidularum Brucensium. — De gibbositate recenti. — De cura anevrismatis. — De V. lue erumpentibus in puella quinque annorum. — Supra affectum hypochondriacum.

Zu seinen Schriften gehören ferner:

Epistola bene longa ad Proenob. Magnif. Pythium Hieron. Bardum Genuensem super quaestione, cur Vitrioli — in Tartari essentiam vel oleum permixtus et agitatus totum lacteum ex rubro apparere faciat, quod et idem accidit, si cum vino rubro commisceatur etc.

Item de constitutione vitrioli et de Cortice febrifugo.

Testimonium pro Unicornu contra venena probato. Monachii ultima mens. Martii 1657.

Fortsetz. des Parnass. boic. St. II.

Geyger, Tobias. Zu dem, bereits von diesem Gelehrten Gesagten ist nachzutragen, daß er in dem Markt Rosenheim, in Oberbaiern, geboren worden, und des Malachias Vater und Bruder Daniel Geygers gewesen sey. Die Doktorswürde in der Medicin und Chirurgie hat er sich 1614 den 16. April zu Ingolstadt erworben, nachdem er schon das Amt eines Stadtwundarztes zu München seit dem Jahre 1601 mit großem Lobe versehen hatte. Sein Bildniß befindet sich gleichfalls in obgenanntem Parnass. boic. St. II. Commentatiunc. de Geygeris. Er hinterließ noch handschriftlich:

Discursus medico-politicus.

Giphanius (Giffen), Hubert. Das Urtheil der Gelehrten von ihm ist sehr verschieden; Einige rühmen ihn als den größten Philologen und Rechtsgelehrten, Andere halten ihn für einen gelehrten Dieb, und finden Vieles in seinen Schriften zu tadeln. Gewiß aber ist, daß er in seiner Religion veränderlich war. Er bekannte sich in Holland zu der reformirten, in Straßburg und Altorf zu der evangelischen, und endlich zu Ingolstadt zu der katholischen Kirche, in welch' letzterer er auch gestorben seyn soll. Seine Ehegattin war des lutherischen Gottesgelehrten Johann Marbachs Tochter, welche von Nürnberg aus öfter nach Ingolstadt auf Besuch kam. Mit dem Lambinus und Scioppius hatte er große Streitigkeiten. Er starb 1609 (nicht 4) den 25. Jul. Sein Leben hat Zeidler in den Vitis Professor. Jur. Acad. Altorfi. Tom. I. p. 37. ausführlich beschrieben. Bei einigen seiner

Schriften sind zu den schon angezeigten noch folgende Ausgaben nachzutragen:

Commentarius de Justiniano Imper. et Index historic. rerum romanar. Ingolstad. 1571. 8. Idem Commentar. cum oratione de nobilitate studii juris. Norimberg. 1660. 12.

Disputatio difficiliorum materiarum juris, et notae in corpus jur. civil. Norimb. 1595. 4. et fol.

Commentar. in Institut. libr. Ibid. 1596. 4. Argentinae. 1612, 1692. 4.

Lecturae Altorfinae in aliquot. Tit. Digestor. et Cod. Francof. 1605. 4.

Antinomiae jur. Civil. seu Disputat. ad easd. jur. institut. edente Conrado Olemanno. Ibid. 1605. 4.

Commentar. ad Tit. ff. de regulis juris. Francof. 1606. 12. Argentor. 1607. 8.

Comment. in Ethicam Aristotelis. Francof. 1608. 8.

Commentar. in Politica Aristotelis. Ibid. 1608. 8.

De remediis juris et renuntiationibus. Francof. 1608. 4. Norimberg. 1654. 12.

Oeconomia juris methodica. Argentorat. 1612.

Commentar. in tit. Codic. Francof. 1613. 8.

Explanatio difficilior. et celebrior. legum Codic. Colon. 1614. 4. Basil. 1615. 4. Francof. 1631. 4.

Observationes in linguam latinam. Francof. 1624. 8.

Tractatus XI. de ordine judiciorum, editi per Philipp. Richtern. Jenae 1628. 4.

Antinomiae jur. feudal. et Tractat. de jure feudorum, Disputat. XI. Francof. 1666. 4.

Lipen. Biblioth. real. jurid.

* Glöckler, Christoph, ein Benediktinerabt zu Oberaltaich in Niederbaiern vom Jahr 1593 bis 1614, von Landshut in Baiern gebürtig, gab 1602 und 1604 im Drucke heraus:

Wallfahrtsgeschicht vom Pogenberg. Balthas. Reglers Azwinisch. Bogen. Straubing. 1679.

*Golsch, Bartholomä, ein Priester aus Hohenwart in Baiern, in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, der Decrete Licentiat, verlegte sich gleich andern Geistlichen auf die vor Kurzem erfundene Buchdruckerkunst, die er in den siebenziger Jahren des genannten Jahrhunderts in Rom ausübte, und druckte, unter andern Schriften, in Gesellschaft Georg Sachsels, eines Geistlichen aus dem Städtchen Reichenhall in Baiern, ohne Angabe seines Namens, Domitii Calderini Commentarii in Ibyn Ovidii, welches Buch noch von keinem Bibliographen beschrieben worden ist. Ein Exemplar davon befindet sich in der königl. Hofbibliothek zu München. Als Golsch von Rom wieder in sein Vaterland zurück kam, verließ er die Buchdruckerkunst und widmete sich wieder seinen Berufsgeschäften. In den Jahren 1488 bis 1499 kommt er in den Monumentis Boicis Vol. VII. pag. 419 und Vol. XVII. pag. 230. 240. 241. 244. 246. 247. 249 — 252. als Pfarrer und zuletzt auch als Dechant von Hohenwart vor. Im Jahr 1490 war er zugleich auch Pfarrer zu Schrobenhausen Mon. cit. Vol. VII. pag. 419. Im Jahre 1499 stiftete er daselbst für sich und seine Freundschaft einen Jahrtag und wahrscheinlich starb er nicht lange darauf, weil später seiner keine Erwähnung mehr geschieht. Man sieht zwar an dem Eintritt in die Sakristey daselbst noch seinen Leichenstein, von der Aufschrift ist jedoch, außer seinem Namen, beinahe jede Spur verwischt, und es wäre zu wünschen, daß wenigstens von

nun

nun an dieses Denkmal eines, im Auslande berühmt gewordenen baierischen Künstlers vor weiterer Zerstörung gesichert würde.

* **Goppelzrieder**, M. Andreas, Präfekt der akademischen Kongregation in Ingolstadt im Jahr 1592, ließ drucken:

Vita D. Mariae Virginis. Ingolst. 1592. 8.

Gothard, Georg. Er studierte im teutschen Kollegium zu Rom, wurde in der Folge auch Rektor der lateinischen Schulen in Passau, und in den achtziger Jahren des 16ten Jahrhunderts von dem Passauischen Domkapitel nach Sirning, in Oesterreich, abgeordnet, um dem daselbst eingerissenen Lutherthum zu steuern.

* **Greder**, ein unbekannter Geistlicher aus Baiern, schrieb:

Thesaurus inexhaustus quae in Christo habemus bonorum. Monach. 1652. 2.

Greflinger, Georg. Zu seinen Schriften gehöret noch:

Historia duodecim Regum e familia Stuartorum. 1652. 12., wenn selbe mit dem Diario Britannico nicht Eines ist.

S. 275. Lin. 15. ist der Druckfehler zu verbessern und muß gelesen werden:

Centum duo Emblemata de Caes. Ripae Iconologia nebst einer Zugabe.

* **Greimold**, auch **Grimoald**, Franz, Pfalzgraf und Probst zu Bernried in Baiern vom J. 1541 bis 1572, wie auch Administrator des regulirten Chorherrenstiftes Rohr von 1555 bis 1560, ein bisher unbekannter Schriftsteller, gab in die Presse:

Sententiae sanctis ex Patribus et Prophetis ac undequaque sacris ex scripturis collectae.

Voran steht eine lat. Elegie contra Sarcophagos (sui) temporis, dann folgt die an Gregor Pez, damaligen Probsten zu Polling, gerichtete Dedikation. Das Ganze ist 3 Bogen stark.

Felders Litt. Zeit. f. kath. Religionslehrer. Jhrg. XI. 1820. 2. Bd. V. Heft S. 205.

* **Greimold**, ein Cisterziensermönch zu Fürstenfeld in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts, war vermuthlich von Straubing oder aus der Umgegend gebürtig, und verwaltete im Kloster das Amt eines Kastners. Er wird aus guten Gründen für den Verfasser der Schrift gehalten:

Chronicon de gestis Principum a tempore Rudolphi Regis usque ad tempora Ludovici Imperatoris annum ejus regni 13. Christi vero 1326.

Hr. v. Oefele hat selbe aus der Handschrift in Tom. II. Scriptor. rer. boic. abdrucken lassen, und hat sie irrig dem Abte eben dieses Klosters, Volkmar, beigelegt, wie dieses Hr. Ant. Jos. v. Lipowsky in einer Abhandlung hierüber, welche in dem 6. Bande der historischen Abhandl. der akad. der W. W. zu München. S. 250. enthalten ist, mit gegründeten Beweisen dargethan hat, wo er auch dieses Chronicon oder Annalen aus einer andern Handschrift, die vielleicht gar die Urschrift selbst war, ergänzet, und die bei Oefele befindlichen Lücken verbessert und ausgefüllt hat.

Grembs, Franz Oswald, war ein geborner Baier und Stadtarzt zu Freysing, auch Mitglied des medicinischen Kollegiums zu Augsburg. Außer den schon angezeigten Ausgaben seiner Schrift: Arbor integra et ruinosa hominis etc. erwähnt Hr. Fr. Ant. Veith in Biblioth. August. Alph. IX. p. 95. noch einer andern Ausgabe, welche zu Mün-

chen 1657. 4. bei Lukas Straub herausgekommen, und welche er in der Bibliothek des Benediktinerstifts St. Ulrich in Augsburg gesehen zu haben schreibet. Das Buch ist dem Herzog von Baiern, Ferdinand Maria, dedizirt, und aus dem Titel desselben ist zu ersehen, daß Grembs des Erzbischofes zu Salzburg, Guidobald, Rath und Ordinarius gewesen sey.

Albert de Haller Biblioth. medic. pract. Tom. III. p. 58.

Gretser, Jakob. Zu seinen Schriften und einigen Ausgaben derselben sind nachzutragen:

Commentariolus de Imperat., Regum et Principum Christianorum in Sedem apostolicam Munificentia. Ingolstad. 1610. 4.

Camarina Lutherana et Calviniana. Ibid. 1621.

Opera omnia de Sancta Cruce. Ibid. 1616. Fol. c. fig.

De Cruce Christi rebusque ad eam pertinentibus. Libri IV. Ibid. 1598. 4. c. fig.

De Cruce Christi Libr. III. 1608. 4.

Hortus S. Crucis graece et latine. Ibid. 1610. 4.

Epistola Cnaptica contra Wegelinum. Ibid. 1610. 4.

Disputatio de variis Coelis Lutheranis, Zwinglianis, Ubiquietariis etc. Ibid. 1621. 4.

Libri tres posthumi rerum variarum, quos ex Adversariis ejus Georg. Stengelius selegit. 1628. 8.

Eine von seinen noch zu wenig Schul-Disputationen ist:

Disputatio de Sacramento Poenitentiae. Resp. Jac. Waizenegger, Parocho Wembdingensi. Ingolstad. 1600. 4.

Grieninger, Augustin. Zu seinen Schriften sind noch nachzutragen:

Christi Urlaub. Augsburg. 1681. 8.

Christi Schmachschul. Augsb. 1682. 8.

Eitler Weltpracht. Ebendas. 1682. 8.

Poetische Gedanken über das Leiden Christi. Ebendas. 1683. 8

Selige Hausordnung im Ehestande, oder Lebenserzählung der heil. Monica. Ebendas. 1683. 8.

Bitter- und verzuckerte Gallen, oder Widerlegung der Einwürfe, so einen bei herannahenden Tod beunruhigen können. Ebendas. 1685. 8.

Poetischer Weingarten, ein Gebetbüchlein. Ebendas. 1687. 8.

Salomonischer Scepter mit Liedern und Melodien. Augsb. 1685. 4.

Dei Filius in corpore mortali de mortalibus immortalem promerens laudem, sive Discursus sacri in Festa Christi Domini. Ibid. 168—. 8.

Sein Mariale ist auch besonders aufgelegt worden unter dem Titel:

Sermones in Festa B. V. Mariae, nec non Sermones de Communi Illius Festis applicabiles. August. Vindel. 1682. 8.

Thesaurus Eucharisticus, seu de Eucharistia viginti Discursus et pia quaedam Colloquia. Ibid. 1685. 8.

Refugium Parochorum, seu pro omnibus Dominicis et Festis Conciones. Ibid. 1688. 4.

* Grimm, Wolfgang, der hl. Schrift Licentiat, Dechant und Stadtpfarrer zu Erding im Jahr 1709, starb als Pfarrer zu Kirchdorf am 2. Juni 1720. In die Presse kam von ihm:

Achttägiges Ehr- und Freudenfest bei der Einsetzung der Herz-Jesu-Bruderschaft zum hl.

Blut nächst Erding im Jahr 1709. München 1710. 4. Hr. Baader macht seiner keine Erwähnung.

* **Grueber, Gregorius**, ein Paulanermönch zu Neudegg in der Au bei München, geboren in Baiern, verwaltete das Amt eines Provinzials und starb daselbst 1688. Er gab im Drucke heraus:

Libellus de votis suorum et de sacrificio Missae.

Westenr. Beitr. zur vaterl. Hist. Geogr. u. Statist. 2c. Bd. 6. S. 346.

Grünewald, Hierem. Seine Historia ratisbonensis im Manuskript ist in Folio, und es enthalten der erste und zweite Theil 558 Blätter; den ersten Theil hat er, wie er selbst am Schlusse anmerkt, den 27. März 1616 vollends verfertigt; diesem hat er noch zwei Theile beigefügt. Das von seiner eigenen Hand geschriebene Original wurde in der Karthaus zu Prüell mit vieler Sorgfalt um so mehr aufbewahrt, als ein, Jemanden geliehener Theil nicht mehr zurück gegeben wurde.

Andr. Mayr Statut. inedit. Vol. III. in Praefat.

Grumbach, von, Argula. Ihrer erwähnt auch der verstorbene Abt Fromann in der Abhandlung de Foeminis quibusdam, quae Evangelii veritatem tempore reformationis defenderunt, die in seinen Opusc. p. 539 et seq. stehet. Uebrigens war sie nie Aebtissin zu Bildenreut (eigentlich Pillenreuth) bei Nürnberg, indem dieses Kloster nie Aebtissinnen, sondern nur Pröbstinnen hatte. Mehrere baierische Geschichtschreiber, als Falkenstein (Gesch. von Baiern Th. III. S. 325.), Adelzreiter (Annal. boic. P. II. F. 244.) und andere erzählen, daß sie den Professor Johann Eck durch ein besonderes Schreiben zu einer öffentlichen Disputation herausgefordert, von

ihm aber statt einer Antwort einen Spinnrocken erhalten habe. Hievon meldet Mederer, welcher den Quellen so nahe war, nichts, obgleich er (Annal. acad. Ingolst. P. I. p. 118) auf sie zu sprechen kommt. Auch das gleichzeitige, in dem Archiv der hohen Schule aufbewahrte Dokument, überschrieben: Acta contra haeresin Lutheranam etc. p. 546 sagt davon nichts, wohl aber, daß die Universität beschlossen habe, den von Argula an dieselbe erlassenen Brief an den Herzog zu übersenden. S. Vitus Winter Gesch. der Schicks. der evangel. Lehre in Baiern. 1ster Bd. S. 120. u. f. Ihren Schriften ist noch beizusetzen: Ain Sendbrieff der edeln Frawen Argula Staufferin an die von Regenßburg 1524. 4. Bei allen ihren Schriften heißt es am Ende: Datum Dietfurt anno M.D.xxiij. Jar. Sie sind aber alle zu Steynburg 1524. 4. zusammengedruckt worden. Panz. Annal. Bd. 2. Der Hr. Landesdirektionsrath und ordentl. Mitglied der Akademie der W. W. zu München Felix Joseph Lipowsky hat gleichfalls über sie eine historische, mit Urkunden belegte Abhandlung zu München 1801. 4. herausgegeben.

Grunbeck oder Gruenpeck, Joseph. Er war Priester, Doktor, Historikus, Astrologe und Sekretär Kaiser Maximilians I. Die Arzneikunst trieb er zuweilen aus Mitleid oder Noth. Er wohnte zuletzt zu Steyer, wo er 1508 noch lebte. Hr. Denis in Wiens Buchdruckergeschicht. S. 8. zweifelt, ob nicht zwei Joseph Grunbeck zu gleicher Zeit möchten gelebt haben, einer, wie es Preuenhuber in Annal. Styriae bezeuget, von Steyer gebürtig, K. Maximilians Rath, Historikus und Mathematikus, der andere, Doktor der Medicin, zu Augsburg, ein Baier von Burghausen, wie er sich selbst schreibt. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich dafür zu halten, daß nur ein einziger Joseph Grunpeck müsse angenommen werden. Denn

der gelehrte Hr. Schaffner Panzer kann wenigstens beweisen, daß eben der Grunpeck von Burghausen auch im Dienste K. Maximilians gestanden sey. Er besaß nämlich einen Dialogus epistolaris Doctoris Josephi Gruenpeck ex Burckhausen, in quo Arabs quidam Turcorum Imperatoris Mathematicus cum Mamulucho quodam de Christianorum fide et Turcorum Secta disputat etc. Landshut per Joh. Weissenburger sine anno. 4. Dieser Dialog, der auch teutsch zu Landshut im Jahre 1522. 4. herauskam, ist K. Karl V. zugeeignet, und da nennt sich der Verfasser ausdrücklich: Maximiliani quondam Caesaris amanuensem. Auch Fr. Anton Veith in Biblioth. Augustana Alph. VIII. p. 104. unterscheidet zwei Gruenpeck, wovon einer ein Medikus zu Augsburg, der andere aber ein Priester gewesen seyn soll und merket an, daß Adelung in Ergänz. und Fortsetz. des Jöcher. gelehrt. Lexik. neuerdings beide mit einander irrig vermengt, und aus zwei Einen gemacht habe. Aber eben die Worte, die Veith aus Manget Biblioth. Scriptor. Medic. anführt, wo ihn dieser aus Justo in Chronol. medic. Medicum et Secretarium Regis (den er aber nicht nahmhaft machet) magni pretii benennt, scheinen mir ein Beweis zu seyn, daß er ein und ebenderselbe mit dem unsrigen seye, da auch dieser Arzt und Sekretär Kaiser Maximilians und, wie jener, von Burghausen gebürtig war. Michael Denis in seinem Nachtrag zur Buchdruckergeschichte Wiens im Eingange p. 6—7 nimmt seine zuerst geäußerte Vermuthung, daß zwei Grunbeck waren, wieder zurück, und erklärt sich für einen Mann, der von Burghausen in Baiern 1473 gebürtig war. Die obigen ihm beigelegten Prädikate erhellen aus den Aufschriften oder Inhalt seiner Werke. Es ist zwar allerdings sonderbar, daß dieser Grunbeck

Priester, Arzt, kais. Rath, Historikus und Astrologus zugleich war. Doch in jener Zeit war dieses nichts Seltenes. Aus welchem Grunde Preuenhuber behauptet, daß Grunbeck aus Steyer gebürtig gewesen sey, ist um so weniger einleuchtend, als der Letztere selbst sagt, daß er ein geborner Baier (aus Burghausen) sey. Löscher in den Reformations-Urkunden Bd. I. S. 90. sagt, er sey ein eifriger Lehrer des Evangeliums gewesen, und habe um 1501 — 1508 in Nürnberg geprediget; Flaccus setzt ihn unter die Zeugen der Wahrheit in Catal. test. verit. p. m. 838., was ich aber nicht verbürgen will. — Unter den Kanonikern des ehemaligen Stifts Altenötting treffe ich einen Joseph Grunpeck an, welcher 1500 zur Präbende präsentirt wurde, selbe aber 1510 wieder resignirt hatte. Wahrscheinlich ist es ebenderselbe. Er ist auch vermuthlich i. J. 1498 oder 1499 in kaiserliche Dienste getreten, nachdem er schon vorher Italien, Ungarn und Polen bereiset hatte. Im Jahr 1500 den 1. März stellte er vor Maximilian und andern Herrschaften auf dem Schlosse zu Linz mit Petrus Bonomus, Konr. Celtes, Theodor Ulsenius und Vinc. Longus als ein Fastnachtsspiel den Ludus Dianae vor, den Hieron. Hölzel zu Nürnberg Anno CCCCC. Et primo noui seculi Idibus Mays 4. druckte, wo ihn die Aufschrift schon Regium Secretarium nennt. Nicht lange hernach muß ihn das Uebel befallen haben, das man nun die Lustseuche nennt. Er mußte sich zwei Jahre vom Hofe entfernt halten, und konnte sich nach seinem zu Augsburg herausgegebenen Werkchen nicht heilen, bis ihm endlich die Methode gelang, welche er in der zweiten Schrift de Mentulagra beschreibt. Von nun an trieb er, wie es scheint, allein das Prophetenhandwerk bis zu seinem mir unbekannten Todesjahre. Denis Nachtr. Eingang. S. 9.

Zu seinen Schriften ist anzumerken und nachzutragen:

Prognosticon in inclyta Wiennensi Civitate taliter effigiatum anno 1496. 4.

Lebensbeschreibungen Kaiser Friederichs III. und Maximilians I., welche Joh. Jac. Moser aus der Handschrift zu Tübingen 1721. 8. herausgab, aber den Verfasser auf dem Titel irrig Beichtvater dieser Kaiser nannte.

Dieses Werkchen empfiehlt sich besonders durch seine Glaubwürdigkeit und Seltenheit. Aus der Vorrede allein schon erhellet, daß selbes in lateinischer Sprache geschrieben war. Jedoch scheint nur diese teutsche Uebersetzung heut zu Tage allein noch übrig und das lateinische Exemplar entweder verloren gegangen zu seyn, oder an einem unbekannten Orte verborgen zu liegen, wenn es nicht vielleicht in dem kaiserlichen Archiv zu Innsbruck unter den Seltenheiten aufbewahrt wird.

Speculum naturalis coelestis et propheticae Visionis omnium calamitatum, tribulationum et anxietatum. Norimberg. 1508. fol. min. mit Fig. In der Vorrede nennt sich Grunbeck Presbyterum.

Diese Schrift kam auch, in das Teutsche übersetzt, heraus, unter dem Titel:

Ein Spiegel der natürlichen himmlischen und prophetischen Sehungen aller trübsalen, angst und not, die über alle stende, geschlechte und gemaynden der Christenheyt, sunderbar so dem Krebsen undergeworfen seyn, und in dem siebenden Clima begriffen, in kurzen tagen geen werden. Gedruckt durch Georg Stüchsen zu Nürnberg 1508. Fol. Leipzig 1522. 4.

Es ist auch ein Nachdruck von dieser Weissagung erschienen, betitelt:

Ain nützliche Betrachtung der natürlichen hymmlischen und prophetischen Ansehungen aller Trübsalen — — die über alle stände — geen werden. Augsburg bei Hanns Schönsperger 1522. 4. und in eben diesem Jahre zu Leipzig durch Wolfgang Stöckel in 4.

Tractatus de pestilentiali Scorra, sive Mala de Franzos originem remediaque ejusdem continens. Compilatus a venerabili viro Magistro Joseph Grünbeck de Burckhausen, super Carmina quaedam Sebastiani Brannt utriusque juris professoris. sine loc. et an. 4.

Die voranstehende Epistola dedicatoria an Bernhard von Waldkirch, der freien Künste Magister und Domherrn zu Augsburg, wo er ihn literariae Sodalitatis Danubianae Lumen et Ornamentum nennt, ist den XV. Kal. Novembr. an. 1490 in aedibus Sixti Staimack geschrieben und das Werk selbst in eben diesem Jahre und in eben dieser Stadt, vermuthlich durch Johann Froschauer, gedruckt worden. Am Ende sagt der Verfasser: hunc esse primum adolescentiae suae, quam ignavia, luxu quoque inerti sine bonis litteris traducere puduerat, foetum.

Dieser allerersten Ausgabe gedenkt Freytag Adpar. liter. II. p. 837 und Frideric. Boemer Spec. I. Bibl. libr. rar. phys. medic. p. 29.

Eine zweite Ausgabe derselben ist zu Venedig bei Scotus 1505 erschienen, unter dem Titel: De Mentulagra seu Morbo gallico Liber cum Prooemio, unterzeichnet: Datum in natali solo Burckhausen tertio nonas Maij. Anno millesimo quingentesimo tercio. 14 Bl. Eine andere Ausgabe von dem Libello de Mentulagra ohne Proömium erschien ohne Ort und Jahr. 12 Bl. 4.

Comoediae utilissimae etc. sind ebenfalls dem obigen Bernhard von Waldkirch gewidmet. Es sind zwei Schauspiele, die er im Jahre 1497 zu Augsburg aufgeführt hat und welche auch daselbst vermuthlich von Johann Froschauer gedruckt worden sind. Es ist ein überaus seltenes Werkchen, von welchem kein Bibliograph eine Erwähnung macht.

Dialogus epistolaris inter Arabem et Mameluchum de Fide Christianorum et Turcorum Secta. Landish. sine an. 4., das schon oben angeführt wurde. Man hat auch eine teutsche Uebersetzung desselben ebenfalls zu Landshut 1522. 4.

Josephi Gruenpeck Pronosticon sive (ut alii volunt) Judicium ex conjunctione Saturni et Jovis Decennalique revolutione Saturni Ortu et fine antichristi ac aliis quibusdam interpositis prout ex sequentibus claret preambulis hic inseritur. Ein Entwurf der Himmelsfigur zur Zeit der Conjunction 1484. Die Schlußformel lautet: Finit pronosticon ex siderea conjunctione Saturni et Jovis decennalique reuolucione ejusdem saturni felici numine Per Johannem Winterburg in inclita Wienensi ciuitate taliter effigiatum Anno domini 1496. 16. Bl. 4.

Eine deutsche prosaische Uebersetzung von Sebast. Brands Eulogium de Scorra pestilentiali (welche Grünpeck hier den bösen Franzos oder die Wylden wärzen nennt) dem Rath von Augsburg zugeschrieben und gedruckt daselbst durch Hannßen Schawern 1496. mit einer voranstehenden astronom. Fig. 13. Bl. 4.

Ad reverendissimos et illustrissimos principes — Philippum et Joannem Frisingenss. et Ratisponenss. ecclesiarum Episcopos — salubris exhortatio Josephi Gruenpeck in litterariarum

rerum et universorum graduum cum bonorum tum dignitatum gravissimam jacturam. Gegeben: Lansshut Sexto Kalendas Februarii. Anno 1515. 4.

Practica der gegenwertigen grossen Trübsaln — durch die letzt Chilias bis zum end werhafftig. Straßb. bey Jak. Cammerlander ohne Druckjahr. 4.

Pronostication Doctor Joseph Grünpecks vom zwey und dreyssigsten Jar an bis auff das vierzigst Jar des allerdurchleuchtigsten großmechtigsten Keiser Carols des fünfften. Am Ende: Getruckt zu Nürnberg durch Künig und Hergotin. Ohne Jahr. 4. In Handschrift befindet sie sich auf der kaiserl. Bibliothek in Wien, wo noch angehängt ist: Außlegung über den Cometen, der im 1531 jar ain und siebenzig tag geschinen hat. Ueber die künftige Zusammenfügung der Planeten im Fisch, ohne Jahr und Ort. 4.

Noch eine Erklärung der zur Zeit des Reichstag erschienenen Himmelszeichen an die versammelten Stände, datirt von Kostnitz und eine astrologische Nativität des Schlosses und der Stadt Steyer. Ist im Leben des Verfassers nicht unter die Presse gekommen.

Maximilians I. Horoskop oder Nativitätstellung mit Vorrede und 12 Capiteln. Das Datum hat der Prophet vorsichtig weggelassen. Befindet sich in Handschrift auf der kaiserl. Bibliothek in Wien.

Endlich ist zu bemerken, daß in dem Chronico novissimo Monasterii S. Petri Salisburgi edit. 1772. fol. von einem Joseph Grünbeck Meldung geschieht, welcher Vates und Sacerdos noricus genannt wird, am Anfange des 16ten Jahrhunderts gelebt und ein Chronicon Salisburgense geschrieben habe, das in dem gedachten Kloster handschriftlich aufbehalten wird.

Sämmtliche Schriften Grunbecks findet man in Hrn. Denis Nachtrag zur Wiener Buchdrucker-Geschichte, S. 7. beschrieben.

Panz. Annal. d. ält. Liter. S. 289 — 90. de Vogl Spec. Biblioth. germ. austr. P. II. Val. Preuhub. Annal. Styr. Const. Flor. a Khauz Vers. ein. österr. Gelehrt. Gesch. S. 130. Plac. Braun. Notit. hist. litterar. Tom. II. p. 290. Veith. Biblioth. August. Alph. VIII. pag. 104.

* Gruner, Wolfgang Ernest, Doktor der Theologie und Stadtpfarrer zu Wasserburg, nahm die theologische Doktorwürde auf der hohen Schule zu Ingolstadt im Jahre 1599. Als er Stadtpfarrer in Aichach war, schrieb er im Jahr 1612:

Ad Eloquentiam et Poesin brevis introductio. August. Vindel. 1612. 8.

In der Folge wurde er Chorherr zu St. Peter in Augsburg, wo er 1626 im 56. Jahre seines Alters starb. Seine Grabschrift daselbst lautet:

Hic situs est Dei Famulus Wolf. Ernestus Gruner, S. Theologiae Doctor, et Juris Pontificii Licentiatus, hujus aedis Canonicus, quondam Wasserburgen. et Aichacen. Civitatum Parochus, Qui moriens Pauperes scripsit haeredes. Obiit anno P. Christ. N. 1626. — Meder. Annal. II. 259. Khamm. Hierarch. August. I. 691.

Guggenberger, Vitus. Zu seinen Schriften gehört noch:

Processe und vortreffliche Gutachten in Criminalibus. Augsb. 1731. 4.

Gumpelzhaimer, Adam, Kantor an der St. Anna-Schule zu Augsburg, wurde zu Trostberg in Baiern 1559 geboren. Sein Großvater schickte ihn

Anfangs nach Oettingen, dann aber nach Augsburg, wo er im Kloster zum heil. Ulrich vom Mag. Jodok Enzemüller in der Musik unterrichtet wurde, und hierauf nach Babenhausen kam; aber bald erwarb er sich Celebrität, und wurde daher an dem herzoglich-würtembergischen Hofe als Musikus, und 1581 als Kantor an der Kirche zur heil. Anna in Augsburg angestellt, in welcher Eigenschaft er die erstere Charge beibehielt. Im Jahr 1622 war er zu Augsburg noch am Leben. Er gab heraus:

Compendium Musicae latino-germanicum, das von 1591 bis 1655 eilf mal ist aufgelegt worden. Am Ende der 8ten Auflage vom Jahre 1625 befindet sich sein Bildniß mit der Umschrift: Adamus Gumpelzhaimer Trospergius Bojus Aetat. A. LXV. Chr. 1625.

Concentuum Sacrorum Pars I ma. August. Vindel. 1601 — 1614. Pars IIda. 1619.

Der 51ste Psalm mit acht Singstimmen. Ebendas. 1604.

Joan. Boissard Biblioth. chalcograph. illustr. Virtute et Erudit. in Europa clar. Viror. P. VII. Fel. Jos. Lipowsky Baier. Musik-Lexikon.

Gundel, Philipp. Man hat auch von ihm folgende Werke:

De sacratissima Diuinitatis incarnatione Oratio ipso die Christi Natalis initio anni 1519 habita Viennae Austriae 1518. 4.

Carminum Libri II. Vienn. Austr. 1539.

Die Eclogae sind in Quartformat gedruckt.

Roderici Dubravi Bohemi libellus de componendis epistolis. Per Philippum Gundelium Bojum. Viennae 1511. 4.

Joachimi Vadiani Oratio de Jesu Christi die natali. Philippus Gundelius Bojus. Viennae 1511. 4.

Philippi Gundelii Boji ad Thomam Roscium Poetam laureatum Elegidion ob editionem Odarum C. Celtis Prot. ist vorgedruckt der Ausgabe vom Jahre 1513.

Panegyrici variorum Autorum et Declamationes nonnullae perquam eruditae hactenus non impressae. Viennae. Diese gab Gundel in Vereinigung mit Georg Cuspinian, einem würzburgischen Kanoniker, heraus, wie aus der Vorrede Cuspinians erhellet.

Er veranstaltete auch Ausgaben einiger Schriften von folgenden Klassikern:

Q. Septimii Florentis Tertulliani Apologeticus adversus Gentiles. Viennae 1521. 4.

C. Plinii Liber Septimus naturalis Historiae seorsim impressus et emendatus quam diligenter, cum praefatione ad studiosam juventutem. ibid. 1519. 4.

M. T. Ciceronis pro lege Manilia sive de Imperio Cn. Pompeii oratio compendii gratia seorsim impressa accurateque emendata. ibid. 1522.

Oratio M. T. Ciceronis pro Tito Annio Milone longe elegantissima diligenter emendata. ibid. 1522. 4.

Publii Ovidii Nasonis Fastorum libri sex diligentissime recogniti. ibid. 1513. 4.

P. Ovidii Nasonis de Tristibus libri quinque denuo revisi. ibid. 1513. 4.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens, und dessen Nachtr. Seb. Günthners Gesch. der lit. Anst. in Baiern. Th. III. S. 181 — 182.

H.

Haberstock, Joachim, ein Dichter. Zu seinen gedruckten Gedichten gehören noch:

Hymnus de Christo Jesu Salvatore nostro recens nato. (In fine) Excusum Frisingae in officina Weihenstephiana. Anno 1558. 5 Quartblätter. Unter dem Titel befindet sich ein Holzschnitt mit der Chiffre W. H., die Geburt Christi vorstellend. Dasselbe ist dedizirt Reverendo in Christo Patri ac Domino N. Abbati Therobethano (?) Domino suo observando.

Noch hat man ein zweites Exemplar dieses Lobgesangs, dem Abte Leonhard Treutwein von Fürstenfeld in, von Haberstock eigenhändig geschriebenen Versen dedizirt.

Binae Epistolae divi Petri Christi Jesu Apostoli, a Joachimo Haberstock Frisingensi heroico latino carmine redditae. Monach. 1560. 8.

Am Ende dieser zwei Briefe folgt die gleichfalls in Versen abgefaßte Zuschrift an den Bischof Veit von Fraunberg zu Regensburg, seinen Mezänas. Das Ganze hat 19 unpaginirte Blätter.

Das Epicedion in D. Ferdinandi Rom. Imp. obitum kam auch noch zu München 1564. 4. im Drucke heraus; von demselben wird in der Zeitschrift für Baiern 2c. 1817. IV. Bd. S. 1232. bis 1237 eine nähere Erklärung gegeben.

* Hacker, Jakob, ein Doktor der heil. Schrift und Professor zu Freyburg im Breisgau, wie auch Domherr zu Passau, am Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts, war aus Ehingen in Schwaben gebürtig, und schrieb:

Di-

Disputatio theologica de principibus Theologiae materiis. Deo In Se. Deo Trino et Uno. Incarnatione. Sacramento Eucharistiae. In Archiducali Friburgensium Academia pro consequendo in eadem Facultate Doctoratus gradu publice proposita 23. Octob. 1598. Frib. Brisg. 4. Die gedruckte Dedikation ist gerichtet an den Kardinal Octavius Paravicinus. Am Schlusse befinden sich einige lateinische, an den Verfasser gerichtete Gedichte von M. Joh. Fautsch. Poes. Prof., Ge. Theod. Spett a Zwifalten und Jac. Gph. Peutinger a Marpach.

Disputatio theologica sanam et solidam de Praedestinatione doctrinam brevi et pressa methodo complectens. R. M. Geo. Bemero Möskirch. Suevo Presbyt. Ibid. 1609. 4. (51 S.)

Disputationis de Praedestinationis caussa falso et ementito Authore Daniele Neidinger, vero autem et germano ejus fabro F. And. Urciano ord. Minorum observant. regul. in urbe Mantuana nuper editae et ibidem a tredecim diversorum ordinum fratribus et patribus subscriptae, Analysis. Ibid. 1614. 4. (62 S.)

Commentationum theologicarum (in D. Thomae Aquinatis Summam theologicam) T. I. II. Ibid. 1618. 21. 4.

Jöch. Meder. Annal. Tom. II. hat ihn mit einem Dichter, und wahrscheinlich einem Bruder, verwechselt.

Hälle, Christoph, ein churbaierischer Büchsenmacher und Feuerwerker, in dem 17. Jahrhundert, dessen Vater Zeugwart zu Salzburg war. Er schrieb:

Unterschiedliche neue Abrisse von Feuerwerk, so aus einer Vöstung dem Feind sehr schädlich,

mit ihrer Beschreibung. gewidmet dem Churfürst Ferdinand Maria, in quer Folio. (Mskpt.) Die Zeichnungen sind mit der Feder und Tusch gemacht. Das Werk selbst befindet sich in der Bibliothek zu München.

* Haeser, auch Höser, Vitus, ward um das Martinsfest 1577 geboren, trat mit 20 Jahren in den Orden und erhielt 1601 die Priesterweihe. Er bekleidete in der Folge 5 Jahre die Stelle eines Priors mit allem Lobe; allein wegen Nichtannahme der für Männer gar nicht geeigneten bischöflichen Reformationsstatuten mit mehreren seiner Mitbrüder aus dem Kloster vertrieben, brachte er beinahe anderthalb Jahre in den Benediktinerklöstern St. Emmeram, Tegernsee und Andechs zu, von wo ihn endlich der Abt Christoph Glöckler, auf Befehl des Bischofes von Regensburg, Wolfgangs von Hausen, zurückrief. Nach dem Tode Abt Christophs wurde er wider alles Erwarten den 15. April 1614 zum Nachfolger erwählt, und vom Bischofe zu Regensburg, Albert von Törring, auch bestätiget. Er stund dem Kloster löblich und höchst nützlich vor und starb am 29. August 1634, wie schon bemerkt wurde, an der Pest. Er hinterließ handschriftlich:

1. Annalen in lateinischer Sprache, die sich gegenwärtig in der königl. Zentralbibliothek zu München befinden. Sie bestehen aus zwei Büchern, wovon das erste, nicht mehr vorhandene, die Geschichte seiner Vorfahrer enthielt; das letztere, von Häser Monomasticon betitelt, begreift seine eigene Regierungsgeschichte, die er mit Aufzählung der Vorfälle, während des dasigen Interregnums, beginnt. Er hat die Drangsale, die er während des Einfalls der Schweden mit seinem Kloster erlitt, in einem eigenem Diarium, von ihm Peregrinationis Periocha genannt, beschrieben und mit diesem Tagebuche enden die benannten Annalen.

Seine Wallfahrtsgeschichte von Bogen erlebte vom Jahre 1015 bis 1629 sechs Auflagen.

* Haffner, Petrus, nach der Sitte seiner Zeit auch Figulus genannt, war von Pfullendorf in Schwaben gebürtig und schrieb:

Christenlich Regiment und kurze Erklärung aus Gotteswort und viel schönen Hystorien, alts und newen testaments, was ein christ gesund und krank zeitlebens laut der dreyen Wort nasci, pati, mori betrachten und thun solle, mit einem nützlichen Bericht; wie man einem kranken beystehen, ermannen und trösten solle. Die Vorrede ist datirt: Phoris, alias Phaeringae pridie nonas Junias. anno a Christi natalibus 1505. getruckt zu Ingolstadt durch Alex. u. Sam. Weissenhorn anno 1505. 8 min.

Hagel, Balthasar. Zu seinen Schriften sind noch folgende nachzutragen:

Disputatio philosophica de meteoris, h. e. de iis rebus, quae in mundo elementari cum admiratione quandoque eveniunt. Ingolstad. 1588. 4.

Scholae theologicae, in quibus casuum conscientiae cognoscendorum brevis ac certa methodus traditur, libri tres. Ingolstad. 1606. (Ms. in 4.)

* Hagen (Hagn), Gregor, ein regulirter Chorherr zu Rohr, Regensburger Bisthums, am Ausgange des 16ten Jahrhunderts, widmete sich um diese Zeit, wie mehrere seiner Mitbrüder, auf der hohen Schule zu Ingolstadt den Wissenschaften und wurde den 7. Oktober 1605 als Probst nach St. Mang nächst Regensburg postulirt und starb daselbst im Jahr 1611. Man hat von ihm einige Gedichte, die er während seines Aufenthaltes zu Ingolstadt schrieb, nämlich:

Carmen ad Georgium Cron, Lancquartensem Bojum, cum Non. Septemb. 1594. in Ingolstadiensium Academia L. L. A. A. ac Philosophiae supremâ laurea, Doctoratus videlicet seu Magisterii Gradu publice (cum sequentibus Philosophiae candidatis) condecoraretur. Ingolstad. 1594. 4.

Ejusdem ad Eundem Carmen graecum.

Carmen ad D. Joannem Westermair Biburgensem Bojum, cum etc. (ut supra.)

* Hager, Joh. Chrysostomus, ein Dekan und Konsistorial des ehemaligen regulirten Chorherrnstifts Gars, geboren daselbst den 7. April 1631, legte den Grund seiner Studien in dem Klosterseminarien zu Gars und Au. Mit 12 Jahren hatte er es unter der Leitung des Garsischen Chorherrn Augustin Erz in der griechischen Sprache bereits so weit gebracht, daß man ihn zu München, wohin er i. J. 1643 geschickt wurde, um die höhere Grammatik zu studieren, insgemein Puerum graecum nannte.

Nachdem er im 18ten Jahre seines Alters zu Gars die Ordensprofession abgelegt und auf der hohen Schule zu Dillingen das Studium der Theologie und des Kirchenrechts vollendet hatte, legte er i. J. 1656 unter dem Vorsitze Heinrich Wangnrecks, Professors des kanonischen Rechts daselbst, zur öffentlichen Vertheidigung vor:

Exegesis Tituli V. de Praebendis et Dignitatibus. Ex libro III. Decretalium insertis suo loco primariis Precibus Caesaris, Concordatis germaniae et Regulis Cancellariae Alexandri Papae VII. Diling. 1656. 4. Hieron. Elsner von Gars schrieb ihm nach damaliger Sitte bei dieser Gelegenheit ein lateinisches Gedicht zu.

Nach Angabe der Klosterchronik von Gars wurde Hager i. J. 1658 in Eichstätt zum Priester geweiht.

Er bekleidete auch drei Jahre lang die Stelle eines Professors der Philosophie zu Ranßhofen im heutigen Innviertel, so wie er in seinem Stifte die Archivarsstelle versah. Sein eigentliches Todesjahr ist bisher unbekannt; nur so viel ist gewiß, daß er im Jahre 1697 noch am Leben war. Gedruckt erschien von ihm nur eine

Panegyris de S. Georgio Megalo — Martyre. Aug. Vindel. 1679. 8.

Günthn. Gesch. d. lit. Anstalt in Baiern. II. Bd. S. 143. Nro. 10.

* Haidemann, Christoph, ein Ingenieur in churbaierischen Diensten, in der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, gab in die Presse:

Architectura militaris oder Anleitung, wie unterschiedliche Arten starker Festungen zu bauen. München 1664. Fol. mit Planen. Das Manuskript wird in der königl. baierischen Hof- und Centralbibliothek aufbewahrt.

Neu herfürgegebene Kriegs-Architektur. Ebend. 1673. Fol. Mit Planen. Auch dieses Werk wird in der königl. baierischen Hof- und Centralbibliothek aufbewahrt.

Appendix, oder fernere Anleitung zur Formirung der Polwerksstreichen auf noch andere Manier. Blieb ungedruckt.

Adelungs Forts. des Jöch. Gel. Lex.

* Haidenecker, Vinzenz, ein Baier, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts und war ein Anhänger von Luthers Lehre. Geschrieben hat er:

Uibersetzung der Auslegung der Epistel Pauli an die Galater durch Martin Luther aus der lateinischen in die teutsche Sprache. Wittenberg 1525. 4.

Haimblinger, Romuald. Seine Schrift: Fundatrix Ettalensis kam, ins Teutsche übersetzt, heraus zu München im Jahre 1696. 8.

1706

* **Haimstöckl**, Wolfgang, ein Probst des regulirten Chorherrnstifts Rohr, Regensburger Bisthums, erwählt den 3. Mai 1493. Schon als Kastner des Klosters wurde er in den Jahren 1491 und 1493 von den Regensburgischen Bischöfen, Heinrich von Absberg und Rupert, einem gebornen Herzoge aus Baiern, beauftragt, in dem benachbarten Kellheim dem unter dem Volke eingerissenen Aberglauben zu steuern, und als Probst wurde ihm, als einem klugen und für seine Zeit sehr gelehrten Manne, die Stelle eines päbstlichen Kommissärs, um für die Reinheit der katholischen Lehre zu wachen, übertragen. In der griechischen und hebräischen Sprache besaß er eine große Stärke und ausgezeichnete Kenntnisse. Das ehemalige Stift Rebdorf bewahrte mehrere handschriftliche Briefe, die er mit dem gelehrten Prior desselben Kilian Leib in griechischer und hebräischer Sprache wechselte, einst auf. Daß er auch mit Reichlin im Briefwechsel stand, ist aus der Sammlung von Briefen berühmter Männer an Reichlin zu ersehen. Nur drei Briefe Haimstöckls sind indessen noch bekannt, nämlich an Reichlin einer, ein anderer an Kilian Leib und der dritte an den Pfarrer Erasmus Rab in Abensberg. Probst Haimstöckl starb am 11. Januar 1509.

Günthn. Gesch. d. lit. Anstalt. in Baiern 3. Bd. S. 199 — 200. Patrit. Dalham. Canon. Rohrens. p. 88.

* **Haller**, Wolfgang, auf Ruysenbach und Amerthal, welcher mit seinen Zeitgenossen gleichen Vor- und Zunamens im Jöcherischen Gel. Lexikon nicht verwechselt werden darf, war dreier Churfürsten von der Pfalz Rath, und starb zu Amberg den 2. September 1591. Er hat im Drucke herausgegeben:

Harmonia, d. i. Vergleichung und Einstimmung der drei Evangelisten S. Matthäus, S. Markus und S. Lukas mit christlicher Auslegung der-

selben, auch des Evangelisten S. Johannes. Aus dem lateinischen Johannis Calvini ins teutsche gebracht. Heidelberg 1590. fol.

Auslegung des Briefes an die Römer. Amberg. 1593.

Adelung. Fortsetz. des Jöch. Gel. Lexik.

Haltenberger, Magnus, war ein Schulmann zu Landsberg und Mitglied der von Aventin im Jahre 1516 errichteten Gelehrten-Gesellschaft. Zu seinen Schriften ist nachzutragen:

Carmen in laudem Orationis funebris Georgii Sauromanni in Maximiliani Casaris obitum. Ist dieser i. J. 1519 in 4. zu Augsburg aus der Presse gekommenen Leichenrede vorgedruckt.

* Hamilton, Amadäus, ein Theatiner und Probst in dem Ordenshause zu München, war aus London in England gebürtig, wurde das erstemal zum Vorsteher erwählt 1686 und das zweitemal 1698, in welchem Jahre (oder wenigstens im folgenden darauf) er vermuthlich starb. Man hat von ihm:

Die baierische Amalasunta oder Trauerrede auf die Durchl. Churfürstin in Baiern Henriette Adelheid geborne Herzogin von Savoyen ꝛc. München 1676. 4.

Predigt auf die Feier des ersten Jahrhunderts der ehemaligen Jesuiterkirche des heil. Michaels in München 1679. Befindet sich unter den übrigen zusammengedruckten Predigten auf diese Feierlichkeit.

Der wachbare churbaierische Löwe oder der beständige Beschützer der römischen Kirche, vorgetragen am Kirchweihfest des Tempels SS. Adelheidis et Cajetani, dem Geburtstag Maximiliani Emanuelis und seiner angetretenen Regierung in München den 11. Juli 1680. 4.

Lobrede als die heil. Martyrer Alexander, Felicissimus, Bonosa Valentina und Deodata nach

Bluedenburg zu Menzing versetzt wurden. München 1700. 4.

Der weise Hofminister, d. i. Schuldige Ehrenrede in Beisetzung und Leichbestattung Paridis des heil. R. R. Grafen von Lodron rc. vorgetragen in dem Gotteshause U. L. Fr. zu Loretto in Salzburg den 30. Oktob. 1703.

* **Harer**, M. Johann, aus Vilshofen, einem Städtchen in Niederbaiern, gebürtig, studierte um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, vom Passauischen Bischofe Wolfgang von Klosen unterstützt, auf den Hochschulen zu Freyburg und Ingolstadt anfangs Theologie, nach einiger Zeit Medicin und endlich Rechtsgelehrsamkeit. Sonst ist von ihm und seinen Lebensumständen weiter nichts bekannt, als daß er Folgendes geschrieben hat:

Elegia ad Wolfgangum a Closen Episcopum Pataviensem. Ingolstad. 1588.

Tres Odae, quarum duae de Passione dominica, tertia de Resurrectione D. J. C. dedicantur illustriss. Principi ac Domino Michaeli a Khienburg Archiepiscopo Salisburgensi. Ibid. 1560. 4.

Elegia ad Michael. Harerum Eccium Ecclesiae Collegiatae in Vilshofen Praepositum Mecaenatem et Parentem suum. Ibid. 1562. 4.

Harrer, Petrus, ein Sekretär in baierischen Diensten, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts. Von ihm sind 2 ungedruckte teutsche Gedichte bekannt, die zu Anfang des 17ten Jahrhunderts aus der Heidelbergischen Bibliothek in die Vatikanische nach Rom kamen. Unserer thatenreichen Zeit war es vorbehalten, daß sie mit 888 andern, i. J. 1622 nach Rom gewanderten Handschriften der alten Bibliotheca Palatina, nach beinahe zweihundert Jahren, im Jahre

1816 nämlich, an die Universität wieder zurückerstattet wurden.

Das erste Gedicht hat den Titel:

Gedicht über den Krieg des Landgrafen Philipp von Hessen und Herzogs Johann zu Sachsen gegen die Bischöfe auf Anlaß der Packischen Händel. Fol. 93 Bl. Mit dem gemalten Pfälz. Wappen.

Ende: Amm. 1. 5. 2. 9. Petrus Harrer Sekretarius.

Das zweite, aus 103 Folioblättern bestehende, Gedicht lautet:

Gedicht von der Hochzeit des Pfalzgrafen Friedrich III. 1536.

Fried. Adelungs Nachr. von altteutsch. Gedichten, welche aus d. Heidelb. Bibliothek in die Vatikan. gekommen sind. Königsb. 1796. 8. S. 22. 24. — Friedr. Wilkens Gesch. der Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alt. Heidelb. Büchersamml. Heidelb. 1817. 8. S. 407. 410.

Hartlieb, **D. Johann**, Leibarzt der baierischen Herzoge Albert III. des Frommen und Sigmund, seines Sohnes und Nachfolgers. Er erhielt vom Erstern i. J. 1442 die jüdische Synagoge in München, nachmals die Gruft genannt, zum Geschenke. Wann er gestorben sey, ist unbekannt, nur so viel ist gewiß, daß er im Jahre 1465 noch am Leben war.

Von seiner, i. J. 1448 verteutschten Chiromantia befinden sich in der Zentralbibliothek zu München zwei xylographische Exemplare, wovon das eine aus der Regensburger Stadtbibliothek dahin kam; ein drittes Exemplar wanderte mit andern literarischen Seltenheiten nach Paris, von wo man es nicht mehr zurückerhielt.

Des Eusebius Geschichte von Alexander dem Großen, von D. Hartlieb verteutscht, erschien be-

reits das erstemal 1472 zu Augsburg von Johann Bämler, und erlebte bis 1514 zehn Ausgaben.

Ovids Büchlein von der Liebe von Dr. Hartlieb gleichfalls verdeutscht, wurde nach Panzers Angabe mehrmal aufgelegt. Die von mir angezeigte Straßburger Ausgabe vom Jahr 1483 muß Panzer nicht gekannt haben.

Hartlieb hatte ferner noch auf Verlangen Herzog Sigmunds das, dem Albertus Magnus zugeschriebene Buch De Secretis Mulierum aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt. Dr. Grimwaldt, zu München gestorben 1743, hatte einen papiernen Koder davon in Händen, der in 70 Kapiteln bestand; ob diese Uebersetzung gedruckt worden sey, wußte Grimwaldt nicht. Der Titel davon lautet: Hie heben an dy Capittel über dy Buch secreta mulierum macrobium trotulum und mustio gilbertinum und gar vil ander aussʒwg (Auszüge) dij gezogen sind aus maniger gehaim der natirlichen maister von aller natur der frawen und waß den frawen zugehort in allen dingen, auch wie ain man mit frawen leben und thun soll, daß rechte lieb und frewetsthaft zwisthene elewten nit zerstort werden mag.

Panz. Annal. d. ält. deutsch. Litterat. Parnass. boic. v. J. 1736. III. Bericht. S. 42 — 50.

Hartmann, Johann, lehrte i. J. 1591 auf der hessischen Universität Marburg Philosophie, bald darnach Mathematik, wurde sodann Doktor der Medicin, und lehrte daselbst 1608 (als der Erste) Chemie, die man dort vorher nur dem Namen nach gekannt hatte. Zu seinen Schriften ist noch nachzutragen:

Seine Praxis chymiatrica erschien zu Genf auch 1639. in 8., zu Mainz 1647 in 4. und zu Leiden in Holland 1663 in 8.

Im Jahre 1647 erschien zu Frankfurt am Main sein Hermetischer Probierstein in 4. Ferner: Officina

Sanitatis. Locupletata a Johanne Hiskia Cardilucio. Norimb. 1677. 4.

Die von ihm vermehrte Basilica chymica des Oswald Croll erschien zu Leipzig 1634 in 4.

Astruc. de Morb. venereis Lutet. Paris. 1740. 4. Tom. II. pag. 882. Dissertatio inauguralis de Lue venerea. Marpurgi 1611.

Hartmanns sämmtliche Werke kamen heraus zu Frankfurt a. M. auch 1684 in Fol.

Hartwicus, Beichtvater des seligen Albertus, Grafen v. Haigerloch, und Priors zu Oberaltaich, ohne Zweifel selbst ein Mönch in jenem Kloster, schrieb das Leben dieses Seligen in lateinischer Sprache um das Jahr 1311.

Balthas. Reglers Azwinisches Bogen. Straub. 1679. S. 374.

Hauer, Georg, Doktor und Professor des kanonischen Rechts auf der hohen Schule zu Ingolstadt. Von dem Leben und den Schriften dieses Gelehrten tragen wir ausführlicher Folgendes nach: Er ward zu Türschenreut, in der Oberpfalz, um das Jahr 1484 geboren und hatte sich dem Weltpriesterstande gewidmet. Anfangs lehrte er als Schulmann zu Passau die lat. Sprache, bis 1513, wurde hierauf Pfarrer zu Plattling an der Isar und besuchte als solcher die hohe Schule zu Ingolstadt, wo er i. J. 1518. durch Resignation des akademischen Pfarrers Sigmund Heipergers die Pfarre zu U. L. Frau, und nach Verlauf von 7 Jahren, jene von St. Moritz erhielt. Im Jahre 1519 wurde er auf Verlangen des Landgrafen Georg von Leuchtenberg, mit Bewilligung des akademischen Senats, Prorektor der Universität, 1523 wirklicher Rektor, welche Würde er 6 mal bekleidete, und endlich starb er als Pfarrer zu St. Moritz daselbst den 23. August 1536, im 52. Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Puerilia Grammatices (Exercitamenta) August. Vindel. per Silvan Otmar. 1514. 4.

Voran steht ein lateinisches Gedicht von Philippus Gundelius Bojus (Pataviensis) ad Studiosos. Hierauf folgt die Zuschrift an den Passauischen Domdekan Wolfgang Tanberg, beider Rechte Dr. dat. ex Patavia 1518, worin Hauer sich der von demselben empfangenen Gutthaten dankbar erinnert. Der obbenannte Phil. Gundel weihte diesem Mecaenas nach der Dedikation ein lateinisches Gedicht, so wie er am Ende ein Epigramma ad Georgium Haverium beifügte.

Die zweite, vermehrte und verbesserte Ausgabe Pueril. Grammat. Exercitamenta von Georg Hauer erschien im folgenden Jahre gleichfalls zu Augsburg. Auf der Kehrseite des Titelblatts befindet sich eine, aus Ingolstadt vom 1. Sept. 1515 datirte Zuschrift Hauers an den Leser. Dann folgt ein lateinisches Gedicht von Urban Rieger (Regius) an denselben und außer der bereits bekannten Zuschrift Hauers und dem Gedicht Phil. Gundels an den Domdekan Tanberg am Schlusse: Ad Georgium Haverium Christi Sacerdotem, Ecclesiae Plädling Pastorem, Praeceptorem egregie colendum Matthiae Alber, Athesini Epistola et ad litterariae militiae Tyronem Exhortatio.

Haverius. Aug. Vind. 1516. 4. Ibid. 1517. (Ist eine Anweisung zur lat. Sprache, auf die er seine Exercitamenta folgen zu lassen räth.)

Unter dem Titel befindet sich ein Holzschnitt, die Mutter Gottes und den heil. Mauritius vorstellend, und darunter das Wappen der Stadt Ingolstadt, welchem ein lat. Gedicht Georgii Boemi Saliceti ad librum beigefügt ist. Auf der Kehrseite des Titelblatts steht oben an eine Zuschrift Urban Riegers Sinvangensis ad Georgium Hauerum, Philosophiae Magi-

strum, Fautorem primarium, hierauf eine zweite von Matthaeus Spielberger A. A. Magister, Angelypolitanae Reipublicae Secretarius (ad eundem), woraus hervorgeht, daß Hauer diese lateinische Grammatik auf Verlangen des Ingolstädter Magistrats herausgegeben habe. Diesen zwei Episteln folgt eine dritte von Georgius Haverius Tursenreutinus ad Senatum Populumque Angelypolitanum, datirt ex aedibus nostris Angelypoli in regione scholari VII. Cal. April. 1515. — und sodann ein Gedicht von obigem Gundelius ad lectorem; den Schluß macht ein tetrastichon Georgii Boemi Saliceti in Persona Angelypolitanae pubis ad Haverium suum.

Drey Christlich predig vom Salue regina, dem Evangeli und heiligen schrift gemeß; zu der schönen U. Fr. in Ingolstadt gepredigt am Maria Himmelfahrt, am Maria Geburtstage und an Mariä Empfängnißtage 1523. Ohne Anzeige des Druckorts und Druckjahrs in 4. Unter dem Titel befindet sich ein Holzschnitt, die Mutter Gottes mit dem Kind auf dem Arm vorstellend; der nämliche Holzschnitt befindet sich auch auf der Kehrseite des Titelblatts und am Ende.

Annder zwue predig vom Salue regina dem Euangelio und heyligen gschrifft gemeß.

Ain Verantwurtung, gemelts Salue betreffendt, Wider die gewesen pröbst zu Nurmberg. Am Ende: Getruckt zu Landßhuet durch Johann Weyssenburger. 1526. 4. Auch auf dieser Schrift ist obbesagter Holzschnitt zu sehen.

Panzer hat von diesen beiden letztern Schriften keine angeführt.

Adagia aliqua Erasmi translata ad phrasin germanicam cum aliis quibusdam Joannis Murmelii.

Hauer, sonst Hugo, Georg, ein Benediktinermönch zu Niederaltaich, und der freien Künste Magister, in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, bekleidete anfangs in seinem Kloster die Priorsstelle, wo er sich durch eine weise Oekonomie und großen Eifer für die Klosterdisziplin ungemeine Verdienste erwarb. Er wurde daher 1485 dem damaligen Abte Friederich II. als Coadjutor in geistlichen Dingen sowohl, als in weltlichen, beigegeben. Dem zufolge übte er in Verwaltung der klösterlichen Angelegenheiten alle, einem Abte zustehenden Rechte aus, trug die, mit seiner religiösen Gemeinde durch Gelübde neu verbundenen Mitglieder unter seinem Namen in die Profeßtafel ein, und besuchte nicht allein die ausgeschriebenen Landtäge, sondern führte unter den, denselben beiwohnenden Aebten sogar den Vorsitz, wie dieß bei dem Landtage zu Landshut i. J. 1488 der Fall war.

Um das Jahr 1491 geschieht seiner in den Jahrbüchern Niederaltaichs zum letztenmal Erwähnung; es wird darin nämlich angeführt, daß er um diese Zeit im Namen Johannes III., des Nachfolgers des Abts Friedrichs II., zu Bamberg die Investitur annahm.

Er schrieb auf Befehl Herzog Georgs eine lateinische Chronik von den Herzogen in Baiern, die in der kaiserl. Bibliothek zu Wien im Manuskript aufbewahrt wird. Aventin und Brunner erwähnen derselben in ihren Annalen.

J. B. Lackner Memoriale Altahae infer. p. 58 — 59. J. C. Freih. v. Aretin Liter. Handb. für die baier. Gesch. I. Th.

Haunold, Christoph, schrieb auch:

De natura contractuum. Ingolstad. 1556. 8.

Hausmann, Christoph, ein aus Regensburg gebürtiger Schulmann und Lehrer am poetischen Gymnasium daselbst, vom Jahre 1604 bis 1608, gab im Drucke heraus:

Oratio de Scholarum dignitate et utilitate scripta et recitata in progressionibus classicis hybernis. prid. Calend. Octob. anno 1607. Ratisb. 1608. 4.

Auch hat man noch von ihm ein lateinisches Gedicht zu einer Vermählungsfeier. Es wurde mit andern, bei dieser Gelegenheit gedruckten Gedichten zu Regensburg im nämlichen Jahre in 4. abgedruckt.

Hayd, Johann Bonus, starb um das Jahr 1720. Er übersetzte auch aus dem Italienischen ins Teutsche:

D. Bernardi Finettis Cler. regularis Freund in der Noth. Eine Erbauungsschrift. Kempten 1698. 4.

Haydlauf, Sebastian, Dariensischer Bischof und Weihbischof zu Freysing, seit 1570, ward zu Möskirchen in Schwaben geboren, studierte zu Ingolstadt die Theologie und nahm in derselben den Grad eines Licentiaten und, nachdem er die Priesterweihe erhalten hatte, versah er einige Zeit die Kaplansstelle bei St. Moriz daselbst. Im Jahre 1567 wurde er wegen seiner ausgezeichneten Gelehrtheit zum obern Stadtpfarrer, und im folgenden Jahre zum Rektor der Universität ernannt. Nach dem Tode Oswald Fischers, Freysingischen Suffraganbischofs, unter dem Bischofe Ernest (aus dem baierischen Hause) gelangte Haydlauf zu der erledigten Würde desselben, die er, wie aus seinen Schriften hervorgeht, bis 1579 zuversichtlich bekleidete. Er starb i. J. 1580. Seine, im Drucke hinterlassenen Schriften, und zwar erstens in teutscher Sprache, sind:

Gründlicher Bericht in 33 Conclusiones verfaßt wie das die vermeintlichen evangelischen Praedikanten nit allein von der letsten, sondern auch von der ersten römischen und apostolischen Kirchen sind abgefallen. Ingolstadt 1596. 4.

Eine christliche Predig vom Wüstgreuel, oder vom Anti-Christ. Das. 1569. 4.

Gewisse und wahrhaftige neue Zeitung von der augsburgischen Konfession und dieser verwandten Prädikanten new angerichter ainigkeit. München 1572. 4.

Der augsburgischen Konfession und dieser verwandten Predikanten jetziger neuer Grundfest, Bestendigkeit und Ainigkeit. Das. 1573. (Dem Bischofe zu Passau Urban von Trenbach dedizirt.)

Leichpredigt am Tag der Begrebnuß des durchlauchtigsten Fürsten Albrechten Pfalzgrafens bei Rhein, Herzogs in Ober- und Niederbaiern 2c. in der Domkirche zu Freysing gehalten den 3. November 1579. München 1580.

In lateinischer Sprache erschienen zweitens von ihm:

Oratio de Concordia et harmonia SS. romanae Ecclesiae. Abgedruckt in Val. Rotmari Tom. I. Orationum Ingolstadiensium. p. 145 sq.

Oratio lugubris in placidissimam Seren. Bojorum Principis Alberti etc. analysin. Monach. 1580. 4. Sie ist von der obigen teutschen Leichenrede auf diesen Fürsten verschieden.

Haymairin, auch **Haymerinn**, Magdalena, ein gelehrtes Frauenzimmer, von Regensburg gebürtig, war in den Jahren 1566 bis 1568 teutsche Schulmeisterin in dem oberpfälzischen Städtchen Cham, und von 1570 bis 1578 kommt sie in gleicher Eigenschaft zu Regensburg vor. Sie war damals als eine gute Dichterin berühmt, und schrieb:

Die Sonnteglich Epistel über das ganze Jahr in gesangsweis gestelt durch Magdalenam Heymairin, Teutsche Schulmeisterin zur Chamb. Mit einer Vorrede Magistri Wilibaldi Ramsbecken Stadtpredigers zu Chamb. M. D. LXVI.

Diese

Diese befinden sich handschriftlich in der Heidelberger Universitäts-Bibliothek. S. Wilkens Gesch. der Beraubung rc. genannter Bibliothek. S. 456. Gedruckt wurden sie zu Nürnberg in den Jahren 1568 und 1569. Im Jahre 1578 erschienen sie wiederholt zu Augsburg in 12. In der Dedikation an die Frau Brigitta Weinzierlin in Nürnberg sagt die Verfasserin, Gott habe, um sie zur Erkenntniß seines göttlichen Willens zu bringen, sie in Armuth und Mangel der zeitlichen Nahrung gerathen lassen, also daß sie verursacht war, ins Elend zu ziehen; sie sey aber aus besonderer Schickung Gottes zu der Freifrau von Degenberg, einer gebornen Freyberg, gekommen, allda sie ihre Fräulein bei 2 Jahren lesen und schreiben gelehrt, wofür sie von derselben mit ungemeinen Wohlthaten sey überhäuft worden, also daß sie bis diese Stunde zu Haus sey.

Das Büchlein Jesu Syrach im Gesange verpasset. Mit einer Vorrede von M. Josua Opitius. Regensburg 1573. 8. Augsburg 1586. Gebessert durch Johann Sunderreuter, Prediger zu St. Görgen in Augsburg. Auch hat man eine Ausgabe von 1578.

Das Buch Tobias samt etlich und fünfzig geistlichen Liedern und Kindergesprächen ist vom Jahre 1586.

Die Apostelgeschichte. Nach Historien gesangweiß gestellt durch Magdalena Heymairin diser zeit teutsche Schulhalterin zu Regenspurg. Sie befindet sich handschriftlich in der Heidelberger Bibliothek. Gedruckt erschien sie korrigirt und vermehrt durch Georg Sunderreuter, Hydropürgius zu Straßburg 1568. 8. In der Zueignungsschrift nennt sie sich hier Inwohnerin zu Grafenwörth in der Oberpfalz.

Weihnacht-, Ostern- und Pfingstgesänge.

Heinrich, der zweite Abt dieses Namens zu St. Ulrich in Augsburg, ein edler Baier von Maysach, wurde als Kustos seines Klosters im Jahre 1174 zur abteilichen Würde berufen, die nicht lange vor ihm ein anderer seines Geschlechts, Namens Ulrich, bekleidet hatte. Seiner Tugend und Gelehrsamkeit wegen genoß er allgemeine Hochachtung. Die erste Sorge richtete er auf das Gotteshaus, welches er mit Malereien und vortrefflichen Tapeten auszieren ließ. Da er selbst ein Freund der Musen war, so schmückte er es mit Versen und Epigrammaten. Auch verfertigte er mehrere Schriften, und ließ das Abecedarium des Bischofes Salomon von Konstanz abschreiben. Reich an Verdiensten, starb er den 16. Sept. 1179.

Placid. Braun Gesch. des Stiftes d. Heil. Ulr. u. Afra in Augsb. das. 1817. S. 256 — 257.

Heiß, Sebastian. Bei seinen Schriften ist theils zu berichtigen, theils nachzutragen:

De vera Christi in terris Ecclesia etc. Monach. 1600. 4.

De triumphante in coelis Ecclesia. ibid. 1600. kam auch ins Teutsche übersetzt heraus.

De Cultu et invocatione Sanctorum etc. ibid. 1601. erschien ebenfalls auch in teutscher Sprache.

Theses de natura, obligatione et relaxatione Voti. ibid. 1604. 4.

Dialogi sex de augustissimo Corporis et Sanguinis Christi Sacramento ac Missae Sacrificio. ibid. 1605. 8. Der Jesuit Konrad Vötter hat selbe, in das Teutsche übersetzt, herausgegeben zu Ingolstadt 1606. 8.

Volumen acatholicum (nicht acatholicorum) viginti articulorum Confessionis Augustanae etc. wurde abermals zu Dillingen 1609. 4. aufgelegt, und in teutscher Sprache: Behobelung des unkatholischen

Pabstthums Jakob Heilbrunners, zu Ingolstadt 1609 gedruckt.

De sacra Scriptura in genere et particulari. Die Titel dieser Disputationen hat Alegambe in Scriptor. S. J. nicht gehörig angezeigt; sie sind folgende:

Disputatio 1ma theologica de Verbo Dei. Haberi scriptum aliquod Dei Verbum adversus impugnatores Rob. Bellarmini. Diling. 1608. 4.

Disputatio 2da theologica de Verbo Dei. Vere divinos esse libros, quos hodie Sectarii e canone ab Ecclesia recepto excludunt adversus eosdem impugnatores. ibid. 1608. 4.

Ad Aphorismos doctrinae Jesuitarum, aliorumque Pontificiorum ex dictis, scriptis et actis publicis collectos Declaratio opologetica. Ingolstad. 1609. 8.

Disputatio theologica de sacratissimo dominicae Incarnationis mysterio adversus Lutheranos Ubiquetarios. Monach. 1602. 4.

Lutheranorum animarum Purgatorium, ubi non nihil de origine animae. ibid. 1610. 8. Konrad Bötter hat diese Schrift gleichfalls ins Teutsche übersetzt.

Assertiones theologicae de natura et principiis sacrae theologiae. Diling. 1609. 4.

Tres quaestiones breviter discussae et ceu Faculae ad internoscendam Christi in terris Ecclesiam praelatae. Ingolstad. 1610. 8.

Theses de Dominio. Ingolstad. 1610.

Theses de Restitutione praecipuo Justitiae actu. ibid. 1612.

Theses de triplici Baptismo. ibid. 1613. Veith. Bibl. August. Alph. X. p. 127.

Held, Johann. Man hat noch von ihm:

Leichpredig auf Hrn. M. Ge. Christ Müller Schaffner zu St. Lorenz. Nürnberg 1690. 4.

Erklärung des Gesangs der Debora. (Steht als ein Beitrag zu der gottlobenden Jöstelsbergischen Gesellschaft in D. Hönns Nachricht davon. S. 176.)

Chr. Konr. Nopitsch Fortsetz. des Nürnb. Gel. Lex. von G. A. Will. 2. B.

* **Hell, Kaspar,** der Philosophie und beider Rechte Doktor, war aus dem Städtchen Aichach in Oberbaiern gebürtig und i. J. 1575, da er bereits die Rechte studierte, Lehrer der jüngern Religiosen zu Indersdorf. 1584 im Febr. nahm er die philosophische Doktorwürde und 1586 trat er das Lehramt als Professor der Rechte an. Als i. J. 1599 Churfürst Maximilian mit seiner Gemahlin persönlich nach Ingolstadt kam, erhielt Hell, wie mehrere Professoren der juridischen Fakultät, Gehaltszulagen, so daß er von nun an jährlich 400 fl. bezog. Im Jahre 1603 wurde er (aus welcher Ursache, ist nicht bekannt) von seinem bisherigen Lehramt entfernt, und nachdem er zu München über ein Jahr eingekerkert gewesen, endlich gänzlich entlassen. Er begab sich hierauf nach Oesterreich, und starb im August 1608 zu Linz. Er hat geschrieben:

Oratio Funebris in exequiis Reverendi in Christo Patris ac Magnifici Viri D. Pauli Kretz, Praepositi Monasterii Undenstorffensis in Bavaria, ibidem in magna clarissimorum virorum frequentia 8. Cal. Decembr. anno jubilaeo 1575 habita. Ingolst. 1576. 8.

Disputatio juridica de Substitutionibus. Ingolst. 1589. 4.

De Sententia et Re judicata ejusque Executione disputatio juridica. Ibid. 1500. 4.

Hell, Casp. (II.), von Ingolstadt gebürtig wahrscheinlich des vorhergehenden Bruder, trat in den Jesuiten-Orden, und ward 1621. in seiner Vaterstadt an der Universität als Professor der Philosophie angestellt.

(S. Mederer, Annal. acad. Ing. T. II, p. 228.)

Seine Schriften sind:

1. Theses theol. ex omnibus partibus Summae S. Thomae. Ingolst. 1621. 4°.
2. Theses de causa prima, ejusque actione ad extra. ib. 1623. 4°
3. Disp. de ente medio inter substantiam et accidens absolutum, s. de modo. ib. eod. 4.
4. Disp. de recto usu terminorum, s. de suppositionibus dialecticis. ib. eod. 4.
5. Assertiones ex universa philosophia, rationali, naturali, divina depromptae. ib. 1624. 4.
6. Disp. de anima rationali. ib. eod. 4.
7. Disp. de facultatibus sensitivis animae. ib. eod. 4.

8. Disp. de extraordinaria Dei potentia in creaturam. Ingolst. 1624. 4.

9. Disp. de prodigiosis Spirituum effectibus. ib. eod. 4.

10. Disp. de meteoris. ib. eod. 4.

11. Disp. de prima origine gemarum, metallorum, fructuum ac misti similaris. ib. eod. 4.

De Fide jussoribus et Mandatoribus Conclusiones. Ingolst. 1591. 4.

Theses testamentariam materiam continentes. Ibid. 1595. 4.

Theses de eo, quod Vi, Metusve causa. Ibid. 1590. 4.

De jure Feudorum Conclusiones. Ibid. eod. an. 4.

* **Heller, Johann,** b. R. Doktor und Hofrath in München, wo sein Geschlecht schon um die Mitte des 15ten Jahrhunderts blühte (vid. Monum. boic. Vol. 21. p. 175.), schrieb:

Neuw Jag und Weydwerk Buch I. u. II. Thl. Frankf. a. M. 1582. fol.

Englische Hystorie. Aus dem lateinischen des Eduard Risthonus ins Deutsche gebracht. Salzb. 1594. 4.

* **Helmar, Sebastian,** der Philosophie und beider Rechte Doktor, wurde 1579 auf der hohen Schule zu Ingolstadt Professor der Dialektik, 1584 daselbst zugleich Lehrer des Feudalrechts und Prorektor, und erscheint i. J. 1588. als bischöflich=würzburgischer Rath und Professor der Pandekten auf der dasigen bischöflichen Universität. Von seinen weitern Schicksalen ist nichts bekannt. Unter andern sind auch folgende Schriften von ihm:

Theses generales ex universa Aristotelis Logica desumptae. Ingolstad. 1581. 4.

Assertiones juridicae ex communi Jure Feudorum desumptae et praecipua capita totius materiae feudalis complectentes. Wirtzburgi. 1588. 4.

Hendschel, Tobias. Man hat auch im Drucke:

Disputatio de Theologiae necessitate et ratione. Ingolst. 1589. 4.

Seine teutsche Uebersetzung des alten und neuen Testaments ist eine neue, nach der Sixtinischen Vulgata verbesserte, Ausgabe von Joh. Eckens teutscher Bibelübersetzung, und ist zum drittenmal 1630 zu Ingolstadt aufgelegt worden.

Clement Bibl. cur. Th. 3. S. 374.

Hermann (Hermes, so soll es heißen). Von seinem Fasciculus juris publici ist auch eine dritte Auflage erschienen unter dem vorigen Titel mit dem Zusatze Tertia vice praelo datus. Salisburgi 1697. 4.

Zaun. Nachtr. zu den Salzburg. Rechtslehr. S. 7.

Hermann, Wolfgang, nach der Sitte der damaligen Gelehrten Kyriander genannt, ward in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts zu Oetting, im Herzogthum Neuburg, geboren. Denn da dieser Schriftsteller in der, an Herzog Albert von Baiern gestellten Dedikation seiner Schrift de Persecutoribus Ecclesiae, Ingolstad. 1541 sagt, daß er unlängst mit Frau und Kindern aus dem Exil gleichsam nach München, dem Asyl der Katholiken, gezogen sey, um daselbst unter dem Schutze des baierischen Herzogs zu leben; so ist es sehr wahrscheinlich, daß er sich aus dem Neuburgischen, wo Herzog Otto Heinrich i. J. 1542 wirklich die lutherische Religion einführte, auf baierisches Gebieth geflüchtet habe. Außer diesem ist mir von ihm weiter nichts bekannt, als daß er Folgendes geschrieben:

1) Bayder Kirchen, der heiligen und der böshafften, sampt dero glidern, undterschidliche erkanntnuss. München durch And. Schobsser 1538. 4.

Unter dem Titel steht von Wolfg. Sedelii Hand: Donatus ab ipso Authore mag. Wolfg. Herman. 1540.

2) Was die Gmain Christlich und Apostolische Kirch für Trübselkait und verfolgung von Tirannen, K-zern und abtrinnigen erlitten hat, auch von derselbigen Tirannen, Secten, Irrungen, Lehren, F üchten, zwitrachten und auffruren von zeyten der Appostel bißhero. Mit Schobserschen Lettern. 1539. 4.

Auch unter dem Titel dieses Exemplars steht von des W. Sedelii Hand: Dono datus est hic libellus Wolfgango Sedelio ab ipso Authore magistro Wolfgango Herman. 1540.

Diesem ist angebunden ein anderes, gleichfalls gereimtes Werkchen, betitelt:

3) Früntliche Ermanung wider jetzt schwebende vfrürische Leeren und jrrthungen. Im Reuttersthon gedicht. München durch Andre Schobsser. o. J. 4. Unter dem Titel steht auch hier wieder von des Sedelii Hand: Wolfgangus Kyriander hujus carminis author est. 1541.

4) Persequutiones Ecclesiae, quas secundum Historicos et Chronographos, a Tirannis, Haereticis et Schismaticis, aliisque hujus farinae hominibus versipelibus et seditiosis, ab apostolorum usque ad nostra tempora sustinuit, et de eorundem sectis, erroribus, fructibus et seditionibus, Collatio. Ingolstad. 1541. 4.

Hier ist die Verfolgungsgeschichte der katholischen Kirche ausführlicher dargestellt, und jedem Zeitabschnitte ein Verzeichniß der verfolgten Christen und der gleichzeitigen Gelehrten beigefügt.

Der bereits erwähnten Dedikation steht voran ein latein. Gedicht M. Wolfg. Hermanns an Herzog Albert von Baiern. Nach der Dedikation folgen 3 andere lateinische Gedichte von Sebast. Linck, Erasm. Wolph, u. Wolfg. Sedelius. Den Beschluß des in

$12\frac{1}{2}$ Bogen bestehenden Werkes macht das Verzeichniß der Quellen, woraus der Verfasser schöpfte.

5) Descriptio Fundationis celebris Monasterii D. Mariae Virginis in Eetal (sic) a Ludovico quarto Rom. Imperatore conditi. Valent. Othmarus anno 1548. m. Maijo Augustae typis excudebat. Dediz. dem Abte Maurus von da.

6) Quod Evangelium non in litera, verum in Spiritu et virtute consistat, Collatio. s. l. 1552. 8.

7) In Passionem Domini Prosa Rythmica. ad calcem. In Hebdomada passionis W. H. dictabat. 1552. s. l. 8. Diesem folgt die Uebersetzung:

Der Passion und Leiden unsers Herren Jesu Christi. In Reimenweiß gestellt. 1552. Am Ende. D. W. H. Augsb. d. Phl. Ulhardt. 8.

Herwart, Friedrich, ein edler Baier aus Schwindeck, trat in den Jesuitenorden, lehrte um das Jahr 1670 auf der hohen Schule zu Dillingen Philosophie und starb als Rektor des Jesuiten-Kollegiums zu Landshut i. J. 1676. Er gab im Drucke heraus:

Problemata ex universa Philosophia selecta Disputationi proposita a Franc. And. Comite ab Atthembs. Diling. 1670. 8.

Herwart, Johann Friederich, ein Sohn des Vorhergehenden. Er war zu München geboren, kam auf die hohe Schule nach Ingolstadt 1615, wurde 1620 zum Doktor in der Rechtsgelehrtheit befördert, und hierauf unter die herzoglich-baierischen Räthe aufgenommen. Er gab heraus:

Admiranda ethnicae Theologiae Mysteria propalata; ubi lapidem Magnetem antiquissimis passim nationibus pro Deo cultum: et artem, qua navigationes magneticae per univer-

sum orbem instituerentur, a Veterum Sacerdotibus sub involucris Deorum, Dearumque, et aliarum perinde fabularum cortice summo studio occultatam fuisse noviter demonstratur. Accessit exacta Temporum ratio adversus incredibiles Chronologiae vulgaris errores. Opus diu desideratum Joannes Fridericus Herwart ab Hohenburg Consiliarius bavaricus ex incompletis optimi Parentis p. m. eruit monumentis atque ad finem perduxit. Ingolstad. 1623. 4. c. fig.

Aus diesen sind die Schriftsteller zu berichtigen, welche dem Joh. Ge. Herwart dieses Werk zwar nicht ganz ohne Grund, aber doch mit minderem Recht und Genauigkeit zuschreiben.

Von der, diesem Joh. Friedr. Herwart in meinem baier. Gel. Lexikon beigelegten Schrift: Von der hochberühmten etc. Kunst der Reiterei. ist zu bemerken, daß nicht er, sondern ein anderer gleichen Namens, ein Bruder des baierischen Kanzlers Joh. Georg Herwart, ihr Verfasser sey.

Veith. Bibl. August. Alph. X. p. 154.

Herwart, Johann Georg. Er ward zu Augsburg in Schwaben geboren, in Baiern aber erzogen. Sein Vater war Johann Paul Herwart, Patrizier und Septemvir zu Augsburg, und seine Mutter Magdalena Welser, gleichfalls aus einem Patrizier-Geschlechte dieser Stadt. Als dieser seine Häuser und Güter in und um Augsburg verkaufte und sich 1576 nach Baiern auf sein Schloß Hochenburg begab, kam auch er mit demselben dahin, und studierte die Rechte zu Ingolstadt 1574, in welchen er die Doktorwürde nahm. Da er sich durch seine erworbene Gelehrsamkeit, durch seinen Scharfsinn und tiefen Einsichten bald vor andern besonders hervorthat, wurde

er in kurzer Zeit zu den wichtigsten Aemtern befördert und zu den schwierigsten Geschäften benützt. So ward er erstlich Assessor bei dem kaiserlichen Reichshofrath, dann herzoglich-baierischer geheimer Kanzler und Pfleger zu Schwaben, ferner einer löblichen Landschaft in Baiern Kanzler, und überdieß war er dreier baierischen Fürsten 45 Jahre lang geheimer Rath. Seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit wegen ward er von in- und auswärtigen Gelehrten selbiger Zeit hochgeschätzt. Er stand mit mehreren ausgezeichneten Männern, als mit Jakob Pontan, Matthäus Rader, Markus Welser, David Höschel, Johann Kepler, Johann Meursius und andern auf vertrautem Fuße und in freundschaftlichem Briefwechsel. Auch besaß er eine ansehnliche Bibliothek, die besonders reich an schätzbaren Werken aus der griechischen Literatur war. Er vermachte sie bei seinem Ableben dem Jesuitenkollegium zu Ingolstadt; nach der Aufhebung dieses Ordens ward sie aber mit der dortigen Universitätsbibliothek vereiniget. Er wurde in U. L. Frauen Stifts- und Pfarrkirche zu München begraben, wo sein Epitaphium noch vorhanden ist.

Bei seinen Schriften ist zu berichtigen:

Tabulae Arithmeticae universales, in folio regali, kamen zu Ingolstadt 1611 heraus. Von diesem Werk thut Meldung Joh. Andr. Fabricius in Abriß einer allgem. Historie der Gelehrs. T. I. p 450 und 453., wo er ihn den berühmtern Arithmetikern beizählet.

Novae, verae et exacte ad calculum astronomicum revocatae Chronologiae, seu temporum ab origine mundi Supputationis Capita praecipua; quibus tota temporum ratio continetur et innumerabiles omnium chronologum errores deteguntur. Monachii Bavariani. 1612. 4. Dieß ist der vollständige Titel des Werks.

Ludovicus IV. Imperator defensus etc. Von einigen Gelehrten wird nicht Herwart, sondern der Jesuit Jakob Keller für den Verfasser dieses Werkes gehalten, wie Clement. Biblioth. curieus. histor. et critiq. T. IX. p. 451 und besonders der berühmte Leibnitz in Miscellan. Leibnitian. edit. a Frider. Fellero. 1718. 12. in dem Buch Otium Hannoveran. p. 141. behaupten. Jedoch wenn man dieses auch zugeben muß, so gebühret doch der ganze Ruhm dieses Werkes nicht dem einzigen Keller, sondern der größte Theil desselben ist unserm Herwart zuzuschreiben, da aus der Zueignungsschrift desselben an den Herzog Maximilian erhellet, daß er Urheber und Leiter dieser Schrift gewesen sey.

Ueberdieß gehören noch zu den Schriften Herwarts:

Thesaurus Hieroglyphicorum. August. Vindel. 1610. in fol. Besteht aus 26, in Kupfer gestochenen Blättern ohne beigesetzten Text.

Admiranda Ethnicae Theologiae mysteria propalata. Wegen dieser Schrift ist der folgende Artikel nachzusehen.

Additiones et Emendationes in Marci Velseri Libros de rebus boicis. Diese hatte er an dem Rande seines Exemplars hinzu geschrieben, und der geheime Rath Joh. Caspar Edler von Lippert würdig gefunden, seiner neuen, von ihm besorgten, und zu Augsburg 1777 in 8. herausgegebenen Auflage Welsers beidrucken zu lassen.

Veith. Bibl. August. Alph. X. p. 142. Doppelmayr Nachr. von Nürnberg. Künstl. p. 88. Acta Philosophor. 7. — 12. St.

* Heseloher, Johann, aus dem Geschlechte derer von Heseloe, Heseloher oder Haseloher, war ein Liederdichter und lebte um 1470. Hund, im 3ten Theil seines Wappenbuchs, S. 328 und 29, schreibt von

ihm also: „Der Haselohherwappen vast wie der Hinderkircher ain Reh, allain hat das Rech zwei Eselsköpf, wie sonst Roßköpf auf dem Helm auch also u. s. w. Hannß Heseloher hat vill schöner teutscher lächerlicher und artlicher lieder gedicht, als unnder andern von einer Paurnhochzeit und gefächt, fencht an von ypperlichen Dingen, so wöllen würs heben an. Item auch ein Liedt von Ihme selbs, anfahent, Hänsel haseloher, wie lang willtn tappisch sein.“ Heseloher war Pfleger oder Landrichter zu Pähl, wo er einen gefreyten Sitz hatte; er starb 1470, und wurde in der Pfarrkirche zu Weilheim begraben.

Sein Bruder Andreas, auch Pfleger zu Pähl, war gleichfalls ein Dichter, und starb zu Weilheim i. J. 1471. Ihm und seinem Bruder, dem obigen Johann, verschrieben die baierischen Herzoge Johann und Sigmund die Pflege Pähl, sammt dem Umgeld, ihrer getreuen Dienste wegen, die sie ihren Ahnherren, ihrem Vater und ihnen selbst geleistet hatten, im Jahre 1460. Dieser Hesenlocher oder Hosenlocher ist vermuthlich mit dem Verfasser des „Schmähliedes gegen die Schweizer“ (in des Knaben Wunderhorn, von H. v. Arnim u. Brentano) eine und dieselbe Person. S. Neuer litterar. Anzeiger. Münch. 1807. Nro. 10. S. 158. II.

Hieber, nicht Hueber, Oswald, war regulirter Chorherr des Stifts Hegelwerth im Salzburgischen, und zu Linz in Oberösterreich 1639 geboren. Er begab sich erst im 43sten Jahre seines Alters in besagtes Stift, nachdem er schon vorher 18 Jahre im Weltpriesterstand gelebt hatte. Er stand als ein ausnehmend frommer und eifriger Seelsorger nach einander zwei zum Stifte gehörigen Kirchen vor, und starb endlich zu Hause den 25. Mai 1693.

Hieronymus de Werdea. Zu seinen handschriftlich hinterlassenen Werken gehören noch:

Carmen devotum de Christo Domino et B. V. Maria 4.

Adversaria erudita ex Ascesi. 4.

Adversaria ex Historia. 4.

Remedia contra tentationes. 8.

Tractatus de Contemplatione Dei. 8.

Legenda S. Wolfgangi metrice scripta. 4.

De passione S. S. Floriani et Georgii M. M.

Commentarius in Tractatum de Suppositionibus in L. L. Priorum, Posteriorum et Topicorum. 1459. 8.

Commentarius super Donatum 1449. 4.

Sermo de novo Anno. 4.

Exhortatio ad quendam Novitium in Tegernsee. 4.

Devotae Contemplationes. 4.

Oratio metrica de B. V. Maria. 4.

Alphabetum ex Summa Pisani. 4.

Tractatus de septem gradibus ad amorem ac cognitionem Christi. 8.

Tractatus de Via purgativa illuminativa et perfectiva. 8.

Tractatus de vita hominis spiritualis.

Speculum Exemplorum. 8.

Adversaria ex Dictis Doctorum. Recommendationes, Collationes, Epistolae ad Studiosos Viennenses. 4

Glossae, seu Commentarius in vitam S. Wolfgangi Episcopi. Author Legendae fuit Frater ord. S. Benedicti Professus monasterii S. Emmerami. Author Commentarii Hieron. de Werdea. fol.

Expositio Grammaticae Alexandri de Villa Dei. 1447. 4.

Mehr andere und fast unzählige Schriften von ihm werden noch in verschiedenen Bibliotheken angetroffen. Ein handschriftlicher Kodex des Klosters Cremsmünster sagt, er habe so viele Bücher geschrieben, daß sechs Pferde nicht im Stande wären, selbe wegzuführen.

Hiltbrand, Bonifaz, ein Zisterzienser zu Gottszell in Niederbaiern, wurde den 25. Februar 1658 zum Abte erwählt und starb 1689. Er übersetzte aus dem Lateinischen ins Teutsche:

Zisterziensische Ordensannalen, welche Wilhelm II. gleichfalls Abt zu Gottszell, fol. in 5 Theilen zu Augsburg dem Drucke übergeben hat i. J. 1740.

Hiltprand, Johann, ein Doktor der Philosophie und Medizin, war vom Jahre 1580 bis 1607 Stadtphysikus zu Passau, wo er im Jahre 1588 die Tochter des Pflegers Johann Schweikel zu Viechtenstein, Ursula mit Namen, heurathete. Dieß ist aus einem lat. Gedichte des damaligen Dompfarrers und gekrönten Dichters Hueber, welches dieser auf Hiltprands Vermählung verfaßte, ersichtlich. Sonst hat man keine Nachrichten von ihm, als daß er folgende Werke in die Presse gab:

Regiment, wie sich allerley Stände in diesen gefährlichen Zeiten vor der Pestilenz, so jetz und im Land zu Oesterreich und Behäm auch andern umliegenden Oertern die Menschen plötzlich überfällt, bewahren sollen. Nürnb. bei Niklas Knorrn. 1584. 4. — Dem Werke steht voran ein lat. Gedicht von obbesagtem Dichter Barth. Hueber von Landshut. — Im folgenden Jahre gab der Verfasser bei Matthäus Neminger zu Passau einen Auszug davon heraus, den er i. J. 1607. zu Ingolstadt in 8. wieder auflegen ließ.

Unterweisung für die Hebammen und schwangern Frauen. Ingolstadt 1601. 4.

Hilz, M. Johann, von Landshut in Baiern gebürtig. Ihm werden zugeschrieben:

Theses theologicae de locali circumscriptione Corporis Christi, veraque ratione unionis hypostaticae. Adversus Ubiquetariam Sectam. Propositae pro utroque in SS. Theologia Baccalaureatus gradu obtinendo. Ingolstad. 1597. 4. Sie sind dedizirt dem Abte Bernhard Hilz von Niederaltaich und dem herzoglichen Rath Ulrich Sper, seinen Gönnern.

Hirschauer, Matthias, aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Benediktbeuern, studierte in den Jahren 1589 und 1590 auf der hohen Schule zu Ingolstadt Philosophie und gab nach Beendigung des Studiums derselben in die Presse:

Theses logicae ex Prolegomenis et Porphirio: et physicae ex I. et II. Physicorum. Ingolstad. 1590. 4. Das beigefügte Ehrengedicht ist von dem berühmten Jesuiten Seb. Heiß aus Augsburg, welchem Hirschauer ein Jahr früher bei einer ähnlichen Veranlassung gleichfalls ein lateinisches Gedicht zugeschrieben hat. Er starb in der schönsten Blüthe seiner Jahre den 4. November 1609.

* Hochberg von, Wolfgang Helmhard, geboren aus einem adelichen Geschlechte in Oesterreich den 20. Oktober 1612, war ein guter teutscher Dichter. Er diente lange Zeit im Krieg, setzte aber nebenbei die Studien immer fort, verkaufte endlich seine Güter wegen der Religionsänderung, gieng 1665 nach Regensburg und starb daselbst 1686. Er schrieb:

Georgica curiosa, oder das adelige Land- und Feldleben. Nürnberg. 1716. 3 Bände in Fol.

Der Habsburgische Ottobert ein Heldengedicht in 36 Büchern, das zu Leipzig 1664 in 8. herauskam. Nebst noch mehr andern Gedichten.

L' Advocat histor. Handwörterbuch von Lohenschiold.

Hochwart, Lorenz. Zu seinen Schriften gehört noch:

Rerum mundi ingens Chronicon, wie auch Historia complectens Ecclesias, Abbatias et Coenobia ratisbonensia.

Von dieser schreibt Wassenberg in Ratispona illustr. pag. 83, daß sie in einer bedaurungswürdigen Vergessenheit lägen, oder vielleicht schon gänzlich zu Verlust gegangen seyen, da sich Niemand gefunden habe, der sich um den Namen dieses verdienstvollen Mannes oder um seinen gelehrten Nachlaß angenommen hätte. Dasselbe Schicksal soll auch seinem Werke: Schedae et Adnotationes ad Catalogum Episcoporum Ratisbonensium (mit Urkunden) widerfahren seyn. Von Oefele in Tom. I. Scriptor. rer. boicar. pag. 157 behauptet, daß Hund und Gewold diese letztere Schrift in Händen gehabt hätten. Sie soll sich in der Bibliothek des Herrn Fürsten von Palm zu Regensburg befunden haben.

Hochwart hat auch das Buch des Bruschius de Laureaco veteri verbessert, wie dieses Adam von Urli in des heil. Maximilians, Erzbischofes zu Lorch, Leben und Martyrerthum, S. 8. mit folgenden Worten bezeuget: „Hochwart hat auf Verlangen des Domkapitels zu Passau Bruschens Buch „eben in dem Jahre 1553, wo dieser zu Basel es „heraus gab, von allen Anstößigkeiten gesäubert und „in vielen Stücken verbessert. Allein es ist dieses „Hochwartische Werk, das von andern bis auf den „Todfall des Bischofes Urbans fortgesetzt worden, niemals im Drucke erschienen. Es sind auch die Abschriften desselben überaus selten, wie denn der „scharfsichtige Oefele, welcher in einem Bande seiner

„al=

„alten baierischen Geschichtschreiber aller übrigen Schrif„ten des Hochwart erwähnet, keine Nachricht davon „gehabt hat."

Andr. Mayr Dissert. de Canon. Ratisbon.

* **Hoermann**, Simon, mit dem Beinamen Bavarus, weil er vermuthlich ein geborner Baier war, ein Prior des Frauenklosters Altomünster, Brigittinerordens, in Oberbaiern, lebte am Ausgange des 17ten Jahrhunderts und schrieb:

Reuelationes coelestes Seraphicae Matris S. Brigittae ordinis S. Salvatoris Fundatricis. Monachii. 1680. fol.

* **Hofmann**, Christoph. In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg wurden von ihm unter den Handschriften aufbewahrt:

Sermones Capitulares LXXXVII.

Hymnologia nocturna et diurna. Das ihm auch hier beigelegte Chronicon Bohemiae gehört nicht ihm, sondern einen Unbekannten an, weil es schon im Jahre 1444 verfaßt wurde.

Günthner Litterar. Anstalten. Bd. 3. S. 217 ff.

* **Holland**, Johann, ein baierischer Herold, von Eggenfelden, einem Markte in Oberbaiern, gebürtig, lebte in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Man hat von ihm:

Eines Ernholts zu der Zeit Khayser Sigmunden umb das Jahr Christi 1424. Reimb, darinn er den maisten taill Bayrisch Rittermessig Adels auf beger Herr Caspar Schlickens Khayserlichen Canntzlers verzell. Sie stehen in Raymundi Duellii lib. 2. p. 255. Excerptor. Genealogico-historicor. Lips. 1725, wie auch in Max. Einzingers von Einzing Baierischen Löwen. Bd. 1. S. 326. u. f.

Hollyng, Edmund. Zu seinen Schriften sind noch anzumerken:

Theses therapeuticae de Medicamentis Catharticis non nisi tempestive cautissimeque adhibendis. Ingolstad. 1590. 4.

Gratulatio poetica inscripta Jo. Christophoro Silberhorn S. J. Matheseos Professori. ibid. eod. an. 4.

Hueber, Christoph, wahrscheinlich ein Baier, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. Mir wurde von diesem Gelehrten nur folgende Schrift bekannt:

Summarische Historia und wahrhaftige Geschicht von dem Leben, Lehr, Bekanntniß und Ableiben M. Luthers und J. Calvini ꝛc. Ingolstadt bei David Sartorius. 1582. 4.

Hueber, Johann. Er war von Schweinbach in Baiern gebürtig und wurde, nachdem er fünfthalb Jahre die Stelle eines Kooperators an der Pfarrkirche zu U. L. Frau in Ingolstadt versehen hatte, i. J. 1616 zum Pfarrer daselbst ernannt. Er verließ aber diese Stelle wieder 1635 den 25. März, und gieng nach Regensburg, wo er ein Kanonikat bei dem kaiserl. Kollegiatstifte zur alten Kapelle erhalten hat, und der Bischöfe Albert IV., Grafen von Törring, und Franz Wilhelm, Grafen von Wartenberg, geistlicher Rath geworden ist. Sein Sterbjahr ist unbekannt. Vermuthlich ist er auch der Verfasser von folgenden Schriften:

Breviloquium S. Bonaventurae ein Gespräch zwischen dem Menschen und der Seel. Ingolstadt 1575. 8.

Drey Bücher von Verachtung der Welt Fr. Didaci Stellae Minoritae aus dem Spanischen verteutscht. Ingolst. 1599.

Huebmaier, Balthasar. Zu seinen Schriften und deren Ausgaben ist nachzutragen:

Ein ernstliche Christenliche Erbietung an einen ersamen Rate zu Schaffhusen, durch Doctor Baldazar Hubmör von Fridberg Pfarrern zu Waldshut beschehen 1523. 4.

Von der Christenlichen Tauff der Gläubigen ausgangen. 1525. 4.

Ein Gespräch Balthasar Hubmörs von Fridberg Doctors auf Mayster Ulrichs Zwinglius zu Zürich Tauffbüchlein von dem Kindertauff. Nicolspurg. gedr. durch Simprecht Sorg genannt Froschhouer. 1526. 4.

Der vralten und gar neuen Lerern vrtail, das man die jungen Kindlein nit tauffen solle, bis sy im Glauben vnderricht sind. Nicolspurg. 1526. 4.

Ein ainfeltige Underricht, auf die Wort: das ist der Leib mein in dem Nachtmal Christi. Ebendaselbst 1526. 4.

Von ketzern vnd iren verbrenner vergleichung der Geschriften, durch Doctor Balthazar Fridbergern pfarrern zu Waldßhut zu gefallen bruder Anthonium vicarien zu Costanz dem außerlesnen Thorwächter on ain Pusannen. Die wahrhait ist vntödtlich. Anno M.D.24. Jar. 4. 1 Bogen.

Schlußreden, die Baldazar Fridberger Pfarrer zu Walzhut, ein Bruder Huldrychs zwynglis, dem Joanni Eckio zu Jngolstatt, die meysterlich zu examiniren fürbotten hat. Die wahrheyt ist untödlich. 1524. 4.

Panz. Annal. Bd. 2.

Johann Fabri, Doktor und Bischof zu Wien, hat von Balthas. Hubmaier eine Schrift in Druck gegeben, unter dem Titel: Ursach warumb der widerteuffer Patron, und erster Anfenger Doctor

Balthasar Hubmayer zu Wien auf den zehendten Tag Martii. Anno M.D.xxvjjj. verbrennet sey. Ohne Ort und Jahr. Wien 1528. 4. 3 Bogen, worin eine Erzählung von seinem Leben enthalten.

Humel von selt. u. sehr selt. Büch. Bd. 1. St. 32. S. 1218.

Eine kurze Lebensbeschreibung Hubmaiers nebst seinem Bildniß findet sich auch in dem Werkchen, das den Titel hat: Greuel der vornehmsten Hauptketzer. Leyden 1600. 8. Auch können nachgesehen werden des jüngern Schelhorns Sammlung für die Geschichte Bd. I. S. 314. u. f. und das literar. Museum. Bd. II. S. 449 — 455.

Hund, Vigularus. Von seinem äußerst seltenen Werk baierisches Stammbuch ist noch anzumerken, daß auf den, demselben voranstehenden 12 Blättern sich 185 Wappen ohne die leergebliebenen Wappenschilde befinden, und daß dasselbe zu Ingolstadt sollte neu aufgelegt, und mit dem dritten, noch handschriftlich vorhandenen Theil vermehrt werden. Johann Lieb, churbaierischer Archivar, ließ auch wirklich auf 3½ Bogen eine Anzeige darüber drucken, worin auch der Inhalt der 3 Theile angegeben wurde. Andreas de la Haye, akademischer Buchhändler in Ingolstadt, hatte auch den Plan, alle drei Theile, mit vielen Zusätzen vermehrt, auflegen zu lassen, und zu dem Ende durch einen gedruckten Entwurf die ganze Einrichtung des Werkes bekannt gemacht. Die Ausführung desselben hatten vorzüglich zwei damalige, um die genealogische Wissenschaften verdiente Gelehrten, nämlich der churfürstl. Hofkammerrath Johann Adam von Speth, und Agnel Candler, aus dem Augustinerorden, übernommen. Der letzte Versuch, den 3ten Theil dieses Stammbuchs drucken zu lassen, geschah 1770, aber blos die geringe Anzahl der Subskribenten verhinderte abermals dieses rühmliche Vor-

haben. Endlich versprach der selige Pet. Paul. Finauer, (in seinem Vorber. zur Biblioth. zum Gebr. der bair. Gesch.) bei jedem Theile dieses seines Werkes aus dem Exemplare des Manuskriptes, das er besaß, einige bair. adeliche Geschlechter zu liefern und auf diese Art nach und nach den ganzen dritten Theil des bair. Stammbuches herauszugeben. Allein es ist auch dieses unterblieben, da, bekannter Weise, die besagte Bibliothek nicht mehr fortgesetzt wurde.

Uebrigens ist noch zu erinnern, daß der handschriftliche Kodex vom dritten Theil des Hundischen Stammbuchs, welcher in Oefeles Bibliothek sich befand, nicht in die churfürstl. Bibliothek gekommen sey. Denn nicht der Churfürst, sondern der Prälat in Rottenbuch kaufte die vortreffliche Oefelische Bibliothek, in der sich jener Kodex befand, für 20,000 Gulden. Dieser Kodex ist allen übrigen dieses Werkes weit vorzuziehen, weil der fleißige Oefele nach seiner Gewohnheit Anmerkungen an den Rand beigeschrieben hat.

Mehrere Nachrichten von diesem seltenen Werke Baierisch Stammbuch liefert Theophil. Sincer. in Notit. histor. crit. Libr. vet. rar. p. 282.

Zu den Schriften Hunds gehören noch:

Anmerkungen zur Erläuterung teutscher und lateinischer Urkunden und anderer baierischer Historien und Alterthümer.

Dieser Auszug, wie ihn der Verfasser selbst nennt, stehet zu Ende des zweiten Theiles des baier. Stammbuchs; der fleißige P. P. Finauer hat selben seiner Brauchbarkeit wegen dem zweiten Theil seiner oft berührten Bibliothek einverleibt.

Fürstlich Pfälzische und Bairische Genealogia nebst andern zur pfalzbairischen Geschichte gehörigen Sachen, — kam zu Augsb. 1632. Fol. heraus und ist sehr selten. Die Handschrift davon befindet sich

in der Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg. Murr Memorab. Biblioth. Norimb. P. II. pag. 63.

In einigen Bibliotheken trifft man eine noch ungedruckte geographische und politische Beschreibung von Baiern und eine Genealogie der Herzoge in Baiern von Hund an.

Theoph. Sinc. Notit. histor. critic. libr. vet. rarior. p. 257.

Hunger, Albert. Bei einigen von seinen Schriften sind noch folgende Ausgaben beizusetzen:

Theses de Principiis rerum naturalium. Ingolstad. 1567. 4.

Theses philosophicae de natura et arte. ibid. 1569. 4.

Theses de peccatis. ibid. 1570. 4.

Disputatio theologica de Fine ultimo hominis seu ipsa Beatitudine. ibid. 1571. 1595. 4.

Disputatio de fide et infidelitate. ibid. 1571. 4.

Adversus novos et veteres errores de anima cum conclusionum centuria. ibid. 1575. 4.

Disputatio de Absolutione praecipuo Sacramenti Poenitentiae capite. ibid. 1575. 4.

Defensio Sacrae Scripturae. ibid. 1583. 4.

Disputatio de modo, quo Deus ab intellectu creato cognosci potest. ibid. 1595. 4.

Disputatio de Sacramentis in genere. ibid. 1595. 4.

Hunger, Wolfgang, hat Notas oder Adnotationes in Joan. Cuspiniani historiam Caesarum geschrieben, über die aber Nachstehendes zu bemerken ist: Der Titel dieser Schrift lautet: Joan. Cuspiniani de Caesaribus atque Imperatoribus Romanis opus insigne: Vna cum Vuolphgangi Hungeri Jureconsulti doctiss. Annotationibus,

quibus innumera cum hujusce Auctoris, tum aliorum historicorum loca et restituuntur et explicantur, Basil. per Jo. Oporinum et Nicol. Beylingerum. in Fol. Es ist zwar das Druckjahr nicht angegeben; ohne Zweifel erschien dieses Werk aber um das Jahr 1561 oder 62 im Drucke. Denn im Jahre 1561 ist die Zueignungsschrift Alberts Reyffenstayn an Johann Jacob Fugger Kal. Febr geschrieben, worin er bezeugt: ideo se Cuspiniani Librum edidise, ut Wolfgangi Hungeri amici et adfinis conjunctissimi adnotationes jam absolutas, potissimum ab interitu vindicaret. Daraus läßt sich schließen, daß dieses die erste Ausgabe sey, welche Hungeri Adnotationes enthält; also ist die vom Jahre 1555 hier angegebene gar niemals erschienen. Noch eine andere Ausgabe mit dem nämlichen Titel erschien zu Frankfurt typis Wechelianis ap. Claudi Marnium et haeredes Joan. Aubrii 1601. Fol. Freytag Adparat. litterar. Tom. I. pag. 584 et seq.

Zu Hungers Schriften gehört noch:

Linguae germanicae vindicatio adversus exoticas quasdam, quae complurium vocum et dictionum mere germanicum Etimologias ex sua petere sunt conati. Argentorat. 1586. 8. Ist liber rarissimus. Bauer Verzeichn. selt. Büch. 2. Th.

Sein Excitatorium aulicorum etc. ist zu Straßburg 1593. 8. gedruckt worden.

J.

* **Jacob oder Jacobi, Wolfgang, von Wessobrunn in Baiern gebürtig, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, stand in dem Rufe eines**

guten lateinischen Dichters, studierte zu Ingolstadt Philosophie und Theologie, nahm in letzterer die Licentiatur und wurde Stadtpfarrer zu Landsberg um 1590. Von ihm sind folgende lateinische Gedichte im Drucke erschienen:

Poema sacrum in diem Purificationis Sctssmae Dei genitricis Mariae dedicatum nomine Congregationis academicae B. Virginis III. D. D. Ladislao lib. Baroni a Torring, Domino in Stein et Pertenstein. Ingolstad. 1584. 4. Subjunxit Mantissae loco septem Epigrammata elegiaco et sapphico metro in eandem Purificationem.

Carmen gratulatorium sapphicum dedicatum Conrado Vogelio Buchaviensi Suevo. Ibid. 1584. 4.

Carmen de Augustissimo Sacramento nomine praefatae Congregationis. Dedicatum nobili adolescenti Conrado a Rechberg de Hochenrecberg. Ibid. 1584. 4.

Carmen gratulatorium Michaeli Herero Can. reg. Baumburg, et Vito Prieffer Alumno Ducali impress. cum carminibus gratulatoriis Edmundi Hollyngi Angli. Ibid. 1584. 4.

Carmen aliud hexametris dedicatum in Epaenesi gratulatoria Jodoco Brumio Hildesheimensi Saxoni J. U. Doctori creato. Ibid. 1584. 4.

Carmen Epicum inter Carmina Natalitia M. Balthasaro Schreyvogelio, sive Adomo Soc. Jesu Professori inscripta. Ibid. 1585. 4.

Congratulatio D Andreae de Luchis Neapolitano Austriaco ad Philosophiae Magisterio 4. Calend. Maias promoto. constat hoc Carmen 180 hexametris. Ibid. 1587. 4.

Epaenesis gratulatoria alia vario Carminum genere. Ibid. 1587. 4.

Jacobäus, Vitus. Zu seinen Schriften sind noch folgende nachzutragen:

Carmen gratulatorium in honorem Eruditione et virtute praestantis Viri D. M. Jacobi Strauss Labacensis Carnioli cum Magisterii gradum sumpsit. Viennae 1558. 4.

Panegyricum de Divo Leopoldo Austriae Duce. Vienn. 1560. 4.

Historia Jonae Prophetae elegiacó carmine scripta. Vienn. Ohne Druckjahr. 4.

Symbolum Athanasii elegiaco carmine scriptum. ibid. Ohne Druckjahr. 4.

Triumphus gloriosissimus Filii Dei ascendentis ad dexteram aeterni Patris carmine celebratus in Archigymnasio viennensi. Ohne Druckjahr, aber bei Hofhaltern und zwar 1559. 4. gedruckt.

Gratulatoriae Acclamationes in honorem trium Candidatorum Herman. Winckel, Mich. Engelmair et Joan. Zenoniani, cum in utroque jure Doctoralem Lauream consequerentur. 9na Octobr. 1560. ibid. 4.

Vor seinem Abzug von Wien nach Ingolstadt gab er noch eine Sammlung seiner Gedichte heraus, unter dem Titel: Sacrorum Carminum Liber primus, bei Zimmermann 1561. 4.

Zwei poetische Applause auf die medicinische Doctorwürde Adams Myricianus und Adams Schillings ex typographia Weissenhorniana. 1565 und 1567. 4.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens.

* Johann, ein Prämonstratenser-Chorherr aus dem Stifte Steingaden, im Anfange des 17ten Jahr-

hunderts, war der trefflichste Dichter seiner Zeit. Er schrieb mehrere Werke, ließ aber immer aus Demuth seinen Namen weg und setzte nur die Anfangsbuchstaben desselben, J. M., bei. Unter diese gehören:

Vita pietissimorum juxta ac potentissimorum monasterii Staingadensis Fundatorum Guelfonis VI. et Guelfonis VII. anno 1608.

Fasti Steingadenses, sive Chronicon Abbatum ejusdem Canoniae a prima fundatione ad sua usque tempora. an. 1609.

Beide sind in elegischen Versen abgefaßt und liegen noch im Manuskript.

Spirit. Liter. Norbert.

K.

Karg, Johann Friederich. Er war um 1647 geboren, betrieb zu Rom, Paris, Prag und Bamberg seine Studien, und wurde vom Kaiser Leopold in Angelegenheiten nach Rom geschickt. Bei dem Herzoge in Baiern und Churfürsten zu Kölln, Joseph Clemens, erhielt er die Ehrenstelle eines ersten Kanzlers und Ministers, nebst der Würde eines Abtes auf dem St. Michelsberg. Er starb den 30. November 1719, da er fast das 72. Jahr seines Alters erreicht hatte. Zu seinen Schriften ist nachzutragen und zu bemerken:

Pax religiosa, sive de Exemtionibus et subjectionibus Religiosorum: Opusculum curiosum, utile ac universam prope auctoritatis episcopalis materiam facili et plana methodo theologice, nomo-canonice, historiceque pertractans hodiernis juribus ac usibus accommodatum. Herbipol. 1680. 12.

Dieß ist die vollständige Ueberschrift dieses seltenen, und eines seiner vorzüglichsten Werke. Es wurde zu

Rom unter die verbothenen Bücher gesetzt, und Jacob a S. Antonio, ein Karmelit, hat darauf in seinen Consultationibus canonicis geantwortet. Das in dem Lexikon angeführte opusculum de Exemtionibus et subjectionibus clericorum ist mit diesem eine und die nämliche Schrift.

Fecialis pacis religiosae. Adelung in Supplement. zu Jöch. Gel. Lexikon giebt eine Ausgabe von 1688 an. Dieß ist eine Gegenantwort auf die Schrift des besagten Karmeliten.

Friedreiche Gedanken über die Religions-Vereinigung in Teutschland aus dem Worte Gottes, Concilien, Vätern und Kirchenhistorien zusammengetragen. Würzb. 1679. 16.

Dissertationes theologicae, nomo-canonicae, historicae et polemicae ad Constitutionem Gregorianam de immunitate locali Ecclesiarum, seu de jure sacri Asyli. Colon. 1690. 12. Auf dem Titel dieser Schrift nennt er sich: insign. Eccles. Colleg. Monac. B. V. Decanus.

Vita, mors et gloria S. Joannis Nepomuceni. Bonnae. 1702. 12.

Pacifica occupatio diurna ecclesiasticorum et laicorum, sive Praxis quotidiana diem cum fructu pie transigendi, orandi, meditandi, celebrandi et audiendi Missam, communicandi, laborandi juxta suam cujusque vocationem, et diem cum pace claudendi. 12.

Amussis Eupistica. 12.

Appendix Coloniae sanctae secunda, quaenam Praerogativae ex communi gentium consensu maxime quoad exercitium domesticum religionis Legatis, Ablegatis extraordinariis et residentibus in terris Principum, ad quos missi sunt, debeantur: Nebst Heinrich Lidbergs heiliges Cölln.

Diarium quoddam vel Protocollum. Lateinisch zu Lüttich und teutsch zu Bonn 1696, auf welches das Domkapitel von Kölln geantwortet hat.

Harzheim Biblioth. Colon. Agricol. Bibl. eccles. Tom. IV. Adelung Suppl. ad Jöcher.

Katzmaier, Georg, ein Rathsherr zu München, von dem sich in der königlichen Bibliothek handschriftlich befinden:

Jahresschriften der Stadt München von dem Jahre 1396. in Fol.

Keck, Johann. Sein Leben hat der fürstlich-baierische Rath zu München, Erasmus Vend, beschrieben; es ist dem Werke vorgesetzt:

Selectiorum — Joannis Keckii — Sacrorum sermonum sylvula. Tegernsee 1574. 8; auch abgedruckt bei Meichelbeck histor. Frising. Tom. II. P. II. p. 233. n. 326., wo jedoch der Name des Verfassers nicht genannt ist.

Keller, Jacob, Jesuit. Seine Schrift wider Frankreich, betitelt: Mysteria politica, 1625. 4. wurde durch einen Urtheilsspruch des Gerichtshofes zu Paris verbrannt, von der Sorbonne untersucht, und vom französischen Klerus verdammt. Da weder das Chatelet, noch die Sorbonne, noch die Klerisey sich deßwegen deutlich erklärte; so kann man diesen Vorfall nur den verderblichen Maximen zuschreiben, welche gegen die Unabhängigkeit der Könige sprachen und deren man Kellern beschuldigte.

Keneffe, Athanasius, ein regulirter Chorherr aus dem Stifte Diessen in Oberbaiern, in der Mitte des 17ten Jahrhunderts, war aus dem französischen Flandern gebürtig, und diente anfangs unter dem Militär als Quartiermeister, gerieth aber (aus welcher

Ursache, ist unbekannt) in gefängliche Verhaft. Er machte dann ein Gelübd, Gott in einem geistlichen Orden zu dienen, wenn er daraus befreit würde. Dieses geschah auch, und er nahm in Baiern den Orden der regulirten Chorherrn in dem Kloster Diessen an, und legte daselbst 1641 die Gelübde ab. Er übersetzte aus der französischen in die lateinische Sprache:

Anonymi Canonici regularis Congregationis gallicanae Contestatio super Authorem librorum de imitatione Christi in tres partes divisa et Parisiis edita. 1652. 4.

German. Canon. Augustin.

Kimpfler, Gregor, war von Salzburg gebürtig und trat im Jahre 1641 zu Scheyern in den Benediktiner-Orden. Von 1646 an studierte er in dem Konvikte zu Salzburg, ward am 1. Juli 1653 an der dortigen Universität zum Doktor Juris, und am 8. Juli zum Doktor der Theologie promovirt und erhielt hierauf den Lehrstuhl des geistlichen Rechtes. Nachdem er 5 Jahre mit allgemeinem Beifall dozirt hatte, kehrte er in sein Kloster zurück. Hier wurde er bald zum Prior erwählt, und, nachdem er diese Stelle 36 Jahre rühmlich bekleidet hatte, zum Abte des Klosters befördert. Er starb am 4. November 1693 im 68. Jahre seines Alters. Als Abt hat auch er sich unter Anderen vorzüglich verwendet, um eine Benediktiner-Congregation in Baiern zu Stande zu bringen.

Zaun. Nachr. v. Salzb. Rechtsl. S. 37.

* **Klostermayr**, Mathias, ein Doktor der Medicin, geboren zu Ingolstadt, wo er 1530 die Doktorwürde erhalten hatte, von dem mir allein bekannt ist, daß er geschrieben hat:

Chronographia particularis in gratiam Illstrmi Principis Alberti Bojariae Ducis congesta Authore M. K. D. Monach. 1567.

Bei Mederer in Annal. Acad. Ingolstad. P. I. pag. 138. kommt ein Martin Klostermayr vor, welcher ein geborner Ingolstädter war, und 1530 das Doktorat in der Medicin genommen hat. Sollte es vielleicht der nämliche seyn?

Koelner, Augustin. Zu seinen Schriften gehören noch:

Genealogia Ducum Bavariae et Comitum Palationorum Rheni, oder Blutstammen und Sippschaft der Herzoge von Bajern und Pfalzgrafen am Rhein.

Diese Schrift hat Professor Fried. Christoph Jonathan Fischer in novissima Scriptor. ac Monument. rerum germanic. Collectione edit. Halae 1781. 4. Tom. I. pag. 135. aus einer Handschrift Marquard Frehers in Druck gegeben, hat sie aber als eine Arbeit des Frehers selbst, aus gewissen in der Vorrede angezeigten, Gründen angeben wollen. Allein es ist erwiesen, wie in Cl. Veithii Biblioth. August. Alphab. III. p. 75 — 80. kann nachgelesen werden, daß dem Freher offenbar nur die Zusätze und Fortsetzung bis auf seine Zeit gehören, und er das koelnerische Werk nicht nur blos benützet, sondern auch wirklich und buchstäblich beibehalten und seine Zusätze in dem koelnerischen Text nur eingeschaltet habe. Eine Handschrift von dieser Genealogie des Koelner besaß unter seiner Bücher- und Manuskriptensammlung der Herr Doctor Joh. Heinr. Prieser, Com. Pal. Caes. und Rathskonsulent zu Augsburg.

Libell von den Fürsten von Baiern mit Urkunden von 1208 bis auf K. Ludwig IV. MSC. wird in dem königl. baier. Archiv zu München aufbewahrt.

Kolb, Honoratus. Von ihm befinden sich in der königl. Centralbibliothek zu München in Handschrift:

Excerpten zur baierischen Geschichte aus den Landtagen von 1550 bis 1656 in alphabetischer Ordnung. Fol. auf Papier geschrieben. Ein wichtiger Beitrag zur baierischen Geschichte, die noch nie aus landschaftlichen Verhandlungen bearbeitet wurde. Seite 229 dieser Excerpte meldet der Verfasser von sich, daß er den Heurathsverhandlungen Herzog Alberts mit Mechtildis von Leuchtenberg i. J. 1612 persönlich beigewohnt habe. Besagtes Manuskript ist aber das Autographum nicht.

Christ. Freyh. v. Aretin Beitr. zur Gesch. u. Literat. St. 2. S. 66.

Kolner, oder **Cholnär**, auch **Colner**, **Paulus**, war Decretorum Licentiatus. Wegen seiner Frömmigkeit und Weisheit erwählten ihn die Domherren zu Regensburg zu ihrem Bischof; da sie aber zu lange mit der Wahl zauderten, erhielt indeß der Domprobst Johann von Freysing das Bisthum von Pabst Urban VI. i. J. 1383. Kolner zog sich hierauf nach Passau zurück, und ist auch niemals mehr zur bischöflichen Würde gelangt, wie Andreas Ratisbonensis bei Oefele Tom. I. p. 38. irrig meldet. Er starb daselbst 1427, aber nicht aus Verdruß wegen nicht erhaltener päbstlicher Bestätigung seiner Wahl, wie ebenfalls Hochwart bei gedachtem Oefele p. 214 fälschlich schreibt. Unter den handschriftlichen Büchern der domkapitlischen Bibliothek wird noch von ihm ein ziemlich dicker Band, von seiner Hand geschrieben, aufbehalten, der sich also anfängt:

Ad honorem sancte et individue Trinitatis nec non vtilitatem Ecclesiae Katholicae et pauperum praedicatorum. (in fine) Finivi librum sine manibus (aliorum ist vielleicht weggelassen.) Scripsi illum anno 1427. Sind Predigten, wie ein außerhalb angehefteter Zettel von Pergament anzeigt

mit den Worten: Sermones Pauli electi Episcopi ratisbonensis. Das Buch hat 660 Blätter.

Andr. Mayr Dissert. de Can. cathedr. Eccles. ratisbon. p. 18.

* **Korb**, Johann Georg, ein Kanzler zu Sulzbach in der obern Pfalz, von Neumarkt in Unterbaiern gebürtig, machte sich durch sein, zu Wien 1698 herausgegebenes Werk: Diarium itineris in Moscoviam bekannt, welches aber in der Folge unterdrückt worden ist. Er starb um 1720. Der vollständige Titel dieser Schrift aber ist:

Diarium itineris in Moscoviam perillustr. ac magnif. Domini Ignatii Christoph. nobil. Domini de Quarient et Rall S. R. J. et regni Hungariae equitis etc. ab Augustiss. Roman. Imp. Leopoldo ad seren. et potentiss. Tzarum Petrum Alexiowicium anno 1698 ablegati ordinarii. Accessit reditus suae Tzareae Majestatis a provinciis europaeis ad proprios limites, periculosae rebellionis Strelizionum et latae in eosdem sententiae — accurata descriptio. Viennae Austr. 1698. fol. Liber publica auctoritate suppressus rarissimus.

Bauer Verzeichn. selt. Büch. 2ter Th.

* **Krachenperger**, Johann Peter, oder gelehrt Gracchus Pierius genannt, Kaiser Maximilians Rath und Sekretär, von Passau gebürtig, lebte um 1497, 1517, war Mitglied der gelehrten Donaugesellschaft und stehet als der Erste unter den zwölf Mitgliedern derselben auf dem Steine, den Cuspinianus dieser Gesellschaft in dem Hofe seines Hauses in Wien setzen ließ. Dieser Letztere schreibt in seiner Austria. Basil. 1533. fol. p. 593. von ihm: Joannes Gracchus Pie-

Pierius, ni morte fuisset praeventus, grammaticam pollicebatur in germanicam linguam, sub certis regulis et inclinationibus sese scripturum, idque multis doctis palam testabatur, et, si vixisset, procul dubio praestitisset. Erat enim acuti ingenii et carmine et prosa probe doctus, ut ejus syntagmata (wo sind sie?) clare ostendunt: Elegiae praesertim, quibus cum antiquis certat, in rebus praecipue germanicis.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens.

* **Krenner, Amand**, ein Benediktiner aus dem Stifte Lambach in Oberösterreich, war zu Pinsing in Baiern 1630 geboren, legte 1650 die Ordensgelübde ab, und starb den 6. Juni 1683. Er gab heraus:

Compendium Disciplinae monasticae e S. S. P. P. regulis et sententiis contextum. Salisb. 1678. 8.

Kretz, Mathias. Von den Händeln, die er zu Augsburg hatte, können Schelhorns Beitr. zur Erläuter. der Gesch. St. 4. S. 165. nachgesehen werden. Seine Predigt vom Fegefeuer ist 1524 gedruckt worden.

* **Kretz, Paulus**, ein Probst des regulirten Chorherrnstifts Uenderstorf, von Haunstetten, einem Dorfe in Schwaben, gebürtig, war ein gelehrter und besonders in der hebräischen Sprache erfahrner Mann. Nachdem er die philosophischen Studien zu Tübingen vollendet, und schon die Magisterwürde in selben erhalten hatte, kam er nach Polling, einem Kloster der regulirten Chorherrn in Baiern, eben zur Zeit, als seines Vaters Bruder, der berühmte Mathias Kretz, daselbst die orientalischen Sprachen lehrte. Auf dessen Ermahnung fieng auch er an, die jungen Geistlichen dieses Stiftes in den schönen Wissenschaften zu unter-

richten. Endlich nahm er selbst den Orden an, und wurde nach abgelegter Profeß 1517 den 21. Oktober von seinen Obern nach Ingolstadt geschickt, die theologischen Wissenschaften, besonders unter Johann Eck, zu studieren. Nach seiner Zurückkunft erhielt er den Auftrag, die Theologie zu lehren, und nicht lange darauf ward er zum Dechant erwählt. Er bekleidete diese Stelle 15 Jahre mit vieler Klugheit und wurde hierauf zu Anfang des Jahrs 1545 als Probst nach Uenderstorf postulirt. In dieser Würde brachte er in kurzer Zeit die Disciplin und Oekonomie des Klosters in bessern Stand, und vermehrte die Bibliothek mit sehr vielen guten Büchern. Da er endlich, theils Alters halber, theils wegen vielfältigem Lesen zu nächtlicher Zeit, fast ganz blind wurde, resignirte er 1572 und starb 1575.

In dem Kloster Polling waren von ihm folgende Werke im Manuskript vorhanden:

Volumen M. S. in fol. quo continentur: 1) Regestum Jo. Eckii super Lexico hebraico Capnionis. 2) Regestum aliud priori duplo majus, ipsius Pauli industria forte collectum. 3) Septem Psalmi poenitentiales hebraice, et quomodo Septuaginta a Hieronymo, Felice Pratensi ac Capnione Phorcensi versi sunt cum explanatione grammatica. 4) Epitome Eckii super grammatica hebraea M. Farinarii vulgo Kimhi. Omnia notulis illustrata.

Auch zu Uenderstorf wurden ehemals viele Manuskripte von ihm aufbehalten, wie der Uenderstorfische Chronograph mit nachstehendem Distichon auf denselben anzeiget:

Docta laboratis sunt plena cubilia libris:
Pars empta, ingenio pars vigilata tuo.

Hell Casp. Orat. funebr. in Paulum impress. Ingolstadii 1576. Histor. Nachr. vom Stifft Uenderstorf. Augsb. 1762. gr. Fol. S. 15.

L.

Labrique oder **La Fabrique, Simon.** Nachdem er Ingolstadt verlassen hatte, trat er in die Dienste des Herzogs zu Neuburg, Wolfgang Wilhelms, und wurde dessen geheimer Rath und Vicekanzler. Dieser bediente sich seiner in den Jahren 1627 und ferner bei der Einführung und Wiederherstellung der katholischen Religion und des katholischen Gottesdienstes in dem Herzogthume Sulzbach. Mehrere Nachrichten davon findet man in einer seltenen Schrift, die 1627, vorgeblich zu Embden, unter dem Titel: Jesuiter- und Pfaffenkunst und Heiligkeit, gedruckt wurde.

Lader, Oktavian. Die Aufschrift seines Werkes vom heil. Sakrament lautet im Teutschen also:

Historia und Wunderzeichen des allerheiligsten wunderbarlich verwandelten Sacraments, so in dem hochlöbl. Gotteshauß beim H. Kreuz in Augsburg zu sehen, sammt den H. H. Reliquien, so wie man sie jährlich den 11. Tag Mai dem Volk öffentlich zeigt. Mit 131 Kupferstichen. Augsb. 1625. 4.

Jo. Gottl. Wilh. Dunckel erwähnt dieser Schrift in den histor. crit. Nachr. T. II. N. 1378. Eine weitschichtigere Rezension derselben ist zu lesen in den Unschuld. Nachr. von alt- und neu. theolog. Sach. T. XIX. p. 417., nur wird er dort irrig ein Franziskaner genannt.

Lambert, Kapuziner, gab auch heraus:

Glaubenslicht, oder unfehlbare Glaubenslehre der wahren Christen. Salzb. 1686. 4.

* Landau, von, Ulrich, ein Benediktiner und Prior des Klosters Tegernsee, auch der Philosophie Doktor, war aus dem Salzburgischen gebürtig, und legte 1457 die Ordensgelübde ab. Er war zu seiner Zeit ein guter Redner und trefflicher Philosoph, starb in einem sehr hohen Alter, beinahe ganz erblindet, 1505 den 27. Nov., und hinterließ im Manuskripte:

Collationes capitulares de tempore et Sanctis. IV. Bände.

Sermones de tempore et Sanctis VI. Bände in 4.

Dialogus de decem Praeceptis. 4.

Landsperger, Johann. Bei seinen Schriften sind noch folgende Ausgaben anzumerken:

Pharetra diuini Amoris ist zuerst zu Kölln bei Jasp. Genepp 8. im Drucke erschienen.

Ain nützlicher Sermon von der lieben Gottes, und des nächsten nach rechten Verstand des natürlichen gesetzt, und der wort Christi geprediget. Im M.D.xxjjjj. jar. 4.

Ain nutzlicher Bericht von Niesung des hochwürdigen Sacrament, oder Testaments Christi in baiderlei Zeichen des Brods und Weins. 1524. 4.

Ain gründtlicher Bericht vom christlichen Tauf und seiner Kraft und Notdürftigkeit, durch Johann Landtsperger ain armen Diener Christi. M.D.XXVI.4.

De Agone seu Passione Christi libr. III. Colon. 1536. 8.

Panz. Annal. Bd. 2.

Lasso, von, Orlandus. Von seiner Lebensgeschichte ist noch Folgendes nachzutragen und zu berichtigen: Wer seine Eltern waren, hat man nicht in Erfahrung bringen könnnen. Bei dem Vicekönig von Sicilien blieb er so lange, bis er nach 6 Jahren die Diskantstimme verloren hatte; hierauf kam er im 18ten

Jahre seines Alters mit Konstantin Castrioti nach Neapel und hielt sich daselbst bei dem Markgrafen de la Terza beiläufig 3 Jahre auf, begab sich dann nach Rom zu dem damals anwesenden Erzbischof von Florenz und blieb bei selbem als Gast ein halbes Jahr lang, bis ihm nach dessen Verlauf die Stelle eines Kapellmeisters bei St. Johann im Lateran übergeben wurde, welche er aber nicht länger, als zwei Jahre bekleidete. Indeß wurde er wegen gefährlichen Krankheitsumständen seiner Eltern nach Haus gerufen. Da sie aber bereits vor seiner Ankunft gestorben waren, faßte er den Entschluß, mit Julius Cäsar Brancacci, einem großen Liebhaber der Musik, anfänglich nach England, und alsdann nach Frankreich sich zu begeben. Auf seiner Rückreise gefiel ihm Antwerpen besonders wohl, und er hielt sich daselbst zwei Jahre auf. Hier genoß er den Umgang und die Freundschaft der vornehmsten Gelehrten, wurde von ihnen überaus geschätzt und geliebt, und munterte mehrere von ihnen zur Erlernung der Musik auf und gab ihnen hierin Unterricht. 1570 wurde er von dem Könige in Frankreich, Karl IX., als Kapellmeister an seinen Hof berufen. Er nahm diesen Ruf auch an, und trat wirklich die Reise nach Paris an. Der König aber war indessen mit Tode abgegangen. Er kehrte also im Jahre 1571, am 17. Mai, an den baierischen Hof zurück und übernahm wieder seine frühere Stelle. Der berühmte herzoglich-baierische Kupferstecher Amling hat sein Bildniß 1593 in Kupfer gestochen, mit dem unten beigesetzten Sinnspruch:

Hic ille Orlandus, qui lassum recreat orbem
Discordemque sua copulat Harmonia.

Er wurde zu München in der Franziskanerklosterkirche beerdigt, wo sein herrliches, aus rothem Marmor verfertigtes Grabmal früherhin zu sehen war. Sein Opus magnum musicum soll schon 1602 zu Mün-

chen gedruckt worden seyn. Es besteht aus 17 Foliobänden, und gehört unter die größten Seltenheiten.

Fortsetz. des Parnass. Boic.

Lauther, Georg. Er war nicht zu Ehingen in Schwaben, wie Pantaleon (in Prosopograph. P. III. S. 514.) irrig schrieb, und auch wir und Andere behauptet haben, sondern zu Essing, einem Marktflecken in Baiern, im Bisthume Regensburg, geboren, was Andr. Mayr in Thes. nov. jur. eccles. seu Cod. Statut. inedit. Eccles. Cathedr. et Colleg. Tom. I. pag. 235. darthut.

* **Lebenwald, von, Adam**, ein Salzburgischer Medicus, Comes Palatinus, kaiserlicher gekrönter Poet und päbstlicher Notar, blühete gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts und befand sich 1695 noch am Leben. Er schrieb:

Traktat von der Bergruthe und Bergspiegel.

Traktat von der Waffensalbe und sympathetischen Pulver.

Traktat von der Transplantation oder Ueberpflanzung der Krankheit.

Traktat von des Teufels List und Betrug in Verführung der Menschen zur Zauberei, allwo auch vom Antichrist als letzten Zauberer gehandelt wird, mit dem Beschluß, wie man sich von des Teufels List, Anfechtung und Verführung bewahren solle. Salzb. 1682.

Land-, Stadt- und Hausartzneibuch.

Damographia, oder Gemsenbeschreibung in 2 Theilen. Salzburg ohne Druckjahr. 4., worin er dem günstigen Leser meldet, daß er vor einigen Jahren einen kurzen Bericht von der Vortrefflichkeit und nützlichem Gebrauch des teutschen Bezoar, nämlich der Gemsenkugel, im Druck habe erscheinen lassen.

Jöch. allgem. Gelehrt. Lex. Vierthal. Reis. S. 60.

* Lehner, Johann, ein baierischer Medicus in der Mitte des 17ten Jahrhunderts. Man hat von ihm:

Beschreibung des Wildbades zu Abach in Niederbaiern. Regensb. 1669. 12.

Ge. Theoph. allgem. Bücher-Lexik.

Lenz, Johann Kaspar. Seine Disputatio inaugural. de Audientia episcopali wurde zu Straßburg 1651. 4. gedruckt.

Lipen. Bibl. real. jurid.

* Leonberger, Georg, ein Rechtsgelehrter zu Regensburg, im 16ten Jahrhundert. Von ihm sind mir nur folgende Schriften bekannt:

Loci aliquot ad omnia Virgilii Opera. Ingolstadii. 1542. Chartis 5.

Epicedion elegiacum in Joachimum S. R. J. Marescalcum in Pappenheim impressum c. Jo. Agricolae Ammonii Commentariis in libellum Galeni de inaequali intemperie. Basileae ap. Westhemerum. 1539. 8.

Descriptio Circnizae regionis, quae subest imperio Episcopi Frisingensis, impressa cum Jo. Agricolae Aphorismis novo ordine digestis. Ingolstadii 1537. 4.

Er hat auch locos Ovidianos herauszugeben versprochen.

Conr. Gesn. Epit. Biblioth. S. 60.

Lescher, Paulus. Der ausführliche Titel seiner Schrift Ars oratoria ist:

Rhetorica Lescherii pro conficiendis epistolis accomodata. (in fine) Haec rethorica feliciter finitur diligentissime composita et correcta est a magistro paulo Lescher et ideo rethorica lescherii nuncupetur. In almo gymnasio ingolstad. Anno 87. d. i. 1487. 4.

Man hat noch eine andere, den Bibliographen ganz unbekannte Ausgabe von diesem Buche. Der Titel derselben ist wie oben, unter diesem sieht man das Bildniß eines Lehrers, wie er den Schülern Unterricht giebt. Auf dem zweiten Blatte fängt an: Praefatio Pauli Lescheri de Esslingen optimarum artium magistri De modo ornate loquendi. Am Ende ist nach einigen Distichen zu lesen:

Coloniae henricus Quentell Cognomine dictus
Artis Opus multa impressit Commoditate.

Von dem Druckjahre geschieht keine Meldung.

Strauss. op. rar. Bibl. Rebdorf. S. 217.

Lieb, Johann. Er hinterließ auch noch handschriftlich in teutscher Sprache:

Notae et additiones zu Vigul. Hund Stammenbuch. Fol. 2 Theile. Der erste Theil bestehet aus 403, und der zweite aus 992 Seiten. Beide befinden sich in der königl. Hofbibliothek zu München.

* Litsich, Otto, ein Benediktiner zu Scheyern, war von Ingolstadt gebürtig, und legte 1642 die Ordensgelübde ab. In der Folge aber gieng er zur protestantischen Kirche über, und wurde dann als Lehrer der Theologie zu Straßburg angestellt, wo er herausgab:

Fasciculus Canonico-theologicus, den der Jesuit Heinr. Wagnereck 1661 widerlegte.

Auch hat er noch einige Manuskripte in dem Kloster hinterlassen.

* Litzelmann, Walther, ein fürstlich-baierischer Zeugwart der Festung Ingolstadt, in dem 16ten Jahrhundert, aus Basel in der Schweiz gebürtig, schrieb:

Vortrab zu der Arctalay. Ordentliche Beschreybung des Bulvers und Salitermachens, welches als ain Ursprung nachvolgender Siben Thail

vorhör gaht Sampt Bericht derselben als schimpflicher und ernstlicher Feuerwerkh auch andern darzu dienstlichen, deren Bericht und Figuren auf das kirzest volgen, wie dessen Register nechsten zu erkennen gebenn thuet zusammen colligirt von Walther Litzelmann fürstlich bayerischen Zeugwart der Beuestigung Ingoldstatt. Actum den neunten Augusti. Anno 1582. in gr. Fol. die Figuren sind mit der Feder gezeichnet. Der Verfasser hat das Buch dem Herzog Wilhelm dedizirt, und es befindet sich unter den Handschriften der königl. Hofbibliothek zu München.

Locher, Jakob. Sein Geburtsjahr scheint 1470 oder 1471 gewesen zu seyn, wie dieses aus den Briefen des Ulrich Zasius abzunehmen ist, worunter sich zwei an Locher befinden. In dem einen heißt es unter Anderm Seite 365: Calendis Novembr. 1495. tu nondum vigesimum sextum annum ingressus. — Unter diesen Briefen befindet sich auch einer von Locher selbst. Zu seinem Schriftenverzeichnisse ist noch nachzutragen und zu bemerken:

Der vollständige Titel von Lochers lateinischer Uebersetzung von Brants Narrenschiff ist folgender:

Stultifera Navis. Diese Worte befinden sich oberhalb einer Figur im Holzschnitt, welcher ein mit Leuten, die Narrenkappen auf dem Kopf haben, angefülltes Schiff vorstellet. Weiter unten stehet:

Narragonice profectionis nunquam satis laudata Navis: per Sebastianum Brant: vernaculo vulgarique sermone et rhythmo, pro cunctorum mortalium fatuitatis semitas effugere cupientium directione, speculo, commodoque et salute; proque inertis ignaveque stultitie perpetua infamia, execratione et confutatione, nuper fabricata: Atque jam pridem per Jacobum Locher cognomento Philomusum sueuum,

in latinum traducta eloquium: et per Sebastianum Brant denuo seduloque revisa, et noua quadam exactaque emendatione elimata, atque superadditis quibusdam nouis admirandisque fatuorum generibus suppleta: foelici exorditur principio 1498. Nihil sine causa. Jo. de Olpe. Auf der Aversseite des 156. Blattes heißt es: Finis stultifere Navis etc. In laudatissima Germanie urbe Basileensi: nuper opera et promotione Johannis Bergman de Olpe Anno salutis nostre. 1497. Kl. Augusti. Das Werk ist in 4. gedruckt, mit Figuren in Holzschnitt, und enthält 159 Blätter.

Hier ist anzumerken, daß die Unterschrift auf dem Titelblatt 1498 sey, aber sowohl auf dem Zeichen des Buchdruckers beim Schlusse, als auch in der Figur des Schiffes auf dem ersten Blatte das Jahr 1497 stehe.

Von diesem Werke hat man auch eine Ausgabe, welche im nämlichen Jahre zu Basel mit Fig. in 8. gedruckt wurde. Die Einrichtung desselben kommt mit dem obigen in allem überein. Am Ende ist zu lesen: In laudatissima germaniae urbe Basileensi nuper opera et promotione Johannis Bergman de Olpe. Anno salutis nostrae 1497 septimo Kalendis Martiis. Vale inclite lector. S. Plac. Braun Notit. de libr. Bibl. monast. ad. S. Udalr. August. Vindel. P. II. pag. 291.

In eben diesem Jahre sind gleichfalls zwei andere Ausgaben dieses Gedichtes erschienen; die eine kam bei Johann Schoensperger zu Augsburg Cal. April., und die andere bei Joh. Grüeninger zu Straßburg heraus. Gemeiner Nachr. u. s. w. S. 253.

Diesen ersten Ausgaben ist i. J. 1507 eine andere gefolget, welche den Titel führt:

Navis stultifera a Domino Sebastiano Brant primum edificata et lepidissimis teutonice lingue rithmis decorata: Deinde ab Jacobo Locher Philomuso latinitate donata: et demum ab Jodoco Badio Ascensio vario carminum genere non sine eorundem familiari explanatione illustrata. (in fine) Impressum Basileae per Nicol. Lombarter an. 1507 die vero 15. mensis Martii. 4.

In eben diesem Jahre trat noch eine andere ans Licht, mit folgendem Titel:

Navis stultifera collectanea ab Jodoco Badio Ascensio vario carminum genere non sine eorundem familiari explanatione conflata. (in fine) Ex officina nostra Parrhisiorum academiae nobilissima VI. Idus Maij anno Salutis Domini 1507.

Diese beiden Ausgaben sind mit der ersten von 1497 durchgehends gleich, der Text aber gänzlich verschieden. Es ist also diese nicht Lochers Uebersetzung, sondern eine neue, welche Ascensius Badius verfertiget hat.

Comparatio mulae ad Musam. Der Titel dieser Schrift ist, wie folgt:

Continentur in hoc opusculo a Jacobo Locher Philomuso facili Syntaxi concinnato.

Vitiosa sterilis Mule ad musam roscida lepiditate predictam, Comparatio. Currus sacre theologiae triumphalis ex veteri instrumento et nove (sic) testamento ornatus. Elogia Quatuor Doctorum Ecclesie, cum Epigrammatibus, et duabus prefationibus, Viris clarissimis et poetarum oratorumque presentissimis fauissoribus. rite dicatis. Am Schlusse: Impressum Nurnberge per dominum Joannem Weissenburger. Anno D. 1506. Die vero decima sexta

Decembris. Das ganze Werkchen enthält 30 Blätter in 4. nebst einigen Holzschnitten.

Libri Philomusi Panegyrici ad Regem, Tragedia de Thurcis et Suldano Dyalogus de heresiarchis (in fine) Actum Argentinae per Magistrum Johannem Grüninger. Anno Christo salutifero. 1497. c. fig. 4. 11 Blätter. Der gel. Denis erwähnet auch dieser Ausgabe in Memorab. Biblioth. Garell. p. 176.

Carmen heroicum de partu monstroso. Ingolstad. 1499. 4. c. figg. Auf der Avers-Seite des ersten Blatts heißt es: Carmen heroicum Jacobi Locher Philomusi de partu monstrifero in oppido Rhayn ad rippam lyci adjacente ab egena femina edito Anno domini Nonagesimo nono supra millesimum. XV. Kal. Dec. (in fine) Impressus hic libellus. In Ingelstadiensi studio. Daß dieses Werk i. J. 1499. gedruckt worden sey, ist aus der, demselben voranstehenden Epistola auctoris ad Udalricum Dingler zu schließen.

Man hat ferner von Locher folgende Schriften:

Grammatica nova. Sine loco. 1495. 4.

Heroicum Carmen de S. Catharina. Basil. 1496. 4.

Papyrotheca — item Oratio. de Passione Domini. August. Vindel. 1517. 8. Ingolstad. Sine anno. 4.

Nutheticon Phocyclidis greci poetae (sic) christianissimi a Jacobo Locher ad latinos Elegos traductum. August. Vindel. per Jo. Froschauer sine anno. Dieser Schrift erwähnt der sel. Probst Paul Hupfauer in seinem Druckstück der Canonie Beuerberg. Abtheil. II. S. 242. Diese ist ausnehmend selten und viele Biographen kennen sie gar nicht.

In Betreff einiger Ausgaben von seinen Schriften sind nachzutragen:

Judicium Paridis de Pomo aureo, wurde auch zu Krakau 1522. 4. gedruckt.

Rosarium coelestis curiae et patriae triumphantis. Viennae 1516. 4.

Epiodion de morte Plutonis et Doemonum. August. Vindel. 1513. 4.

Libri panegyrici ad Regem Maximilianum. Mogunt. 1497. 4.

Panegyricus ad Maximilianum Romanorum Regem. Argentor. per Joan. Grüninger. 1497. 4.

Supereminentia quatuor Doctorum Ecclesiae. Basil. 1496. 4.

Epitoma Rhetorices graphicum in Ciceronem et Quintilianum. Basil. Jo. Bergman de Olpe. 1466. 4.

Epitoma Rhetorices. Friburgi 1496. 4.

Compendium Rhetorices ex Tulliano Thesauro concinnatum. Argentorati. 1518. 4.

De Cometa sub Septentrionibus visa aquei coloris, Carmen Philomusi subito calore natum ad Eberhardum Truchsess doctor. Canon. et Decanum Dryospolitanum Philomusi Epistolium — Datum est Ex Auripoli (Ingolstadium olim Aureatum) 16. Kalendas Septembr. sine loc. et an. 4.

Panzer Annal. typogr. Vol. X. und Ejusd. Index typographic.

Von dem, Lochern beigelegten Speculum Academiae Viennensis impress. Viennae 1773. 8. ist nicht er, sondern Joh. Joseph Locher, d. R. Dokt., der Verfasser.

Hummels Biblioth. Bd. 1. S. 33, 40, 41, wo Schriften von Locher recensirt werden. Literar. Museum Bd. 2. S. 264. Freytag. appar. literar.

* Locher, Johann, ein Buchdrucker von München, ist Herrn Panzer im 2ten Bande seiner Annalen sonst unbekannt, so wie auch ich von ihm und seinen Lebensumständen nichts habe in Erfahrung bringen können, außer daß er folgende Schriften, wie er selbst sagt, herausgegeben habe:

Müglichen Bericht an die zu Zwickaw: von wegen yrer wunderbarlichen, und vnerhörten handlung. durch Johann Locher von München. Gedruckt zu Zwickau 1524. 4. In der Dedication an den Rath zu Zwickau schreibt er, daß er denselben vast unbekannt sey.

Eyn lieplicher Sermon, wie man das Kindlein Jesum suchen soll. Gedr. ebendaselbst. 1524. 4.

Ernstlicher verstand gutter und falscher Prediger, mit erklerung des Pfaffenschöffel, zehenden und opffers mit etlichen Artikeln zur warnung den Leser gedr. ebendas. 1524. 4.

Von Ave Maria Leuthen den glaubigen vast fürderlich 1524. durch Johann Locher von München. 4.

Ein ungewöhnlicher und der ander Sendbrief des Bauernfeinds zu Karsthausen, der doch nicht allein wider ihn sondern der ganzen Christenheit entgegen ist. Fugit impius nemine persequente — Prov. 28. Gedr. durch Johann Locher von München, ohne Druckort. 1524. 4.

Lochmaier, Michael. Er schrieb sich von Heydegg und war ehevor Professor des Kirchenrechts an dem Erzgymnasium zu Wien. Die Ausgaben seiner Sermonum de Sanctis sind folgende:

Celeberrimi sacre theologie nec non juris pontificii doctoris, et artium magistri, ac ecclesie Patauiensis Canonici domini Michaelis Lochmair sermones de sanctis perutiles: cum

viginti tribus sermonibus magistri Pauli Wan annexis feliciter incipiunt. (in fine) Expensis providi viri Johannis Rynman diligenter revisi et emendati. Impressique in imperiali oppido hagenaw per Henricum Gran finiunt feliciter, ipsa die sancti Jacobi majoris. Anno salutis post Millesimum quaterque centesimum nonagesimum septimum. In Fol.

Sermones de sanctis perutiles cum viginti tribus sermonibus magistri Pauli Wan. (in fine) Impressi in oppido Hagenaw per Henr. Gran. finiunt feliciter. xxjjjj. die mens. Martii Anno salutis post millesimum quingentesimum. Fol.

Sermones de sanctis perutiles. Impressi in Hagenaw per industrium Henr. Gran. Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo duodecimo in vigilia Assumptionis b. virginis. Fol.

Promptuarium Sermonum Festivalium in totius Anni Festorum Evangelia instructum lucidissimis inodationibus Profundiss. Theolog. R. R. D. D. Pauli Wan et Michaelis Lochmajeri 1616. Moguntiae, Excudebat Balthasarus Lippius, Sumptibus Conradi Butgenii in 8.

Man hat auch zwei Ausgaben derselben ohne Jahrzahl in Fol., wovon eine dem Buchdrucker Johann Petri von Passau, dessen Typen hier auch unverkennbar sind, zugeschrieben wird, von der andern aber in Betreff des Druckers sich nichts Bestimmtes sagen läßt. Einige schreiben sie dem Johann Froschauer von Augsburg zu. Beide Ausgaben aber gehören in das fünfzehnte Jahrhundert.

Von dem Parochiale Curatorum hat man außer den schon angezeigten noch folgende Ausgaben: Lips. Melch. Lotter. 1499. 4. Basil. Mich.

Furter 1500. 1514. 4. Paris. 1509. 4. Basil. 1514. 1519. 4.

Tractatus de Electione Praelatorum. 1490. 4. (Pataviae Joh. Alacraw.) sine loco 1492. 4. (Patav. Joh. Petri) sine loc. et an. 4.

Speculum Theologiae moralis. 4.

Lohner, Tobias. Zu seinen Schriften ist nachzutragen:

Geistliche Ausfertigung Philotheae. Dilling. 1678. 8.

Instructissima Bibliotheca. concionatoria. Tomi III. August. Vindel. 1732. fol.

Instructiones practicae varii Argumenti. Part. VIII. Diling. 1680. nicht 1698, was ein Druckfehler ist; item August. Vindel. 1759. 8.

Instructio practica de horis canonicis juxta rubric. Brev. rom. recitandis. Edit. noviss. August. Vindel. ap. Wolf. 1796. 8.

* **Lorichius, Johann,** mit dem Beinamen Hadamarius, weil er von Hadamar, einer kleinen Stadt im Nassau-Dillenburgischen, gebürtig war, ein gekrönter Poet und auch Rechtsgelehrter, wurde an der hohen Schule zu Ingolstadt 1542 als Professor der Dichtkunst angestellt. Er bekleidete diese Stelle noch i. J. 1552, wo er die Trauerrede auf den damals verstorbenen Fürstbischof zu Eichstätt Moriz von Hutten gehalten hat. In der Folge kam er als Fürstbischöflicher Kanzler nach Freysing und fiel im Streit für das Vaterland durch eine Kugel i. J. 1569. Seine Gemahlin war eine Tochter Franz Burkhards, beider Rechte Doktors, und des geistlichen Rechts Professors primarius. Er hat geschrieben:

Aenigmatum libellus ex variis authoribus cum sacris tum profanis congestus et carmine redditus, impress. Marpurgi ap. Egenolphum.

Ec-

Ecclesiasticus carmine redditus excusus Francofurti ap. eundem.

Jobus patientiae spectaculum, in Comoediam et actum comicum redactus, Marpurgi in officina Egenolphi 1543.

Catalogus Jurisconsultorum veterum, quotquot aut vita aut scriptis celebres sunt, elegis eleganter descriptus. Basil. per Joan. Oporinum 1545. in 4. chartis 6. additis etiam recentioribus juris consultis per Matthaeum Gribaldum.

Elegia de Lupo. Ingolstad. 1548.

Oratio funebris in Mauritium de Hutten Princip. et Episcop. Eystadiensem. Ingolstad. 1552.

Grammatices latinae Commentarius. Ingolstad. 1570. 8.

Iter ratisponense ex Hassia per Franciam et Nariscos in Bojariam elegiaco carmine; stehet in Nicol. Reusneri Hodoeporic. Collect.

Sein Leben hat Philipp Lonicerus in oratione funebri in ejus obitum conscripta. Francof. ad Moenum. 1571. 4.

* **Luitkard**, oder **Leukard**, eine Nonne zu Mallersstorf, oder vielmehr zu Cutting, einem unweit davon entlegenen Nonnenkloster, und, wie man sagt, aus Schottland gebürtig, lebte in dem 12ten Jahrhundert. Sie war der scottischen, teutschen, lateinischen und griechischen Sprache mächtig und widmete ihre, vom Gebethe und Betrachtungen übrigen Stunden dem Bücherabschreiben. Sie verdient sehr wohl, nach einer langen Nacht aus der Dunkelheit hervorgezogen zu werden, wenn auch keine Denkmäler ihres Fleißes mehr vorhanden sind.

Günthn. Gesch. d. liter. Anstalt. Bd. I. S. 226.

Lutzius de Clas, Cyriakus. Seinen Schriften ist beizusetzen:

De considerando praesenti Christianae Reipublicae statu et de Academicorum officio. Ingolstad. 1598. 4.

M.

Macer, Kaspar. Er war weder Domherr, noch Suffragan, sondern Kanonikus des Kollegiatstifts zu den Heiligen Johann Baptist- und Johann Evangelist, wie dieß aus dem Verzeichnisse der Geistlichen dieser Kirchen bei Joh. Karl Paricius allerneuest. Nachr. von Regensburg im Jahre 1566 erhellet. Der vollständige Titel nebst der Ausgabe des Turcico-Lutherus aber ist:

Turcico-Lutherus, sive argumenta Lutheranorum Praeconum ex Turcico Alcorano ad stabiliendam novam Evangelii doctrinam et orthodoxorum P. P. fidem obscurandam et infirmandam desumpta contra Joan. Frider. Celestini Profess. Lauingensis ad Danubium libellum: Pantheum et Simphonia inscriptum. Ingolstad. 1570. 4.

Magnus, ein regulirter Chorherr. Das hier angeführte Chronicon ist die größere Reichersbergische Chronik, und geht vom Anfange der Welt bis auf das Jahr 1194. Christoph Gewold ließ sie zum erstenmale in München 1611. 4. drucken. Nebst diesem hat man auch noch von ihm:

Chronicon minus Reichersbergense ab anno 558 usque ad an. 1167. Dieses hat P. P. Finauer in seinem histor. literar. Magaz. für Pfalzbaiern. München 1782. Bd. 1. Heft 3. S. 215.

aus einem handschriftlichen Kodex des Klosters Aldersbach abdrucken lassen.

* Manhard, Rasso, ein regulirter Chorherr zu Diessen, in Oberbaiern, von dem ich aber keine weitere Auskunft geben kann, als daß er im Manuskript hinterlassen hat:

Varia Necrologia cum annotationibus genealogicis Vol. unum. in fol., welche sich in der Münchner Centralbibliothek befinden.

Manz, Kaspar. Von einigen seiner Schriften sind noch nachstehende Ausgaben anzumerken:

De actionibus. Ingolstad. 1643. 4.

De contractibus et obligationibus. ibid. 1640. 4.

De rerum divisione et acquisitione. ibid. 1645. 4.

Tractatus rationalis de quatuor delictis in Deum Blasphemia etc. Diling. 1653. 12.

Resolutio quaestionis: an nomina chirographa etc. salva lege Anastasia minori pretio cedi et redimi possint. August. Vindel. 1663. 8.

Disquisitio de solutione Debitoris censuum. Ingolstad. 1658. 8.

De Fidejussoribus. August. Vind. 1666. 8.

Decisiones palatinae in Dicasterio Neoburgico judicatae. Francof. 1672. 4.

Duodecim Praedicamenta etiam ad usum forensem accommodata August. Vindel. 1658. 8.

Casp. Manzii et Frider. Martini Opus absolutissimum de eo, quod interest continens omnes materias contractuum, delictorum, ultimarum Voluntatum aliorumque negotiorum passim in universo jure civili, canonico et feudali dispersas. Ingolstad. 1705. 4.

M. Lipen. Biblioth. real. jurid.

Marianus, mit dem Beinamen Scotus. Nachdem er die Dicht- und Redekunst, dann die Weltweisheit studiert hatte, widmete er sich dem Studium der heiligen Schrift, verließ zu diesem Ende die Welt und ward Mönch. Macbeth, der damals die Krone Schottlands usurpirte und das Reich despotisch regierte, gab dadurch Anlaß, daß viele würdige Männer ihr Vaterland verließen und ins Ausland giengen, worunter auch Marian war. Die Zeit seiner, so wie der ersten Schotten (deren Namen uns Andreas Ratisbonens. ap. Oefele Tom. I. pag. 434. und Aventin. Annal. L. V. Cap. XI. n. 31 aufbehalten haben) fällt in das Jahr 1074, oder vielmehr früher; denn Aventin behauptet l. c. S. 113. »In Niedermünster befinden sich die Hymen Davids, ein Werk des frommen Schotten Marians, in dessen Vorrede die Jahrszahl 1074, und folgendes vorkommt: Henrico juvene imperante, Mathilda abbatissa abbatiam regente, Marianus collegit.“ Diese Hymnen sind aber nicht mehr in der Abtey Niedermünster. Aventin war sehr eifrig in Aufsuchung von Handschriften und alten Büchern, aber in deren Zurückstellung nicht sehr gewissenhaft.

Marian schrieb auch noch einen andern Codicem, Excerpta aus der heil. Schrift und den heil. Vätern, oder sogenannte Collationes enthaltend. Den letztern Theil dieses Kodex schrieb Johann, ein Schüler Marians. Fol. 141 et ultimo heißt es: tertio Kalendas Aprilis (30. Martii) hodie in quinta feria anno domini 1083. meae autem pregrinationis pene septimo, hujus loci habitationis a Scottis octavo, regnante quarto Henrico.

Noch hat man von ihm die Briefe des heil. Paulus, mit Anmerkungen darüber. Am Schlusse ist zu lesen: In honorem individuae Trinitatis Marianus Scotus scripsit hunc librum suis fratri-

bus peregrinis. XVI. Kal. Junii hodie feria VI. anno domini 1079.

Lambec. Commentar. de Biblioth. caesar. Vindobon. II. 749.

Marius, Wolfgang. Sein Leben und seine Schriften hat der verstorbene Professor zu Ingolstadt, Stephan Wiest, aus dem Stifte Aldersbach, in drei Programmen beschrieben, wovon das erste 1788, das zweite 1789 und das dritte 1792 zu Ingolstadt in 4. im Drucke erschienen ist. Uebrigens gehört noch zu Marius Schriften:

Fratris Wolfgangi Mayer abbatis Alderspacensis liberal. artium Magistri divine cultoris Sophieque studiosissimi: Christi fasciculus florido heroici poematis charactere digestus. Joannes Weyssenburger impressit Landishut. M.D.VX. (sic) XI. Blätter in 4.

Dialogus Abbatem inter et Monachum in Paradoxa quaedam Lutheri. MSC., welches obgedachter Prof. Wiest in dem dritten Programme herauszugeben angefangen, aber nur bis auf das Kapitel de ciborum delectu, und also nicht einmal bis auf die Hälfte damit gekommen ist.

Sein Buch Passio Jesu Christi ist auch, in das Teutsche übersetzt, im Drucke erschienen unter dem Titel:

Passio Jesu Christi aus den vier Evangelisten zusammengezogen und in gesangsweis gestellt. Tegernsee 1580. 4.

* Marstaller, Leonard, ein Professor der Theologie zu Ingolstadt, war zu Nürnberg 1488 geboren, und während seiner Studienjahre Alumnus dieser Reichsstadt. Er kam 1510 auf die hohe Schule nach Ingolstadt, studierte eine Zeit lang alldort, gieng hierauf nach Paris, und widmete sich ganz den theologischen

Studien. Nach seiner Ankunft in Deutschland begab er sich nach Wien, hielt sich einige Zeit daselbst auf, und ließ sich zum Doktor in der Theologie promoviren. Als er in der Folge wieder nach Ingolstadt kam, wurde er 1520 als öffentlicher Lehrer der Gottesgelehrtheit angestellt und 1543 nach dem Tode Eckens zum Prokanzler der Universität und Canonikus des Domstifts zu Eichstätt ernannt. Im Jahre 1540 ist er nebst Johann Eck und zwei andern baierischen Theologen sowohl von Baiern, als auch von Salzburg zum Religionsgespräch nach Worms abgeordnet worden. Er starb zu Freysing, wohin er sich, um seine zerrüttete Gesundheit herzustellen, begeben hatte, den 17. März 1546 in einem Alter von 57 Jahren. Man hat von ihm:

Dissertatio, utrum christianae Ecclesiae aliqua ex Parte consultum foret, si jam indictum aut quodcunque futurum Concilium oecumenicum Sacerdotibus conjugium permitteret. Negative per Conclusiones XXVII. disputatum. Ingolstadii 1543.

Centum Conclusiones per D. Leonardum Marstaller Nurnbergensem de vera libertate Christiana. Sie sind den Septendecim articulis Arsacii Sechoferi examinatis Ingolstadii 1524. 4. beigedruckt. Ohne Druckort. Der Drucker aber ist sehr wahrscheinlich Joh. Schauer in Augsburg. Beide Schriften gehören unter die sehr seltenen.

Noch finde ich von Marstaller in Panzer Annal. Typograph. Vol. X.

Epistola, cur Billicano non responderit. sine loc. 1524. 8.

Meder. annal. ingolstad. P. I.

Martini, Friederich. Bei Lipenius, in Biblioth. real. jurid., werden noch folgende Ausgaben von einigen seiner Schriften angeführt:

Nova interpretatio Constitutionum Carolinarum 109 et 218. Friburg. Brisg. 1601. 4.

Disputatio de jure Patronatus. ibid. 1613. 4.

De bello, duello, et quod ex his sequitur homicidio. Ingolstad. 1589. 4.

De legatis et fideicommiss. ibid. 1583. 4.

De Constitutionibus circa interpret. cap. I. et II. Extravag. ibid. 1589. 4.

De jure Feudorum. ibid. 1582. 4.

Conclusiones de Consuetudine. ibid. 1589. 4.

* Martinus I., mit seinem Geschlechtsnamen Perenzeller, war Abt des Cisterzienserstifts Fürstenfeld in Oberbaiern. Er widmete sich vorzüglich der Geschichtskunde und wurde vielfältig von auswärtigen Gelehrten angegangen, ihnen gewisse historische Aufschlüsse zu ertheilen. Dieser schätzungswürdige Prälat genoß das seltene Glück, als dreifacher Jubiläus, als Profeß, Priester und Abt bis zum Jahr 1690 fortzuleben. Geschrieben hat er in teutscher Sprache:

Synopsis Miraculorum et beneficiorum S. Leonardi. Monach. 1659. 4.

Geschichte des Klosters Fürstenfeld. 1650.

Auch besorgte Martinus durch Joh. Karamuel v. Lobkowitz die kleine ungedruckte Geschichte des baierischen Hauses, von der in der Zeitschrift für Baiern rc. (Mon. Oktober 1817. S. 112.) nähere Erwähnung geschieht, i. J. 1656. in sui (wie es daselbst heißt) erga bavaricam domum affectus et devotionis testimonium. Daß er selbst die erwähnte Geschichte des baier. Hauses bis 1690 fortgeführt habe, ist mehr als wahrscheinlich, weil eben dieses sein Todesjahr ist.

Staats- und Reisegeogr. Bd. 3. S. 352. Seb. Günthn. literar. Anstalt. in Baiern Bd. 3. S. 209. Literat. Zeit. für kath. Relig. Lehr. Nro. 40. S. 239. 1821.

* **Maurus I.**, hieß mit seinem Zunamen Friesenögger. Im Jahre 1614 schickte ihn sein Abt Michael Einslin mit seinem Mitbruder Kaspar Ruepand (nachmaligem ersten Missionär in der Oberpfalz, gest. den 1. Sept. 1631.) nach Dillingen, um daselbst Philosophie zu studieren. Nachdem er zur abteilichen Würde gelangt war, wurde er Assistens der hohen Schule zu Salzburg, und versah sie als solcher mit tauglichen Männern. Im Jahre 1649 trug ihm Christina, Herzogin von Savoyen und Piemont, ein Ehrengeschäft auf, indem er in ihrem Namen dem edeln Wilh. Rupert von Füll zu Eresing den Ritterorden der H. H. Mauritius und Lazarus ertheilen mußte, welche Feyerlichkeit in der Klosterkirche zu Andechs vor sich gieng.

Historiola Montis S. Andecens. Augsb. 1755. 4. II. 76 — 77.

* **Maurus**, ein Kapuziner, von Grießkirchen in Unterbaiern gebürtig, in der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, starb zu Salzburg den 4ten Jäner 1693, und hinterließ folgende gedruckte Schrift:

Kläglichstes Trauergerüst der Schmerzhaften Mutter Gottes Maria. Salzburg. 1697. 4. Ist vermuthlich schon die 2te Auflage.

Maximilian, Kapuziner. Sein Epitome Annal. Capucc. hat im Teutschen folgenden Titel:

Seraphischer Paradeys-Garten, oder Lebensbeschreibungen derer in Tugenden und Wunderwerken vortrefflicher Männer des Ordens der Mindern Brüder Capuciner genannt, und besteht aus drei Theilen in 4.

May, Franz Mathias. Als kaiserl. Conkomissarius hatte er sich bei dem Reichstage zu Regensburg den 2. Dezember 1677 legitimirt. Nachdem er diese Stelle beinahe 11 Jahre bekleidet hatte, wurde

er 1688 im April vom Kaiser wieder nach Wien berufen, wo er schon vorhin Reichshofrath gewesen war. Zu seinen Schriften gehört noch:

Gradus juridici, sive praeparamenta ad judicium. Salisb. 1667. 12.

Der Titel des Werkes: Florilegium juridicum etc. muß also heißen:

Rosilegium juridicum ex Pandectarum Justinianearum rosario. Hoc est: utiliora difficiliora in VII. Pandectarum partibus deprehensa. Salisb. 1668. 12.

Zaun. Nachtr. z. d. Salzb. Rechtsl.

Mayr, Johann, war auch ein guter Musikus und Compositeur, und gab heraus:

Cantiones sacrae trium Vocum elaboratae a Joanne Mayr Parocho Jarzensi (in Dioecesi Frisingensi) Monach. 1596.

Apophtegmata metrica de moribus quatuor vocibus expressa. ibid. 1600. 4.

Wachthäusel wider den Türcken allen Christen zu treu gemainter Warnung. Münch. 1607. 8.

* Mayr, Willibald, ein Probst des regulirten Chorherrnstiftes Rohr, wurde 1633 erwählt und starb nach vielen, von den Schweden erduldeten Drangsalen den 14. Dezember 1665. Er hat geschrieben:

Vita Aurelii Augustini Ecclesiae Doctoris, iconibus olim illustrata, rudiori nunc calamo explicata. Ingolstad. typis Wilh. Ederi 1631. c. fig. Joan. Wandereisen sculps. et excud. Fol.

Menzinger, Johann. Von seinen Orationibus de Sacerdotio Ecclesiae Catholicae, und de abroganda Missa adversus Lutherum giebt Panzer Annal. Vol. X. zwei ältere Ausgaben ohne Druckort 1527. 8. an.

Er schrieb ferner noch:

Leuterung des unsaubern Spottbüchleins, des Titel, wider den obergeystlichen Thomisten zu Dhessau, Hans Fryzhanse. Ohne Druckort, 1527. 4.

Mermann, Thomas. Zu seinen Schriften gehört noch:

Carmen ad Wolfgangum Theodoricum de Hutten Herbipolens. et Eystadianum Canon. Cathedral. de Obitu Princip. et Episcopi Herbipolens. Friderici, nec non de Domini Julii electi Episcopi Herbipol. laudibus. Ingolstad. 1573. 4.

Mezger, Franz. Bei seinen Schriften ist zu berichtigen:

Philosophia naturalis etc. ist 1660, nicht 68, in kl. 8. im Drucke erschienen.

Casus theologici de Conscientia erronea etc. muß statt 1688 heißen 1668.

Dioptra Politices religiosae kam 1694, nicht 49 heraus.

Philosophia sacra ist einmal wegzulassen, da sie unten bei den Uebersetzungen schon vorkommt.

Meditationes Christianae sind aus dem Französischen des P. Claudius Martene Congreg. S. Mauri, die Exercitia Spiritualia aber aus dem P. Joach. le Contat übersetzt.

Zu seinen Schriften gehört noch:

Philosophia naturalis rationibus naturalibus elucidata. Salisb. 1661. 8. min.

Memoria saecular. defunct. Religios. monast. S. Petri Salisb.

Mezger, Joseph. Annus Mariano-Benedictinus besteht aus vier Theilen in 8. und der erste ist 1668, der zweite 1671, der dritte und vierte aber 1672 im Drucke herausgekommen. Dieses Werk ist

auch ins Teutsche übersetzt, und 1690 zu München in zwei kleinen Oktavbänden aufgelegt worden.

Er ist auch der Verfasser der Schrift:

Lapis mysticus et Cornu parvulum Danielis; id est, gemina Dissertatio de Christo rege etc. Salisb. 1682. 12. welches S. 454 dem Franz Mezger unrichtig ist beigelegt worden.

Von seiner Historia Salisburgensi ist anzumerken, daß selbe mit, in Kupfer gestochenen, Bildnissen versehen und geziert war, die Exemplare aber von diesem Werke, die in Bücherläden zum Verkauf feil gebothen werden, diese Kupferstiche nicht mehr enthalten, da selbe der Erzbischof nur einigen Personen mittheilen ließ, und die Kupferplatten in Sequester genommen worden und ganz zu Grunde gegangen seyn sollen.

Mezger, Paulus. In Betreff seiner Schriften ist theils zu verbessern, theils nachzutragen:

Opus theologicum, und die besonders angeführte Theologia scholastica sind nur ein und das nämliche Werk; es besteht aus vier Bänden, die in 3 Folioth. zu Augsburg 1695 (nicht 1697) zusammengedruckt herausgekommen sind. Eine zweite Auflage desselben ist 1719 ebendaselbst erschienen.

Die nicht angemerkten und noch nachzutragenden Schriften sind folgende:

Theses selectae ex universa Theologia. Salisb. 1676. 4.

Gratia Dei pro publica disputatione. ibid. 1681. 4.

Conscientia item pro publica disputatione. ibid. 1680. 4.

Virtutum theologicarum trias. ibid. 1681. 4.

Natura Theologiae et Dei. ibid. 1675. 8. min.

Unterrichtung kurz und gründliche in etlichen vornehmen Hauptstücken des wahren alleinseligmachenden Glaubens. Salzb. 1695. 8. Mit Verschweigung seines Namens.

Seine Orationes academicae erschienen zuerst in 3 Theilen in kl. 8., als

Orationes partheniae in majoribus festis B. V. Mariae. Pars I. Salisb. 1689.

Orationes miscellaneae sacro-profanae in Solemnitatibus academicis. Pars II. ibid. eod. an.

Problemata in Promotionibus academicis. Pars III. ibid. 1690.

Er ließ hierauf selbe auf ein Neues, und mit noch zwei Theilen vermehrt, zu Augsburg 1700 in 4. auflegen. Diese letztern sind:

AuctuariumProblematum inPromot. academ. Pars IV.

Orationes academicae P. Josephi et Franc. Mezger fratrum suorum. Pars V.

Er hinterließ auch mehrere Manuskripte, worunter besonders Theologia paraenetica constans ex conceptibus concionatoricis sich befindet.

Memor. saec. cit.

* Meychel, Joachim, ein churbaierischer geheimer Kanzellist, in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, gab heraus:

Myrothecion Exercitiorum, sive Manuale Illustr. ac Reverend. Dom. Andreae Capellae Carthusiani postea Episcopi Vrlegensis in praxin redactum a M. Joachimo Meychel in Sermi. Electoris Bavariae Cancellaria secreta. Monachii ex typographeo Bergiano. anno. 1623. 12.

* Mittmann, Peter, ein Probst und Erzdiakon im regulirten Chorstifte Gars in Niederbaiern, war

von Schliersee gebürtig, wurde zuerst Chorherr zu Baumburg, und erhielt um das Jahr 1621 den Ruf als Vorsteher des Stiftes Gars. Welch' großes Zutrauen man zu diesem frommen und gelehrten Prälaten hegte, ist daraus erweisbar, daß ihm in jenem kritischen Zeitpunkte das Amt eines General-Visitators der ganzen, sehr weitschichtigen Erzdiözese Salzburg verliehen wurde. Mit bewunderungswürdigem Eifer erfüllte er die schweren Pflichten dieses wichtigen Amtes in Baiern, Kärnthen und Steyermark. Er starb den 29. August 1645, im 74. Jahre seines thätigen Lebens, und hinterließ handschriftlich:

Collectanea de Ortu, Progressu et Fatis Canoniae Garsensis.

Statuta Ordinis Canon. regular. S. Augustini.

German. Can. augustin. Tom. IV. p. 152.

Mittner, Matthias, starb nicht am 27. Juli, sondern am 24. November 1632.

Moerlin, David. Zu seinen Schriften sind nachzutragen:

Christglaubiger Seelen Bettglöcklein, d. i. Andächtige schuldige Danksagung des Lebens, Leidens und Sterbens Jesu Christi. Ingolst. 1588. 8.

Das güldene Hauskleinot, darinnen Catechismus, Communion und Sacramentbüchlein, katholische Kirchen- Kreuz- und Wahlfahrtsgesänge — — mit der christlichen Tagsordnung und sieben Buspsalmen. Gräz. 1594. 12.

XL. Ursachen, warumb ein Christenmensch in der katholischen Religion verbleiben, und andere dazu tretten sollen. Ingolst. 1596. 4.

Canon vitae christianae et spiritualis. Ingolstad. 1603. 12.

Apophoretum precationum. ibid. 1624. 12.

Leben des heiligen Willibalds. Ingolstadt 1609. 8.

Diese Schrift widmete er seinem Fürstbischofe, Johann Conrad von Gemmingen, zu Eichstätt. Aus der Dedikation scheint hervorzuleuchten, daß diese Stadt sein Geburtsort war und daß er um das Jahr 1590 zu Ingolstadt ein Amt verwaltet habe. Denn er meldet darin, daß er von Rom, wohin er den Dr. G. Branden, einen Abgeordneten seines Fürsten, begleitet hatte, wieder zu seinem vorigen Dienste nach Ingolstadt zurückgekehret sey. In der Folge wurde er von Ingolstadt nach Greding, einem Städtchen in der Nähe von Eichstätt, als Stadtschreiber versetzt und auf diesem ruhigen Posten gewann er die Zeit, das oben benannte Leben des heil. Willibalds, aus dem Lateinischen in's Teutsche übersetzt, zum Drucke zu befördern. Mehr wurde mir von dem Schicksale dieses Gelehrten nicht bekannt.

Viri Erudit. et Script. insign., quos Eichstadia vel genuit, vel aluit. 4.

Mosheim, von, Rupert. Ueber diesen sonderbaren Mann und seine äußerst seltenen Schriften hat der Prof. Schwarz zu Altdorf eine eigene Abhandlung geschrieben, unter dem Titel: Leben, Meinungen und Schriften Ruprechts von Mosheim, Domdechants zu Passau. 1781. 8. Diese Schrift befindet sich auch in G. Th. Strobels Miscellan. Samml. 5. S. 13 — 116 und wir entlehnen aus ihr, zur Vervollständigung des, über Mosheim früher Gesagten, Folgendes:

Von Mosheim war am 24. Sept. 1493 geboren. In seinen Jünglingsjahren betrieb er neben andern Wissenschaften vorzüglich das Studium der griechischen Sprache und erwarb sich hierin große Kenntnisse und bedeutende Fertigkeit. Später widmete er

sich dem Studium der Jurisprudenz und ließ sich nach Beendigung desselben zum Doktor Juris promoviren. Hierauf hielt er sich 5 Jahre lang an dem Hofe des nachmaligen römischen Königs, Erzherzog Ferdinands, auf, und daher kommt es auch, daß er sich selbst noch in späteren Zeiten Rath seiner röm. Kön. Maj. nannte.

Im Jahre 1524 war von Mosheim schon Domdechant zu Passau. In dieser Stadt predigte er öfter und bei dieser Gelegenheit trug er zum ersten Mal einige Sätze vor, welche der Lehre seiner Kirche gerade entgegen waren. Er war von dem Wahne bethört, zu einem allgemeinen Glaubensverbesserer berufen zu seyn und gieng, als er, seiner Meinung nach, sein neues Hirngespinnst hinlänglich geordnet und erweitert hatte, als irrender Ritter auf Abentheuer aus.

Im Jahre 1539 untersagte ihm das Domkapitel, das ihm schon einige Zeit vorher die Einkünfte des Dekanats und Kanonikats vorenthielt, seiner Neuerungen wegen, auf immer das Predigen und schloß ihn gänzlich vom Kapitel aus.

In aller Stille verließ er nun Passau und zog, in der Hoffnung, durch das Verkünden seines neuen Glaubensbekenntnisses Beifall, Unterstützung und Anhänger zu finden, von einer Stadt zur andern, von einem Hofe an den anderen. Aber beinahe überall ward er, seiner verkehrten Ansichten wegen, verlacht und mit Spott abgewiesen. Zuerst kam er namentlich nach Nürnberg und hier brachte er es so weit, daß ihm sogar die Erlaubniß, seine Schriften drucken zu lassen, verweigert wurde. Von da begab er sich nach Heidelberg, Mainz, Trier, Kölln, Hagenau, Straßburg, Worms und endlich, im Jahre 1541. in die Schweiz. Hier ergieng es ihm am übelsten. Die Schweizer nämlich hatten bald bemerkt, daß er nichts, als ein verwirrter Schwärmer sey, und deßwegen wurde

er an allen Orten, wohin er kam, weggeschafft und zuletzt gar aus dem Lande gewiesen. Sein wahnsinniger Eifer trieb ihn in der Folge so weit, daß er sogar auf dem 1542 angestellten Reichstag zu Speyer wider Vermuthen aller Stände erschien, und da seine Religionsprojekte in Vorschlag zu bringen versuchte. Endlich ernannte der Churfürst von Mainz eine Kommission zur nähern Prüfung seiner Schriften und Grundsätze, und nachdem Julius Pflug und Jakob Reiter, als die bestellten Zensoren, die der römischen Kirche entgegenstehenden Behauptungen aus seinen Büchern ausgezogen und höhern Orts vorgelegt hatten, wurde er sogleich zur Verantwortung gezogen, und in gefängliche Haft gebracht. Er verblieb bis an sein Ende im Gefängnisse und starb wahrscheinlich im Jahre 1543, ehe er noch das 50. Jahr seines Alters erreicht hatte. Er hatte früherhin den Vorsatz gefaßt, alle seine Einwendungen wider die sämmtlichen, damals bekannten Religionspartheien in einem eigenen Werke drucken zu lassen, und darin zugleich seine neue Lehre als das Mittel zur Aufhebung aller Streitigkeiten und zur Vereinigung der verschiedenen Partheien darzustellen. Dieses Werk sollte den Titel führen: Monarchie und Wiedergeburt des Glaubens. — Zu seinen Schriften gehören noch:

Kynosophion ac Opusculum Phemonis de cura et conservatione Canum e graeco in latinum translatum; Canis encomium seu de Canum laudibus per eundem declamatio. Viennae per Joan. Syngrenium. Nach der Dedikation an den römischen König Ferdinand und nach der Vorrede steht: Ex arce Strechaw prima Novembr. 1535. Diese Lobrede ist auch in Casp. Dornavii Amphitheatr. Sapient. Socraticae joco - seriae. Hannov. 1619 fol. abgedruckt.

Me-

Memoriale Mycrosynodi Norimbergensis: Ain Gedenckzettel des Nurenbergischen particular Concilii, so Herr Rueprecht von Mosham Doctor Thumbtechant zu Passau Röm. Khun. Majestat Rath, Inn der Religion und Glaubenssachen mit ainem Erbarn Rath und ihren Predikanten zu Nurnberg wider das Lutherisch Antichristenthumb celebrirt und gehalten den 24. Sept. 1539, ohne weitere Anzeige des Jahrs und Druckorts. 4.

Microsynodus moguntina habita et celebrata inter ipsum et Electoris moguntini Consilarios Aschaffenburgi. 1539. 4.

Microsynodus Trevirina celebrata. 1539. 4.

Hierusalem nova per microsynodum monarchicam a septem Princip. Electoribus S. R. Imperii per Verbum unitatis aedificanda et restituenda 1540. 4. Ist vielleicht Ein Werk mit dem angeführten Liber de coelesti Jerusalem.

Ruprechten von Moßham D. Thumb-Techants zu Passau rc. Hoch und Wunderbarlich doch wahrhaftig Anbringen und erbieten, dadurch ein rechter, beständiger fride in der Religion und Glaubenssachen fürderlich gemacht werden möge, auf dem christlichen Gespräch zu Wormbs fürgebracht. 1541. 4. 1 Bogen. Diese Schrift scheint ihres kleinen Umfanges wegen verloren gegangen zu seyn; denn man trifft nirgends die geringste Spur von ihr.

An K. Ferdinand, der Reichsfürsten und gemeiner Stände auf dem Reichstag zu Speyer In namen und von wegen kais. Maj. versammelt eine christliche ernstliche und notwendige ermannung warnung und Ratschlag der Religion und Wort Gottes sachen halben. Speyer 1542. Gedr. durch M. Pancrazen Braun. 4. Auch diese Schrift scheint nirgends

recensirt, oder auch nur dem Titel nach irgendwo angeführt worden zu seyn.

Die Titel seiner übrigen Schriften, die er abgefaßt und zum Drucke fertig hatte, an deren wirklichem Erscheinen aber noch gezweifelt werden muß, sind folgende:

Predigt vom Abendmal gehalten zu Passau 1536.

Von der Monarchie und Wiedergeburt des Glaubens zuerst in lateinischer dann in teutscher Sprache geschrieben zu Passau 1538, bestehend in vier Büchern. Hievon machte er hin und wieder Auszüge; das ganze vollständige Werk aber kam niemals zum Drucke, ob er es gleich eifrig wünschte.

Der Cöllnische Mycrosynodus. Wahrscheinlich ist auch dieses Schriftchen nie gedruckt worden.

Osiandrismus et Monarchismus Fidei. Vermuthlich ist dieses die einzige Schrift, welche von den hier genannten Schriften Mosheims gedruckt wurde und wahrscheinlich zu Kölln 1540. 4. erschienen.

Eine Apologie wider den Pabst.

Eine Schrift wider Ecken.

* Motschenbach, Pangraz, ein Probst des Kollegiatstifts zu München und des Domstifts zu Freysing Canonikus, von Bamberg gebürtig, ließ sich zu Ingolstadt i. J. 1595 zum Doktor in der Gottesgelehrtheit befördern. Er war früher schon in derselben Licentiat und des Bischofs zu Bamberg Rath und Offizial, dann des Stifts zu St. Stephan daselbst Dechant. Von hier wurde er nach München berufen und 1605 zum geistlichen Rath und Stiftsdechant zu U. L. Frau, dann 1610 zum Probst ernannt, wo er auch 1611 starb und in der Stiftskirche seine Grabstätte erhielt. Bei seiner Promotion zum Doktor hat er in den Druck gegeben:

Disputatio theologica de Statu Episcoporum. Ingolstad. 1565. 4.

Mayr Andr. Thes. nov. jur. eccles. Tom. I. Meder. Annal. ingolstad. P. II.

* Müller oder Millner, Markus, war von Westendorf in Schwaben gebürtig. Er versah nach dem Tode des Jakob Locher 1523 zu Ingolstadt einige Zeit die Stelle eines Lehrers bei der poetischen Schule, bis ein anderer anstatt desselben ernannt wurde. Hierauf kam er als Stadtschreiber nach Neuburg an der Donau, und dann als Syndikus nach Augsburg. Veith in seiner Bibliotheca Augustana schweigt von ihm. Er gab heraus:

Ain kurzer Auszug des treffenlichen Werks und Fridschirmbuchs Marsilii von Padua, darinn der Kayser und Bäpste gewalt (nicht on sondern Frucht der Theologen, Rechtgelerten und aller anderer gutherzigen Christen) verstendigklich gehandelt wirdt. An den Christlichen, Fridfertigen Kayser Ludwigen den IIII. Gebornen Pfalzgrauen und Herzogen in allen Bayrland vor zwayhundert Jahren ausgangen. Durch Marxen Müller von Westendorff vermög der Vorred aufs getreulichst verteutscht und zusammen gericht. Neuburgi Danubii 1545. fol. Mit dem Motto: Lucae XXII. Die weltlichen Könige beherrschen die Völker, und die gewaltigen haisset man gnedige Herrn: Ir aber nit also. Die Zueignungsschrift ist an Pfalzgraf Otto Heinrich zu Neuburg. Weder Panzer, noch sonst irgend ein Literator führt dieses Buch an.

J. Christ. Freyh. v. Aretin akad. Rede von den ältest. Denkmähl. der Buchdruckerkunst. S. 10.

Med. Annal. ingolstad. P. I. p. 125.

N.

Naogeorgus, Thomas, war zu seiner Zeit als ein großer Grieche, guter Poet und geschickter Theologe sehr berühmt, ob er gleich diesen seinen Ruhm durch einige sonderbare Meinungen und unnöthige Streitigkeiten selbst wieder verdunkelt hat. Obwohl er sich selbst öfter Straubingensem nennt, so ist doch ausgemacht, daß er nicht von Straubing, sondern von Hubelschmeiß, einem kleinen, von Straubing nicht fern gelegenen Orte, gebürtig war, und daher ward er von Einigen auch Hubelschmeißer oder Heubelschmeißer genannt. Die Behauptung, daß er auch den Namen Néubauer geführt habe, ist irrig und scheint bloß die Erdichtung eines Mannes zu seyn, der seinen Namen Naogeorgus in das Teutsche übersetzen wollte. Uebrigens hatte Naogeorgus zu Tübingen die Gottesgelehrtheit studiert, sich besonders auf die Poesie verlegt und im Griechischen eine große Fertigkeit erworben. Der Ort, Kachle, wo er Pfarrer war, muß Kachla heißen. Er ist nicht 1536, was nur ein Druckfehler ist, sondern 1563 gestorben. In Betreff seiner Schriften und deren Ausgaben ist noch nachzutragen:

Regnum Papisticum carmine heroico etc. Dritte Ausgabe. Basil. 1559. 8. Es giebt auch eine Ausgabe von 1619, wo aber bloß der erste Bogen der Ausgabe von 1559 umgedruckt wurde. Die 3te Ausgabe hat folgende drei merkwürdigen Zusätze:

1) In Joannem del la Casa Archiepiscopum Beneventanum Sodomiae patronum autore Thoma Naogeorgo.

2) De dissidiis componendis ad Matthiam Bredenbachium libri III. Thomae Naogeorgi Carmen jambicum Scazon.

3) In Catalogum Haereticorum nuper Romae editum Satyra Thomae Naogeorgi, die auch besonders 1559 sine loco gedruckt worden ist.

Es wurde dieses Buch auf Befehl des Landgrafen Philipp von Hessen in teutsche Reime übersetzt 1554 von Burcard Waldis und kam mit dem Titel: Bäbstisches Reich, 1555. 4. heraus, und soll auch 1556 und 57 in 8. gedruckt worden seyn. Eine teutsche Uebersetzung erschien noch ohne Anzeige des Druckorts 1560. 8. und 1566. 8.

Tragoediae quinque, von welchen folgende besondere Ausgaben anzumerken sind:

Tragoedia nova Pammachius, cum praefat. luculenta (ad Thomam Archiepisc. Cantuariens. Naogeorgi Carmen ad sacrar. litterar. eximium Professorem Doctor. Martin. Lutherum) Witteberg. typ. Jo. Lufft 1538. 8.

Tragoedia alia nova, Mercator, seu Judicium, in qua in conspectum ponuntur apostolica et papistica Doctrina, quantum utraque in conscientiae certamine valeat et efficiat, et quis utriusque futurus sit exitus. Ohne Anzeige des Orts 1540. 8.

Man hat auch eine teutsche Uebersetzung davon in Reimen von M. Jacob Rulichium Augustanum. Gedr. 1545. 4. Ferner hat man noch eine andere Ausgabe, Lindau 1595. 8., dann eine französische Uebersetzung durch Jean Crispin. ohne Druckort 1591. 12. Noch vorher kam sie ebenfalls in französischer Sprache ohne Meldung des Orts 1558. 8. und 1561. 12. heraus.

Incendia seu Pyrgopolynices Tragoedia recens nata nephanda quorundam papistici gregis exponens facinora. Witteberg. 1541. 8. Goldast hat sie wieder in seinem Politic. imperial. fol. 1112. Frankf. 1614. fol. abdrucken lassen. Ob

sie auch 1544. und zu Heidelberg 1597. 8. gedruckt worden seyen, läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Eine teutsche Uebersetzung davon ist 1541. 8. ohne Druckort erschienen.

Hamannus Tragoedia nova sumpta e Bibliis reprehendens calumnias et tyrannidem Potentum et hortans ad vitae probitatem et metum Dei. Lips. 1543. 8. Soll gleichfalls in eben diesem Jahre mit Verschweigung des Ortes in 8. gedruckt worden seyn.

Hieremias Tragoedia nova ex Propheta Hieremia sumpta hisce temporibus valde accomoda cum luculenta praefat. Basil. ohne Jahr. 8. Der Verfasser hat sie dem Herzog Christoph von Würtemberg dedizirt; die Zueignungsschrift ist datirt Basil. 4. Jul. 1551.

Rubricae sive Summae capitulorum juris canonici. Basil. 1551. 8. Lugduni 1578. 12.

Satyrarum libri V. priores, accedunt de animi tranquillitate libelli duo; unus Plutarchi latine redditus, alter Senecae cum annotat. in utrumque. Basil. 1555. 8. Diese fünf Bücher sind in Jani Gruteri Delic. Poetar. German. P. IV. pag. 997. wieder abgedruckt worden.

Judas Iscariotes nova Tragoedia, adjunctae sunt quoque duae Sophoclis tragoediae, Ajax flagellifer et Philoctetes ab eodem auctore carmine versae. Ohne Druckort und Jahr. Diese Schrift dedizirte der Verfasser dem Magistrate zu Straßburg unterm 12. Sept. 1552. 8.

Duae Sophoclis tragoediae Ajax et Philoctetes, wovon eine Ausgabe zu Straßburg 1580. 8. erschienen seyn soll.

Sophoclis Poetae tragici de extremo actu rerum gestarum Herculis ejusdemque interitu

lamentabilis tragoedia latino metro versa. Argentor. 1588. 8.

Dionis Chrysostomi Orationes VIII. Einer neuen Auflage, Paris 1604, gedenkt Maittaire in Annal. typogr. Tom. V.

De infantum et parvulorum salute etc. Basil. 1556. 8.

De componendis dissidiis religionis carmen. libri II 1559. 8.

In Psalmum XXV. Judica me Deus: Explanatio. Basil. 1561. 8.

Synesii Epistolae graece et latine. Basil. 1558. 8., wobei Schelhorn im zweiten Bande der Ergötzl. aus der Kirchenhist. u. Litter. S. 286. anführt, daß die schöne und weitläufige Zuschrift an Bürgermeister und Rath der Stadt Straubing erst zu Stuttgard den 1. März 1559 unterschrieben ist, folglich mag das Buch erst 1559 herausgegeben worden seyn.

Phalaridis Agrigentinorum Tyranni Epistolae doctissimae graece et latine. Basil. 1558. 8.

Sylva carminum in nostri temporis corruptelas ex diversis auctoribus collecta. sine loco. 1553. 8. Vielleicht aber ist diese Sylva carminum nichts anders, als der Anhang, den er der ersten Ausgabe seines Regni papistici 1553. beigefügt, und in der folgenden 1559 weggelassen hat. Sie besteht aus Gedichten von Stigelius, Morus, Joh. Pannonius und andern; das Buch wird auch meistens so angeführt: Sylva de regno papistico Naogeorgi accessit.

Uebrigens hat von dem Leben und den Schriften des Thomas Naogeorgus der verstorbene gelehrte Stadtpfarrer Am Ende zu Kaufbeuren sehr ausführliche Nachrichten in einer eigenen Abhandlung gegeben,

welche auch in Strobls Miscellan. Litterar. Inh. 3. Samml. S. 108 — 154. sich befindet.

* Nederdorfer, Berthold, ein Abt zu Scheftlarn, Prämonstratenserordens, in Oberbaiern, wurde 1546 erwählt und starb den 19. Jan. 1348. Er war sehr arbeitsam und schrieb viele Bücher, die in besagtem Stifte aufbehalten wurden, worunter sich auch befand:

Chronicon breve Scheftlariense, welches der baierische Archivar Johann Lieb in seine Adversaria eingetragen, der gelehrte Herr von Oefele aber aus der Abschrift in Scriptor. rer. boic. Tom. I. fol. 639 hat abdrucken lassen.

Oef. Monit. praev. ibid. Spirit. lit. Norbert.

Neser, Augustin. Zu seinen Schriften gehören noch:

Gründlicher Bericht, und ware Anzaygung auf das recht Evangelisch Klosterleben, in zwu Predigen gethailt. Ingolst. 1566. 4.

Geistliche Wundarzney aller betrübten Herzen bey diesen leidigen Zeiten zu gebrauchen, in neun Predigen gestellt. Augsb. 1573. 4.

Ausmusterung der vermeinten, elenden und grundlosen Einreden Georg. Nigrini wider M. Casp. Franken Bertrandi Vortrab. Ingolst. 1575. 4.

Neuburger, Christoph Ulrich. Er lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Seine Conciones morales kamen 1680. heraus.

* Neuhauser, Johann, Canonum Doktor, Herzog Alberts IV. in Baiern Kanzler, der Kollegiatstifter zu München und Altoetting Probst, Domdechant zu Regensburg und Domherr zu Freysing, war ein natürlicher Sohn Herzog Alberts III. und einer Tochter

des münchnerischen Patriziers von Ligsalz, und zu Neuhausen bei München geboren. Er starb in letzterer Hauptstadt den 26. Jäner 1516, wo er auch in der Stiftskirche begraben wurde. Von ihm kann ich anführen:

Oratio ad Innocentium VIII. P. M. habita et impress. Romae. 1485. 4.

Panz. Index ad Annal. typogr. Mayr Thesaur. nov. Jur. Eccles. Tom. III. p. 109.

Ringuarda, Felician, war auch päbstlicher Nuntius zu Regensburg und im Jahre 1580 des dortigen Bisthums Administrator. Von seinem Tractatus de Praedestinatione erschienen noch 2 Ausgaben, wovon die eine zu Augsburg, (jedoch ohne Benennung des Ortes, Jahres und Druckers) durch Anton Sorg, in Fol., die andere zu Memmingen durch Albert Kunne von Duderstat 1486. 4., und sine loco 1495. 4. gedruckt wurde.

Panz. Index ad Annal. typograph.

Man hat auch noch von ihm:

De retentione Decimarum. Memming. per Albert. Kunne. sine ann. 4.

O.

Ockam, Wilhelm. Der Titel seines Buches: Super quatuor libros Sententiarum lautet, wie folgt:

Guilhelmi de Ockam (gente Angli Duns Scoti disciputi ordinis Minoritarum de Ludouico Bauaro meritissimi circa annos 1330 notissimi) super quatuor libros Sententiarum annotationes et ad Centiloquii theologici Conclusiones. in Fol. min. (In fine Centiloquii) Fi-

nis Centilogii theolici (sic.) M. Guilhelmi de ockam diligenter impressi p. M. Johannem Trechsel alemanum Lugduni Anno domini 1495 die vero nono nouembris.

Guilielmi Ockami Ord. min. Logica. Bei diesem Buche heißt es am Ende:

Explicit tractatus logice fratris guillermi ockam diuisus in tres ptes et unaquaeque pars per capitula distincta est. Impressum est hoc opus Pari. 2. vico clauso brunelli. M.cccc.lxxxvjjj. Seb. Seemiller in Bibl. ingolst. incunab. typogr. fasc. III. pag. 96. sagt, daß er von dieser Ausgabe der Logik bei den Bibliographen, die ihm zu Hand waren, keine Anzeige gefunden habe.

Von einigen seiner Schriften giebt Panzer in Ind. typograph. nachstehende Ausgaben an:

Opus nonaginta dierum. Lovanii 1481. Fol. Lugduni Jo. Trechsel. 1495 — 96. Fol.

Dialogorum libri VIII. adversus Haereticos et de dogmatibus Joannis Papae (Paris. Petr. Caes. Joh. Stoll) Sine loc. 1476 Fol. Lugdun. Joh. Trechsel. 1498. Fol.

Centiloquium theologicum. Lugduni 1494 — 96. Fol.

Compendium errorum Johannis Papae XXII. Lovan. 1481. Fol.

Quaestiones et Decisiones in Libr. Sentent. Lugd. 1596 — 97. Fol.

De Sacramento Altaris. Venet. Haered. Octavi Scoti. 1504. Fol.

Ortolf. Sein Geschlechtsname soll Megtenberger gewesen seyn; in Hallers Biblioth. Botan. Tom. I. pag. 237. heißt er Heydenberger, jedoch ohne Grund. Wenigstens nennt sich der Verfasser in seinem Arzneibuche fol. 79. a. selbst mit dem erstern Beinamen, da er schreibt: Ich megtenberger wene

daß die wurz merretich etwo haißt und anderswo kren radix hais. Von den Ausgaben seines Arzneibuchs ist noch Folgendes anzuführen:

Die allererste Ausgabe scheint jene ohne Anzeige des Jahres, des Druckers und Druckorts in Fol. gewesen zu seyn; da aber selbe sehr genau mit der von Koburger im Jahre 1477. fol. gedruckten Ausgabe überein kommt, so ist wahrscheinlich, daß sie ebenfalls ein Produkt der Koburgerischen Presse sey, nur ist dieser Unterschied, daß bei jener ein, vier Blätter starkes Register voransteht, das hier fehlt; vielleicht ist dasselbe mit der Anzeige des Druckers, Jahrs und Orts erst in der Folge zu einigen Exemplarien hinzugethan worden. Noch gedenkt H. Schaffner Panzer in den Annal. d. ält. teutsch. Liter. S. 110. einer Ausgabe, die er die zweite nennt, durch Ant. Sorg zu Augsburg 1479. fol. und welche in den Beitr. zur kritisch. Hist. St. 18. S. 320. ausführlich ist beschrieben worden, dann einer andern S. 154. von Straßburg, gedruckt durch Mart. Schotten 1484. fol. Ferner S. 174. noch einer weitern, unter dem Titel: Arznenbuch von allen gepråsten der Menschen wie man den helfen soll zu ihrer gesuntheyt und sterke. getruckt zu Augsburg durch Antoni Sorg. 1488. 4.

Wir müssen hier eines, noch nicht angezeigten, Werkes von ihm erwähnen, das die Aufschrift führt: Disz biechlein sagt wie sich die schwangern Frawen halten sullen vor der gepurt in der gepurt unnd nach der gepurt. in 4. Ohne Jahr und Druckort. Der Verfasser nennt sich in einer darin enthaltenen Nachricht selbst, und macht sein Vorhaben bekannt: Ich Ortolffus Doctor in der ercznen von fleissiger Gebete willen bin ich gebeten worden von erbern Frawen u. s. w.

Der Hr. Revisionsrath v. Oefele hat auch ein ähnliches Werkchen besessen, gleichfalls in 4. ohne Jahr, mit dem Titel: Der Swangern frawen und hebammen roßgarten. Vermuthlich sind beide einerlei.

Panz. Annal. S. 37. 53. 98. u. angef. St.

Otto von Freysing. In Bauers Verzeichn. selt. Büch. finde ich eine Schrift von ihm angezeigt: De Hildebrando Pontifice. sine loc. et an., die Scriptum rarum genannt wird. Man sehe auch Bünemann Seite 76.

* Otto von Passau, ein Franziskanermönch, lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts und schrieb:

Die vier und zwanzig Alten, oder der guldene Thron, d. i. ein Christlicher Ratschlag von 24 alten Weisen zur Lehr und Unterricht. Ingolstadt 1587 und 1596. 8.

Hr. Schaffner Panzer in seinen Annal. d. a. teutsch. Liter. giebt von diesem Buche nachstehende ältere Ausgaben an:

Dis Buch ist genannt die vier und zwenzig Alten oder der güldin Tron u. s w. Fol. v. Heinecken will diese Ausgabe ohne Jahr und Ort auf der Nürnbergischen Stadtbibliothek gesehen haben, wie er in seinem Buche: Neue Nachr. von merkw. Büch. 1. Th. S. 264. meldet. Hr. Panzer hat aber selbe nicht entdecken können. Auch führt derselbe in eben bemeldeten neuen Nachr. drei andere Ausgaben an, als von 1480, 1483 und 1489.

Diß Buch ist genannt die vier unnd czweinczig Alten. od. d'guldin Tron geseczet von bruder Otten von passowe etwan leßmeyster der mindern brüder barfüssen klosters der stat Basel. u. s. w. (am Ende) gedruckt und vollendet zu Augsburg von Anthoni Sorgen an den freytag vor Gregorii. Anno 1480. fol.

Diese Ausgabe befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Landshut. Es wurde gleichfalls von ebendemselben daselbst 1483. fol. wieder aufgelegt, und endlich kam es abermals zu Straßburg gedruckt durch Johann Schotten 1500. 4. heraus.

Die letzte, von mir selbst eingesehene Ausgabe führt den Titel:

Die vier und zweinzig Alten. Ein auſzerlesen, fürtreflichs Buch, zu lehr und underweysung eines jetlichen Christen, geistlichs oder Weltlichs Stands, sehr nützlich. Am Schlusse der Vorrede ist zu ersehen, wann dieses Buch verfaßt wurde, da es dort heißt: — — Otho von Passaw S. Franciscus Ordens weyland Lesenmaister zu Basel, der diß Buch von Anfang bis an das end mit grossem fleiß ernst unnd arbeit — — alle sampt gemacht und vollbracht hat an der heyligen Himmelsfürstin Marie Liechtmeß abent, des Jars, da man zelt von der gepurt Jesu Christi 1586. Nach der Vorrede folgt der Inhalt des Buchs, und dann die eigentliche von dem Verfasser selbst demselben gegebene Aufschrift, welche lautet:

Diß Buch ist genannt die vier und zweinzig Alten, oder der guldin Thron, zusammengetragen durch B. Otho von Passaw, etwan Lesmaister der Mindern Brüder Barfüsser Closters der Statt Basel, mit vil schöner Underrichtung der alten Lehrer, die liebhabende Seel nach dem ewigen göttlichen wolgefallen underweysende.

Diese Ausgabe ist gedruckt erschienen zu Dillingen durch Sebaldum Mayr 1568. in 4. m. Holzschn.

Panzer in Ind. typographic. giebt von diesem Werk noch folgende Ausgaben an:

Dat Boeck des gulden Troons of der 24 Ouden. Ultrajecti 1488. fol. Harlem 1485. fol. Zwollis 1485. fol. Ultrajecti 1489. fol.

P.

Pächler, Amandus. Zu seinen Schriften gehören noch:

Disputatio de Poenitentia. Salisb. 1654. 4.

Relatio historica de venerando Corpore S. Martini Episcopi Turonensis, qua ratione illud e Gallia in Germaniam et Salisburgum delatum fuerit ex antiquis monumentis et scripturis monasterii S. Petri. ibid. 1664. 4.

Er gab auch die Historia S. Vitalis in teutscher Sprache abgekürzt heraus unter dem Titel:

Historische Beschreibung von dem Leben und Wunderzeichen des heil. Vitalis aus alten Schriften zusammengetragen. Salzb. 1663. 8.

* **Paminger**, Leonard, ein berühmter Musikus und zu St. Nikola in Passau Sekretär, ward 1495 zu Aschau, acht Meilen unterhalb Passau, einem an der Donau gelegenen Schlosse der Grafen zu Schaumburg, geboren. 1513 kam er nach Wien, um daselbst den Wissenschaften sich zu widmen, und 1516 begab er sich von da nach Passau, versah daselbst ein Schulamt officium Tabellionatus (Schreiberdienst), begnügte sich mit einem geringen Einkommen, und starb den 3ten Mai 1567 im 73sten Jahre. Er war bei Luthern, Melanchton, Veit Dieterich und andern sehr beliebt, arbeitete viel für die Reformation, und hinterließ viele Werkchen in lateinisch- und teutscher Sprache wider die Römisch-Katholischen, Wiedertäufer, Sacramentirer und andere Feinde des Christenthums. Er gab auch dreizehn sehr zierliche, aus dem Plautus, Terenz, Macropedius und andern übersetzte Schauspiele, besonders aber ein bisher noch nicht gesehenes vortreffliches musikalisches Werk, das in acht Bänden

besteht, heraus, wovon die ersten zwei die Evangelien und Episteln und andere geistliche Gesänge, Motetten genannt, de tempore et de Sanctis, der dritte Messen u. s. w. enthalten. Sein Sohn Sophonias Paminger hat auf seinen Vater herausgegeben:

Epitaphia Leonardi Paminger Achaviensis, viri pietate, eruditione et virtute praestantis, Musici clarissimi, Patavii in finibus Bavariae ad D. Nicolaum Secretarii pie ibi defuncti a Sophonia Pamingero Patavino et quibusdam reverendis, clarissimis et eruditis Viris scripta. sine loc. et an. 4. Die Zueignungsschrift ist datirt; zu Regensburg an den Grafen zu Oettingen und Harburg i. J. 1568.

Theophr. Sincer. Nachr. von alt. u. selt. Büch. IV. St. S. 336 — 339.

Parreut, Johann. Seine Exercitata veteris artis kamen zuerst zu Ingolstadt 1492. 4. gedruckt heraus. Von dieser Ausgabe schweigen alle Bibliographen, selbst Mederer kannte sie nicht. Freyh. v. Aretin Beitr. S. 71.

Andere Ausgaben sind: Exercitationes veteris artis, quae sunt Isagoge Porphyrii. Sine loc. 1492. 4. Norimberg. per Frider. Creusner. 1494. 4. Hagenoae per Henr. Gran. 1501. 4. Ibid. ap. eundem. sine an. 4.

Panz. Ind. typograph. und Annal. Vol. X. p. 465.

***Paumgartner, Augustin,** ein herzoglich-baierischer Kanzler, geboren zu München, studierte zu Ingolstadt, wo er in der Universitätsmatrikel unter den im Jahre 1548 Inskribirten vorkommt, wurde vom Herzoge Albert V. in Baiern zu der Kirchenversammlung in Trient als Gesandter abgeordnet. Hier hielt er im Namen seines Prinzipals in einer General-Kon-

gregation, am 27. Juni 1562, eine merkwürdige Rede über den ehelosen Stand der Geistlichen, welche im Jahre darauf, 1563, besonders gedruckt worden ist.

* Pegius, Martin, ein Rechtsgelehrter, aus Pillingretz in Crain gebürtig, um die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Er hatte sich 1551 zu Ingolstadt die Doktorwürde in beiden Rechten ertheilen lassen, da er schon bei dem Erzstifte Salzburg als Syndikus in Diensten stand, wurde in der Folge zum Salzburgischen Hofrath und Assessor bei dem Konsistorium ernannt und starb auch daselbst. Ausser der Rechtswissenschaft war er auch in dem theologischen Fache trefflich bewandert, und übersetzte viele juridische Schriften aus dem Latein in das Teutsche. Er schrieb:

De jure emphyteutico, Baurecht, die man sonst nendt Erbrecht. Ingolst. 1559. fol. zweite Ausgabe, ebendas. 1567. fol. Frankf. u. Leipz. 1717. 4.

De jure et privilegiis Dotium. Recht und Freyhaiten der Heiratgüter. Ingolst. 1559. fol. zweite Ausgabe ebendas. 1567. fol. Frankf. u. Leipz. 1717. 4.

Dienstbarkhaiten: drey Bücher. Ingolst. 1558. fol. zweite Auflage ebendas. 1560. und dritte Auflage 1566. fol.

Codex Justiniani, d. i. Groß Buch der rechtlichen Satzungen dem lateinischen Buchstaben nach verdeutscht. Ingolst. 1566. fol.

Einstandrecht, im Latein Jus Protomiseos congrui vel Retractus samt einem sondern Buch von vorbehaltenen Wiederkeuffen. Ingolst. 1567. fol. Regensb. 1717. 4. und ebendas. 1727. 4.

Tyrocinia Consiliorum. Ingolst. 1567. sind dem vorhergehenden beigedruckt.

Notariat und deutsche Rhetorica, mit Verschweigung seines Namens.

Ge=

Geburtsstundenbuch.
Von Vergantungen.
Vom Hundsrecht.
Meder. Annal. ingolstad. P. I. Jöch. Gel. Lex. Ge. Theoph. allg. Büch. Lex.

Pelegrin oder Piligrin. Dieser gelehrte Bischof hat die Lebensbeschreibung Rudigers des Ersten von Pechlarn, welcher im Jahre 916. Markgraf in Ostbaiern war, durch einen unbekannten Nationalpoeten in teutschen Reimen verfassen lassen. Hundius hat selbe 1575 irgendwo entdeckt, und in die königl. Bibliothek zu München gegeben, wo sie aber wie verloren gegangen ist. S. Hansitz Tom. I. p. 206.

Pepe, Stephan, war einer jener Geistlichen dieses Ordens, welche auf Verlangen des Churfürsten Ferdinand Maria von dem Ordensgeneral nach München geschickt wurden, und den 15ten Februar 1662 daselbst ankamen. Falkenstein in seiner baier. Gesch. meldet noch zum Ruhme dieses Paters, daß ihn der Churfürst ausdrücklich begehrt habe, weil ihn die Churfürstin Adelheid, eine geborne Herzogin von Savoyen, schon in Turin kennen gelernt und sich seiner geistlichen Führung bedient hatte. Er starb zu München im Jahre 1665.

Permeter, Johann. Seine Figurae Donati fehlen zwar in Panzers Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs, er erwähnet aber derselben in seinen Annal. typograph. Vol. II. p. 209. nro. 203, welche 1794 im Drucke erschienen sind.

Perneder, Andreas. Seine sämmtlichen Werke sind auch zusammengedruckt herausgekommen unter dem Titel:

Andräe Perneders Schriften aus des Authoris apographo versehen und corrigirt auch

fast um den dritten Theil gemehrt. Ingolstadt 1573. fol.

Petrus von Rosenheim. Die Schreib- oder auch Druckfehler der Jahrzahlen müssen also verbessert werden: Statt 1532, als dem Jahre, da er von dem Kostnitzer Concilium nach Böhmen abgeordnet wurde, ist zu lesen 1432, und bei seinem Todesjahre soll es 1440 heißen. Auch habe ich noch eine Schrift gefunden, die in der Bibliothek des Klosters Monsee unter den Manuskripten aufbehalten wird, betitelt:

Petri de Rosenhaim, Monachi Medlicensis versus Epilogi secundum ordinem et numerum Bibliorum deducti. Cod. Chartac.

Von seinem Memnosynon Bibliorum memoriale, oder, wie er es nannte, Roseum memoriale ist auch noch eine Ausgabe zu Wien 1532 in kl. 8. erschienen.

* Peuerbach oder Purbach, Georg, ein berühmter Mathematiker, geboren zu Peuerbach, einem an der österreichischen Gränze in Baiern liegenden Orte, im Jahre 1423 den 3. Mai, studierte zu Wien und war ein Schüler des Johann Gmünden, welcher daselbst die Astronomie lehrte. Um sich in den mathematischen Kenntnissen zu vervollkommnen, machte er verschiedene Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien, lehrte auf Verlangen zu Ferrara, Bologna und Padua die Astronomie, jedoch nur kurze Zeit; denn bald begab er sich wieder nach Wien, und auch die dringendsten Gesuche, in Italien zu bleiben, konnten ihn nicht davon abhalten. Denn er hatte vom Kaiser Friederich III viele Wohlthaten empfangen und seine Dankbarkeit hiefür und die Liebe zu seinem Vaterland bewogen ihn also, dahin zu eilen. Nach seiner Zurückkunft wurde er als Professor der Mathematik an dem Archigymnasium daselbst angestellt. Er machte

einen Versuch zur Uebersetzung des Ptolemäischen Almagests, welcher aber nicht zum Vorschein gekommen ist. Purbach verlegte sich sehr auf die Beobachtung des Himmels, erfand zu dem Ende eigene Instrumente, und verbesserte die alten, schon bekannten; außer diesen Verdiensten, welche er um die praktische Astronomie sich erworben hat, ist man ihm vorzüglich Dank schuldig, daß er die mühsamen trigonometrischen Rechnungen dadurch erleichterte, daß er die Sexagesimalrechnung abschaffte, und statt der Chorden die Sinuse einführte. Er scheint auch der Erste gewesen zu seyn, welcher den Gebrauch des Loths einführte. Der Kardinal Bessarion beredete ihn, zur vollkommenen Erlernung der griechischen Sprache nach Italien zu reisen. Aber als er eben im Begriffe war, mit seinem Schüler Regiomontanus dahin abzureisen, übereilte ihn der Tod i. J. 1461 den 8ten April in der Blüthe seines Lebens. Peter Gassendus hat sein Leben beschrieben und mit jenen des Copernicus und Regiomontanus herausgegeben. Er hinterließ eine beträchtliche Anzahl Schriften, welche ihm zu seiner Zeit großen Ruhm erwarben und noch geschätzt werden. Sie sind folgende:

Commentarius in magnam compositionem Ptolomaei.

Astrolabici Canones.

Tractatus de fabrica et usu Globorum coelestium.

Tabula nova stellarum fixarum.

Tabulae primi mobilis.

Tabulae sinuum.

Tabulae Planetarum.

Almanach perpetuum pro omnibus planetis ad plures annos.

Novae tabulae Eclypsium.

Novae Theoricae Planetarum.

Observationes aliquot Eclypsium.

Dieses ist die summarische Anzeige aller Schriften, die Peuerbach vom Jahre 1450 bis 1461 ausgearbeitet hat.

S. Weidleri Bibliographia astronom.

Von verschiedenen Ausgaben seiner Schriften muß ich folgende anführen:

Novae Theoricae Planetarum. Venetiis 1482 — 83 — 85 — 88 — 91 — 95. alle in 4. und cum Commentar. Francisci de Manfredonia ibid. per Guil. de Tridino et Sim. Bevillaqua. 1499. 4. item Mediolani 1495. 4.

Theoricarum textus cum commentariis. Paris. 1515. fol. 1534 4. Viennae. 1588. 4.

Theoricae novae Planetarum cum commentar. Capuani de Manfredonia. Venet. 1508. 1513. Fol.

Novae Theoricae planetarum, quibus accesserunt Joan. Regiomontani Disputationes super deliramenta theoricarum Gerardi Cremonensis. Basil. 1569. 8.

Theoricae novae planetarum figuris et scholiis auctae ab Erasmo Reinholdo. Witteberg. 1542. 8.

Theoricae novae Planetarum per Orontium Fineum emendat. Paris. 1525. fol.

Theoricae novae planetarum a Petr. Apiano edit. Ingolstad. in Aedibus Apiani. 1528. 8.

Theoricae novae planetarum cum praefat. Melanchtonis. Witteberg. 1535. 8.

Tabulae Eclypsium cum Regiomontani tabulis primi mobilis per Georg. Tanstetter. Viennae 1514. 4.

Libellus de Quadrato geometrico. Tubing. 1514. fol. Norimberg. 1510. fol. wurde auch mit

Jo. Regiomontani Scriptis astronomic. et mathematicis gedruckt Norimberg. 1544. 4.

Opus Algorismi sine loc. 1492. 4. Vien. Austr. sine an. 4. sine loc. et an. 4.

Algorismus auf dem ersten Blatt allein, dann über dem Werkchen: Opus Algorismi Jocundissimum Magistri Georgii peurbachii Viennensis (praeceptoris singularis Magistri Joannis de monte regio) sacreque mathematice inquisitorte suptilissimo summa cum utilitate editum. Die Unterschrift ist: Impressum Uienne per Joan. Winterburg. Ohne Druckjahr 4.

Algorithmi in integris. Lipsiae 1510. 1513. 4. Viennae 1515. 1520. 4. Sine loc. 1522. 4.

Institutiones in Arithmeticam. Viennae 1511. 4. Norimberg. 1513. 4.

Elementa Arithmetices. Wittenberg. 1536. 8.

Luminarium et motus planetarum Tabulae 85. omnium ex his, qui Alphonsum sequuntur, quam faciles, Auctoribus Joann. Blanchino, Nicol. Prugnero, et Georgio Purbachio. Basil. 1553. fol.

Jöch. allgem. Gelehrt. Lexik. Denis Buchdr. Gesch. Wiens. Schrank die Fürsten im Monde. S. 115. Panz. Ind. topograph. Nachr. vom Leb. und Erfind. der berühmtest. Mathematik. 1. Th. Münster 1788. 8.

* Pissl, ein Kanonikus der alten Kapelle zu Regensburg, in dem 14ten Jahrhunderte, war in der Rechtswissenschaft wohl bewandert, starb 1491 den 14. Dezember und hinterließ:

Juridische Abhandlungen über Testamente.

Günthn. Literar. Anstalt. Bd. III. S. 115.

Pistorini, Raimund. Er hinterließ im Manuskript eine Beschreibung des Gesundbades zu

Moching bei München, woraus der churbaierische Leibmedikus Ignaz. Thiermaier zu seinem, 1674 herausgegebenen, und dann 1705 wieder aufgelegten Tractätlein vom Ursprung, Beschaffenheit u. s. w. dieses Heilbrunnens das Mehrere entlehnt hat.

* Pleminger, von, oder auch, wie er sich zu Zeiten nannte, Plinius, Johann Dieterich, ein baierischer Ritter und Landstand in dem 15ten Jahrhundert, schrieb sich von Plemingen zu Schaubegk und Eysenhofen, war ein großer Beschützer und Freund der Gelehrten seiner Zeit, unter denen sich vorzüglich Rudolph Agricola und Johann Reuchlin befanden. Er hatte in Italien und zu Ingolstadt, wo man seinen Namen in der Universitätsmatrikel beim Jahre 1519 antrifft, studiert, kam hierauf als Hof- oder Lehrmeister der baierischen Prinzen nach München, und wurde in der Folge bei Errichtung des Reichskammergerichts als Assessor aufgenommen, welche Stelle er aber 1499 verließ und Kanzler bei dem Churfürsten Philipp von der Pfalz wurde. Man hat von ihm eine, und zwar die erste, Ausgabe der baierischen Freiheitsbriefe, die den Titel führet:

Des Löblichen Haus und fürstenthumbs Obern vnd Niedern Bayern freiheyten, von einem regierenden fürsten von Bayrn auf den andern, gemeinem Lannd vernewt vnnd bestettigt, die auch von Keysern vnnd Königen zugelassenn vnnd confirmirt seinn. Gedruckht zu München. Anno Domini, tausend fünffhundert vnd xiiii. jar. fol.

Diese Sammlung, die bereits äußerst selten ist, enthält nebst der Zueignungsschrift des von Plemingen an die Landstände und einem vollständigen Register bei jeder Urkunde eine Beschreibung der darangehängten Sigille, das freysingische Vidimus und den ganzen Transsumptionsproceß, welches alles bei den wiederholten Auflagen von 1568 und 1779 weggelassen worden ist.

Von Plemingen gab auch noch heraus:

Gay Plinii des andern lobsagung zu zeitten er zu Rome das consulat ampte eingetreten hat: hat vor offen Stadt: und zu hörender gemaind. vom heyligen Kayser Trajano wahrhafftigklich on schmaichlerey ganz zierlichen und wohlgesprāch: außgesagt. durch herrn Dietrichen von Plemingen zu Schaubegk und Eysenhofen ritter und doctor getheutscht. Am Ende: Getruckt zu Landßhut von Johann weyssenburger. Anno tausent Fünffhundert und fünfzehenden. Auf den xiiij. tag des Monetzs Decembris. In Folio. Ist dem Kaiser Maximilian zugeeignet.

Des hochberompten latinischen historischreibers Sallustii: zwo schon historien: Nemliche von des Catilinā vnd auch des Jugurthen kriegen: darbey auch die durch āchtlich Oration die Cicero wider Catilinam gehalten auch des Catilinen verantwürtung: durch herrn Dietrichen von Plemingen zu Schonbegk: und zu Eysenhofen Ritter und Doctor getheutscht. Und getruckt in der Fürstenlichen Stat Landßhut durch Johann Weyssenburger am erichtag nach Egidii im xv. Jarn. In Folio. Sind obbesagtem Kaiser und dem baierischen Herzog Ludwig dedizirt.

In diesem buechlein ist begriffen ein antwort auff zwo fragen: Nemlich die erst: wie es zu komm: das sich wenig menschen jrs stands benuegen lassent: sondern ein ijeder lobe das widerwartig. die ander frag: wie es zu gang das wenig leut von auffgang piß zu nidergang der sonnen: das ware gut erkennen, vnd das pöß davon zu vnderschaiden wissent in teutsch anzaigt. Gedruckt zu Landßhut Anno Domini. Tausent fünffhundert vnd sechtzehn. am Pfinztag nach Ambrosy durch herr Johann Weyssenburger, In Folio.

Von Klaffern. Hernach volgen zway puechlein: das ein Lucianus: vnd das ander Poggius beschriben haben haltend in jnen. das man den verklaffern vnd haymlichen ornplousern: keynen glouben geben soll — in theutsch gepracht. Am Ende: Gedruckt zu Landßhut von Johann weyssenburger. Anno tausent fünffhundert vnd im sechzehenden. Auf den xiij. tag des Monetzts octobris. In Fol.

Panz. Annal. der ält. deutsch. Literat. S. 382.

Praschius, Johann Ludwig. Zu seinen Schriften und ihren Ausgaben sind noch nachzutragen:

Assertio Reipublicae Achaicae. Ratisbon. 1686. 8.

Eadem cum ejusdem comparatione cum republica germanica. ibid. 1672. 4.

Dissertatio de jure majoris partis. August. Vindel. 1662. 4.

Oratio in Lusciniam pro Cuculo ad Asinum judicem. Ratisb. 1671. 8.

De caritate Patriae liber. Norimberg. 1662. 8.

Explicatio de lege Caritatis. Ratisb. 1689. 8.

Erläuterung des Gesetzes der Liebe über Hug. Grotium. Ebendas. 1694. 8.

Jurisconsultus verus et personatus. Norimb. 1664. 8.

De naturali potestate in liberos. Ratisb. 1689. 8.

De amplitudine juris socialis. ibid. 1689. 8.

De odio religionis. ibid. 1689. 8.

Poematum libellus. Norimb. 1666. 12.

Eclogae octo. Ratisb. 1671. 8.

De bono Cive. ibid. 1671. 8.

Notae in Politica Lipsii. Norimb. 1576. 12.

De termino vitae humanae. Ratisbon. 1684. 8.

Errores grammatici demonstrati. ibid. 1686. 4.

De origine germanica linguae latinae. ibid. 1686. 4.

Organon Linguae latinae. ibid. 1686. 8.

Expositio rationum, quibus organon latinae linguae nititur. ibid. 1687. 4.

Designatio juris naturae et gentium ex disciplina Christianorum instituta. ibid. 1688 — 1691. 8.

Psyche cretica. ibid. 1685, 1688. 12.

Eadem Psyche mit Seligmans und Serpilius Vorreden von Eibelhuber teutsch übersetzt. Leipz. 1705. 12.

Parabolae Jesu Christi versibus latinis heroicis. Selbe hat D. Samuel Schober 1595 wieder herausgegeben mit dem Titel: Thesauri Sapientiae Domini ac Dei nostri Jesu Christi Filii Dei, Filii David, Aureae Parabolae Devotus Numini Majestatique ejus Musaeo carmine quondam reddidit, nunc p. m. Joh. Ludou Prasch, Reipublicae Ratisbon. Senator. 8. mit einer Titelvignette in Kupfer. Litterar. Wochenbl. oder gelehrt. Anzeig. Bd. 1. Nürnb. 1770. S. 218.

Rosetum seu Praecepta Stili latini. wurde nachmals auch zu Jena 1702. 12. aufgelegt.

Aurei apologi versibus inclusi. Ratisb. 1700. 8.

Anzeige von Verbesserung der Poesie. Regensb. 1680. 12.

Astrea. Ratisb. 1681. 8.

Lobsingende Harffe. Ebendas. 1682. 8.

Vom natürlichen Recht. Ebendas. 1686 bis 1694. 4.

Die getreue Alcestes in Reimen. Reg. 1681. 4. Ge Theoph. allgem. Büch. Lex.

* **Pühler**, Johann, ein Musikus, von Schwandorf, einem Städtchen in der obern Pfalz, gebürtig, war anfangs Kapellmeister des Kaisers Ferdinand I. und kam dann als solcher und zugleich als Schullehrer nach Regensburg zum dortigen Domstifte. In dieser letztern Eigenschaft ließ er 1582 zu München in Quartformat drucken:

Orlandi di Lasso etliche auserlesene gute geistliche Liedlein von vier Stimmen. Diese Lieder hatten ehevor einen französischen Text; der Herausgeber legte aber denselben mit des Orlando Lasso Bewilligung einen teutschen Text unter. Auch ist von ihm folgende Liedersammlung bekannt:

Schöner auserlesener geistlicher und weltlicher deutscher Lieder XX. von Berühmten dieser Kunst mit vier Stimmen gesetzt und komponirt ganz lieblich zu singen, und auf allerley Instrumenten artlich und lustig zu gebrauchen. durch Joannem Pühlerum Schwandorfensem, weylandt Kayser Ferdinandi Kapellsingers, jetzund Fürstlich bayerischer Provisioner zu Regensburg zusammen colligirt und im Truck verfertigt.

F. J. Lipowsky Baier. Musik-Lexik.

Pyrkmair, Hilarius. Er war zu Landshut in Baiern geboren und machte eine Reise durch Italien und nach Rom. In H. geistlichen Rath Westenried. Beitr. z. vaterl. Gesch. Bd. 3. S. 119. kommt einer dieses Namens unter den fürstl. Hofräthen von der gelehrten Bank vor; ich habe von ihm noch nachstehende Schrift gefunden:

Commentariolus de arte apodemica seu vera peregrinandi ratione. Norimberg. ex officina Catharinae Gerlachiae. 1591. 12.

Q.

Quichelberg, Samuel. Von ihm befindet sich in der königl. Hofbibliothek zu München auf Pergament geschrieben:

Declaratio Psalmorum poenitentialium et duorum Psalmorum: Laudate; compositionis Excellmi. Musici Orlandi de Lasso. Auf dem letzten Blatte sind die Bildnisse Quichelbergs und Frieshamers zu sehen mit der Unterschrift: Samuel a Quichelberg Belga hanc psalmorum declarationem fecit, Matthias Frieshamer Monachiensis haec omnia huc transcripsit anno Domini 1555. mense Septembri absoluta.

Man hat auch noch von ihm:

Prosphonesis de Mart. Baltici Dramatibus, so dessen Stücke, betitelt: Drama comicotragicum Danielis Prophetae leonibus objecti. August. Vindel. 1558. 8. voran gesetzt ist.

R.

Rabe, Johann Jakob. Er war der Sohn Ludwig Rabus, eines Superintendenten der Reichsstadt Ulm, und daselbst geboren, studierte auf der Hochschule zu Tübingen und wurde mit dem Andreas Schmidlin zum Doktor der Theologie promovirt; der Jesuit Theodorich Canisius, ein Bruder des berühmten Peter Canisius, der sich eben in dieser Stadt aufhielt, bewog ihn nach öfteren, über die streitigen Glaubensmaterien gepflogenen Unterredungen und Gesprächen, die Wahrheit zu erkennen und der neuen Lehre zu entsagen. Rabus begab sich hierauf nach

Dillingen und bekannte sich daselbst zu der alten Lehre der katholischen Kirche wieder. Da nun die Glaubensgegner wegen seines Uebertrittes sehr aufgebracht waren, und ihn besonders ein gewisser Georg Nigrinus sehr hart in einem Werkchen mitnahm, verfertigte er dagegen eine Vertheidigungsschrift und ließ dieselbe zu Dillingen drucken. Im Jahre 1580 wurde er zum Pfarrer und Kanonikus an der Stifts- und Pfarrkirche zu Straubing ernannt, und nach der von Paffenmünster dahin geschehenen Uebersetzung des Chorstifts der erste Pfarrer daselbst. Jöch. im Gelehrt. Lexik. schreibt, daß er als Kanonikus zu Straubing jährlich 1500 Gulden empfangen, dieses Geld aber liederlich durchgebracht hätte, hierauf habe er den Herzog Ferdinand von Baiern ins Lager begleitet, wo er betrunken 1584 von den Soldaten wäre erschlagen worden. Ob dieses Thatsache sey, weiß ich nicht. Von seinen Schriften und deren Ausgaben sind noch anzuführen:

Decreta tridentinae Synodi in teutscher Sprache. Kölln 1570. 4.

Ermahnungen an seine katholische Landsleute in Ulm. Kölln 1570. 4.

Responsio ad quaestionem de frequenti communione. Teutsch. ebendas. 1570. 4.

Christlicher Bericht von Mirakeln. Dilling. 1572. 4.

Unterricht, wo die rechten Apostaten und Mamelucken heutigs Tag zu finden wider Georg Nigrinum. Dilling 1575. 8.

Kurzer wahrhaft und gründlicher Bericht von dem heiligen wundersamen Sakrament zu Deckendorf. München 1584. 8.

Christlich Manual und Handbüchlein vom rechten Nutz und Frucht des Wahlfahrtens. Straubing. 1585. 8.

Jesus Sirach sammt einer Erinnerung. 1570. 12.

Rader, Matthäus. Er schrieb noch:

Apostolicus religionis catholicae per Austriam reliquamque Germaniam Propugnator, Petrus Canisius historice descriptus, cui subjuncta sunt Acta ejusdem viennensia ex illius vitae commentariis a Franc. Sacchino collectis desumpta. Viennae 1697. 12.

Additiones et Emendationes in M. Velseri libros de reb. boic., welche er auf dem Rande seines Exemplars angemerket, der churfürstl. geheime Rath Joh. Kasp. v. Lippert aber seiner neu veranstalteten und zu Augsburg 1777. in gr. 8. gedruckten Ausgabe der Bücher Welsers beigefügt und herausgegeben hat.

Ranbeck, nicht Rambeck, Aegidius. Seinen Schriften sind noch beizusetzen:

Casus ex jure Civili ad decidendum propositus in auditorio Canonistarum. Salisb. 1648. 8.

Casus ex jure Canonico publice ad decidendum propositus. ibid. eod. an.

Casus ex jure civili. ibid. eod. an.

Casus ex jure canonico. ibid. eod. an.

Alii duo casus ex jure civili. ibid. eod. an.

Zaun. Nachtr. zu den Salzb. Rechtsl.

* Ranshofer, Georg, ein Pfarrvikar in dem Markt Troßberg in Oberbaiern, lebte um 1515 und gab heraus:

Ein fast grosse löbliche Bruederschafft reicher und armer Genand sandt Ursula Schefflein; mit dem ganzen himelischen her darinnen unzalparlich vill guthat geschicht u. s. w. ohne Druckort. 1515. 4. Er wird hierin ausdrücklich der Stifter und Erheber dieser Bruderschaft zu Braunau genannt; dieses soll aber vermuthlich nur heißen, daß er sie daselbst er=

richtet habe. Ein Exemplar hievon befindet sich in der Ebnerischen Bibliothek.

Panz. Annal. d. teutsch. Liter. S. 379.

* Rasch, Johann, vermuthlich ein Baier, von welchem ich aber nicht das Mindeste habe erforschen können, als daß er gegen Ausgang des 16ten Jahrhunderts gelebt und im Drucke herausgegeben habe:

Fastenlob, das ist, Catholische Erinnerung Bericht und Unterricht von der vierzigtägigen Fasten und anderen gebottenen Fasttägen für den unfastsamen Pöfel und wider der Sectischen Abred gestellt. München 1588. 4.

Rasel, Andreas. Er war Magister der Philosophie und 1583 Lehrer am churpfälzischen Pädagogium zu Heidelberg, von wo er den 19. Mai als Kantor und Lehrer der vierten Klasse an das bürgerliche Gymnasium zu Regensburg kam, und daselbst die Formula Concordiae 1590 unterschrieb. Seine ausgebreiteten wissenschaftlichen Kenntnisse, und seine große Geschicklichkeit in der Tonkunst erwarben ihm eine solche Celebrität, daß ihn Churfürst Friederich IV. von der Pfalz wieder zu sich nahm, und ihn 1600 als Kapellmeister an seinem Hofe zu Heidelberg anstellte, wo er 1614 gestorben ist. Von seinem Chronico ratisbonensi ist zu bemerken, daß selbes in teutscher Sprache geschrieben ist, 101 Kapitel enthält, und das letzte von den Begebenheiten vom Jahre 1500 bis 1600 handelt; nach dem Jahre 1552 aber folgt: Epitome Historiae ecclesiasticae de Ecclesia reformata ratisbonensi. Die Fortsetzung dieser Chronik von 1560 bis 1667. wird dem Christoph Donauer beigelegt, und beträgt 39, das ganze Werk aber 640 Blätter. Man trifft von demselben mehrere Abschriften in verschiedenem Format, und mit größerer oder geringerer Anzahl der Blätter an. In

dem Schottenkloster zu Regensburg wird eine Abschrift hievon aufbehalten, die folgenden Titel führt: Diarium et Antiquarium von der uralten und geistlichen Stadt Regensburg.

Uebrigens gab Rasel noch heraus:

Hexacordum seu quaestiones Musicae practicae sex capitus comprehensae, quae continent perspicua methodo ad praxin, ut hodie est, necessaria, hoc ordine distinctae, et duodecim modorum doctrina illustratae. Norimb. 1589. 8.

Cantiones sacrae von 5, 6, 8 und 9 Stimmen. Nürnberg 1595.

Tractatus primus de Subjecto Musices. Tractatus secundus de Systemate musico etc. in Handschrift.

F. J. Lipowsky Baier. Musikler.

* Rasperger, Christoph, vermuthlich ein Baier, von dem ich aber nichts habe in Erfahrung bringen können, als daß er geschrieben hat:

Ducentae paucorum istorum verborum Christi: Hoc est Corpus meum, interpretationes, quibus continentur Vocum novitates, depravationes, errores haereticorum, qui Evangelii nomine gloriantur. Ingolstad. 1577.

Possev. appar. sac. Tom. I.

Rath, Arnold. Von seinen Schriften habe ich noch gefunden:

Assertiones de Legibus et Constitutionibus Principum. Ingolstad. 1596. 4.

Disputatio juridica quaestiones illustres complectens ex usibus Feudorum. ibid. 1597. 4.

Disputatio de Jurisdictione ibid. 1597. 4.

* Ratherius, ein Bischof zu Verona in dem 10ten Jahrhundert. Er war in Baiern geboren, und früher ein Mönch zu Lobbe oder Lobe, einer berühmten

Benediktinerabtei im Stifte Lüttich an der Sambre. Die Geschichtschreiber sprechen mit vielem Lobe von seiner Einfalt, Klugheit und von seinen Kenntnissen in den Wissenschaften. Sein Abt Hilduin, welcher nachmals Erzbischof zu Mailand wurde, nahm ihn auf seiner Reise nach Italien mit sich, und bei dieser Gelegenheit machte ihn der König Hugo zum Bischof zu Verona. Als Arnulf, Herzog in Baiern, im Jahre 934. diesen König mit Krieg überzog, und schon bis Verona vorgerückt war, öffnete Ratherius mit dem Grafen Milo demselben die Thore, und wurde deshalb seines Bisthums entsetzt und nach Pavia verwiesen. Später wurde er wieder zurückberufen. Nachdem er aber neuerdings vertrieben worden war, gieng er in die Niederlande, wo ihm der Erzbischof Bruno von Kölln die Aufsicht über die Kirche von Lüttich übertrug. Er war aber wegen dem üblen Betragen der Einwohner bald genöthiget, auch diese Stadt zu verlassen und zu seinem vorigen Bisthum zu Verona wieder zurückzukehren. Allein er wurde sogar zum drittenmal von demselben vertrieben; daher er den Vers machte, den er gewöhnlich las:

Veronae Praesul, sed ter Ratherius exul.

Er zog sich hierauf in sein Kloster Lobe zurück und beschloß dort sein Leben im Jahr 974. Zum Zeichen seiner Demuth machte er sich selbst folgende, sehr einfache Grabschrift:

Conculcate pedes hominum sal infatuatum.

Das Chronicon Staindelii apud Oefelii Scriptor. rer. boic. T. I. p. 460. schreibt von Ratherius also: Ratherius, Lobiensis Monachus, vir nimiae simplicitatis, sed experientia liberalium artium nominatus, cum Hilduino in Italiam ad Hugonem Regem profectus, Veronae Episcopus ab Hugone instituitur, Hil-

duino

duino Mediolani Archiepiscopo ordinato. Idem postmodum a Rege Hugone Episcopatu pulsus, quia Bajoarius fuerat, Paviae exiliatur, ubi et librum de suis aerumnis luculenter edidit. Scripsit et alia multa legentibus utilia. Arnold Wion in Ligno vitae schreibt, daß sein Vater ein Graf zu Vienne im Dauphine gewesen sey. Seine Schriften sind:

Itinerarium oder Liber de suis aerumnis, welches er schrieb, da er von seinem bischöflichen Sitze vertrieben worden. S. Mabillon. Annal. T. III. L. 43. p. 411.

Expositio in Apocalypsin.

Ordinarium Reibacense. S. Le Long Biblioth. sacr. pag. 919.

Epistola ad Patricium de Corpore et Sanguine Domini, stehet in Luc. d'Achery Spicileg. T. XII. p. 37. Edit. primae. T. I. p. 375. Edit. posterior. und ist aus einem handschriftlichen Kodex des Klosters Lobe entnommen.

Liber unus contra haereticos, qui nominantur Anthropomorphitae.

De contemptu Canonum ad Hubertum Parmensem Episcopum. befindet sich in d'Achery Spicil. vet. edit. T. II. p. 16. novae T. I. p. 345. cum illius Synodica ad Presbyteros et ceteros ordines.

Liber de arte grammatica, welches er Sparadorsum betitelt; Sparen heißt bei den Teutschen soviel, als Schonen, wie es denn in diesem Sinne zu nehmen ist, quia puerorum tergis consulat. Ob aber diese Schrift noch vorhanden sey, ist ungewiß.

Apologiae quaedam actionum suarum, welche d'Achery in seinem Spicileg. T. I. anführt.

Opuscula alia, die größtentheils ebenbesagter d'Achery aus einem erhaltenen Manuskript des Klosters Lobe in Spicileg. T. II. herausgegeben hat. Die sechs Bücher aber Praeloquiorum Ratherii, die er erst später erhielt, haben die Benediktiner Durand und Martene in Tom. IX. amplissimae suae Collectionis bekannt gemacht.

Verschiedene noch ungedruckte Werke von ihm befanden sich in der Bibliothek des ehemaligen Domstifts zu Freysing, von welchen die sehr dunkeln Aufschriften oder Titel bei Pez. Dissertat. isagog. T. I. Thesaur. Anecdot. noviss. p. 27. nachgeschlagen werden können.

Uebrigens ist Joh. Alb. Fabrizius in Bibl. inf. Latin. Vol. VI. der Meinung, daß es der Mühe lohnte, wenn aus seinen, sowohl gedruckten, als noch ungedruckten, Schriften, in welchen höchstmerkwürdige Dinge vorkommen, eine neue Biographie desselben von einem gelehrten Manne verfasset würde, da diejenige, welche wir von Mabillon in Saec. V. Benedict. haben, zwar gut ist, aber keine vollständige Kenntniß von allen, ihn betreffenden Sachen verschaffet.

Sigebert in Catal. c. 128. und in Chron. ad A. C. 928. et 933. Luitpr. L. 3. Chapeauville de Gest. Rat. in Episc. Leod. Baron. Annal. Valere André Bibl. Belg. Voss. de hist. lat. L. 2. c. 19. et 39. Gesn. Epit. Possev. appar. lit. v. Lory Chronol. Ausz. der Gesch. v. Baiern. S. 249 und 349. Morery Gr. Dict. histor. Arn. Wion Lign. vit. lib. 2. pag. 326.

* Ratzenberger, Georg, aus einem unbedeutenden Flecken in Baiern gebürtig, schwang sich durch eigenen Fleiß, ohne fremde Beihilfe, bis zum Rektor an der Domschule in der Residenzstadt Wien empor

und verdient in dieser Rücksicht ganz allein schon unter jenen Baiern, welche ihrem Vaterlande Ehre machten, eine Stelle. Als Knabe kam er an das Gymnasium in Wien, und machte sehr bald so gute Fortschritte, daß man ihm den obigen Posten anvertraute, dem er auch mit solchem Eifer vorstand, daß er allgemein als ein sehr geschickter Lehrer angerühmt wurde. Er starb, laut seiner Grabschrift, den 11. Mai 1537. Die Ueberschrift der auf ihn gehaltenen Rede ist: Oratio funebris in obitum Clarissimi Viri Magistri Georgii Ratzenbergerii per M. Martinum Krückel IIII. Idus Junii Anno a Christo nato Millesimo Quingentesimo tricesimo septimo Viennae Austriae in Aula Vniversitatis habita. Ohne Druckjahr. 4. Ratzenperger hat den Druck des Buches: Grammatices institutiones novae magistri Bernardi Pergerii. Vien. Panonn. in aedibus Joan. Singrenii, Expensis vero Lucae Alantse Anno virginei partus 1518. 4. besorgt, auch L. Caelii Lactantii Firmiani Divinarum Institutionum adversus gentes, de falsa Religione libri primi Praefatio. Ad Constantinum Imperatorem. Am Ende: Viennae Austriae. Ohne Druckjahr. 39. Bl. 4. auflegen lassen. Es ward aber vor dem Todesjahre G. Ratzenpergers gedruckt.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens.

Rauch, Christoph. Er war der freien Künste Magister. Von seiner Theatrophania ist anzumerken, daß er selbe der von Anton Reiser 1681 zu Hamburg herausgegebenen Theatromania im folgenden Jahre 1682 entgegengesetzt, und hierin vorzüglich den Opern das Wort gesprochen, und sie gegen des Reisers Anfälle in Schutz genommen habe. Dagegen erschien im nämlichen Jahre 1682 zu Hamburg eine Schrift:

Der gewissenhafte Advokat mit seiner Theatrophania.

J. F. Lipowsky Baier. Musik-Lexik.

* Reckenhofer, Martin. Ueber die Abkunft, den Geburtsort und die Lebensumstände dieses Gelehrten konnte man bisher trotz allen Nachforschungen gar nichts in Erfahrung bringen. Gretser in Orat. de Lutheri in Acad. Ingolst. odio. pag. 74. bekennt dasselbe; auch Finauer und Meichelbeck schweigen von ihm, obwohl sie von dem Freysinger Domherrn Freyberger, gegen welchen Reckenhofer geschrieben hat, Erwähnung machen. Es läßt sich indessen, da er sich selbst Reckenhofer von Klausen nennt, vermuthen, daß dieses sein Geburtsort seyn könnte. Nun aber sind mir zwei Orte dieses Namens bekannt; der eine von ihnen liegt in der Gegend von Sulzbach in der obern Pfalz, und der andere im Landgerichte Marquartstein in Oberbaiern. Mederer in Annal. Ingolstad. p. I. pag. 127. schreibt nur Folgendes von ihm: Die Sache des Arsatz Seehofers ist dieses Jahr 1524 auf ein neues rege gemacht worden, da Martin Luther und Martin Reckenhofer die 17 Artikel wider die Zensur der Ingolstädter Universität zu vertheidigen übernommen haben. — Er gab heraus:

Ein Urteyl Martin Reckenhofers über ein Sermon. gepredigt am auffertag deß 1523. jars zu Freysingen wider die Evangelischen Christlichen leer. durch Joannem Freyberger unsers Hergotspfründner im Thumbstifft daselbst. Der Titel ist eingefaßt, hat 18 Blätter in 4., auf der Rückseite des Titels stehet eine Vorrede an alle Christen von Martin Reckenhoffer zu Clausen; auf diese folgt sein Urtheil. Am Ende: M. D. XXjjjj. Strauss oper. rariora Biblioth. Rebdorf. p. 162.

* Regler, Balthasar, ein Benediktiner-Prior zu Oberaltaich im 16ten Jahrhundert, von dem mir mehr nicht, als folgende Schrift bekannt geworden ist: † 1614.

Azwinischer Bogen d. i. Ursprung und altes Herkommen des weitberühmten Gnadenbilds Maria Heimsuchung auf dem Bogenberg Unterlandes Bayern aus etlich hundertjährigen Geschichten und mit hundertjährigen Berichten bewiesen. Straubing bei Joh. Chrysost. Haan. 1679. 8.

* Reihing, Konrad, ein Jesuit, war zu Augsburg aus dem Patriziergeschlechte dieses Namens geboren, trat zu Landshut in die Gesellschaft und defendirte 1598 zu Ingolstadt ex universa Philosophia, lehrte von 1602 auf dasiger hohen Schule 5 Jahre hindurch die Weltweisheit, wurde hierauf 1521 Rektor des Kollegiums zu Augsburg, und als die Schweden diese Reichsstadt 1632 einnahmen, kam er nach München, und starb daselbst an einem Steckflusse 1634 in der Mitte des Monats Julius. Seine Schriften sind:

Theses philosophicae ex universa Philosophia naturali collectae. Ingolstad. 1607.

Disputatio philosophica de corpore simplici et mixto. Ibid. 1607.

Assertiones ex Logica, Physica et Metaphysica collectae. Ibid. 1607. 4.

Meder. Annal. ingolstad. Tom. II. Veith Biblioth. August. Alphab. X.

* Reindel, Rupert, ein Jesuit, von Passau gebürtig, lehrte auf der Universität zu Ingolstadt im Jahre 1590 die Philosophie und schrieb:

Assertiones ex variis Philosophiae partibus depromptae. Ingolstad. 1593. 4.

Assertiones Aristotelicae de rebus naturalibus. Ibid. 1593. 4.

Disputatio philosophica de Elementis. Ibid. 1563. 4.

Meder. Annal. cit.

* Reismüller, Georg, der Theologie Doktor, Fürstbischöflich-Eichstädtischer geistlicher Rath und Hofprediger. Sein Geburtsort war entweder in dem Eichstädtischen Gebieth an der baierischen Gränze, oder in Baiern selbst, wo er 1586 das Tageslicht erblickte. Er wurde 1609 zum Priester geweiht, vollendete dann seine theologischen Studien zu Ingolstadt und nahm das Lizentiat. Als er hierauf einige Jahre in der Seelsorge hingebracht hatte, ernannte ihn 1617 der Bischof zu Eichstädt, Johann Christoph, zu seinem Hofprediger, welche Stelle er 17 volle Jahre mit allem Beifalle versah. 1629 ließ er sich zum Doktor in der Theologie befördern, nachdem er schon vorher ein Canonicat ad Chorum S. Willebaldi erhalten hatte. 1635 verließ er Eichstädt und begab sich nach Ingolstadt, wo er im folgenden Jahre um die akademische Pfarre, mit welcher die polemische Lehrkanzel verbunden war, anhielt. Er setzte aber sein Gesuch nicht durch, sondern erhielt in der St. Morizpfarre das von Leo Mentzel gestiftete Benefizium, und wurde zugleich als Provisor in Veldkirchen angestellt. Er starb endlich 1665 den 29. Jan., im 79. Jahre seines Alters, und hinterließ:

Dissertatio de Natura Theologiae pro gradu Doctoratus obtinendo. Ingolstad. 1629. 4.

Patroni Diocesis Eichstettensis, S. Richardus Rex Angliae, S. Walburgis etc. opus historicum. ibid. 1642. 8.

Pentaphyllum Marianum ex 40. Concionibus contextum. ibid. 1642. 4.

Corona Stellarum duodecim seu 12. Conciones pro singulis octo per annum festis Marianis. ibid. 1652. 4.

Encoenia sacra 30. concionibus explicata, pro festo Dedicationis Ecclesiae. ibid. eod. an. 4.

Viri Eistettens. Script. et Erudit. insign.

Reitberger, Stephan, ein Abt des Benediktinerklosters Scheyern, der nämliche, welcher im Lexikon S. 666. unter dem Namen Stephan vorkommt. Er wurde zu Eurnbach, einem Dorfe nächst Scheyern, 1584 geboren. Nachdem er 1610 zum Abte war erwählt worden, trug man ihm die Stellen eines Visitators seines Ordens in der Freysingischen Diözese, eines Assistenten an der Salzburgischen Universität und eines Landstandes in Baiern auf. Um dem Schwedischen Kriegsungemach auszuweichen, begab er sich nach Fischbachau im Tyrol, wo er auch den 14. April 1634 starb. Er schrieb und gab heraus:

Chronicon monasterii Schyrensis Conradi Philosophi cum adnotationibus. Ingolstad. 1623. fol.

Handschriftlich hinterließ er:

Exhortationes in electionibus Episcoporum Frisingensium habitae. 1610, 1618. 4.

Renner, Dominikus, ein Benediktiner zu Scheyern, wurde 1634 zu Beilngries, im Eichstättischen, geboren, legte 1652 die Ordensgelübde ab, erhielt 1661 die Priesterweihe, und versah das Amt eines Priors und Novizenmeisters. Marquard, Fürstbischof zu Eichstätt, beehrte ihn mit dem Charakter eines geistlichen Raths, und als der Abt zu Blankstetten, Dominikus Blatt, 1670 verstorben war, wurde er von seinem Abt Gregor, den der erwähnte Bischof

zum Administrator dieses Klosters ernannt hatte, als Subadministrator und Prior dahin abgeordnet. Diese Stelle versah er zwei Jahre hindurch, kehrte dann in sein Kloster zurück und starb den 3. April 1691. Man hat von ihm:

Aureola oder himmlisches Doktor-Crönl, mit welcher in einer Lob- und Leichpredigt der Hoch. Stephan Malgarita Beichtvater des Frauenklosters Geisenfeld vorgestellt wird. Ingolstadt 1676. 4.

Christliche Pallas, oder die in Christo und unsterblicher Gedächtniß selig ruhende Hochw. Anna Joanna Abtissin in Hochenwart. Ebend. 1680. 4.

Klagseufzendes Ach in Khiebach nach seiner geistfruchtbaren Mutter der schönen und starken Liebe, nämlich der Hochw. M. Catharina Aebtissin in Khiebach. München 1686. 4.

Fein und reine Kirchfahrt Zachaei, welche in Benediktbeuern angestellt worden. Ebend. 1687. 4.

Obsiegende Löwenstärke, welche in seinem Marterkampf tapfer erwiesen der heil. romanische Blutzeug Leo. Ebend. 1687.

Rhumel, Johann Konrad. Zu seinen Schriften gehören noch:

Dodecadis fatidicae Dyas epica. Amberg. 1604. 8.

Vindicta debita et dedita. Ibid. 1604. 4.

Recordationes Jesu Christi. Ibid. 1610. 8.

Emblemata curialia. Norimberg. 1629. 4.

Vademecum catholicum. Norimb. 1631. 12.

Balsamotechnia, h. e. ratio Balsamos conficiendi. 12.

Clavicula Hermetis cath. de Mercurio. Norimb. 1635. 12.

Chymische, magische und medicinische Schriften. Nürnberg 1635. 12.

Bei folgenden sind noch die Ausgaben anzuzeigen:

De varietate Fortunae. Libr. IV. Norimberg. 1610. 8.

Hortus poeticus. Amberg. 1610. 8.

Paraphrasis in Sapientiam Salomonis poetica reddita. Amberg. 1619. 8.

Apocalypsis Joannis paraphrasi poetica reddita. Norimb. 1619. 8.

Emblemata miscellanea. Norimb. 1630. 4.

Gr. Theophil. allgem. Büch. Lexik.

Riedel, Georg, war in der Ordnung der dritte Stiftsdekan zu Landshut, bekleidete diese Würde 40 Jahre, und starb 1656.

Andr. Mayr Thes. Jur. eccles.

Riederer, Alexius. Die neueste, mir bekannte Auflage seiner Schrift: Geistliches Seelennez, d. i. Hundert und fünfzig geistliche Betrachtungen sowohl für geistliche als weltliche Personen, ist durchaus verbessert zu Augsburg 1780. 8. erschienen.

* Riepel, Johann, ein Doktor und Professor der Gottesgelehrtheit, auch Pfarrer an der obern Stadtpfarre zu Ingolstadt, war von München gebürtig. Er hatte diese Pfarre im Jahre 1590 erhalten, war im folgenden Jahre zum öffentlichen Lehrer der Dogmatik ernannt und zugleich zum Rektor magnificus erwählt worden. 1595 nahm er die Doktorwürde in der Theologie. 1600 verließ er die Pfarre und das Lehramt, und gieng nach Landshut, wo er auch vermuthlich gestorben ist. Er hat geschrieben:

Disputatio de Peccato originis. Ingolstad. 1596. 4.

Disputatio theologica de Bello et Duello. Ibid. 1600. 4.

Meder. Annal. Acad. ingolstad. P. II.

Romuleus, Bartholomäus. Von seinen Schriften giebt Lipenius in Bibliotheca real. jurid. nachstehende Ausgaben an:

De Testatorum praeceptis bona extra familiam alienari ad nobilitatem conservandam prohibentibus. Diling. 1567. 4.

De Defensione contra vim illatam. Colon. 1567. 1577. 8.

Compendium seu Tractatus Constituti possessorii. Diling. 1567. 4.

Tractatus de materia juris accrescendi. Ingolstad. 1569. 4.

De homicidio ad sui corporis tutelam ex proposito et casu perpetrato. Ibid. 1569. 4.

Tractatus de mora in obligationibus. Ibid. 1569. 4.

De Legatis et Fideicommissis. Lichae Solmensium. 1602. 8.

Rorer, Thomas. Von ihm befinden sich vollständigere Nachrichten, größtentheils aus seinen eigenen schriftlichen Erzählungen gezogen, in Schelhorns Ergötzl. aus der Kirchenhist. u. Literat. Bd. III. S. 959 — 979. Zu seinen Schriften aber sind nachzutragen:

Wahrhaftiger Bericht, wie es in der Grafschaft Ortenburg mit den Communikanten in Unterrichtung und Reichung des Leibs und Bluts Christi ist gehalten worden, bis endlich alle beide Prediger und Zuhörer sind verfolgt und abgeschafft worden. Lauing. 1565. 4.

Von der Niessung des wahren Leibes und Bluts Christi im Nachtmal, beide der Glaubigen und Unglaubigen von ihm aus 85 alten und neuen christlichen Lehrern zusammengezogen. Regensb. 1565. 4.

Förstenspiegel, was die evangelischen Chur- und Fürsten der augsburgischen Konfession in ihrem Regiment täglich betrachten und vollbringen sollen. Nürnberg. 1566. 8.

Warnungsbrief an die evangelischen Christen unter dem Papßthum, daß sie die reine evangelische Bücher nicht sollen überantworten, ob mans gleich mit Ernst von ihnen erfordert. Eisleben 1567. 8.

Wahrnung, Lehr und Trost an die ausgeschafften und vertriebenen Christen des Herzogthumbs Bayern. 1571. 8.

Fünf und zwanzig Predigten von der grausamben Theuerung. Frankf. 1573. 8.

Rosenfeldt, J. W., ein Schriftsteller, von Freysing gebürtig, in der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, von dem mir sonst nichts bekannt ist, als daß er unter dem Namen J. W. Relfendero Heromontanus i. J. 1669 geschrieben habe:

De summa Principum potestate.

Koenig Biblioth. vet. et nov. Placcius Theatr. Anonym. pag. 247.

Rosinus, Johann. Von seiner Schrift: De Antiquitatibus romanis ist noch folgende spätere Ausgabe nachzutragen:

Joannis Rosini romanarum Antiquitatum corpus absolutissimum cum notis Thomae Dempsteri et Scholiis electis. Amstelod. 1743. 4.

Sein Buch: Vitae Electorum Friderici III. et Joannis etc. wurde zu Jena 1602. aufgelegt.

Rosinus, Stephan, hieß in teutscher Sprache: Rösel, Röslein, Röslen. Er war der freien Künste und der Weltweisheit Magister, der heiligen Schrift Baccalaureus, der geistlichen Rechte Licentiat und des Domstifts zu Wien Kanonikus, wie der

Catalogus Virorum mathematicorum, quos Viennense Gymnasium celebres habuit, welcher den M. Peuerbachii Tabulis Eclypsium. Vien. 1514. voransteht, bezeuget. Rosinus war geboren zu Augsburg. Der Rechtsgelehrte Jak. Spiegel in Epist. praelim. ad Quint. Hoemiliani Cimpriaci Epicaed. tetracolon in Frider. III. nennt ihn: Virum in Pontificum jure, in sidereis Decretis ac omni Philosophia excellentem, ac prudentiae singularis. Er stand bei dem Kaiser Maximilian I. in solcher Gnade und Achtung, daß ihn derselbe zu seinem Sachwalter in der Stadt Wien bestellte. M. Denis in seinem Werke: Wiens Buchdrucker-Geschichte schreibt, daß er vom besagten Kaiser zum Domherrn in Wien i. J. 1513 sey ernannt worden, und daß er auch zugleich der Domstifter zu Trient, Passau und Augsburg Kanonikus gewesen wäre. Die Dampräbende zu Wien resignirte er 1528 und beschloß sein Leben ohne Zweifel zu Passau, bei dem dortigen Bischofe Wolfgang von Salms, in hohem Alter i. J. 1545, wie dieses aus Ge. Ederi Catal. Rector. Archigymnasii Viennens. p. 79 zu ersehen ist, wo es heißt: Rosinus Stephanus Orator eximius et Poeta insignis, Liberorum Ferdinandi I. Caesaris Praeceptor, 13tius Praepositus et Cancellarius Acad. Viennensis obiit 1545. Von seiner Niederlassung in Passau singt Sebast. Solidus in seinen Necrophilis also:

Sed tulit hoc tellus Musarum Bojara lumen
Hic ubi Danubii jungitur Oenus aquis.

Rosinus war auch ein Mitglied der gelehrten Gesellschaft an der Donau, und stund mit Joh. Cuspinian, Conrad Celtes und andern Gelehrten in freundschaftlichem Verband. Von seinen gelehrten Arbeiten und Schriften findet sich in dem oben genannten Catalogus Virorum mathematicorum Folgendes:

Astronomiam fidelissime docuit; supputâvit Imo. Tabulam Stellarum fixarum, et IIdo Varia Prognostica, majora procul dubio compilaturus. Eines dieser Prognosticorum führt an Mich. Denis in Wiens Buchdr. Gesch. mit dem Titel:

Practica teutsch magistri Steffani Rosslen von Augsburg zu wirden und eren der loblichen hohen schul zu Wien. auf das MCCCCC. und IIII. Jar. 4.

Er hat auch seinen Freund Conr. Celtes mit einem Epitaph beehrt, welches nebst jenen von andern Gelehrten in Libro Odarum Conrad. Celtis. Argentor. 1513. 4. stehet.

Khauz Gesch. Oesterreich. Gelehrt. Veith Biblioth. August. Alph. V.

* Roth, Simon, ein Schullehrer zu Neuötting, einer Stadt in Oberbaiern, woher er auch gebürtig war, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Leider kann ich von diesem Gelehrten keine andere Auskunft geben, als daß er in teutsche Reimen übersetzte und 1561 zu Dillingen bei Sebald Mayr drucken ließ:

Selectae Jani Anisii (Abbatis pii et docti) Sententiae Senariis expressae. Der jetzige Herr Weihbischof zu Regensburg, J. M. Sailer, ließ die lehrreichsten derselben in seinem Werkchen: „Sprüche der Weisen. Dilling. 1794. 16.« in einem neuen Gewande abdrucken.

Roth übersetzte auch den Tilianus des Johann Philonius Dugo aus dem Latein in das Teutsche und dedizirte diese Schrift dem Magistrate seiner Vaterstadt.

Seb. Günthn. Gesch. d. literar. Anstalt. Bd. 2. S. 102.

Rottmar, Valentin. In Betreff seiner Schriften sind theils nachzutragen, theils zu berichtigen:

Poeseos Tomus primus, Sectio prima, quae continet Historiam de S. Sacello B. Mariae Virginis in veteri Oetinga. August. Vindel. Excudebat Valentin. Schönick ad portam D. Mariae 1574. 4.

Poeseos Tomus primus, Sectio secunda, quae catalogum Episcoporum Augustensium et unum Propemticum continet. Ob dieser auch im Drucke erschienen sey, ist mir unbekannt.

Adagiorum seu proverbialium Versuum ex Aeneide, Georgicis et Bucolicis P. Virgilii Maronis collectorum Centuriae V. et Decuriae III. unacum Oratione de argumento Aeneidos. Ingolstad. 1577. 8.

Carolidarum Libri III. de Vita et rebus gestis. D. Caroli V. scripti a Valent. Rottmaro etc. jam vero post immaturum illius obitum D. Rudolpho II.... consecrati ab Joanne Engerdo etc. Ingolstad. ap. Wolfg. Ederum. 1582. 4.

Notae ad Apollonium Rhodium. Von diesen schreibt Jo. Alb. Fabric. in Biblioth. graec. Tom. II. Libr. III. p. 526. de Edition. G. L. Apollon. cum schol. et not. also: Basileae 1572 in 8. Apollonii Argonautica excusa sunt graece, ac separatim Scholia, dehinc Poema integrum, heroico carmine non infelici, licet a sententia Apollonii quandoque aberrante redditum a Valent. Rottmaro Salisburgensi cum ejusdem Decuria annotationum.

Musica lugens in Obitum Rev. ac doctiss. Viri Homeri Herpoldi scripta per Valent. Rottmarum. Von dieser macht Erwähnung Ehingerus in Catal. Biblioth. Augustanae p. 853.

Carmen funebre in obitum D. Egenolphi a Knöringen Episcopi Augustani. Ingolstad. 1575. 4.

Carmen syncharisticum Sereniss. Ungariae ac Bohemiae Regi Rudolpho Archiduci Austriae. Ibid. 1575. 4.

Carmina gratulatoria in honorem J. E. Renneri ab Almendingen Sueui. Ibid. 1576. 4.

Congratulatio inscripta D. Leonardo Laureto Coenobitae Caesariensi, dum Magisterii lauream capesseret. Ibid. 1577. 4.

Epaenesis eidem Leon. Laureto. Ibid. 1578. 4.

Carmina funebria in obitum Frider. Sandholzeri. Ibid. 1578. 4.

Epaenesis Illustr. Ferdinando Khuen a Belasi. Ibid. 1580. 4.

Annales Ingolstadiensis Academiae, in Amplissima Bojorum Ducum Prouincia jam inde a Centum annis in hunc usque diem praeclare florentem, in duas diuisi Partes: quarum I. Acclamationes ad illustrissimos Principes et Scholae tum Patronos tum Professores, unacum Prolegomenis II. Rectorum Seriem, celebriores Personas et Acta memorabilia complectitur. Autore Valentino Rottmaro P. L. et Oratoriae in Academia Professore Ordinario etc. Ingolstadij ex typographia Weissenhorniana ap. Wolfg. Ederum Anno M.DXXC. cum Gr. et Priu. Caes. Majest. 4. Dieses ist der vollständige Titel jenes Buches. Daß es ein sehr seltenes Werk sey, wird bezeugt in Vogt Catalog. libr. rar. p. 305 und Freytag Analect. litter. p. 305. Von der Fortsetzung dieser Annal. ist oben bei Engerd, Johann, Meldung gemacht worden.

Auch hatte Rottmar angefangen, ein Lexicon Virgilianum auszuarbeiten, welches den Studierenden gleichen Nutzen, wie das, von Nizolius zu Cicero verfertigte, leisten sollte. Er scheint damit auch schon ziemlich weit gekommen zu seyn, weil er in Praef. t. Almae Ingolst. Acad. versprach, es 1518 drucken zu lassen. Allein der Tod vereitelte dieses sein Vorhaben.

* **Ruland, Johann David**, ein Medikus von Regensburg in dem 17ten Jahrhundert, von dem ich nur eine Schrift anzuführen weiß, die betitelt ist:

Pharmacopoea nova, in qua reposita sunt stercora et urinae τὰ εὐπόριςτα pro omnibus totius corporis morbis internis et externis perfacile ac optime curandis. Norimb. 1644. 4.

Mangetti Biblioth. Scriptor. medicor.

* **Rupert von Freysing**, ein Rechtsgelehrter, lebte 1296 und sammelte seine Rechtssprüche, die er i. J. 1332 herausgab, und Hr. geistl. Rath, Kanonikus und Ritter von Westenrieder in seinen Beytr. zur vaterl. Hist. Geogr. u. Statist. Bd. 7. aus dem, im bürgerl. Staatsarchiv zu München sich befindenden Original wieder abdrucken ließ.

S.

Sackl oder Saggl, Georg, ein Doktor der Gottesgelehrtheit und Dechant des Kollegiatstifts zu Altenötting, stand demselben v. J. 1585 bis 1591 vor, in welchem Jahre er diese Würde freiwillig niederlegte. Er schrieb noch:

Schönes nützliches, darin auf jeden Tag in der Wochen ein Litaney mit angehengten Gebetlein

und

und Betrachtungen begriffen wird, sonderlich von dem Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi. München 1589. 16.

* Salicetus, oder zu Teutsch: Widmann, Joachim, ein Abt des Prämonstratenser-Stifts Staingaden, von Schongau in Oberbaiern gebürtig, war ein großer Verehrer und Beförderer der Wissenschaften, bereicherte die Klosterbibliothek mit vielen auserlesenen Büchern, noch mehr aber sein Stift selbst mit gelehrten Ordensgliedern. Er war der Erste unter den Aebten seines Ordens, welcher zum Visitator desselben in dem baierischen Kreise und dann zum General-Visitator ernannt wurde. Das Zutrauen des Herzogs Wilhelm besaß er in so hohem Grade, daß dieser ihn zu seinem Rath ernannte und sich seiner in den wichtigsten Regierungsangelegenheiten bediente. Er wurde auch an die Universität zu Ingolstadt, welche zu jener Zeit wegen der neuen Lehre in Glaubenssachen in Verdacht gekommen war, als Kommissär zur Untersuchung abgeordnet, und dann wegen der, in Baiern einzuführenden Gesellschaft Jesu nebst dem Abte von Benediktbeuern zu Rath gezogen. Er starb 1580 den 9. November. Handschriftlich hat er hinterlassen:

Consilia, Documenta tum juridica, tum theologica, tum ascetica, tum oeconomica quam plurima, welche aber alle im verwüstenden Schwedenkriege bei einem Brande zu Grunde giengen.

Commentarius in Organum Aristotelis, wovon das Original gleiches Schicksal hatte, jedoch wurde eine Abschrift von demselben in dem regulirten Chorstifte Roggenburg aufbewahrt.

Spirit. litterar. Norbertin.

Salicetus, (sonst Wiedemann (Eck) Johann, ein öffentlicher Lehrer an der Universität zu Ingolstadt,

war von Eck, einem Ottenbeurischen Pfarrdorfe an der Günz, unweit Babenhausen, gebürtig. Im Jahre 1524 wurde dessen Name in die akademische Matrikel zu Ingolstadt eingetragen; den akademischen Grad als Magister erhielt er i. J. 1531, lehrte die Dialektik daselbst 1536 und ward 1541 der 130ste Rektor an dortiger Universität. Man hat von ihm:

Eine Rede auf Johann von Eck, über dessen Leben und Erziehung gehalten am ersten Tage seiner Leichbegängniß, welche mit den Threnis in obitum Jo. Eckii Theologi et Erasmi Wolfii Epicedio zu Ingolstadt 1543. 4. gedruckt wurde.

Elegia contra Petri Lempergii Gorlic. Calumniam. Ingolstad. 1544. 4.

Saller, Johann. Als Professor der Logik und Physik zu Ingolstadt gab er heraus:

Disputatio philosophica de ente rationis logico. Ingolstad. 1594. 4.

Disputatio logica de Methodo. Ibid. 1592. 4.

Theses de Coelo. Ibid. 1593. 4.

Salmuth, Heinrich, hat auch geschrieben:

De natalitio Veterum ritu Dissertatio juridico-politica. Amberg. 1619. 4.

Seine Commentarii in Guid. Pancirolli res memorabiles wurden 1646 zu Frankfurt abermals in 4. aufgelegt.

Sartorius, Johann. Zu seinen Schriften gehört noch:

Gründlicher Bericht zweyer streitigen Artikeln: 1) ob die heilige Schrift klar seye? 2) Wer dieselbe an streitigen Oertern auslegen soll? Aus dem ersten Theil der Controvers Bellarmini ins Teutsche gebracht. Ingolstadt 1590. 4.

* Schaller, Georg, von München gebürtig, wo sein Vater adelicher Waffenschmid war, lebte um

die zweite Hälfte des 16ten Jahrhunderts. Ich konnte von ihm nichts in Erfahrung bringen, als daß er geschrieben:

Thierbuch, d. i. eigentliche Beschreibung allerley vier- und zweyfüssiger Thiere samt deren Art, Natur und Eigenschaften in teutschen Reimen verfaßt. Frankf. bey Hieron. Feyerabend. 1569. 4.

Gedeonis Pugnae et Victoriae cum D. N. Jesu Christi synopsis et collatio auctore Ge. Schallero monascensi bojo. Francof. 1569.

Scheidenreisser, oder Minervius, Simon, war ein guter Dichter. Von seiner teutschen Uebersetzung der Odysseae Homeri sind noch die Ausgaben von Augsburg 1538. Fol. und von Frankfurt 1570. 8. nachzutragen. Auch steht von ihm ein Gedicht in Hieron. Zieglers Werke: Illustr. Germaniae Viror. Historiae aliquot singulares. Ingolstad. 1562. 4. und auf Gabriel Castner Poeticae Scholae Rectoris Monaci gleichfalls ein Carmen.

Adelung Supplem. Bd. zu Jöch. Gel. Lexik. Theoph. Sincer. Thesaur. Bibliothecal. Bd. I. Th. 1.

Scheiner, Christoph. Im Jahre 1619 stritt ihm, bekannter Dinge, Galiläus Galiläi die erste Entdeckung der Sonnenflecken ab, weil er diese Ehre sich selbst zuschrieb. Ob übrigens Scheiner wirklich der erste Entdecker dieser Sonnenflecken gewesen sey, unterliegt noch einem Zweifel. Er war allerdings ein sorgfältiger Beobachter derselben; aber in ihrer Erklärung machte er kein Glück; denn er behauptete, daß diese Flecken kleine Planeten wären, die sehr nahe an der Sonne herumliefen. — (Man lese, was hierüber Marx Welser, dann Scheiner selbst in seiner

Rosa Ursina, Heuelius, Selenolog. pag. 82, und in neuern Zeiten der große Astronom De la Lande, Astronom. L. 20. N. 2530. geschrieben haben.) Noch verdient bemerkt zu werden, daß zuerst Scheiner den sogenannten Storchschnabel, und zwar in seiner Pantographie, bekannt gemacht habe. — Scheiner war im Jahre 1595, nicht 1505, (wie es im Gel. Lex. irrig heißt) Jesuit geworden. Eine seiner schätzbarsten Schriften ist ein optisches Werk, Oculus betitelt.

Der vollständige Titel seiner Schrift: Rosa Vrsina, ist folgender:

Rosa Vrsina, sive Sol ex admirando facularum et macularum suarum phoenomeno varius, nec non circa centrum suum et axem fixum ab ortu in occasum conversione quasi menstrua super polos proprios libris quatuor mobilis ostensus a Christophoro Scheiner ad Paulum Jordanum II. Vrsinum Braccianum Ducem. Bracciani ap. Andr. Phoeum. 1630. Fol.

Nachr. von dem Leben und Erfind. der berühmt. Mathematik. 1ster Th. Weidler Bibliograph. astronom. Schrank, die Fürsten im Monde. S. 124.

* Schenk, Johann, ein Wappenmeister Wilhelm IV., Herzogs in Baiern, im Anfange des 16ten Jahrhunderts. Er verfaßte ein

Turnierbuch mit gemalten Abbildungen von 32 Turnieren, so dieser Herzog zu München, zu Landshut, zu Augsburg rc. von 1510 an gehalten hat, vorgestellt durch den Maler Osdendorfer und mit historischen Beyschriften begleitet. Theobald und Clemens Senefelder haben dieses Werk oder Manuskript aus der königl. Bibliothek in München treu in Steindruck nachgebildet und mit beigefügten

historischen Erläuterungen von dem Hrn. General-Sekretär Ritter Friederich von Schlichtegroll in 8 Heften in Querfolio. München bei Karl Thienemann, herausgegeben.

Schiltperger, Johann. Von den Ausgaben seiner Historie ist noch folgendes nachzutragen:

Hie vahet an d' schildberger der vil wunders erfarn hatt in der heydenschafft und in d' Türckey. Fol. Diese, ohne Anzeige des Jahrs, Druckortes und Druckers erschienene, und mit Holzschnitten versehene Ausgabe ist in dem Catal. P. II. p. 128 des Professor Schwarz, welcher selbe besessen hat, kurz beschrieben. Vogten, in seinem Catal. libr. rar., welcher die neuere und von uns schon angezeigte Auflage ohne Jahr zu Frankfurt am Main anführt, war diese ältere unbekannt. Der Hr. Schaffner Panzer besaß eine Ausgabe mit Holzschnitten in 4., die Hermann Gülfferich ebenfalls zu Frankfurt 1549 gedruckt hat. Im Schwarzischen Catal. P. II. p. 56. nr. 103. wird noch einer andern ohne Jahr und Ort erwähnet, und Freytag in Analect. p. 826 führt eine neuere von 1606 an, welche zu Magdeburg bei Joh. Franken in 8. herauskam, so wie Hr. Hofrath Meusel Vol. II. P. II. p. 233. einer, in Nürnberg gedruckten Auflage in 4. gedenkt; der Titel derselben kommt mit oben angeführter Frankfurter von 1549 überein. In der Stadtbibliothek zu Nürnberg befindet sich eine 60 Blätter starke Handschrift dieses Werkes, von welcher aber besagte Frankfurter sehr abweicht und wenigstens in Ansehung der Schreibart abgeändert worden ist. Panz. Annal. S. 41.

Einen Auszug aus Schiltpergers Reise giebt der ältere Forster in seiner Geschichte der Entdeckungen und Schifffahrten. Seite 190 — 195. Endlich ist noch von Schiltperger anzumerken, daß er einer der ersten war, welcher auf den Gedanken kam,

das Vater unser als Sprachprobe zu gebrauchen, wie er denn auch am Ende seiner Reisebeschreibung dasselbe sowohl in armenischer, als tartarischer Sprache liefert.

Schlippacher, Johann. Er war zu Schongau, einem Städtchen in Oberbaiern, 1403 am St. Ulrichstag geboren. Nach dem, im Jahre 1413 erfolgten Tode seiner Eltern, wurde er nach Weilheim zu seinen mütterlichen Anverwandten gebracht und in dieser Stadt erzogen, woher er auch den Zunamen v. n Weilheim erhielt. 1421 kam er nach Ulm, und brachte da nicht ganze zwei Jahre in den Schulen zu, kehrte dann wieder nach Weilheim zurück, und begab sich 1424 um Ostern auf die hohe Schule nach Wien, wo er bis in das eilfte Jahr den Studien oblag. 1434 verfügte er sich in das Kloster Melck, und gab daselbst einigen Religiosen Unterricht in den Wissenschaften. Hier überlegte er öfter, was er eigentlich werden wolle, und beschloß endlich, sich dem Klosterstande zu widmen. Er zog auch wirklich 1435 im besagten Kloster das Ordenskleid an, und legte 1436 den 19ten April die feierlichen Gelübde ab. Da er sich gleich durch seinen Eifer für die Verbesserung und Herstellung einer strengern Ordenszucht hervorthat, wurde er 1441 nach Augsburg in das Kloster zum hl. Ulrich abgeschickt, um daselbst die Reformation einzuführen. Auch wurde er aus gleicher Ursache von dem baierischen Kaiser Ludwig IV. in das von ihm gestiftete Kloster Ettal verlangt. 1451 gab man ihn deren Aebten als Visitator bei, um mit ihnen die Klöster seines Ordens im Salzburgischen zu bereisen, so wie er auch in andere, als Marienzell, Formbach, Göttwein und Ebersperg zu verschiedenen Zeiten abgeordnet wurde, in deren jedem er eine Zeitlang das Amt eines Priors versah. In seinem Stifte Melck war er dreimal Prior, öfter Subprior, und zweimal Generalvikarius. Hier

beschloß er auch sein Leben den 25. Oktober 1482. Von seinen Schriften, die theils in Melck, theils in Tegernsee, Monsee und andern Klöstern im Manuskripte aufbewahrt wurden, sind nachzutragen:

Excerptum super libro IV. Sententiarum ex lectura egregii sacrae paginae Doctoris M. Nicolai de Dinckelspühl.

Glossa textualis super librum Psalmorum et expositio titulorum, qui solent psalmis praeferri, quod etiam Claviger psalterii nuncupatur.

Materiale psalmorum de continentia cujuslibet psalmi.

Summarium, de continentia Bibliae.

Gemma Bibliae. Biblia metrica.

Opus metricum super IV. libr. Sententiarum.

Opus metricum super Biblia sub themate Colligite fragmenta, quod Fragmentum Bibliae nuncupavit.

Memoriale metricum super regula Beati Benedicti, et alterum brevius super hac regula secundum modum in Gemma Bibliae textum.

Memorialia metrica de vita S. Benedicti.

Compendium humanae salutis.

Tractatus brevis de felicitate Beatorum.

Tractatus de ascensionibus Cordis.

Glossa super mysticam theologiam S. Dionysii ex commentis Domini Lincolniensis et Vercellensis collecta.

Consolatorium viatoris ex Summa Gallensi et exempla quaedam brevia de vita SS. Patrum antiquorum.

De numero Schismatum, quae Ecclesiam lacerarunt ab an. 342 usque ad an. 1439.

Tractatuli ex libris Ven. Richardi de S. Victore, de SS. Trinitate et contemplatione majori.

Brevis Glossa textualis super regula S. Augustini.

Formula metrica vitae Christianae.

Tractatulus metricus de quantitate syllabarum cum commento et de figuris generalibus ex Doctrinali textus

Tractatulus de praeparatione ad Missam.

Quaestio de Esu carnium monachis S. Benedicti concesso.

Tres tractatuli de charitate, humilitate, et hospitalitate.

Excerpta super novem libros Reductorii moralis M. Petri Berchorii de Pictavia.

Tractatulus reprehensivus cujusdam Scripti a Carthusiano contra regulam S. Francisci et Fratres minores facti.

Bern. Pez. Biblioth. Ascet. Tom. VIII.

* **Schmelzl**, auch **Schmälzel**, Wolfgang, geboren zu Kemnath, einem Städtchen in der obern Pfalz, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, und versah i. J. 1543 das Amt eines Schulmeisters bei den Schotten zu Wien. 1556 finde ich ihn als Pfarrer bei St. Lorenz auf dem Stainfeld, zweifelhaft, ob einer katholischen oder lutherischen Pfarre? das offenbare Predigen des Evangeliums im Lager neiget aufs erste, und daher setzt ihn Raupach in seine Presbyterologia Austriaca S. 160., aber das Lob Anton von Müglitz, der bald hernach Bischof zu Wien, dann Erzbischof zu Prag ward, zieht aufs zweite hin. Seine Schriften sind:

Aussendung der zwelff poten und die frag des Reichen jünglings, von wegen des gesetzt sambt dem jüngsten Gericht, aus Mattheo und andern Schrifften auf das kürzigist gezogen. Wien 1542. 8.

Comoedia der hochzeit Cana Galilee, dem Ehstandt von gott geordent zu Eren allen gotfürchtigen

Christlichen Eheleutten u. s. w. gehalten zu Wien in Oesterreych durch Wolffgangum Schmelzel von Kemmat Schulmeister zum Schotten daselbst u. gedr. In den 1543. jar. 8. Hier nennt der Verfasser sein Geburtsort Kemnath in der obern Pfalz.

Eine schöne kurze und Christliche Comedj von dem plintgeboren Sonn. Joann. 9. Wien. 1543. 8.

Eine schöne tröstliche Hystoria von dem Jüngling David unnd dem mutwilligen Goliath. Wien 1545. 8. Ist auch eine Komödie.

Comedia des verlornen Sons wie sie zu Wien vor Röm. Khü. Maij. gehalten worden. Wien 1543. 8.

Lobspruch der Hochlöblichen weitberembten Stat Wien in Osterreich. Wien 1547. 8.

Das nämliche Buch zum andernmal übersehen und gebessert. Ebendas. 1548. 8.

Der Christlich und gewaltig zug in das Hungerland beschriben durch Wolfgang Schmälzel Pfarrherrn bey St. Lorenz auf dem Stainfeld. Wien 1556. 4.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens.

* Schmid, Johann Valentin von Wellenstein, ein Doktor und Professor Juris zu Ingolstadt, von Bregenz gebürtig, wurde 1623 als öffentlicher Lehrer der Pandekten an der dortigen hohen Schule angestellt, bekleidete 1628 die Würde eines Rektor magnificus, und verließ Ingolstadt und die Professur 1636, in welchem Jahre er als Regierungskanzler nach Burghausen gieng. Er hat geschrieben:

De Locationis, Conductionis et Emphyteuseos contractibus. Ingolstad. 1626. 4.

De Donationibus. Ibid. 1628. 4.

Ex materia Subhastationum. Ibid. eod. an. 4.

De continentia Caussarum. Ibid. eod. an. 4.

Meder. Annal. ingolstad. P. II. p. 279.

Schmidel, Hulderich. Von seiner Reisebeschreibung ist zu bemerken, daß selbe zu Nürnberg in der Imhof= Ebnerischen Bibliothek unter den Handschriften auf Papier aufbewahrt wurde; diese führt den Titel:

Rays Ulrich Schmids von Straubing, so er anno 1534 aus Antorff in Indiam gethan.

* Schonhauser, Oswald, ein Pfarrer bei St. Salvator zu Bettbrunn, unweit Ingolstadt, von Neustadt, einem baierischen Städtchen, gebürtig, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, gab heraus:

Catholisch alt Bettbüchlein vor 161 Jahren geschrieben. Ingolst. 1587. 12.

Schreckenfuchs, Johann Bartholomäus, schrieb noch:

Lehre vom heiligen Schutzengel und andern seligen Geistern, ihrer Natur, ihren Kräften, u. s. w. München 1617. 8.

Schrenck, Balthasar von Nozing. Er ward i. J. 1611 als Kanonikus bei dem Kollegiatstifte zu Altötting präsentirt und im nämlichen Jahre den 14. März zum Dechant erwählt. Den 18. Dezember 1614 starb er zu Freysing und liegt in der Domkirche daselbst begraben, wo sein Grabstein mit seinem Bilde in Lebensgröße zu sehen ist.

Schrenck, Jakob, von Nozing. Der vollständige Titel des prächtigen Werkes: das große Kriegsheldenbuch, ist:

Augustiss. Imperatorum, Sereniss. Regum atque Archiducum, Illustriss. Principum, Comitum, Baronum, Nobilium aliorumque Clariss. Virorum, qui aut ipsi cum Imperio Bellorum Duces fuerunt, aut in iisdem praefecturis insignioribus laudabiliter functi sunt, verissimae imagines et rerum ab ipsis domi forisque ge-

starum succintae descriptiones. Quorum arma aut integra aut horum partes, quibus induti, usique adversus hostem heroica facinora patrarunt, aut quorum auspiciis tam prospera quam adversa fortuna res magnae gestae sunt, a Sereniss. Principe Ferdinando Archiduce Austriae, Duce Burgundiae, Comite Habspurgi et Tyrolis etc. ex omnibus fere terrarum Provinciis partim conquisita, partim ab illorum haeredibus et successoribus transmissa in celebri Ambrosianae arcis Armamentario, a sua Serenitate non procul Civitate Oenipontana extructo conspiciuntur.

Opus praelibati Sereniss. Archiducis jussu in vita inchoatum et ab ejusdem Serenitatis Consiliario et Secretario Jacobo Schrenckio a Nozingen continuatum et absolutum. Oeniponti. Excudebat Joannes Agricola. 1601. Fol. max.

Dieses Buch hat Joh. David Köhler zu Nürnberg 1735. 4. mit Kupfern unter dem Titel: Armamentarium heroicum Ombrasianum aufs Neue abdrucken lassen.

Man hat auch noch eine andere ältere Ausgabe hievon, betitelt:

Joh. Schrencks von Nozing Ombrasische Heldenrüstkammer oder Beschreibnng der Kriegshelden, deren Waffen und Rüstungen, so mit 125 Portraits versehen. Nürnberg 1557. 4.

Schroeter, Wilhelm. Sein Informatorium juris universi ist zu Frankfurt 1652. 4. gedruckt worden.

Schwaiger, Michael, bekleidete das Bürgermeisteramt vom Jahre 1538 bis 1561. Der Titel seiner Chronik lautet:

Kurze Summarische Beschraybung der Churfürstl. Stat Amberg in der obern Pfalz in Bayren gelegen, wie dieselb herkhomen und gestalt, auch in was Wesen, Regiment und Ordnung Sie jetzo ist Churpfalz und der Stat zu Ehren beschrieben. Die Zueignungsschrift an Churfürst Friederich ist datirt vom 16. Mai 1559. Dieses Werk befindet sich unter den Handschriften der königl. Centralbibliothek zu München. Aufgelegt wurde dasselbe zu Wittenberg 1564. in 4.; es ist übrigens nur einige Bogen stark. Den Druck dieser Chronik haben mit Zustimmung des Verfassers Mag. Sebast. Froeschl, Archidiakon zu Wittenberg, und Doktor Kaspar Peucer, Professor an der dortigen Universität, veranstaltet. Der fleißige königl. baierische Centralrath Fel. Jos. von Lipowsky hat selbe mit Anmerkungen und Notizen älterer und neuerer Zeiten sammt einem Anhange neu herausgegeben. Münch. 1818. 8.

Schwangkler, Jeremias, ein Bürger von Dachau in Oberbaiern, von dem mir aber weiter nichts bekannt ist, als daß er eine sehr schöne Abhandlung in lateinischer Sprache geschrieben habe:

De moriendi diaeta.

* Schwarz, Simon, ein Stadtschreiber zu Straubing, und ehevor Herzog Alberts von Baiern Sekretär, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, war zu München geboren, und der lateinischen, italienischen und spanischen Sprache kundig. Er übersetzte aus denselben verschiedene Schriften, die von Schifffahrten und Entdeckungen neuer Länder und Inseln handeln, in das Teutsche. Diese Uebersetzungen werden unter den Manuskripten der königl. Hofbibliothek zu München aufbehalten, wo sie mir auch gezeigt wurden. Sie sind folgende:

Schiffung Herrn Ludwig Vartoman eines Geschlechters von Bononien nach den Landen Egyp-

ten, Syrien, beyden Arabien, Persia, India und Ethiopia.

Maximilian Transylvanus Sendbrief aus Siebenbürgen an den Hochw. Cardinal Erzbischoff zu Salzburg von den Inseln Molucce und andern wunderbarlichen Dingen.

Petrus Martyr von den neuerfundenen Inseln, deren Einwohner und Gebräuchen.

Die Vorrede zu allen diesen Uebersetzungen ist an den Herzog Albert von Baiern gerichtet und datirt von Straubing 1571 an St. Görgen Tag.

Schiffung Christophori Columbi. Von manicherley Völckern und unzelbaren Orten, so Alonsus Schwarz erfunden. Die Schiffung Pinzoni. Die Schiffarth Americi Vesputii. Diese sind zusammen gebunden.

Wahrhaftige Beschreibung der Landschaften, Königreichen, Inseln gegen Mitternacht, auch in Indien gegen Aufgang der Sonnen, worin von der Tartarn Ursprung, Macht, Religion, Regiment u. s. ferners. Die Vorrede ist datirt vom 28. September 1582.

* Schweinberger, Johann, ein Prämonstratenser des Stifts Steingaden in Niederbaiern, versah mehrere Jahre das Amt eines Priors, starb 1580 und hinterließ:

Opuscula varia ascetica, welche aber verloren gegangen sind; ein einziges befindet sich abgedruckt in dem Catechismo Novitiorum Tom. I. Lect. 113. Reg. 7. Col. 809. Es hat folgenden Titel:

Considerationes de quatuor Hominis novissimis, ex quibus infinitae pene meditandi materiae depromi possunt.

Spirit. litterar. Norbertin.

Scioppius, Kaspar. Seinen Schriften ist noch folgende, ungemein seltene Disputation beizufügen:]

Theses de Injuriis. Eas Praeside Viro Clar. Conrado Rittershusio in Academia Altorfina Disputando pro virili sua tueri conabitur Gaspar Schoppius Francus. Noriberg e typographeio Pauli Kaufmani. Anno M.DIIIC. 4.

Theoph. Sinc. in Biblioth. hist. crit. libr. rarior. seu Analect. Litterar. pag. 330.

Secznagel, Markus, ein Bürger zu Salzburg und Geograph, in dem 16ten Jahrhundert, der in seiner Vaterstadt nicht mehr im Andenken zu stehen scheint. Man hat von ihm:

Spezialcharte von Salzburg, welche die älteste ist, die man von diesem Lande hat. Sie befindet sich in Abrah. Ortelius Werke: Theatrum oder Schauplatz des Erdbodens getrukht tzo Antorff 1572. fol. In der spanischen Uebersetzung desselben (Anveres par Christoval — Plantino — 1588) kommt auch eine Abbildung der alten Stadt Salzburg vor.

Salzburg. Landtafel vom Jahre 1551. Vierthal. Reise durch Salzb. S. 22.

Sedelius, Wolfgang. Zu seinen Schriften und ihren Ausgaben ist zu bemerken:

Isagoges Studii theologici. Ingolstad. 1551. 4.

Ob der Abgestorbenen Seelen, so bey Christo sein, aigentlich einander erkennen, auch der hier lebenden gedenken, wolfart ihrer gebür nach fürdern 2c.? Ingolst. 1551. 4.

Curae Pastoralis Ratio brevis pro Sacris initiari cupientibus. (In fine) Finit Cura Pastoralis anno domini 1555. Salzburgae, manu Sedelii. Impress. Ingolstad. per Alex. et Sam. Weissenhorn. 1555. 8. min.

Unter seine handschriftlichen Werke gehört auch eine griechische Grammatik, die er, seiner eigenen Anzeige gemäß, bald nach dem Eintritt ins Kloster pro

Commilitonibus in Christo zusammen schrieb. Selbe war mit mehrern andern seiner Handschriften in dem Kloster bis zu dessen Aufhebung vorhanden; wo sie jetzt ist, weiß ich nicht.

Günthn. Gesch. d. litterar. Anstalt. Bd. 2. S. 128.

Seehofer, Arsatz, ward um 1505 geboren. Was wir im Betreff der ihm auferlegten Strafe, seine Lebenszeit in dem Kloster Ettal hinzubringen, gesagt haben, ist dahin zu berichtigen, daß er, gemäß dem Befehl des Herzogs, sowohl an die Universität, als in jenem an den Prälaten von Ettal, bis zu seiner weitern Anbefehlung und Begnadigung im Kloster zu verbleiben hätte. Ob er nun wirklich in Ettal gewesen sey, wollen Einige in Zweifel ziehen; daß er aber nach Salzburg gekommen sey und in dem Kloster zu St. Peter sich aufgehalten habe oder vielmehr eingesperrt gewesen seyn soll, ist aus einem von Martin Luther an den dortigen Abt Johann Staupitz 1525 den 17. September erlassenen Schreiben abzunehmen, welches Seckendorf in Historia Lutheranismi pag. 48. anführt. Crophius in seiner Historie des Gymnasiums zu St. Anna meldet, daß Seehofer nach Augsburg gekommen sey, und 1535 die zweite Klasse daselbst übernommen habe. Seine Enarrationes Evangeliorum sind zu Augsburg 1538. 8. aufgelegt worden. Die 17 Artikel, welche er in der Folge widerrufen mußte, wurden auch nachhin von den Evangelischen vertheidiget, und im Drucke herausgegeben, mit der Aufschrift:

Adsertiones Articulorum Arsacii Seehofer contra ingolstadienses Damnatores, per Huldericum Stratum Engadinum. Rorachi in Engadinis ultima Marci (sic) 1524.

Von Seehofer handelt ausführlich Salig in der Hist. der Augsb. Confess. Th. 3. S. 145 und

Vit. Ant. Winter Gesch. der evangel. Lehre in Baiern Bd. 1. S. 100 u. f.

Seelhamer, Christoph. Zu seinen Schriften gehören noch:

Tuba analogica, oder Gleichnißpredigten über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien. Salzb. 1678. 4. Nürnberg 1699. 4. Constanz 1707. 1726. 4.

Tuba tragica, seu Historiae horroris plenae Dominicis et Festis per annum concionatoris ritu aptatae. Norimb. 1699, 1720, 1722. 4. Costnitz 1707. 4.

Tuba rustica, d. i. neue Geypredigten, worinn auf alle Sonntäge des Jahrs wundersame Lieb- und Lebensthaten fromm und heilig auf dem Gey lebender Predigtweis verfasset, vorgetragen werden. 2 Theile. Augsb. 1701. 4.

Sittenlehrer in Predigten. Costnitz. 1707. 4.

Himmlisches Jahr, d. i. Jesu dem König und Mariä der Königin aller Heiligen geheiligtes Jahr, aus dem lateinischen des P. Joh. Nadasi S. J. in das Teutsche übersetzt. Dilling. 1684. 8.

Siegesreiter, Johann, übersetzte auch einige merkwürdige Stellen aus Gregor von Nizza, und aus dem Theophylact und starb 1655.

Speckel, oder Specklin, David, ward i. J. 1536 zu Straßburg geboren. In seiner Jugend machte er Reisen durch Dänemark, Schweden, Polen, Preussen, Siebenbürgen und Ungarn. Unter Kaiser Maximilian II., wie auch bei dem Erzherzog Ferdinand, war er Rüstmeister. Diese Stelle versah er 5 Jahre, und gieng darauf nach Straßburg, wo er um das Jahr 1576 vom Erzherzog Ferdinand den Auftrag erhielt, eine Landcharte vom Elsaß und dem Breisgau

zu

zu entwerfen. Hierauf ward er vom Herzoge Albert von Baiern nach Regensburg berufen, und als Baumeister nach Ingolstadt geschickt, wo er vermuthlich die Festungswerke angelegt hat, und wegen dieses Aufenthalts in Baiern, und seiner diesem Fürsten geleisteten Dienste verdient er sehr wohl, in das baierische Gelehrten-Lexikon aufgenommen zu werden. Später, 1577 nämlich, kam er wieder als ordentlicher Stadtbaumeister nach Straßburg, wo er endlich im 53sten Jahre seines Alters starb. Er ist der dritte unter den Teutschen, die von der Kriegsbaukunst geschrieben haben. Seine beiden Vorgänger waren Albrecht Dürer und Rivius. Er war aber eben so wenig ein Copist von ihnen, als von andern Auswärtigen, sondern alle seine Schriften sind orginal. Sein Buch vom Festungsbau, welches i. J. 1589, und dann wieder 1599 zu Straßburg in Fol. mit Kupfern von Math. Kreuter herauskam, ist bis jetzt noch ein Meisterstück in seiner Art.

Nachr. von den berühmtest. Mathemat. 1. Th.

Sprenger, Theodor. Zu seinen Schriften sind nachzutragen:

Bonus Princeps cum Deductione compendiosa illustrium quarundam in Europa gliscentium Praetensionum. Heidelberg. 1652. 12.

Tractatus de Modico, quid causet ex jure divino, civili etc. Francof. 1655. 12.

Breve judicium de Modico, accessit Philautiae gloria. Francof. 1654, 1658, 1667. 12.

Perspicillium Orbis Christiani. Ibid. 1666. 12.

Synopsis juris publici. Ibid. 1652, 1667. 12.

Institutiones Jurisprudentiae publicae. Ibid. 1659. 4.

Tacitus axiomaticus de Principe etc. Ibid. 1655, 1658. 12.

Roma nova. Ibid. 1667. 12.

Decisiones aliquot juridicae. Ibid. 1667. 12.

Consultationes aliquot juridicae. Ibid. 1666. 4.

Responsa aliquot diversorum Jurisperitorum. Ibid. 1668. 12.

Decisiones Casuum quotidianorum juris romano-germanici. Ibid. 1657. 4.

Opuscula juris publici selectissima. Ibid. 1666. 12.

Eadem cum Patris sui Ernesti opusculis. Ibid. 1668. 12.

Tractatus de Vicariatu S. R. Imperii. Stradae 1665. 1672. 12.

Praxis et Usus Globi coelestis et terrestris. Jenae 1702. 8.

Außer diesen hat er noch geschrieben:

Kurze Wechselpraxis. Frankf. 1662. 12.

Memoria Italiae. 1688. 12.

Lipen. Biblioth. real. jurid.

Staupitz, Johann. Der Erzbischof Matthäus Lang zu Salzburg berief ihn i. J. 1522 in seine Residenzstadt, ernannte ihn zuerst zum Hofprediger in der Domkirche, und brachte es endlich dahin, daß er den 1sten August selbigen Jahres zu St. Peter in den Orden der Benediktiner trat, den 2ten des nämlichen Monats zum Abte dieses Klosters erwählt und den 17ten feierlich eingeweihet wurde. Die Absicht des Erzbischofes war, ihn vermittelst dieser List, welche er auch mit Martin Luther zu gebrauchen willens gewesen seyn soll, bei der reinen katholischen Lehre zu erhalten. Staupitz lebte aber nur noch zwei Jahre, und starb am Tage der unschuldigen Kinder i. J. 1524. Von den verschiedenen Ausgaben seiner Schriften sind noch anzuführen:

Libellus de Executione aeterne predestinationis. Fratris Joannis de Staupitz. Christi et Augustiniane obseruantie Serui. utinam non inutilis. Am Schlusse heißt es:

Finit libellus de Executione aeterne praedestinationis nob. et rever. pr. Joannis de Staupitz, Theolog. Augustin. Vicar. ad ph. Dn. Hieron. Ebner Senator. quem utriusque devot. Doctor Scheurlus recudebat et Fr. Peypus impressit. Nurebergae die sanctae Thorotheae. Anno a reconciliata divinitate. M.D.XVII. 4. 22. fol. Will Lexic. Erudit. Norimb. Tom. III. p. 519. v. Hochbergs allgem. Kirch. Hist. Th. 2. S. 423.

Ein nutzbarliches Büchlein von der entlichen volziehung ewiger fürsehung, Wie das der wirdig Vatter Joannes von Staupitz Doctor, und der reformirten Augustiner Vicarius, das heilig Advent. Das 1516 Jars zu Nürnberg, got zu lob und gemeiner wolphart gepredigt hat von ihm in latein beschriben, und von Doktor Christoffel Schewrl getrewes vleis getewscht. Nürnberg getruckt von Friederich Peypus. 1517. 4.

Von der Liebe Gottes Ain Wunder Hübsch Underrichtung, Beschriben durch D. J. staupitz bewert und approbirt durch Do. Martinum Luther baide Augustinerordens. Ohne Jahr und Druckort. 4. Hr. Schaffn. Panzer in Nürnberg hat ein Exemplar von dieser Ausgabe besessen.

Noch finde ich in ebendesselben Supplem. zu den Annal. d. t. L. von diesem Werke folgende Auflage: Von der liebe gottes ein wunder hübsch underrichtung, beschriben durch D. Johann Staupitz, bewirt unnd approbiert durch D. Martinum Luther

beyde Augustinerordens. Basel durch Adam Petri. Anno M.D.xx. 4.

Ebengedachter Hr. Panzer führt auch in Indic. typograph. eine Ausgabe von Staupitz Schrift: Decisio quaestionis de audiencia missae in paroch. eccles. an, welche zu Tübingen bei Joh. Ottmar 1500. 4. erschienen ist.

Ain säliges newes jar. Uon der lieb Gottes. (Am Ende.) Tausent fünfhundert (Jhesus) xviji. dein pin ich mach mich sälig. B J V S. 4. In der Zueignungsschrift an die verwittwete Herzogin von Baiern Kunigunda nennt sich Staupitz selbst als den Verfasser.

Ein Büchlein von der nachfolgung des willigen sterbens Christi. Leipzig 1515. 4.

Panz. Annal. d. teutsch. Litterat. S. 340. 377. 414.

Steinmayer, Michael. Man hat noch von ihm: Conciones in Lytaniam lauretanam. Monach. 1694. 4.

Synchronismus LX. Bojariae Regum Ducumque a Theodone usque ad Ferdinandum Mariam. Der Verfasser hat dieses kurze Zeitregister seinem Werkchen: Verbum Dei abbreviatum seu Epitome totius Bibliae vorangesetzt, und P. P. Finauer seiner Bibliothek z. Gebrauch der baier. Gesch. St. 2. S. 22. einverleibt.

Stero, Heinrich. Von ihm ist noch zu bemerken, daß er nach dem Tode des Abts Hermann zum Vorsteher des Klosters Metten postulirt wurde und diese Stelle bis 1287 bekleidete.

Stevart, Peter. Zur Ergänzung seiner Lebensgeschichte tragen wir folgendes nach: Er wurde zu Lüttich i. J. 1549 geboren. Nach geendigtem Studium der philosophischen und theologischen Wissenschaften

kam er 1571 auf die Universität zu Ingolstadt, um sich besonders in dem Fache der Gottesgelehrtheit noch mehr auszubilden. Da er sich nun hier vorzüglich auszeichnete und 1572 bei dem damaligen Bischofe zu Eichstätt Martin von Schaumburg um die Priesterweihe anhielt, wurde dieser durch seine trefflichen geistigen Eigenschaften so eingenommen, daß er ihn nach kaum erhaltenen Weihen zum Lehrer in dem Willibaldinischen Kollegium ernannte. Stevart fieng nun auch noch im nämlichen Jahre, nach vorher genommenem Licentiat, die Philosophie und Theologie zu lehren an. Bald darauf wurde er zum Regens des gedachten Kollegiums befördert, und erhielt ein Kanonikat im St. Willibalds-Chor, wozu eine Ehrenpräbende in dem Kollegiatstifte zu Herrieden kam, welche er aber 1576 den 15. September wieder resignirte. 12 Jahre hatte er das Amt eines Lehrers und Vorstehers in dem Willibaldinischen Kollegium mit vielem Ruhme begleitet, als er 1584 nach Ingolstadt als Stadtpfarrer zum hl. Moritz, und öffentlicher ordentlicher Professor der heiligen Schrift berufen wurde. Später erhielt er daselbst auch die Würde eines Prokanzlers der Akademie. Indeß wurde er zum Domherrn zu Lüttich und zugleich zum Probst des Stiftes zu den heiligen Aposteln zu Kölln erwählt, wohin er sich auch 1594 zur Poseßnehmung begab. Als er endlich abermals, um seine Freunde zu besuchen, nach Lüttich gieng, legte er, mittels eines Schreibens vom 12. Mai des nämlichen Jahres, an die Universität, alle seine Aemter und Würden nieder, um in seiner Vaterstadt sein Leben zu beschließen. Nun wurde er dortselbst zum Generalvikar ernannt, und starb endlich 1624 in dem 75. Jahre seines Lebens zu Lüttich, wo er auch begraben wurde. Dem Kollegium der Jesuiten zu Ingolstadt hatte er zur Gründung einer Bibliothek i. J. 1614 sechshundert und fünfzig Gulden, und 1619 zur freien Disposition abermals 1000 Gul-

den zum Geschenk gemacht. Von seinen Schriften und ihren Ausgaben sind noch anzuführen:

Brevis Commentarius in canonicam D. Jacobi Epistolam. Ingolstad. 1591. 4.

Assertiones theologicae de Confessione sacramentali. ibid. 1598. 4.

Theses de Ministrorum Ecclesiae varietate eorundemque officiis. ibid. eod. an. 4.

Disputatio de reali Christi praesentia in Eucharistiae Sacramento. ibid. 1598. 4.

Theoremata theologica ex celebri illa D. Pauli prioris Epistolae ad Corinthios cap. 3 sententia desumpta. ibid. 1597. 4.

Exegesis in Epistolam D. Pauli ad Ephesios. 1593. 4.

Assertiones theologicae de sacro Verbi incarnati mysterio. ibid. 1572. 4.

Assertiones theologicae, quae a Magistro Sententiarum Distinct. 10. 11. 12. libr. 3. de incarnati Verbi mysterio traditae sunt, summatim complectentes. ibid. 1573. 4.

D. Eucherii Episc. de Adoptione Christi Filii Dei etc. Libri II. studio Petri Stevartii ibid. sine an. 4.

Tractatus contra Graecorum Errores ex manuscripto Codice Monasterii Weingartensis. Sine loc. et an. 4.

Poenitentiae (soll etwa heißen) Poenitentiale Rhabani Mauri Archiepisc. Mogunt. ex Cod. manuscripto Monast. Weingart. Sine loc. et an. 4.

Statuta Canonum de officio Sacerdotum. Sine loc. et an. 4.

Chronicon incerti Authoris a nativitate Christi ad annum 1167. ex Cod. manuscripto Monasterii Allerspac. Sine loc. et an. 4.

Benedictio Dei per Psalmos, Scriptum de an. 814. Sine loc. et an.

Viri illustr. Eystettens.

Stiborius, Andreas, wurde im Jahre 1507 von der Wiener Universität zum Domherrn bei St. Stephan präsentirt und installirt, ward nach der Zeit auch Domherr zu Passau und Ollmütz, war ein naher Anverwandter des gelehrten Augustin Käsenbrod, sonst Augustinus Olomucensis genannt, starb den 3. September 1515 und liegt zu Stockerau begraben. Zu seinen Schriften sind nachzutragen:

Andreae Stiborii Boij Theologi et Mathematici et Georgii Tanstetter Collimitii Physici et Mathematici super requisitione sanctissimi Leonis Papae et diui Maximiliani Imp. P. F. Aug. de romani Calendarii correctione Consilium in Florentissimo studio Viennensi Austriae conscriptum et editum. Viennae. Ohne Druckjahr, das wahrscheinlich das 1514 oder 1515. war.

Libellus de physicis lineis, angulis et figuris. Norimberg. 1503. 4.

* Stöberl, Martin, ein Paulanermönch zu München, war in Baiern geboren (das Ort wird nicht angegeben) hatte das Lob eines guten Predigers und starb zu Wien in Oesterreich i. J. 1670. Er gab heraus:

Predigten von den Versuchungen wegen der Communion unter einerlei Gestalten.

v. Westenried. Beitr. z. vaterl. Histor. Bd. 6.

T.

Tanner, Adam. Der Titel und das Druckjahr seiner Schrift: Antichristus ist also zu ergänzen und zu berichtigen:

Antichristus decem praescriptionibus proscriptus et ex Ecclesiae Romanae atque Catholicae, Romanique imperii finibus ipso jure relegatus, oppositus Anonymi Wittebergensis libello anno 1628 sub hac inscriptione edito: Necessaria depulsio duarum gravissimarum Calumniarum seu accusationum, quibus Jesuitae Augustanae Confessionis ecclesias onerare non erubescunt. Ingolstad. 1630. 8. Liber perrarus.

Bauer Verzeichn. selt. Büch. 1ster Th.

Tannstetter, Georg. Bei einigen seiner Schriften sind nachstehende Ausgaben noch beizusetzen:

Procli Diadochi Libellus de Sphaera. Er ließ selbes aus der Aldinischen Edition (Astronom. 1499. fol.) Vien. Pannon. 1511. 4. abdrucken. Diese zweite Ausgabe blieb Geßner, Fabricius, Maittaire und Weidler unbekannt.

Alberti M. de natura locorum liber. Von diesem hat man noch eine Edition Neapol. 1592. 4.

De ortu et occasu Siderum, ut est apud Poetas. Viennae 1511. 4.

Libellus consolatorius, wurde auch im nämlichen Jahre zu Wien 1523. 4. gedruckt, und dann gab er es auch in teutscher Sprache heraus, ebenfalls zu Wien 1523. 4.

De Applicatione Astrologiae ad medicinam. Argentor. 1531. 8.

Folgende von seinen Schriften fehlen in dem Lexikon:

Practica maysler Jorgen Tannstetters zu Wien practizirt auf 1516 Jahr. Ohne Druckjahr. 4.

Judicia astronomica pro annis 1517 — 19 — 20. Wurden alle zu Wien in besagten Jahren gedruckt. 4.

Regiment für den lauff der Pestilenz durch Georgen Tanstetter von Rain der siben freyen Künst und Erzney Doctor. kürzlich beschriben. Anno 1521. Ohne Druckjahr. 4.

Sein Consilium de romani Calendarii correctione wurde mit Andr. Stiborii Consilio Viennae ohne Druckjahr gedruckt.

Denis Buchdr. Gesch. Wiens.

Tannstetter starb zu Innsbruck 1535 den 26. März im 53. Jahre seines Alters, und wurde außerhalb der Stadt auf dem Neustadter Kirchhofe begraben, wo ihm von seiner Gemahlin und seinen drei Kindern ein Monument von rothem Marmor mit seinem Bilde gesetzt worden ist. Es finden sich auf diesem schönen Monumente folgende Verse:

E coelo Collimitius ventura canebat,
Ex terra vitae protulit auxilia.
Non obiit, quamvis mortalis desiit esse,
Sed, bene quae novit, sidera nunc adiit.

Textor, Sebastian. Er schrieb noch:

Gemma Principum concio funebris in Cels. ac Reverendissimum Archiepiscopum et S. R. J. Principem Salisburgensem Joannem Ernestum ex Comitibus de Thun. Salisburg. 1703. fol.

Seine Trias panegyrico-moralis ward zu Augsburg 1711. fol. das drittemal aufgelegt.

Agricola Histor. eccles. Tom. IV.

Thallhamer, Wolfgang, ein Prämonstratenser-Chorherr und Prior zu Neustift, bei Freysing, lebte in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts und schrieb:

Thuribulum aureum, seu Tractatus absolutissimus de solo et unico novae legis sacrificio Missae. Viennae. 1626. 8.

Tinctor, Nikolaus. Die fehlerhaft gedruckte Anzeige seiner Schrift Summulas Petri hispani ist also zu verbessern:

Auf der ersten Seite des ersten Blatts steht:

Dicta Tinctoris super Summulas Petri hyspani. Auf der andern Seite ist zu lesen: Hoc percelebre opusculum secundum substilissimi doctoris Johannis Scoti viam compilatum est Ab eximio viro sacrae theologiae baccalaureo formato Magistro nicolao tinctoris de Guntzenhusen quondam In alma universitate parisiensi regente et scotisante plurimum.

Auf der Rückseite des letzten Blatts heißt es:

Finitum est et completum Hoc sup. Magistro Petro hyspano. Tinctoris commentum per peritos almae universitatis Tubingensis magistros correctum per me Michaelum Gryff ciuem rutlingensem. tercio Idus Junii Anno Domini M.ccccxxxvj. De quo sit benedictus in secula. Amen.

Todtfeller, Christoph, war Doktor der Gottesgelehrtheit, und starb zu Hirschberg in Schlesien den 16. November 1678. Zu seinen Schriften gehören noch:

Oratio funebris in exequiis Leopoldi Guilielmi Archiducis Austriae Episcopi Olomucensis. Olomucii 1662. 4.

Tractatus theologicus de Deo uno et trino. Pragae 1664. 4.

Conclusiones problematicae ex universa Theologia. Pragae 1666. fol.

Centum quaestiones ex universa Theologia scholastica propositae et probatae. Pragae 1671. 8.

Das verlohrne Schaaf: oder Fasten Exhortationes in welchen eine sündhafte Seel von dem Schöpfer abgewichen von dem Sohne Gottes gesucht und gefunden worden ist. Prag 1668. 4. und Kölln 1688. 4.

Tolophus oder **Tolhopf, Johann.** Er war auch Mitglied der Sodalitatis litterariae Danub. Celticae, wie aus dem äußerst seltenen Werke: Lucii Apulei Epitome diuinum de mundo Conradi Celtis erhellet. Am Anfange desselben stehen Episodia Sodalitatis danubian. ad Conrad. Celtem, wo Joh. Tolophus jur. utr. Doct. in Versen redend also eingeführt wird:

Astrorum cursus, et quidquid continet orbis
Affers Danubio Celte diserte vago.

Der fleißige Karthäuser zu Prüell Grünewalt in Hist. Ratisb. MSC. P. I. c. 16. n. 21. von gelehrten Männern und Scribenten, schreibt von ihm also: Johann Tolofus ein gebohrner Ostfrank ist der geistlichen Rechten Doktor und ein hiesiger Domherr, ein gelehrter Mann, vortrefflicher Theologus, Astronomus, Cosmographus und Poet gewesen, hat viel Bücher geschrieben — vixit 1495. Ein Gleiches meldet von ihm Pantaleon im zweiten Theil seines Heldenbuchs S. 570, wo er ihn einen fürtrefflichen Poeten, Philosophen und Mathematiker nennt.

Andr. Mayr Dissert. histor. de Canon. ratisbon. p. 29.

Trauner, von, Ignaz. Von seinem Werke Fragmenta sacra (ein Opus posthumum), welches P. Calcidonius Klain aus eben diesem fürstl. Stifte, aus dessen hinterlassenen Schriften, locis communibus, dann gehaltenen und geschriebenen Predigten gesammelt, und zu einem doppelten Festival eingerichtet, hierauf nach dessen Tode P. Joachim Müller fortgesetzt und vollendet haben, kommt anzumerken, daß der erste Theil unter dem Titel: Fragmenta sacra, d. i. Ueberbliebene geistliche Brosamen, oder Sittliche Lob- und Ehrenpredigten auf unsern Herrn und Seligmacher, seine göttliche

Mutter und anderer Heiligen Gottes, zu Dillingen 1698, und der zweite Theil ebendaselbst 1702. 4. im Drucke herausgekommen sind.

Trefler, Florian. Seinen Schriften sind noch beizusetzen:

Una et viginti Declamationes pro solennioribus Diebus per annum. August. Vindel. per Casp. Tatz. 1536. 8.

Turner, Robert. Zu dessen Lebensgeschichte ist noch Folgendes nachzutragen:

Turner kam aus Italien nach Eichstätt, ohne Zweifel auf Verlangen des damals erst neu erwählten Fürstbischofs Martin von Schaumburg (nicht aber, wie es irrig heißt, Martin von Hutten). Dieser hatte eben nach dem Wunsche des tridentinischen Kirchenraths in seiner Residenzstadt ein Seminarium für junge Geistliche, und eine Schule für Studierende errichtet. Nach Abgang Rudolph Clenckens setzte er nun diesem seinem sogenannten Willibaldinischen Kollegium Turnern als Präses und zugleich als öffentlichen Lehrer vor, und zwar zum größten Nutzen der Kirche und zum zunehmenden Flor dieser vortrefflichen Anstalt. Im Jahre 1518 wurde Turner nach Ingolstadt an die hohe Schule berufen, um die Redekunst und die Ethik öffentlich zu lehren und daselbst auch zum Regens des Georgianischen Kollegiums ernannt. 1584 wurde er zum Rektor magnificus erwählt, und im nämlichen Jahre übernahm er auch den Lehrstuhl der Kasuistik. 1585 verlieh ihm Herzog Wilhelm von Baiern das Benefizium zum heil. Geist in der schönen U. L. Fr. Kirche daselbst. 1587 aber verließ er, man weiß nicht, aus welcher Ursache, Ingolstadt und begab sich wieder zu seinem fürstlichen Mecänas nach Eichstätt, der ihn huldvoll aufnahm, und ihm nicht nur seine vorigen Aemter wieder verlieh, sondern ihm auch die Pfarre

Adelslohe ertheilte. Er begleitete diesen Fürsten auf den Reichstag nach Augsburg, und kam beinahe niemals von seiner Seite, war auch bei dessen, 1590 erfolgten Tode gegenwärtig, und hielt ihm auch die Leichenrede. Nicht gar zwei Jahre nach dessen Hintritt, 1592 nämlich, vertauschte er seine Pfarre mit der Domprābende des eichstättischen Officials Friedrich Staphylus, welche dieser am Stifte zu Breslau besaß. Von Eichstätt selbst aber zog er 1593 weg, und gieng nach Breslau. Er hielt sich aber daselbst nicht lange auf, sondern gieng, von dem Erzherzoge Ferdinand als Geheimschreiber berufen, nach Grätz und starb endlich 1599 den 28. November.

Viri insign. Eystettens.

U.

* **Ubiser**, ein Schullehrer in dem ehemaligen Benediktinerstifte Wessobrunn und poëta laureatus, war von Glogau in Schlesien gebürtig, lebte im 15ten Jahrhundert, wurde auf eigenes Ansuchen in dem Kloster als Lehrer angestellt und hat geschrieben:

Das Leben und die Wunder des heil. Benedicts in heroischer Versart. Gedr. zu Augsburg durch Valentin Schönigk. 1578.

Günthn. Gesch. der litterar. Anstalt. Bd. 2.

Ungenem, Johann. Die Domprābende zu Regensburg erhielt er i. J. 1582, wurde auch in eben diesem Jahre Propst des dortigen Kollegiatstifts zu dem H. Johannes und starb 1610.

V.

Verani, Cajetan Felix. Er war aus Nizza gebürtig und vorher Professor zu Turin und hierauf

Propst, der Ordnung nach der achte, in dem Theatinerhause zu München um das Jahr 1683. Zu seinen Schriften gehört noch:

Monumentum extremi Honoris perennis Virtutis piis manibus Seren. Electoris utriusque Bauar. Ferdinandi Mariae in Templo P.P. Theatinorum erectum cum oratione funebri in Eundem et Emblemmatis aeri incisis. Monach. 1679. fol.

Vervaux, Johann, ein Jesuit, aus Lothringen gebürtig, war ehemals Rektor in Trier, sodann 50 Jahre lang Beichtvater am Münchner Hof bei der Churfürstin Elisabeth und dem Churfürsten Maximilian, und dessen Söhnen, Ferdinand Maria und Maximilian Philipp, und starb zu München den 15. Sept. 1661 im 75. Jahre seines Lebens. Daß er der Verfasser der unter des Kanzlers Adlzreiters Namen erschienenen Annalen von Baiern sey, beruht auf der Angabe von Balbinus, Boineburg, Leibnitz, Gundling und Bayle, sodann auf dem innern Grunde, daß die Geschichte in einem sehr guten Latein geschrieben ist, da hingegen die noch vorhandenen Adlzreiterischen Amtsarbeiten eine sehr rohe Sprache verrathen, wozu noch die Hildebrandinische Art kommt, mit der Kaiser Ludwigs Geschichte behandelt worden ist. Dieser Kaiser war auch Ursache, daß der Jesuit Andreas Brunner seine Annalen nicht bis auf dessen Zeiten fortführte, sondern solche dem Prof. Nic. Burgundius in Ingolstadt zur Fortsetzung überließ.

K. H. Ritter v. Lang Gesch. der Jes. in Baiern. Nürnb. 1819. 8. Seite 151.

Vetter, Conrad, gab unter dem Namen Conrad Andreä ferner heraus:

Feyerabend aller Neweuangelischer Sectenführer dem Cammerer und Rath zu Regensburg dedizirt. Ingolst. 1591. 4.

Declaration und bescheidenlicher Bericht über seine Präfation an Cammerer und Rath zu Regensburg und dabey gehabter wohlmeinender Intention. Ingolst. 1591. 4.

Gespräch zwischen zwey lutherischen Prädicanten vom Unschuldigen Luther. Ebendas. 1599. 4.

Antwort auf den Unschuldigen Luther Philipp Heilbrunners. Ebendas. 1599. 4.

Der Christliche Luther. Ebendas. 1595. 4.

Der demüthige Luther. Ebendas. 1595. 4.

Der wahrhaftige Luther. Ebendas. 1596. 4.

Der Biblische, der Glaubige, der Andächtige Luther, sind jeder besonders zu Ingolstadt 1598. 4. im Drucke erschienen.

Zwölf Tractätlein aus D. Mart. Luthers Schriften. Ebendas. 1600. 4.

Er übersetzte aus dem Latein ins Teutsche:

Rittersporn d. i. Fünff auserleßzne wolgescherffte schöne und ganz christliche Betrachtungen. Ingolst. 1605. in Reimen. 8.

Via, a, Johann, schrieb noch:

Daß Christus im Abendmahl erstattet, was Adam in Paradeis verdirbet. Münch. 1582. 4.

* Virdung, Sebastian, ein Geistlicher zu Amberg, in der obern Pfalz, war ein geschickter Musikus, blühte im Anfange des 16ten Jahrhunderts und gab heraus:

Musika geteutscht vnd ausgezogen durch Sebastian virdung Priesters von Amberg und alles Gesang auß den noten in die Tabulaturen dieser benannten dryer Instrumenten der Orgeln, der Lauten und der Flöten transsferieren zu lerne Kürzlich gemacht. Die Zueignungsschrift an Wilhalmen

Bischove zu Straßburg ist datirt: Geben zu Basel uff zinstag Margarethe. Tusent fünf hundert vnd 11 Jar. in Querquart. ohne Drucker und Ort.

Panz. Annal. Supplem.

* Vogl, Bernhard, ein Assessor des Stadtgerichts zu München und von da gebürtig, lebte am Ende des 15ten und im Anfange des 16ten Jahrhunderts, und wurde zu Ingolstadt i. J. 1624 zum Doktor d. Rechte promovirt. Er übersetzte und gab heraus:

Binsfeldii Petri Tractat von Bekanntnuß der Zauberer und Hexen, ob und wie viel denselben zu glauben? 1529. 4.

Vogler, Joseph, schrieb auch:

Juris Cultor Theologus circa Obligationes in genere theologico-practice instructus. Ingolstad. 1733. 8.

* Volckhamer, oder Volckmer, Tobias, ein Geograph und Goldschmid, aus Salzburg gebürtig, lebte gegen Ausgang des 16ten Jahrhunderts. Herr v. Westenrieder in den Beitr. zur vaterl. Hist. ꝛc. Bd. 3. S. 112. erwähnt seiner mit diesen Worten: 1594. Item Tobias Volckhamer Mathematicus und Goldschmid von Salzb. heuer angestellt mit 200 fl. jahrlichs. Man hat von ihm eine Charte von München, welche mit der Aufschrift herausgekommen ist:

Monachium Bauariae. Tobias Volkmer junior Aurifaber Salisburgensis dimensuravit, fecit et sculpsit. Anno 1613. Sie ist bei der königl. Akademie der Wissenschaften zu München aufbewahrt.

v. Westenr. Beitr. z. vaterl. Hist. Bd. 4. S. 263.

W.

Wagner, Gebhard, gab auch noch im Drucke heraus:

Methodus recte cogitandi in Scriptis eruditis et ingeniosis. August. Vindel. 1717. 8.

Rhetorica docens, Eloquentiae Candidatum non minus imbuens praeceptis, quam exemplis dirigens. Ibid. 8.

Areola rhetorica ist abermals zu Tegernsee 1734. 8. aufgelegt worden unter dem Titel:

Exercitia oratoria, quae viginti orationes et ultra in se complectitur.

* **Wagner, Johann**, ein herzoglich-baierischer Kanzleiverwandter in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, gab heraus:

Ordentliche Beschreibung der fürstl. Hochzeit des Hrn. Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern ꝛc. mit dem Hochgebohrnen Fräulein Renata gebohrnen Herzogin aus Lothringen den 21. Tag Februar. Augsb. in gr. Fol. mit Holzstichen. Die Zueignungsschrift ist: an den durchleuchtigen, Hochgebornnen Fürsten und Herren Herren Albrechten Pfalzgrauen bey Rhein. Herzogen in Obern und Nidern Bayern ꝛc. Meinem genedigen Fürsten und Herren. Am Ende: Datum München, den zween unnd zwainzigsten Julij, Anno ꝛc. M.D.L.xvjjj. Undertheniger verpflichter Diener und Cantzleyverwonter Hanns Wagner.

Wagner, Michael, ein Doktor und Professor der Gottesgelehrtheit zu Ingolstadt, war aus Gerolfing, in Rhätien, gebürtig, wurde Doktor der Theologie im Jahre 1548, Professor aber 1553 und im folegn-

den darauf Rektor magnificus, von welcher Zeit an keine Nachrichten mehr von ihm anzutreffen sind. Man hat von ihm:

Oratio de Joanne Eckio, in qua ille ab adversariorum calumniis vindicatur, habita in ultimis ejusdem exequiis, welche Simon Thaddäus Eckius, Bruder Joh. Eckens, mit den andern zwei, auf denselben gehaltenen Reden, und verfaßten 15 Epitaphien zusammen gedruckt zu Ingolstadt 1543. 4. herausgegeben und dem Bischofe zu Eichstätt Moritz von Hutten dedizirt hat.

Waldner, Wolfgang, hat ferner geschrieben:

Vom jüngsten Tage. Regensb. 1565. 8.

Trostbüchlein für die so ihres Glaubens und der Seligkeit halben geistliche Anfechtung haben. Nürnb. 1566. 8.

Trostbüchlein für die verfolgten Christen, so die Predig göttlichen Worts und die Sacrament an andern Orten suchen müssen. Eisleben 1566. 8.

Warnung und Vermanung an die Christenheit, wie sich selbe in dieser Zeit des Türken halber verhalten soll. Regensb. 1567. 4.

Erweisung wider die beschwerlichen Puncten, in Ge. Majoris Vorrede über die neue Sonntagspostill der Evangelien. Regensb. 1568. 4.

* Waldo, ein Bischof zu Freysing, aus dem Geschlechte der damaligen Grafen von Hohenlohe, wurde i. J. 883 den 19. Oktober erwählt, stand dem Bisthum 22 Jahre und 7 Monate rühmlichst vor, und starb den 18. Mai 906. Er hat die Annales Fuldenses fortgesetzt.

Eccard. Franc. Oriental. bey Lory Chronolog. Auz. der baier. Gesch. S. 179 — 83.

Walther, Johann. In Ge. Theophil allgemein. Büch. Lexik. werden ihm noch folgende zwei Schriften beigelegt:

Elucetarius cabbalisticus. Romae. 1706. 8.
De certamine ingenii. Ibid. 1720. 8.

Wangnereck, Heinrich, war auch ein Musikverständiger und Komponist. Er schrieb eine Meditation: Sancta Genoveva, die vielen Beifall bei ihrer Vorstellung erhielt.

F. J. Lipowsky Baier. Musiklexik.

Wan, Paulus. Er war von Kemnath in der obern Pfalz gebürtig und starb zu Passau i. J. 1489, was man durch die Vorerinnerung eines von Wan dem Kloster Tegernsee zum Geschenk gemachten hebräischen Gebethbuches mit prächtigen Miniaturen erfahren hat.

S. Christoph Freih. v. Aretin Beitr. zur Gesch. St. 2. S. 65.

Die vier Predigtwerke, welche man von ihm hat, sind:

Sermones LXXIIII. de Tempore.

Sermones XXIII. de Sanctis. Diese sind nie besonders gedruckt, sondern immer unter Michaelis Lochmaier Sermones de Sanctis eingeschaltet worden.

Sermones XIX. de Praeseruatione hominis a peccato, welche hauptsächlich unter dem Titel eines Quadragesimale bekannt geworden sind.

Sermones CXXXIIII. de septem vitiis criminalibus eorumque remediis, die in der Folge den Titel: Panarium pastorale erhalten haben.

Die Ausgaben dieser Predigten, und zwar erstlich mit der Jahrzahl, sind folgende:

Pauli Wan Sermones de tempore. Hagenoae. 1490. Fol.

Pauli Wan et Michaelis Lochmeyer Sermones de Sanctis. Fol. Diese zwei Ausgaben führt Herr Panzer in Annal. typograph. Vol. I. p. 447. nr. 2. aus Maittaire an. Es läßt sich aber billig an der Existenz derselben zweifeln.

Sermones M. Pauli Wan de tempore. Impressi Pataviae per providum virum Johannem Petri nuncupatum. Anno Domini 1491. Fol. Ist wahrscheinlichst sicher die erste Ausgabe, und die eben nicht oft gefunden wird.

Sermones de tempore impressi in imperiali oppido Hagenaw per Henricum Gran. an. 1497. Fol.

Michaelis Lochmayr Sermones perutiles de Sanctis cum viginti tribus Sermonibus M. Pauli Wan annexis impressi in imperiali oppido Hagenaw. an. 1497. Fol.

Pauli Wan Sermones dominicales impressi Pataviae per Joannem Petri an. 1497. Fol. Diese Ausgabe hat Hr. Denis entdecket, und Hr. Panzer in Annal. typogr. Vol. II. p. 362. N. 13. angeführt. Sie ist äußerst selten in Bibliotheken zu finden.

Sermones de tempore. Hagenoae per Henr. Gran. an. 1499. Fol.

Sermones de tempore. Norimbergae per Anton Koberger. 1499. Diese Ausgabe ist sicher gar nicht vorhanden, wie denn Panzer in Annal. typogr. Vol. II. p. 227. N. 304. mit Recht an deren Existenz zweifelt.

Mich. Lochmair Sermones de Sanctis perutiles, cum viginti tribus sermonibus M. Pauli Wan annexis. Hagenoae per Henr. Gran. 1500. Fol.

Quadragesimale, sive Tractatus Pauli Wan de praeseruatione hominis a peccato. Hage-

naw per Henr. Gran. Finit feliciter Anno gratie. 1501. Fol.

Sermones de tempore. Ibid. per eundem. 1507. Fol.

Sermones de tempore. Ibid. per eundem. 1508. Fol. Die Existenz dieser Ausgabe ist ungewiß, ob sie schon Panzer Annal. typ. Vol. VII. p. 25. anführt.

Quadragesimale sive Tractatulus de preservatione hominis a peccato. Ibid. per eundem. 1508. Fol.

Sermones dominicales per anni circulum. Ibid. per eundem. 1512. Fol. Von dieser bisher noch unbekannten Ausgabe macht Hr. Panzer keine Meldung.

Mich. Lochmair Sermones de sanctis cum viginti tribus sermonibus M. Pauli Wan annexis. Ibid. per eundem 1512. Fol. Auch von dieser macht Panzer keine Erwähnung.

Quadragesimale sive Tractatulus de preservatione hominis a peccato. Ibid. per eundem 1512. Ist eine bis jetzt völlig unbekannt gewesene Ausgabe, und bei Hrn. Panzer nicht zu finden.

Sermones de septem vitiis criminalibus eorumque remediis. Ibid. per eundem. 1514. 4. Die gegenwärtige Ausgabe ist die erste von diesen Predigten.

Mich. Lochmair Sermones de sanctis cum viginti tribus sermonibus Pauli Wan annexis. Ibid. per eund. 1516. Fol.

Quadragesimale Pauli Wan. Ibid. per eund. 1516. Fol.

Sermones dominicales Pauli Wan. Ibid. per eund. 1517. Fol.

Sermones de septem viciis criminalibus. Ibid. per eund. 1517. Fol.

Promptuarium sermonum dominicalium totius anni. Auctore R. D. Paulo Wan Theologo et Concionatore celeberrimo. Pars aestivalis. Coloniae Sumptibus Conradi Butgenii. 1613. 8.

Promptuarium Sermonum dominicalium — — Pars hiemalis. Colon. sumptibus Conr. Butgenii. 1613. 8.

Panarion Pastorale, in quo varia Antidota Sermonibus aptata adversus septem vicia criminalia, Autore R. D. Paulo Wan Theologo et Ecclesiaste Patavino eximio. Excudebat Balthasarus Lippius. Sumptibus Conr. Butgenii. Colon. 1615. 8.

Ejusdem Tomus secundus. Ibid. per eund. 1615. 8.

Panarium pastorale. Tom. I. Colon. ap. Wilhel. Friessen. 1644. 8.

Ejusdem Tom. II. Ibid. 1644. 8.

Die Ausgaben ohne Jahrzahl sind:

Celeberrimi sacre theologie nec non juris pontificii magistri ac ecclesie Patavien. canonici domini Michaelis Lochmair sermones de sanctis perutiles cum viginti tribus sermonibus magistri Pauli Wan annexis feliciter incipiunt. Am Schlusse: Finis Sit laus deo. in Fol.

Herr Panzer hat diese Ausgabe in Annal. typ. Vol. IV. pag. 404. angezeigt und dem Buchdrucker Joannes Petri von Passau zugeschrieben.

Quadragesimale diui concyatoris (sic) Pauli Wan doctoris sacre theologie in ecclesia collegiata patauiensi Notabile et magistrale De preseruatione hominis a peccato per eundem ibidem ad populum predicatum. Am Ende: Impressum per Johannem Schopsser In Monaci (Monachii) in 4.

Pauli Wan Sermones XIX. de preseruatione hominis a peccato. in 4.

Die große Seltenheit dieser Ausgabe ist hieraus abzunehmen, daß selbe bis jetzt noch völlig unbekannt seyn würde, wenn es nicht Hr. Denis (Suppl. pag. 649.) aufgedeckt hätte; denn kein einziger Bibliograph hat vor und nach ihm eine Meldung von diesem Werke gemacht, da es selbst Hr. Panzer in Annal. typ. Vol. IV. p. 213. nur aus der Angabe des Hrn. Denis kennet, auf den er sich auch einzig beruft. Uebrigens setzt Denis den Druck desselben ins 15te Jahrhundert.

Paul Hupfauer über den passauisch. Domh. P. Wan u. dessen Schrift.

In der Bibliothek des ehemaligen Benediktinerstifts Monsee wurde unter den Handschriften aufbehalten:

M. Pauli Wan SS. Theologiae Professoris Instructio Confessoris erga confitentem. Cod. chartac. fol. saec. 15.

Ferner stehet auch von Paulus Wan in Raim. Duellii Canon. regul. et Bibliothecar. Sand — Hippolit. libr. I. Miscell. eine Schrift, betitelt: Summa Poenitentiae.

Freih. v. Aretin. Beitr. z. Gesch. St. 2. S. 65.

Wartenberg, Graf von, Albert Ernest, Herr zu Waldt und Tißling, stammte aus herzoglich-baierischem Geblüte, wurde nach dem Zeugniß seines, im Dom zu Regensburg befindlichen Grabmales Domkanonikus 1649, kaiserl. Hofkaplan 1670, Bischof zu Laodicäa, Suffragan und Konsistoriums-Präsident 1688, dann Probst zu St. Johann 1699, und war zugleich Probst zu Bonn. Er starb zu Regensburg 1715 den

19. Oktob. Sein Bildniß hat Philipp Kilian in Kupfer gestochen. Er hinterließ auch handschriftlich:

Ursprung und Herkommen der vormals herrlichen und königlichen Hauptstadt Noreia jzt Regensburg. in Fol. Der Verfasser hat das ganze Werk mit eigener Hand geschrieben.

Histor. Abhandl. der königl. baier. Akad. der Wissensch. Bd. 2. 1813. S. 247.

* **Wasner**, Johann Christoph, ein Abt des Benediktinerstifts Monsee, geboren zu Passau, trat 1579 zu Niederaltaich in den Orden des H. Benedikts, und wurde 1592 zum Abt in Monsee postulirt, resignirte aber diese Würde 1616 freiwillig, lebte noch 15 Jahre und starb 1631 den 28. Mai. Er schrieb:

Leben und Wunderwerk des heil. Wolfgangus Bischofs zu Regensburg. 1599. 8.

Weixer, Melchior. Seine Schrift: Diadema octo beatitudinum Erminoldo viro sacra virtute in vita et morte claro paratum ist zu Ingolstadt 1624. 4. m. Fig. gedruckt erschienen.

Weybeck, Kilian, war von Armstorf gebürtig, legte den 24. Dezember 1485 die Ordensgelübde ab, und versah, bevor er zum Abte erwählt wurde, die Pfarrei Spitz.

Wellendorfer, Virgil. Bei seinen Schriften sind noch folgende Ausgaben nachzutragen:

Trilogium de mirifico verbo. Lips. 1503. 4. 1505. 4.

Decalogium de meteorologicis impressionibus. Lips. 1507. 4.

Oecologium ex duobus Aristotelis libris oeconomicis. Lips. 1516. 4.

* **Wernher**, ein Benediktinermönch zu Tegernsee im 12ten Jahrhundert. Ueber seine Abkunft und seinen

Geburtsort weiß man nichts Bestimmtes, seinen ersten Unterricht aber erhielt er in dem Kloster Tegernsee. Er gieng auf einige Zeit auch nach Salzburg, wo er sich durch seinen Unterricht und durch seine gründlichen Kenntnisse viel Ansehen erwarb und mit den schönsten Zeugnissen zurückkam. Hierauf wurde ihm die Leitung der Schulanstalten in seinem Kloster übertragen. Er starb am Schlusse des 12ten Jahrhunderts und hinterließ mehrere Denkmäler seines Fleißes, aus denen hervorgeht, daß er Dichter, Redner, Maler und sogar Botaniker war, wie er denn auch zu Tegernsee und zu Benediktbeuern botanische Gärten angelegt hatte. Von seinen Schriften ist nichts unter seinem Namen erschienen, aber den Resultaten kritischer Nachforschungen gemäß kann man ihn höchstwahrscheinlich zum Verfasser der nachstehenden machen:

Formulae Epistolarum. Eine Anleitung zum Briefstyl und rednerischen Ausarbeitungen.

Commentaria in Virgilium et Macrobium.

Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi bei Pez. Anecdot. T. II. P. III. Seine übrigen poetischen Arbeiten sind noch ungedruckt und befinden sich in der Schrift Ludus Paschalis angezeigt.

Regulae Rhythmimachiae, sind entweder noch unentdeckt oder verloren gegangen.

Loblied auf die Jungfrau Maria herausgegeben von Friederich Wilhelm Oetter. Nürnberg und Altorf 1802. Dieses Gedicht hat 84 Gemälde, wovon aber Oetter nur 6 hat beifügen lassen.

Biblia Pauperum picta. Mscr.

Tabula Peutingeriana seu Theodosii Itinerarium. Die vollständige Anzeige aller Ausgaben derselben bei Aretin litterar. Handb. für die Geogr. Heft I. S. 34 — 37.

Historia fundationis monasterii Tegernsee,

welche Pez T. III. P. III. irrig dem Froumund zuschreibt.

Seb. Günthner über den Verfass. der Peutinger. Tafel in Hrn. Westenr. Beitr. z. vaterl. Hist. ꝛc. Bd. IX. S. 156. III.

Widemann, Karl. Von ihm finde ich bei Alb. v. Haller in Biblioth. Med. pract. T. II. noch:

Drey auserlesene Traktätlein Paracelsi von der Pest cum commentar. Joan. Kornthauer, Rol. Capellutii et Caroli Widemann. Francof. 1640. 4.

* Widmair, Johann, ein Weltpriester im 15ten Jahrhundert. Von ihm erhielt Kaiser Maximilian I. seinen ersten Unterricht. Seine Asche ruht zu Neustadt an der Donau, und sein Bruder setzte ihm ein einfaches Denkmal, worauf folgende Worte enthalten sind:

Joanni Widmair Mgr. eruditis. Dn. Maximiliani Ces. Sacerdoti fratri dulciss. Georgius Widmair. F. C. ob. X. Kl. M.D.XV.

* Widmann, Johann, ein Kanonikus des Kollegiatstiftes zu den heil. Johannes zu Regensburg, und an der dortigen Domkirche Pfarrer und Prediger um 1532, hinterließ im Manuskript:

Eine kurze Beschreibung aller denkwürdigen Begebenheiten, so sich in der Reichsstadt Regensburg zugetragen. 52. Blätt. 4. Diese Schrift befand sich in der fürstlich Palmischen Bibliothek daselbst; ihr Preis ist in Bibliotheca Rinckiana auf 10 Thaler angesetzt. Nach dem Tode Widmanns ist dieses Werk durch die Hand eines anderen emsigen Gelehrten von 1549 bis 1556 fortgesetzt worden. Sie ist auch im Archiv der Stadt Regensburg hinterlegt.

Andr. Mayr Thes. nov. jur. eccles. Tom. III. Praefat.

Widmont, von, Georg. Den ersten Theil Collegiorum in Pandectas hat er 1698. 4. herausgegeben.

Wimpinäus, Johann Albert, gab auch heraus:
Wahrhafter und wohlgegründeter Bericht von der Gesellschaft Jesu mit Widerlegung Martin Kemnitz und Johann Zanger. Ingolst. 1563. 8.

Witweiler, Georg. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:
Catholisches Handbuch. Cölln. 1683. 4.

* Wolf, Erasmus, ein Doktor und Professor der Theologie zu Ingolstadt. Er war zu Landsberg in Baiern geboren, kam 1534 auf die Universität nach Ingolstadt, wurde daselbst als öffentlicher Lehrer der Weltweisheit angestellt und 1543 das erstemal zum Rektor magnificus erwählt. Er hatte damals schon ein Kanonikat in dem Stifte zu St. Moritz in Augsburg erhalten. 1545 wurde ihm die Stelle eines Regens in dem herzoglich Georgianischen Kollegium übertragen, welchem er 6 Jahre und 10 Monate vorstand. 1550 ließ er sich zum Priester weihen, und hielt sein erstes heiliges Meßopfer unter Beistand des berühmten Jesuiten Petrus Canisius in der akademischen St. Katharinen-Kapelle, und ward hierauf zum Stadtpfarrer bei St. Moritz ernannt. 1552 folgte er besagtem Peter Canisius in der Würde eines Prokanzlers der Universität. Er stiftete ein Stipendium für einen Studierenden in dem Georgianischen Kollegium, und starb den 18. Jäner 1553. Seine Schriften sind:

Epistola de Obitu Joann. Eckii Theo-

logi, adversus Calumniam Viti Theodorici Ecclesiastae Norimbergensis. Autore Erasmo Vuolphio. Ingolstady Excudebat Alexander Vueissenhorn. Anno M.D.XLIII. 4. Ist mit der Epistola Johan. Eckii Theologi de ratione studiorum suorum zusammen gedruckt, und wird den seltenen Schriften Eckens beigezählt.

Epicedion in Eckium ist den Threnis in obitum Jo. Eckii cum oratione funebri Joan. Saliceti (potius Widmanni) Ingolstad. 1543. 4. beigedruckt worden, und gehört ebenfalls unter die seltenen.

Carmen pro pace Ecclesiae. Ingolstad. 1545. 4.

Meder. Annal. Univers. ingolstad. P. I.

Wolfgang, de Styra. Er war ein Benediktiner aus dem Stifte Melk in Oesterreich und versah nur ein Jahr das Amt eines Priors zu St. Peter in Salzburg, und gieng hierauf wieder in sein Kloster zurück, gehört folglich gar nicht unter die baierischen Schriftsteller.

Woller, von, Franz Ignaz. Als er zu Ingolstadt seine Studien vollendet hatte, gab er zur Erlangung der juristischen Doktorwürde nachstehende, von ihm selbst verfaßte Abhandlung heraus:

Discursus juridicus de Restitutione in integrum, quem Deo ter opt. max. auspice, consensu, et authoritate inclytae facultatis juridicae, Praeside Dominico Basso etc. publicae disquisitioni submittit Franc. Ignaz. Woller Clagenfurtensis Carinthus, Auctor et Respondens. Ingolstad. 1681. August. Vindel. excudebat Jacob Koppmair. 36 Seiten. 4.

Z.

* Zerrer, Matthäus, ein Pfarrer zu Braunau, einer Stadt und ehemaligen Festung in Oberbaiern am Inn, von dem mir allein bekannt ist, daß er im 16ten Jahrhundert gelebt und geschrieben hat:

Von dem heiligen Sacrament des Taufes. München. 1563. 8.

Catalog. Biblioth. San-Emmeran.

Zettel, Wolfgang. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Panegyricus dictus Ingolstadii V. Septembr. Ferdinando I. Caesari pie rebus humanis anno 1564. exempto. Monachii 1565. 4.

Ziegler, Hieronymus. Folgende Ausgaben sind bei dessen Schriften nachzutragen:

Ophilethes, Drama comico-tragicum. Basil. 1546. 8. Ingolstad. 1549. 8.

Vinea Christi. Drama sacrum. Basil. 1546. 8. Wurde mit dem Drama Ophilethes abermals zu Basel 1551. 8. aufgelegt.

Decem Virgines. Drama comico-tragicum. August. Vindel. 1553. 8.

C. Plinii II. Novocomensis de Viris in Re militari, et administranda Republica illustribus Liber, cum Scholiis Hieronymi Ziegleri. August. Vindel. per Valent. Otmar. 1542. Mense Augusto. 8.

Ziegler schrieb auch einige Gedichte, wovon mir bekannt geworden ist:

Epicedion in lugubres obitus duorum generos. D. D. Wolfgangi et Marthae Conjugum Comitum in Castell. Ingolstad. 1548. 4.

Lipen. Biblioth. theolog. T. I. pag. 491. T. II. pag. 901. Ejusd. Bibl. philos. p. 327.

Ziegler, Jakob. Zu seinen Schriften gehören noch:

Cataclysmus Europaeus rerum christianarum (Saeculo XVI. exeunte in Pannonia excusus) fol. Eine sehr seltene und wenig bekannte Schrift.

Fermentatio Generationis et Corruptionis causa. d. i. Bericht, wie ein Ding natürlich vergehen und ein anderes daraus werden kann. Basel 1647. c. fig. 4. Bauer Biblioth. libr. rar. Pars IV.

Theoph. Sincer in neu. Nachr. von lauter alten Büch. S. 335. erwähnt noch einer alten Handschrift Zieglers, betitelt:

Jacobi laterani landojae Bavari Astronomia. 8.

Sein Commentar. in C. Plinii de naturali historia libr. II. ist in der Folge auch zu Kölln 1550. fol. aufgelegt worden.

Zimmern, von, Oswald. In der Vorrede seines Operis ascetici de Oratione giebt er von sich selbst folgende Nachricht: Er war erstlich des Bischofs zu Augsburg Heinrich von Knörringen zwei Jahre und anderthalb Monate Hofkaplan und wirklicher Rath, auch zu St. Peter in Dillingen Kanonikus, und wurde hierauf i. J. 1631 von Ebendemselben zum Pönitentiar und Visitator der augsburgischen Diöcese ernannt, welche Aemter er den 17. Dezember des nämlichen Jahres angetreten hat. Als er die Stadt Augsburg nach ihrer Uebergabe an den Schweden-König Gustav verlassen mußte, schrieb er während seines Exiliums zu Füessen, in dem Schlosse Hopferau im Allgäu und zu Reuti im Tyrol, als seinen Aufenthaltsorten, verschiedene ascetische Werk-

chen in teutscher Sprache, von denen aber nicht bekannt ist, ob und welche im Drucke erschienen sind. In der Dedikation seiner Schrift: De Oratione an den Bischof Marquard von Eichstätt gedenkt er eines von ihm 1630 verfaßten Büchleins: Compendiosa ad Coelum via, das ohne Zweifel auch wird im Drucke herausgekommen seyn.

Veith Biblioth. August. Alphab. XII.

Zoanetti, Franz. In Betreff seiner Schriften und ihrer Ausgaben ist nachzutragen:

Tractatus de moribus Majorum et longa Consuetudine. Venet. 1565. 8.

Tractat. de materia Defensionis. Colon. 1567. 8.

Consilia juridica Volum. unum. Venet. 1566. fol.

Repertorium legale. Genev. 1569. et Bonon. 1599. Fol.

Interpretationes ad Principum Rescripta. Ingolstad. 1549. Fol.

Repetitio in L. 2. C. de pact. inter Empt. et Vendit. Ingolst. 1556. Fol.

Lipen. Biblioth. jurid. real.

Zugseisen, Johann, ein Weltpriester zu Landshut in Baiern in dem 15ten Jahrhundert. Man hat von ihm folgendes, seines Alters wegen als äußerste Seltenheit merkwürdiges Druckstück:

De gloriosissime imperatricis nostre virginis Marie altissimi genitricis cesarei Conceptione sermonem e variis dogmatibus preclarissimorum doctorum exossavi, et tandem eundem de latino in maternum, quantum potui, elogium transtuli suauissimum, ut infra patebit. Am Ende: Impressum est hoc opusculum Nürnberg per venerabiles dominos Joannem

Weissenburger una cum domino Nicelaeo Fleyschmann. Anno incarnationis Domini Millesimo quingentesimo tercio. Idus Julij vicesima quarta die. in 4.

Diese beiden nürnbergischen Drucker waren Priester, die mit einander eine gemeinschaftliche Druckerei besaßen. Jene zur Vertheidigung der unbefleckten Empfängniß Mariä abzielende Schrift ist nichts anders, als eine, in das Teutsche übersetzte lateinische Predigt und besteht in 13 Blättern; voran steht allzeit der lateinische Text, dann folgt sogleich die teutsche Uebersetzung. Am Ende wird Johann Zugseisen als Verfasser angezeigt, und zugleich bemerkt, daß diese Uebersetzung schon 1483 verfertiget worden sey. Dieses seltene Inkunabel befand sich in der Schwarzischen Sammlung.

Panz. Annal. S. 261. Rieder. Nachr. zur Kirch., Gelehrt. u. Büch. Gesch. Bd. 2. St. 5. S. 44.

Nach=

Nachträge

zu den

vorstehenden

Ergänzungen und Berichtigungen.

Von

Herrn Benefiziaten Gandershofer.

A.

Abtacker, Flor., ein Doktor der Rechte und baierischer Rath im 16ten Jahrhundert, von Geburt ein Florentiner. Er ließ 1570 bei Martin Apian in Landshut drucken:

Ad Illustrissimum et vere Maximum Principem ac Dominum Dominum Albertum Comitem Palatinum Rheni, utriusque Bavariae Ducem Dominum Clementissimum panegyrica in felicem ex Praga Bohemorum Reditum Oratio. 4. Von dieser ausführlichen Lobrede befindet sich ein Exemplar in der Universitäts-Bibliothek zu Landshut. Am Ende derselben stehet: „Excudebat Landeshutae Martinus Apianus“ M.D.LXX. XIII. Cal. April.

Nähere Nachrichten über die Familie dieser Abtackher (wie sie sonst auch heißen) findet man in Finauers Magazin für die neueste Litteratur-Kenntniß baierisch. Schriftsteller ꝛc. München 1775. 4. S. 25.

Aemilius, Paul. Der Titel seiner Schrift vom Jahr 1548 ist:

Widerlegung vnd ablainung etlicher fürnemster Artikul vnd vrsachen, darumb die juden iren vnd der gantzen Welt richter, wahrhaftigen Messiam Jesum Christum nit annemen.

Ferner kenne ich von ihm:

Pauli Aemilii und Arnoldi Ferroni Historien, durch Chr. Wurstiser verteutscht. Basel 1572. Fol. (2 Thle.)

Agricola, M. And., der churfürstl. Edelknaben Präceptor in München, am Anfange des 17ten Jahrhunderts, wie wenigstens zu vermuthen ist, übersetzte des Jeremias Drexelius „Amusis, sive de recta intentione omnium humanarum actionum" ins Teutsche, unter dem Titel:

Gutes Aug, oder Auffrechte Mainung in allen Werken. Münch. in der Hertsroyschen Truckerey 1632. 12. (Die 7te Edition.)

Agricola, Georg, wahrscheinlich einer und derselbe mit dem nachfolgenden Schriftsteller dieses Namens, schrieb:

a) Oratio de laude Urbis Ambergae, recitata in schola Ambergensi anno Domini 1557. 22. April. deinde anno 1559 quibusdam in locis aucta.

b) Elegia gratulatoria in gratiam Illustrissimi et Sereneniss. Principis Friderici (III.) Electoris etc. scripta juxta literar. tituli nomine Scholae Ambergensium anno 1559.

Beide Schriften befinden sich handschriftlich in der Heidelberger Bibliothek.

Agricola, Georg, der Medizin Dr. Von ihm befindet sich in ebengenannter Bibliothek handschriftlich:

Kurtzer Bericht, wie man sich in denen ietzo vorstehenden Hauptkrankheiten vnnd Seuchen mit der Präseruation oder Verwarungen. Darnach auch der Curation vnnd etzlicher Accidentien oder zufellen verhalten soll, zu Dienste den Einwohnern oder Bürgerschafft der Churfürstlichen Stadt Am-

berg vnd andern so berichts nottdirfftig, zusammen getragen. Anno M.D.LXXI. in Solstitio hyberno Decemb. 12. (Wilkens Gesch. der Transportirung der Heidelberger Bibliothek nach Rom rc. S. 524. n. 704. S. 529. n. 8.)

Aicheler, David, Abt zu Andechs in Baiern von 1588 — 96, war von Mindelheim (nicht Wundelheim) in Schwaben gebürtig, und früher einige Zeit Administrator im Kloster St. Mang zu Füßen. Am 10ten Mai des erwähnten Jahres gelangte er zur abteilichen Würde, und unter Assistenz der Aebte Thomas von Irsee und Benedikt von Benediktbeuern wurde ihm den darauf folgenden 15. August die Benediktion zu Theil. Sein Wirken erstreckte sich nicht allein auf die religiöse Bildung seiner Untergebenen, sondern auch auf die wissenschaftliche, weßwegen er dieselben auf die Hochschulen von Dillingen u. Ingolstadt sandte, um mit der Tugend auch Wissenschaft zu verbinden. So drang er als Visitator des Klosters Wessobrunn im Jahre 1588 darauf, daß man, ohne Hinsicht auf Vermögen, tugendhafte und geschickte Subjekte aufnehme, und nach abgelegter Profession auf öffentliche Akademieen schicke. Im Jahre 1595 wurde er vom Herzoge Wilhelm zu den Leichbegängnissen des Königs in Spanien und der Königin aus Polen nach München berufen. Er endete viel zu frühe sein zeitliches Leben im Jahre 1596. Sein Leben hat Chrysostomus Huttler, sein Vetter und nachmals selbst Abt, in Versen beschrieben. (v. Historiola Montis S. Andecensis. Augsb. 1755. 4. Thl. II. S. 67 — 68.)

Zu seinen Schriften gehört noch:

Chronicon Andecense. Münch. 1595. 4.

Außzug der Wunderzaichen vnd Gnaden, so der Allmechtige Gott auff dem Hail. Berg Andechs gewürket. P. F. D. A. Ib. eod. 4.

Von seinem vorzüglichsten Werke, das ich aber nicht näher kenne, sagt Maurus Feyerabend in seinen Jahrbüchern von Ottobeuern, Thl. I. S. XXV: »Sein Werk, das er um das Jahr 1570 verfertigte und mit dem Jahre 1590 schloß, ist eine allgemeine Geschichte vom Anfang der Welt bis auf seine Zeiten, womit er die Geschichte seines Klosters verband. Die große Belesenheit und eine ausgebreitete Geschichtskunde, die sich in diesem Werke zeigt, verdient viele Bewunderung.«

Aidinger, Lorenz, aus dem Städtchen Erding in Baiern gebürtig, Doktor der Theologie, des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, in der Folge Kaisers, Lehrer und Rath, Domprobst und Generalvikar zu Wien, zuletzt 4 Jahre lang Bischof zu Wienerisch-Neustadt, starb den 23. Jul. 1669 im 54. Jahr seines Alters.

Franz Dionys Reithofer in seiner Biographie des Freyh. Andreas von Lilgenau (München 1817. 8. S. 29.) zählt ihn unter die Schriftsteller.

Alber, Matthias, von Brixen an der Etsch, und deßwegen auch Athesinus genannt, der Rechte Doktor und Professor zu Ingolstadt, kam im J. 1513 zuerst an diese Hochschule, gelangte 1522 zum akademischen Lehramte, womit er zugleich das Rektorat erhielt, und folgte im nächsten Jahre dem Rufe des Bischofes von Brixen als Rath daselbst. Er scheint jedoch diese Stelle nicht in die Länge beibehalten zu haben, indem wir ihn im Jahre 1537 noch als Professor der Rechte zu Ingolstadt finden, worauf er als erzbischöfl. Kanzler nach Salzburg abgieng. Im Drucke erschien von ihm:

Oratio nuptialis Angelipoli in nuptiis Jacobi Locher Philomusi habita. Ingolstad. 1519. 4. Dieser Rede sind beigefügt:

Philomusi ac Tranquilli Parthenii carmina in Alberii laudem. — Ejusdem Al-

berii ad Wolfgangum de Tanberg Decanum Pataviensem, item ad Hieronymum de Croaria Dominum ac Praeceptorem Epistola, cum aliis ad discipulos suos epistolis.

In der zweiten Ausgabe von Georg Hauer's Puerilia Grammatices Exercitamenta (Aug. Vind. 1515. 4.) befindet sich am Ende:

Ad Georgium Haverium Christi Sacerdotem, Ecclesiae Plaedling (Plattling) Pastorem, Praeceptorem egregie colendum Mathiae Alber Athesini Epistola, cum ejusdem ad literariae militiae Tyronem exhortatione.

Seine Lebensumstände betreffend, ist noch beizufügen, daß er i. J. 1519 den jungen Herzog Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, als Präzeptor nach Italien begleitete, an dessen Hochschule zu Padua dieser Prinz sich den Studien widmete. (S. Journal f. Baiern u. die angränzenden Länder, von H. A. Gr. v. Reisach. Pappenh. 1800. II. H. S. 141.)

* Albert, F. Benedictus, der 25ste Abt des Benediktinerstifts Rott, starb i. J. 1567. (Monum. Boic. I.) Er war Abgesandter von Seite Baierns an die Kirchenversammlung zu Trient. Man hat von ihm:

Rede vor den bei dem Concilium zu Trient versammelten Vätern. Ohne Anzeige des Druckortes. 1564. 4.

Gleich in der Aufschrift seiner Rede nennt er sich des durchl. Fürsten und Herrn Albrechten Herzogen in Baiern Gesandten.

Alexander, And., ein Mathematiker aus Regensburg, gab in die Presse:

Mathemalogium primae partis super novam et veterem loycam Aristotelis. Lipsiae 1504. fol.

Alpinus, Marc. Tat., gekrönter Dichter und Doktor der Rechte, war um das Jahr 1537 freysingischer Kanzler, in welchem Jahre er sich mit einer gewissen Euphrosina vermählte, was aus einem Epithalamium, das er selbst auf dieselbe verfertigte, hervorgeht. Dieses Epithalamium ist in D. Mart. Klostermair's Chronographia particularis etc. s. l. 1567. 4. pag. 13 (b) abgedruckt. Es lautet also:

Sponsa prius nec tacta seni, post ducta Poetae,
Altera connubii, gaudia virgo tuli.

Er übersetzte auch:

Wahrhaftige Historie und Beschreibung von dem Trojanischen Krieg ꝛc. durch Dictyn Cretensem und Darem Phrygium in griech. Sprache beschrieben, darnach in Latein. Augsb. 1540. fol.

Leon. Aretini Historie der Römerkriege wider die Carthaginenser. Ibid. eod. fol. Diese Uebersetzung ist dedic. den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Baiern.

Sexti Julii Frontini Kriegsanschläge. Ingolst. 1542. fol.

Auch kommen, da er gekrönter kaiserl. Dichter war, außer den oben schon erwähnten in den Elogiis Jo. Croeselii mehrere lat. Gedichte von ihm vor.

Alt, Mathias, Stadtpfarrer zu Pfaffenhofen im Jahre 1629, in welchem er zu Ingolstadt das theolog. Doktorat erhielt, und im Jahre 1642 Dechant, Pfarrer und Frauenkloster-Beichtvater zu Geisenfeld wurde, übersetzte aus dem Lateinischen des Jesuiten Georg Reeb:

Christlicher Weißheit Regel, Antrib, Mittel, vnd ausserlesnere Exempel. Ingolst. 1642. 8.

Altenheymer, Georg, Oettingensis (Bojus ?), Cliens nec non Hypodidascalus (Unterlehrmeister)

Hier. Gebweileri, Tribotinae pubis litterariae in aede pontificali (Argentorati) Paedotribae etc. gab in den Druck:

Vocabulorum in Joh. Cochlei Grammaticam Collectaneum. Argentor. 1515. 4.

(Weder Jöch. noch Adelung führen diese Schrift an.)

Alvorati, Jakob, ein Bürger aus Passau, schrieb:

Opus consuetudinum feudalium. 1438. Msc. (v. Mantissa Chronici Lunaelac. Monach. 1749. 4. pag. 405.)

Amantig, Barth. In des Pet. Apiani Inscriptionibus ss. Vetustatis befindet sich nach der Zueignungsschrift ein Decastichon Bartholomaei Amantii ad Insignia Raymundi Fuggeri. Nach den Inscriptionibus Germaniae folgt noch eine Epistola B. Amantii ad Conrad. Peutingerum.

Amerbach, Georg, ein Sohn Veit Amerbachs, war wie sein Vater Professor der Philosophie zu Ingolstadt i. J. 1565, und zu Wittenberg geboren. Von seinen Gedichten ist mir bekannt:

Threnodia de morte Caroli V. Rom. Imp. et Hispan. Regis. Dilingae s. a. 1558. 4.

Amerbach, Veit, gab auch heraus:

Tres Epistolas de rebus gravissimis et minime a controversiis ecclesiasticis hujus temporis alienis, unam Carthusiani cujusdam, et duas Joannis (de Eich) Episcopi Eistettensis. Aug. Rhet. 1548. 8.

D. Epiphanii Orationem de fide catholica et apostolica Ecclesia. Ibid. eod. 8. (Sie ist dedic. Erasmo Wolfio, Landespergensi, AA. et Philos. Doctori.)

In den Elogiis Jo. Croeselii, wo sein Name pag. 504 — 5, (daß Amerbach 70 Jahre alt starb, ist eben hier bemerkt,) gefeiert wird, sind auch 2 lat. Gedichte von ihm selbst enthalten, das eine „Ad Carolum V. Imp." pag. 145, das andere ist ein „Epitaphium Joan. Eccii Theologi" pag. 362. — In obitum hujus Amerbachii anno 1557 scripsit Jodocus Kastner:

„Qui Sophiae celebri fuerat versatus in arte,
Ex vita cultus cessit Amerbachius."

v. Math. Clostermarii Chronographia etc. pag. 15.

Ammon, Wolfg. Leonh., der Theol. Liz., passauischer geistl. Rath u. Offizialats-Notar, wie auch päpstl. Protonotar und Kanonikus von St. Johann zu Vilshofen, hielt im Jahre 1689 auf den Bischof von Passau, Sebastian Grafen von Pötting, die Leichenrede. Sie erschien unter dem Titel:

Invitatio funebris habita in aula majore palatii episcopalis Passavii 22. Mart. 1689. Ibid. eod. 4.

Ampferle, Franz. Von seinen Leichenreden kenne ich:

Leichpredig auf der Besingnus Sixti Kepsers, der hl. Schrift Doktors, Domherrn und Vicarii in Spiritualibus generalis zu Freysing. Ingolst. 1633. 4.

Wegweiser zum ewigen Leben. D. i. Ein Leichpredig an dem Tag der Besingnuß deß Hochwürd. Bartholomäi Schollen, der hl. Schrift Lic., Bisch. zu Darien, Weihbischof zu Freysing ꝛc. München 1629. 4.

Seiner Schrift „coelestis nova Palma etc." sind angehängt lat. Gedichte:

1) Von Joh. Ant. Gaßner, d. Theol. Dr. u. Domherr zu Freysing.

2) Wolfg. Thalhamer, Prior u. Prof. der Theolog. zu Neustift.

3) Von M. Joach. Meichel, S. E. Bav. ab Epistolis.

Andreas, ein Baier und herzogl. Sekretär, um die Mitte des 15ten Jahrhunderts. Von ihm befindet sich unter den latein. Handschriften der königl. Centralbibliothek in München eine Exhortatio et epist. ad Alb. de Eyb.

Andreas, a S. Theresia. Von seinen Predigten kenne ich noch:

Christl. Lebens- u. Tugendspiegel, d. i. Ehre- u. Lobred von dem gottseel. Wandel weyland des Fürsten Maximiliani, in Ober- u. Niederbaiern ꝛc. Herzogs, bey seinem zwölften Jahrtag in dem von ihm gestifteten Gotteshaus der barfüßigen Karmeliter in München. Das. 1663. 4.

Das Zaichen deß Hayls in dem hl. Scapulier. Vorgetragen am 2ten Sonntag in d. Fasten zu Eresing. München 1665. 4.

Anfang, Hieron. Von ihm befindet sich auch ein lat. Epigramm in den Opusculis (Variorum), welche Jakob Locher 1517 zu Augsburg in 4. herausgegeben hat. — Im Jahre 1522 befand sich Anfang in Gesellschaft Joh. Matthäus Schad's von Mittelbibrach, Domprobsts zu Konstanz, dessen Präceptor er gewesen, zu Regensburg. (S. „Wunderbarl. Czaychen vergangen Jars beschehen in Regenspurg dzw (zu) der schönen Marià ꝛc." Das. 1522. 4. Signatura k.) — Im Jahre 1549 wohnte er als Rath und Protonotar des Erzbisch.

v. Salzburg dem 44sten Provinzialconcilium daselbst bei. (Flor. Dalham. Concil. Salisb. Aug. V. 1788. fol. pag. 344.)

Augerer, Joh. Ant., von Kaufbeuern gebürtig, und in München als Kaufmann ansässig, beschrieb seine Reise nach Rom und Neapel im Jahre 1692, die noch im Manuskript vorhanden ist. (S. baierisches Nationalblatt vom J. 1818. Nro. 14. fg.)

Apian, Peter. Von seinen Inscriptionibus ss. vetustatis befindet sich ein Codex unter den lat. Handschriften der k. Centralbibliothek in München. Er zählt 241 Seiten. Das erste Blatt ist von einer spätern Hand überschrieben: Lex hujus libri (inculcans pretium hujus Codicis). Auf der Kehrseite des ersten Blattes ist von derselben Hand zu lesen: Me Jo. Ch. autore data (lex nempe) Aegidio Remo et Sigism. Scheufflero, Coss. Dieser Codex enthält auch mehrere Epigrammata; sie sind S. 221 bezeichnet, wie folgt:

Mea (Joannis Ch. verosim.) sequuntur, quae praeposito S. Georgii (Augustae?) Wolfgango Miller dedi et composui 1516.

Epigrammathama (sic), quae Abbati in Wessenbrunn in Canticorum libri dedicatione feci.

Epitaphium Vito Fackler praeposito inscriptum.

Epitaphium Christiani Canonici Curiensis.

Epitaphium Jacobi Sillinger ab Schonenbergk, praefecti Aerarii Imp. Caes. Maximil. et D. Caroli V. † 1529.

Epitaphium, quod ipse sibi poni voluit, dd. 13. Sept. 1519.

Epitaphium Joannis Choler, J. P. Doct. Eccles. Curiensis praepos. † 1534. Item Udalrici Fuggeri. † 1510.

Uebrigens s. von ihm noch a) Westenrieders histor. Kalend. f. 1801. S. 294. fg. b) Akadem. Abhandlungen II. B. Münch. 1764. 4. Thl. I. S. 17.

Appenzeller, Joh., ein aus dem Städtchen Aichach gebürtiger Jesuit, lehrte vom Jahre 1593 an auf der hohen Schule zu Ingolstadt die Mathematik, in der er sehr große Kenntnisse besaß, so wie im Jahre 1597 auch die hebräische Sprache, worin er nicht minder sich auszeichnete. Nach München berufen, gab er dem herzogl. Prinzen Albert in der Mathematik Unterricht, fand jedoch einen frühzeitigen Tod daselbst den 10. Jäner 1603. (S. Lipowskys Gesch. der Jesuiten in Baiern. Thl. II. S. 72 — 73.)

Aribo, unter Herzog Thassilo Bischof zu Freysing. Seine Lebensbeschreibungen vom hl. Korbinian u. dem hl. Emmeram betreffend siehe Büchler u. Dümge a. a. O. III. Bd. S. 232. Prof. And. Buchner zu Regensburg in s. Gesch. v. Baiern. I. Buch, S. 299. sagt von Aribo's Schriften: „sie seyen in einem sehr barbarischen Style geschrieben, seine Religionsbegriffe seyen nicht geläutert, und er hänge überall an kleinlichen, oft ins Lächerliche gehenden Wundern."

Arionistus, Dux Bojorum Praefectusque Rhenanus. Von ihm ist in Aventins Grammatica (Aug. Vind. 1517. 4.) am Ende zu lesen:

Adhortatio ad Juvenes et Praeceptores Bojariae et Commendatio Grammaticae Aventini Praeceptoris sui.

Arnpeck, Veit. Die Schriften dieses gelehrten Priesters betreffend s. Aretins liter. Handbuch rc. I. Thl.

S. 154 — 156. Vergl. auch Kollarii commentarii Lambec. Lib. I. pag. 659. — Zeiler de Historia etc. P. III. p. 168. Arnpecks Lib. de Gestis Episcoporum Frisingensium kam aus der G. Ph. Finkischen Familie in die damit befreundete des Hofraths Hoheneicher zu Partenkirchen. (Büchler und Dümge a. a. O. III. Bd. S. 29. 30.) Die Herausgabe dieses bisher im Verborgenen gelegenen Kodex wurde i. J. 1817 gemäß einer Ankündigung der Fleischmannischen Buchhandlung in München zwar versprochen, aber bisher immer noch verzögert.

Aschenschachner, auch Achenschachner, Christoph, ein Baier aus Schärding im heutigen Innviertel, in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, schrieb während seines Aufenthaltes auf Wittenbergs Hochschule:

Quaerela de discessu D. Daniel Hantschii amici et Convictoris sui, qui jamjam ex Academia Witebergensi abitum in patriam suam Epperiam, Pannoniae superioris civitatem, ornaret. Witeb. 1575. 4.

Ein anderes lat. Gedicht dedicirte er nach damaliger Sitte dem Wolfg. Haymoltinger von Mühldorf, als dieser im Jahr 1584 auf der hohen Schule zu Ingolstadt mit dem nachmal. Dombechant zu Freysing D. Udal. Hacker die philosophische Doktorwürde erhielt.

Aspert, Bischof von Regensburg (reg. 891 — 894), setzte mit den Bischöfen Weihing von Passau und Waldo von Freysing die Annales Fuldenses fort. (Eccard. Franc. Orient. bei Lori Chronolog. Auszug. S. 179. 183.)

Aurbeck, Hanns, von Amberg. Von ihm sind mir bekannt:

Zwei geistliche Lieder an den Pfalzgrafen Johann Kasimir und sein Herr, vom Jahr 1568. (42 Blät-

ter stark). Sie befinden sich unter den Handschriften der Heidelberger Bibliothek.

Aurpach, Hier., beider Rechte Dr., kam i. J. 1581 an Baierns Hochschule zu Ingolstadt, wurde in der Folge herzogl. Rath zu Landshut, hierauf Hofrath in München und zuletzt Kanzler des Hochstiftes Freysing. Im Jahre 1606 gab er seines Vaters, Joh. Aurpach, juridische Briefe neuerdings heraus. Der gekrönte Dichter und Doktor der Medizin, Phil. Menzelius, feierte ihn deßwegen in einem eigenen Gedichte. (v. Carmina ejusd. Menzelii. Ingolst. 1615. 8. p. 109 — 110.)

Aurpach, Joh., Vater des vorhergehenden, und Kanzler des Hochstiftes Regensburg, studierte um 1556 mit andern Baiern auf Italiens Hochschule zu Padua. (v. Paul. Giovio: Sopra i motti e disegni d'arme, e d'amore etc. In Venet. 1556. 8. p. 107.) — Die Lebensumstände dieses Rechtsgelehrten führen mich auf die Vermuthung, daß er mit Johann Stromer von Aurbach in der obern Pfalz (im Lexikon S. 673.) wohl eine und die nämliche Person seyn könnte. Sein Vater oder sonstiger naher Anverwandter war Heinrich Stromer (al. etiam Strohmair), ein Bürgerssohn aus eben jenem Städtchen, Dr. der Medizin und Leibarzt des Erzbischofes Albert von Mainz im Jahr 1519. Er gab des Arnoldi de Villa Nova Regimen Sanitatis heraus, und dedizirte es dem Abte Fried. Trautenberger von Michaelfeld (praef. 1494 — 1511.)

(S. Jöcher, so wie Illustrium Virorum Epistolae ad Joan. Reuchlinum. Lib. II.)

B.

Balde, Jakob, ein Jesuit. Von seinen Gedichten haben Herder und Silber in seinem Dom heiliger Sänger

mehrere ins Teutsche übertragen, und 1805 erschien in Zürich eine Auswahl von dessen Gedichten, welche 1818 ebendaselbst aufs Neue aufgelegt wurde.

(Zeitschrift für Baiern 1817. Mon. Juni v. Westenrieder. Brief. a. u. ü. Gastein.)

Balticus, Martin, ein Schulmann in München, und nachher Rektor zu Ulm. — Von ihm s. Westenrieders hist. Kalend. f. 1801. S. 259. — Seb. Günthner's Gesch. d. lit. Anst. in Baiern. Thl. II. S. 200 — 201.

Seine Poematum libri 3 (scripti ad D. Georgium a Gumpenberg a Camerae consilio) erschienen bei Phil. Ulhard zu Augsburg ohne Angabe des Druckjahres. Darin ist auch eine kleine Sammlung von den Sinngedichten dieses Schulmannes enthalten, worunter ich nur nennen will jenes ad Mart. Grueberum, Archigrammataeum Monacensem.

Sein Drama Danielis Proph. soll schon 1556 zu Augsb. aus der Presse gekommen seyn. Voran steht ein Elogium Samuel. Quichelbergi de Baltici dramatibus; dann folgt die Zuschrift an Abt Ludwig (Pr~~e~~zl) von Benediktbeuern.

Das Drama Adelphopolae hat M. Balticus selbst ins Deutsche übersetzt. Es kam zu Ulm 1579 in 8. aus der Presse und ist dedicirt der edlen Frau Sabina v. Freyberg zu Achstetten rc.

Baumann, Christ. (S. Lexikon. S. 81.) starb im 47sten Jahre seines Alters. Von ihm ist mir noch bekannt:

„Disputatio peripatetica de actionibus mentis humanae." Diling. 1627. 4. Sein Crux Eustachiana etc. schrieb er nomine Collegii et Academiae S. J. Diling. Der vollständige Titel desselben lautet:

„Crux

„Crux Eustachiana, sive Plausus panegyricus Rev. et Illustriss. Principi ac Dom. Dom. Joanni Eustachio, cum Administrator supremi Magisterii in Prussia, Teutonicique Ordinis Magnus Magister dictus ac creatus esset, a Collegio et Academia S. J. Dilingae anno 1625 (oblatus).“

Bayer, Joh., aus dem baier. Städtchen Rain am Lech, studierte im Jahre 1593 an Baierns Hochschule zu Ingolstadt Philosophie, aus welchem Zeitpunkte mir ein lat. Gedicht von ihm bekannt ist ad Christophorum Bayer, Weissenhornianum Suevum (v. Epaenesis gratulat. ad Philosophiae Candidatos, cum idibus Sept. 1593 promotore Rup. Reindelio AA. ac Philosophiae Magistri publice pronunciarentur. Ingolst. 4.) Wahrscheinlich ist er der schon S. 82 im Lexikon angeführte Astronom. Auch J. B. Weber in s. Geschichte der Stadt Rain S. 53. 55. 57. erwähnt eines Schriftstellers dieses Namens, der jedoch Jesuit war, und erst im verflossenen Jahrhunderte gestorben seyn soll.

Beck, Georg, ein aus dem baier. Städtchen Wemding geb. Benediktiner zum hl. Kreuz in Donauwörth, hinterließ eine Chronik seines Klosters.

(S. die Geschichte dieses Klosters vom Abte Cölest. Königsdorfer. Donauw. 1819. 8. Leider ist darin die Lebenszeit dieses Chronisten nicht angegeben.)

Behem, al. Bohemus, Mich., aus Amberg gebürtig, Pfarrer zu Mosbach in der obern Pfalz im Jahre 1590, und in der Folge Pastor und Superintendent zu Vohenstraus, wo er 1621 noch lebte. Von ihm ist mir bekannt:

Leichpredig bey d. Begrebnus der Jungfrawen Dorothea, des churfürstl. pfalzgrävischen pflegers zu Pleystein Seb. von Brandt eheleibl. Tochter,

welche den 21. Feb. 1590 entschlaffen. Wittenb. 4. Am Schlusse befindet sich ein latein. Trostgedicht von ihm an Wolfg. Phil. von Brandt, den Bruder der Verstorbenen, und von Georg Specner aus Kreussen ein 2tes. Zwei andere lat. Gelegenheitsgedichte verfaßte Behem, und zwar 1618 in obitum Susanae de Brandt (beigedruckt dem Leichensermon Nürnb. 1618. 4.) und 1628 auf das Hinscheiden der 7 Kinder Wolfg. Philipps von Brandt zu Kürmreuth. Ein drittes „Somnia insomnia ominosa, ante et post obitum Philippi Ludovici Com. Palat. Rheni etc" ist angehängt der Leichenrede Geo. Cleminii auf diesen Fürsten, welche 1614 zu Lauingen im Drucke erschien.

Bentheim, Antonin, Mitglied des Dominikaner-Ordens und der Theologie Magister, war aus dem edlen Geschlechte dieses Namens entsprossen. Er nahm zu Augsburg das Ordenskleid, lehrte in der Folge in der teutschen sowohl, als böhmischen Provinz seines Ordens Theologie, und bekleidete seit 1655 die Beichtvatersstelle bei den Dominikaner-Klosterfrauen zu Altenhohenau in Baiern, wo er den 10. Jun. 1670 starb. Er schrieb: „Sol trinus omnes status hominum illuminans, edocens et instruens." Francof. 1654. 12.

(v. A. Veith Biblioth. Aug. Alph. IX. p. 46. Quetif et Echard Scriptor. Ord. Praed. T. II. p. 577. cf. etm. Mederer II. 219.)

Berckringer, Mich., Prediger zu Cham, gab 1558 heraus:

Von dem großen Brandschaden vnd Verderben der Statt Chamb, die wahrhafftige geschicht in Rheim gestellet. 4.

Bernard v. Kraynburg. Unter den Handschriften des Benediktinerstiftes Mondsee, im heutigen Innviertel, befanden sich von diesem gel. Bischofe noch:

Collatio habita in confirmatione Episcopi Ratisbonensis (Ruperti II. Com. de Sponheim) de Coena Domini. Commendatio Cardinalis de Cusa. Epistola ad Episcopum Chiemensem de anno 1453. (Cod. chartac. fol.)

Sermones ad clerum. Item Sermo de Neosacerdote ad populum.

(v. Mantissa Chronici Lunaelac. pag. 365. 388.)

Bertholdus de Ratisbona, der heil. Schrift Doktor, hieß mit seinem eigentlichen Zunamen Lech, und war seit 1251 Prediger seines Ordens zu Regensburg. Er predigte auf Bergen und Bäumen oft vor sechzig tausend Zuhörern. (S. v. Langs baier. Jahrbücher, S. 149.) Nach Paricius wäre er 1271 gestorben, und hätte Sech geheißen.

Bertholdus, zweiter Abt zum hl. Kreuz in Donauwörth, starb im Jahr 1178. (Mon. Boic. XVI. 6.)

Beßnitzer, Ulrich, von Landshut gebürtig. In der Heidelberger Bibliothek befindet sich von ihm eine, 62 Folioblätter zählende Handschrift aus dem 16ten Jahrhundert mit gemalten Bildern von Kriegszeug, betitelt:

Zumerken der gezewg mit seiner zugehörunge Ich mich Vlreich Beßnitzer zu lanndshut vnderstannden, der in ordnung gebracht.

(S. Wilken a. a. O.)

Blimhusius, Bleibimhaus, Johann, Benediktinerabt zu Thierhaupten.

Von ihm ist mir noch bekannt:

Carmen ad Steph. Molitorem, Schonganum, cum Ingolstadii primus e viginti Candidatis prima honoris et Philosophiae laurea insigniretur. (Ingolst. 1594. 4.)

(Blimhuſius ſtudierte damals in Ingolſtadt die Wohlredenheit, und war bereits Mönch.)

Böſchenſtein, Joh. Sein Leben betreffend, ſ. die Quellen in G. B. Scharfii Dissertat. epist. de quorundam Oriental. Lingg. in Acad. Wittenberg. Professorum in illas meritis. — Zuſätze z. Münchner Intelligenzblatt v. J. 1783. S. 60. — Der ausführliche Titel ſeiner oben Seite 42 angezeigten Schrift iſt folgender:

Ain New geordnet Rechenbüchlein mit den zyffern den angenden ſchülern zu nutz, Inhaltend die Siben ſpecies Algorithmi mit ſampt der Regel de try, vnd ſechs regeln der prüch, vnd der regel Fuſti mit vil andern guten fragen den kindern zum anfang nutzbarlich durch Johann böſchenſteyn von Eſſlingen prieſter neulych auſſgangen vnd geordnet. Am Ende: Getruckt in der Kayſerlichen ſtat Augſpurg durch Erhart öglin Anno 1514. 4. M. Holzſchn.

(S. Panzers Annal. d. ält. teutſch. Litter. Nürnb. 1788. 4. S. 373 — 374.)

Bonbra, Franz Dav., aus Offenburg im Breisgau gebürtig, beider Rechte Dr. und churbaier. Rath, wahrſcheinlich zu Straubing, i. J. 1643, ſchrieb: „Ars Belli et Pacis.“ Straubing. 1643. kl. Fol.

Brechtel, Joh. Sigm., von Sittenbach gebürtig, ſchrieb:

Bayriſcher Thurnier Geſchlechter Regiſter vom Jahre 938 — 1487. Regensb. 1625. Fol.

Chronicon aller Regensburg. Biſchöfe vom Jahre 470 — 1627. (Handſchriftl. in der k. Bibliothek zu Wien.)

(S. Büchler und Dümge a. a. O. Bd. II. S. 477.)

Brugglacher, al. Prucklacher, Joh. Georg, beider Rechte Dr., aus dem Städtchen Rain in Baiern, findet sich i. J. 1595 in der Universitätsmatrikel von Ingolstadt inskribirt, und wurde 1607 außerordentl. Professor der Rechte daselbst, wo er sich i. J. 1612 noch befand. Von ihm sind mir bekannt: „Assertiones de Privilegiis Creditorum." Ingolst. 1612. 4.

Bruno, Christoph, von Hyrtzweil, beider Rechte Liz., Lehrer der Dichtkunst, oder, wie er sich selbst nennt, Poet der fürstl. Stadt München, um 1544, machte sich i. J. 1542 zuerst durch seine Uebersetzung der röm. Historie von Joh. Boccatius bekannt. Dieser fügte er zugleich eine Uebersetzung der Rede Cicero's für den Marcellus bei. Das Ganze kam 1542 zu Augsburg in Fol. aus der Presse.

Im Jahre 1544, wo er sich bereits zu München befand, besorgte er die gewöhnl. Ausgabe des Curtius, deren sich die Schüler der Jesuiten anfangs bedienten. Ferner übersetzte er S. Nili E. M. Capita de vita pie, christiane exigenda, aus dem Lat. des Mich. Neander ins Teutsche. Diese Uebersetzung erschien zu Ingolst. 1546. 8. — Auch eine Schrift von Platina soll Bruno übersetzt haben.

Seine übrigen Schriften sind aus Adelung, Possevini Apparat. T. I. und Sam. a Quicceberg Inscriptionibus bekannt.

C.

Camrad, M. David, Schulrektor zu Stadtkemnath in der obern Pfalz i. J. 1585, schrieb:

„Epos de tribus Harpyiis, Regnorum et Rerumpublicarum pestibus, subjuncta earundem mythologia." Noribergae 1585. 4. (4 Blätter.)

Cappelius, Joh., Schulrektor zu Amberg. Von ihm befindet sich eine Schrift bei dem theolog. Fache in der Landshuter Universitätsbibliothek sub Nro. 3020. l. in 4.

Castner, Gabriel, ein berühmter Schulmann in München. Außer dem, was bereits aus Westenrieders Beiträgen (B. V.) u. Günthners Gesch. d. lit. Anst. in Baiern, von ihm bekannt ist, kenne ich noch folgende einzelne Gedichte von ihm:

In M. K. D. (Martini Clostromarii Doctoris) carmina numeralia, Magistri Gabrielis Castneri, Monaci Poeticae Scholae Rectoris, Epigramma.

In Mackii obitum, in Fürstenfeld, Epigramma. 1548. — Wer dieser Mackius gewesen, konnte ich nicht erfahren. (Beide Sinngedichte sind abgedruckt in des erwähnten Klostermaier's Chronographia partic. —)

Ein Chronodistichon am Ende der Threni in funere D. Ferdinandi I. Caes. (von Jod. Castner.)

Castner, Jodoc. In der bereits berührten Chronographie von M. Klostermair finden sich noch folgende Epigrammata von J. Castner:

In naturalem Vuilhelmi V. Bav. Ducis. 1548.

In obitum Joan. Pedionei Poetae Regii. 1550.

In obitum Doct. Guolf. Hungers (sic) 1555.

In obitum Amerbachii. 1557.

In Augustana Comitia. 1559.

In obitum Michaelis a Kienburg, Archiepiscopi Salisburg. 1560. 17. Nov.

In obitum Laur. Grilli Doct. e. a.

In electionem Urbani a Trenbach in Episcop. Passaviensem. 1561.

In obitum Frid. Staphili († 1564. 5. Mart.) Patris Alberti emortui filii.

In mortem Doct. Georg. Seldii, caesar. Majestatis Cancell. † 26. May 1565.

Auch in den Elogiis Jo. Cröselii befindet sich eines von diesem Castner in obitum Henr. Lor. Glareani, nebst einem Epitaphium und einem Distichon numerale continens Nativitatis annum 1488.

Clencke, Rud. In einem lat. Gedichte von Joh. Engerdus ist der 17. April als Klenke's Geburtstag angegeben. Auch der gekrönte Dichter Vitus Jacobaeus feierte diesen gelehrten Theologen in einem lat. Gedichte. (v. Elogia Cröselii p. 378.) Seine ansehnliche Bibliothek machte er der dasigen Universitäts-Bibliothek zum Geschenke.

D.

Denis, (al. Dionys, Roman.) ein im Jahre 1695 verstorbener Abt zu Oberaltaich, schrieb noch ohne Beisetzung seines Namens:

Dodona gratulans Franc. Guil. Ecclesiarum Ratisbon. Osnabrug. Mindens. et Werdens. Episcopo, cum ab Alexandro VII. P. M. in collegium purpuratorum Patrum adlegitur, patefacta a Hieronymo Abbate caeterisque Fratribus Monasterii Altaichii superioris O. S. B., Dioeces. Ratisbon. Salisb. 1660. fol.

Echo heptaphona Guidobaldo ex Comitibus de Thun Cardinali ac Archiepiscopo Salisburgensi, cum ab Alexandro VII. P. M. ad ostrum quirinale cooptaretur, regratulans nomine VII Monasteriorum O. S. B. Dioecesis Ratisbon. Straubingae 1667. fol.

Deubel, M. Joh., evangelischer Prediger zu Neumarkt in der Pfalz, schrieb:

„Carmen nuptiale M. Danieli Schwenter Noribergensi Prof. Linguae hebr. in Univers. Altorphina, sacrum.“ Altdorf. s. a. 4. (mit mehreren Ged. von andern Verfassern abgedr.) Vergl. Jöcher, S. 95. und Dan. Schwenter bei eben demselben.

Dobereiner, D. Phil. Seine Hülle liegt in der gegenwärtigen Metropolitankirche zu München begraben. Sein Grabdenkmal ist daselbst nächst der vordern Sakristeithüre oben an der Mauer zu sehen, dem zufolge er im 42sten Jahre seines Alters starb. Während der Jahre 1563 — 66 befand sich D. in Augsburg, wahrscheinlich im Dienste des dasigen Bischofes Otto, dessen Caplan er sich einmal nennt, und seit 1570 wenigstens als Chorherr bei U. Fr. in München.

Döckinger, Joh. Georg, aus Ulm und als bürgerlicher Glaser in München ansäßig, gab 1605 ein Buch von der Fechtkunst in quer 4. in die Presse.

Donauer, Cph., aus Regensburg gebürtig. Von ihm ist eines der lat. Gedichte, welche die Freunde des Paul Homberger, Kantors am protestantischen Gymnasium zu Regensburg 1604, auf seine Vermählung mit Margaretha Portenburger schrieben, und worin sich Donauer „Ecclesiae Patriae Minister“ nennt. Ferner erschienen von ihm:

„Ad Sigismund. Theophil. Richium Consiliarium Brandeburg. matrimonio sibi jungentem Annam Mariam, Joh. Holbeccii, J. C. et Praetoris in imperiali Ratisbona: relictam filiam: Poemata quaedam.“ Ambergae 1604. 4.

Dullinger, Sigm., Abt zu Seeon. Die erste seiner Schriften ist eigentlich betitelt: „Trithemius sui ipsius Vindex: sive Steganographiae Joannis Trithemii Abbatis apologetica defensio. Accessit in fine

Fragmentum quaestionum ejusdem Trithemii". Ingolst. 1616. 4.

Dumminger, M. Joh., aus Passau, Professor der schönen Wissenschaften bei St. Stephan in Wien, schrieb: „Encomium gratissimi temporis verni, in laudem et honorem Philippi a Freyberg, cathedral. Ecclesiae Constantiens. Decani". Patav. 1554. 4.

E.

Edlinger, Barthol., aus Rosenheim gebürtig, der freien Künste und Philos. Baccalaureus, schrieb als Diakon mit M. Jak. Fischer und Wolfg. Jacobius von Wessobrunn: „Congratulatio ad Conradum Vogelium Buochauensem Suevum, cum 6. Cal. Mag. AA. LL. et Philos. Baccal. in Ingolstad. Academia inaugurareturr". Ingolst. 1584. 4.

Eisengrein, Dr. Mart. (S. akad. Abhandl. II. Bd. Münch. 1764. 4. Thl. I. S. 17.) — Zu seinen Schriften gehören noch:

Ein christl. Predig, was vom Heilthum, so im Papstum in so großen Ehren, zu halten sey. Ingolst. 1564. 4. Ib. 1565. 1583. 1584. 1597.

Chronologicarum rerum urbis Spirae lib. 16. Diling. 1564. 8.

Purgatorium sex concionibus assertum. Ingolst. 1566. 8. — Phil. Menzelius P. L. hisce Concionibus ejusdem argumenti carmen praefixit.

Streitpredigt. Ingolst. 1575. 4.

Seelen-Laitter. Münch. 1606. 8.

Seine Postilla evangel. dom. et fest. erschien in teutsch. Sprache von 1583—87 in 2 Theilen, wie auch 1598. 8.

Eisenmann, Joh., ein Baier aus Ried im heutigen Innviertel gebürtig, gab als Candidat der Philosophie an der hohen Schule zu Wien in die Presse: „Ecloga in Nativitatem Jesu Christi Servatoris Nostri". Vienn. 1595. 4.

Engelhard, Abt in d. pfälz. Kloster Reichenbach vom J. 1428—33, schrieb de Instrumentis astronomicis. (Handschriftl. in der k. Centralbibliotḥ. zu Münch. — Cod. lat. 83.) Vgl. Günthner a. a. O.

Engelschalk, Albert, von Straubing, ein berühmter Theolog zu Prag um 1378 (siehe Günthner a. a. O.) In dem 1595 nach München eingesendeten Niederalteichischen Handschriften-Verzeichnisse befanden sich von diesem Engelschalk:

Excerpta ex lib. S. Augustini de Civitate Dei.
Sermo de Conceptione B. V. — Cf. etiam Sequent. nro. 4.

Engelschalk, Matthias. In dem erwähnten Niederalteichischen Handschriften-Verzeichniß vom Jahre 1595 befand sich von ihm:

Lectura super Epistolas de Tempore per circulum anni.

Lectura super partem aestivalem Evangeliorum.

Lectura super Psalterium.

Postilla Englschalk (welcher von Beiden? ist nicht angegeben) super Epistolas Pauli per annum.

Engerd, Joh., ein gekrönter Dichter und Priester (er feierte sein erstes Meßopfer am Maria-Geburts-Feste 1578 in der Liebfrauenkirche zu Ingolstadt, wie aus einem Gedichte auf diese relig. Feier von Val. Rotmar, Dav. Clostermair u. a. hervorgeht) zu Ingolstadt, wo er von 1572—87 die Dichtkunst lehrte. Er kam 1570

an diese Hochschule, und bekleidete vor seiner akad. Lehrstelle einige Zeit das Amt eines Erziehers bei der adel. Familie von Trenbach in Böhmen, wie er dieses selbst in einem seiner Gedichte an den damaligen Bischof von Passau, Urban v. Trenbach, bemerkt.

In seinen Gedichten, welche 1582 zu Ingolstadt in 8. aus der Presse kamen, fehlen viele seiner Gelegenheits-Gedichte, unter andern:

Ad Phil. Menzelium, P. L. et Med. Cand. 1571.
Ad Phil. Jac. Pfisterum, Med. Doct. 1572.
Ad M. Mich. Hiltprandum Grotgav. Siles. J. U. D. 1573.
Ad Seb. Frantz, ss. Theol. Lic. e. a.
Ad M. Rancchinum, Tabern. Alsat. J. U. D. e. a.
Ad Geo. Airmschmalz, Landishut., A. A. Philque D. 1574.
Ad Jo. Ratzerum et Seb. Knabium Eccium Phil. ac J. U. D. e. a.
Congratulatio F. Joan. Dithmaro. Monasterii Fürstenfeld. apud Bojos Sacerdoti, A. A. et Philos. Doct. inscripta. 1577.
Ad Wolfg. Collicola et And. Helepyrum, A. A. et Philos. DD. 1577.
Ad Jo. Ertlinum, Can. et Concionat. Forchem., ss. Theol. D. 1579.
Ad F. Hier. Hoelin, Monast. Eborac. Prof., A. A. et Philos. D. 1583.
Ad Wolf. Haymoltinger et Udal. Hacker, A. A. et Philos. DD. 1584.

Ferner:

Panegyris nuptialis Illustr. D. ac Principi Geo. Lud. Landgravio in Leuchtenberg et Comiti in Hals etc. D. Sponso, atque Illustr. Princ. ac Dom. Mariae Salomae, Marchionissae Badensi et Com. in Sponheim etc. Virg. Sponsae: Monaci Bojor.

7. Cal. Dec. 1584 solennes nuptias auspicatis, boni nominis et ominis ergo scriptus et consecratus. Ingolst. 1584. 4.

Carmen funebre in obitum Casp. Franci, ss. Theol. D. et Prof. Ingolst. 1584. (in Jo. Engerdi Exequiis eidem C. Franco celebratis [Ingolst. 1585. 8. Seine Paraphrasis Psalmi LXXXIX. (Oratio Mosis etc.) erschien zu Ingolstadt 1578. 4. — Ein Exemplar seiner Alma Ingolst. Acad. befindet sich in der k. Hofbibl. zu München.] abgedruckt.)

Epicedium in ejusdem Franci obitum, ex graeco Jo. Ritteri lat. factum. (abgedruckt ebend. S. 117.)

Zudem befinden sich viele seiner Gedichte (an 30) in den Elogiis Jo. Cröselii abgedruckt.

Erhard, Cph. Sein Traktat von Münsterischen Wiedertäufern erschien zu München 1589. 4.

Ernst, Georg. Der Titel seiner 2ten Schrift bei Kobolt ist:

Lenz geht ins nezl, d. i. gründl. Widerlegung u. Ausstäuberung des langen Buchs M. Salomonis Lenz, bei der neuen Pfarr (in Regensb.) der sich selber einen Bischof nennt. Straub. 1631. 4.

F.

Finck, Geo. Phil., einst Kammerherr, Sekretär und Rath des Fürstbischofes Veit Adam zu Freysing, wie auch Pfleger zu Ottenburg, starb zu Freysing den 15. Jäner 1679, 70 Jahre alt. Sein Leichenstein befindet sich unweit des Einganges in die St. Georgen-Sakristei daselbst. Er schrieb in den Jahren 1635—36 auch eine Chronik der Bischöfe von Freysing, die im J. 1803 nach München kam.

Fridl, Franz Valent., der heil. Schrift Liz. und Pfarrer zu Arnschwang in Baiern am Ende des 17ten Jahrhunderts, gab in die Presse:

Freundlicher Willkomb, oder Jubel- und Freuden-Fest angestellt zu Ehren des heil. Martyrers Porphyrius, als dessen heil. Leib in die Pfarrkirche zu A... den 27. Juli 1694 einbegleitet wurde. Regensburg e. a. 4.

Fuchsberger, Ortolph, beider Rechte Liz. rc., schrieb noch:

Kurtze schloszrede wider den jrsall der neugerottenn Tauffer: darin der kinder tauf bestettigt vn deshalb vnchristenlich verneurt wird. Getruckt zu Landßhut. 4.

Der Verfasser nennt sich in der Vorrede, welche mit dem Jahr 1528 schließt, und dedicirt sein Werkchen dem Wolfg. Scharzdorfer, Rentmeister zu Straubing. Es zählt 6 Bl.

G.

Gamerius, Hamard. Zu seinen Schriften gehören noch:

Reliquiae Sanctorum. Contra Haereticos praesentis saeculi, pia et catholica Patrum authoritate defensae. (Ingolst.) 1564. 4.

Satyrae duae: Illos, quos Papistae Lutheranos appellant, vere esse et semper fuisse Catholicos (sic): In quibus ostenditur, qualiter mundus velit, fallique debeat; item:

Quomodo Lutherani inter se de fidei et Augustanae Confessionis articulis conveniant: conscriptae, et in Pathmo editae. S. l. (Ingolst.) 1568. 4.

In der Zuschrift an Joh. Egolph. v. Knöringen, Domherrn zu Würzburg und Augsburg, rühmt er die

baier. Aebte Georg Neupeck von Scheyern, und Kaspar Frasius von Weihenstephan.

Gerich oder Gerick, Adam. Von ihm kenne ich aus dem Jahre 1610 eine theol. Dissertation, deren Respondent Joh. Sartorius von Arensperg, damals Pfarrer zu Kösching und nachmals zu Deggendorf, war, und die diesem letzteren das theolog. Doktorat erwarb. (Mederer l. c.)

Gewold, Christoph. Seine Adversaria Boica sind aus Gewolds eigener Handschrift abgedruckt in Finauers Bibliotheca Bavarica. I. B. 1. St. S. 23—25. Seine Promotion zum Dr. beider Rechte betreffend sehe man Phil. Menzelii carmen „Excellenti virtute atque eruditione ornatiss. viro Dn. Christophoro Gewoldo, supremam J. U. Lauream in celeberr. Ingolst. Academia Anno 1581 (vergl. damit Mederers Angabe) die 3. Octob. capessenti" inscriptum (in d. Sammlung seiner Gedichte S. 191—193.) Siehe auch Westenrieders histor. Kalend. f. 1801.

Gräßl, Martin, von Achdorf bei Landshut gebürtig. Von ihm ist eine kleine, noch ungedruckte Chronik von Baiern und Landshut vom Jahre 1615—1693 vorhanden. Das Original davon besitzt der Herr Stadtprediger Furthner zu Straubing. Eine Abschrift davon befindet sich in meiner historischen Sammlung.

Grosschedel, J. B. — Gmelin in seiner Geschichte der Chemie führt Thl. I. S. 562 von diesem Arzte noch an: „Calendarium naturale magicum perpetuum profundissimam rerum secretissimarum totiusque Philosophiae cognitionem continens." In Patentform von Matth. Merian in Kupfer gestochen und von J. Theod. de Bry verlegt.

Trifolium hermeticum, oder hermetisches Kleeblatt. Frankfurt 1629. 8.

Sein Proteus mercurialis ist auch zu Hamburg gedruckt 1705. Eine teutsche Uebersetzung davon vom Jahr 1723 ist in Handschrift vorhanden.

Guzinger, Otto, ein aus Kärnthen gebürtiger gelehrter Benediktiner zu Seeon, der Weltweisheit Doktor, war ein ausgezeichneter Redner und Komiker, und starb zu Salzburg, wo er viele Jahre gelehrt hatte, den 12. Okt. 1679, 62 Jahre zählend, von denen er 48 im Orden, und 41 im Priesterthume verlebt hatte.

Guzingers Schriften betreffend, kann ich folgendes von ihm anführen. Vom Jahr 1641 bis 72 brachte er 21 Stücke auf die Salzburg. akademische Bühne, worunter:

Theodoricus Amalus. Bonus et Malus.
Ambrosius Episcopus Mediolan. severus Reg. censor, etc.
Partharis Rex Longobardiae XIII. etc.
S. Sigismundus, Rex Burgundiae, supra exemplum bonus etc.

Ferner ist von ihm:

Infula Carolo ex Comit. de Liechtenstein Episcopo Olomucensi candido lapillo lecta et adcantata ab Apolline et Musis Salisburg. Ibid. 1664. Fol.

Suffragium Deorum conspirantium in Wenceslaum e Comit. de Thun, nuper electum Episcopum Passaviensem, ad solemnem inaugurationem die 12. April. 1665 a Musis Benedictinis Salisburg. decantatum. Ibid. Fol.

Vergl. Hist. Univers. Salisburg. pag. 113—116. 401—440.

H.

Haberstock, Joach., ein lat. Dichter zu Freysing. — In der Bibliothek des Titl. Hrn. Domdekans v. Heckenstaller in München befindet sich von diesem Haberstock noch:

Institutio exhortatoria ad sincere et christiane meditandam sacrosanctam Dominicam Passionem. s. l. 1. 5. 9. 4. Die Zuschrift lautet an den Stadtpfarrer Ant. Fabricius zu St. Martin in Landshut. Ferner:

Paraeneticus. Das ist Vermanung vnd anleytung: Wie sich ain Christlich Euangelisch, vnd recht Catholischer Fürst in Kriegssachen, so er darzu verursacht wird, halten solle. Durch Ferrandum, Diacon zu Carthago, in Latein beschriben. Jetzt verdeutscht durch Joach. Haberstock von Freysing. Münch. bey Ad. Berg (1567.) 8. Am Schluße befindet sich Praecepta Aristotelica ad Alexandrum M. discipulum suum, extemporali latino carmine reddita a Joach. Haberstock Frising.

Hacker, Ulrich, beider Rechte Doktor, widmete sich dem geistl. Stande, und gelangte 1583 zur Stadtpfarrei Burghausen, resignirte dieselbe aber nach 6 Jahren wieder, indem er an dem Kollegiatstifte zu U. Frau in München nebst dem Pfarramte eine Präbende erhielt. Im J. 1594 resignirte er auch diese beiden Stellen wieder, indem ihm zu Freysing eine Dompräbende nebst der Würde eines Domdekans zu Theil wurde. Hier starb er auch den 13. July 1610, wie sein noch vorhandenes Grabdenkmal bezeugt. — And. Mayr in seinem Thes. Nov. Jur. Eccl. irret, indem er ihn für einen edlen Baier ausgiebt, da er doch gleich seinen 2 Brüdern Ehin-

gen

gen an der Donau in Schwaben zum Geburtsorte hat. Er verließ auf einige Zeit die Stadtpfarrei Burghausen, um in Italien den theologischen und juridischen Kursus zu vollenden, und kehrte sodann, mit dem jurid. Doktorhut zu Bologna beehrt, im Jahr 1588 von Rom aus wieder zu den Seinigen zurück. (Ein Ereigniß, das seine Freunde in einem eigenen lat. Gedichte besangen.) Dieß als Nachtrag zu seinen Lebensumständen.

Von seinen Gedichten kenne ich noch:

Carmen ad Reverendos admodum in Christo Patres et Dominos, D. Benedictum Prummer Schirensem: D. Paulum Soeldmair, Weihenstephaniani prope Frisingam, Monasteriorum Abbatibus; et ad D. Albertum Eysenreich, Praepositum Vndenstorffensem etc. Es ist vorgedruckt der Paraphrasis Psalmi 89. Autore M. Jo. Engerdo, P. L. etc. Ingolst. 1578. 4.

Häring, Rud. Volkart v., der freien Künste und Arzneikunde Doktor, wie auch Lehrer der Gottesgelehrtheit in der 1sten Hälfte des 15. Jahrhunderts, war um 1424—29 Dekan des Kollegiatstiftes zu St. Johann, wie auch Generalvikar zu Regensburg, hierauf auch Dekan zur alten Kapelle daselbst (v. Codex diplom. Episcopat. Ratisb. Collect. a Th. Ried. T. II. p. 1001. 1014.), und starb als Dechant und Stadtpfarrer bei St. Peter in München im Jahre 1468. Bei der Synodal-Versammlung zu Freysing im Jahre 1440 war er es, der die dabei übliche feierliche Rede hielt, wie der sel. geistl. Rath Wisheu in seiner handschriftlichen Geschichte der Literatur im Bisthum Freysing bis zum 18. Jahrhundert anführt. Wahrscheinlich hatte Wisheu sie selbst noch in seinen Händen. — Vergl. And. Mayer l. c. IV. 132. 242.

Hayden, Johann, Dekan zur alten Kapelle in Regensburg seit dem Jahre 1462, wo er 5 Jahre früher ein Kanonikat erhalten hatte. Am 31. Dez. 1467 wurde ihm durch einen Kapitular-Schluß der Chorherren die Pfarre St. Kassian daselbst verliehen, welche er nebst dem Dekanate bis zu seinem Tode im Jahre 1490 versah. Von ihm sind noch kurze Notizen über Präbenden und Pfarrverleihungen vom Jahre 1462 bis 1487 vorhanden, worin auch zwei allgemeine Reichstage von den Jahren 1469 und 1471, und ein bairischer Fürstentag gegen den Einhornbund der baierschen Edelleute vom Jahre 1467 berührt werden. Es ist zu vermuthen, daß er als ein fleißiger Sammler noch andere Handschriften hinterlassen habe, die aber wahrscheinlich verloren gegangen sind, oder in irgend einem dunkeln Orte begraben liegen. (S. Thom. Ried l. c. T. II. p. 1057—58.)

Heinrich I., dritter Probst von Berchtesgaden, ein Mann von vortrefflichen Eigenschaften, welche nicht allein das Zutrauen seiner Chorbrüder rechtfertigten, sondern ihm auch die Gunst des Kaisers Friedrich I. und die Anhänglichkeit des geistlichen und weltlichen Standes erwarben. Das Archidiakonat von Salzburg, welches wichtige Amt Probst Heinrich einige Jahre und zur bedrängtesten Zeit der Salzburgischen Kirche bekleidete, wurde ihm wahrscheinlich nach der Erwählung des jungen Prinzen Adalbert von Böhmen zum Erzbischofe übertragen. Nach (im J. 1174) erfolgter Absetzung dieses Letzteren wählten die Salzburgischen Dienstmänner einmüthig den Probst Heinrich von Berchtesgaden zu dessen Nachfolger, und vom Kaiser unterstützt hielt sich dieser auch 3 Jahre gegen seine Gegner; allein bei der im Jahre 1177 erfolgten Ausgleichung zwischen Kaiser Friedrich und Papst Alexander III. wurde Heinrich im J. 1178

nach erfolgter Entsetzung des der Simonie beschuldigten Bischofes Richer als Nachfolger desselben nach Brixen versetzt.

Dieß als Nachtrag und Berichtigung seiner Lebensumstände in diesem Gelehrten- u. Schriftsteller-Lexikon. (S. Kochsternfelds Gesch. v. Berchtesgaden. I. B. S. 62 fg. II. B. S. 152—54.)

Heinrich, Abt zu Fürstenfeld, und Nachfolger des berühmten Volkmar, war von München gebürtig, und regierte vom Jahre 1314—1324. Oefele in seinen Scriptor. Rer. Boic. II. 526 et 527 rühmt ihn als Vir pius et devotus, qui multos libros edidit etc. und in der X. Relation von Lang uud Blondeau heißt es S. 59, daß er mit seinem Collega Henrico von Bibrach (Biburg?) viele Bücher geschrieben habe.

Hochwart, Laur., ein, bei allen Geschichtskundigen gefeierter Name, der Theologie und beider Rechte Doktor, Domherr zu Regensburg und Paßau, ward, nach Oefele's Dafürhalten, um das Jahr 1493 in dem an gelehrten Männern nicht unfruchtbaren oberpfälzischen Städtchen Türschenreut geboren. Obgleich frühzeitig seiner Eltern beraubt, gelang es ihm doch durch Fleiß und Talente, sich zu dem Manne heranzubilden, der er in der Folge geworden ist. Als Domherr von Regensburg (zu welcher Würde er 1536 gelangt war) verdarb er es auf einige Zeit mit seinen Chorbrüdern. Als ihm diese nämlich als einem berühmten Redner am grünen Donnerstage einst eine Predigt übertrugen, legte er die Worte Petri: „non solum pedes, sed et manus, caput“ u. s. w. auf den mystischen Körper der Kirche aus, und wusch dann mit seiner unbefangenen und beherzten Geradheit jeden dieser Theile mit der schärfsten Lauge. Man schätzte ihn aber darum nicht weniger und

zog ihn in wichtigen Fällen mit allem Vertrauen, das er verdiente, zu Rath. Im Jahre 1547 wurde er zu der in Freysing wegen der Kirchenversammlung zu Trient veranstalteten Synode, dann an den Hof des Herzogs Wilhelm IV. zu München, im Jahre 1548 zu der Salzburgischen Synode, im Jahre 1551 nach Trident (s. Th. Ried l. c. II. 1190.) als Redner des Regensburgischen Bischofes Georg von Pappenheim geschickt. Im Jahre 1567 wohnte er als Senior des Kapitels noch der Wahl des Regensburgischen Bischofes David Kölderer von Burgstall bei (s. l. c. 1207.), und starb nach einigen Jahren den 20. Febr. 1570. Er hinterließ außer einer ansehnlichen Büchersammlung auch kein unbeträchtliches Vermögen, zu dessen Erben er die Armen einsetzte, und wovon ein Theil in der Folge zur Dotation des Jesuiten-Kollegiums zu Regensburg verwendet wurde. (Th. Ried l. c. II. 1249.)

Seine Schriften sind bereits aus Oefele und Mederer bekannt. Einen Brief von ihm an den gelehrten Probst von Rebdorf, Kilian Leib, findet man abgedruckt bei And. Strauß l. c. p. 189. sq. Cf. etiam And. Mayer l. c. T. III. Artic. de Canonicis Ecclesiae cathed. Ratisb. qui pietate et doctrina inclaruerunt.

Noch muß ich bemerken, daß sein Grab-Denkmal zunächst der Domkanzel in Regensburg zu sehen ist, dessen Aufschrift sich mit folgenden elegischen Versen schließt:

„Qui fueram sparsor divini seminis olim
Hoc tumulo mea nunc ossa sepulta jacent.
Quae bona sors dederat Christi miseris ea liqui,
Mercedem reddes tu mihi Christe bonam."

Hoelwirt, oder Hôlluuirt, M. Ulrich, aus Weissenhorn in Schwaben gebürtig, Pfarrer zu Hohenzell und Pfarrkirchen in Baiern in der zweiten Hälfte

des 16. Jahrhunderts, ein bisher unbekannter baierischer Dichter, schrieb:

Carmen elegiacum de Nativitate Christi, Salvatoris nostri. Monach. 1573. 4.

Carmina moralia. Ib. eodem. 4. (Die zweite Auflage davon vom Jahre 1575 hat der Verfasser um 1 Buch vermehrt.) Ulr. Hoelwirt junior singt darin: „Perge Pater pueris Methodon conscribere morum:
Hic labor optatam sternit ad astra viam."

Triginta sex Psalmi Davidis carmine elegiaco redditi. Ib. 1576. 4.

Dialogi duo, in quibus Lutheranus evangelic. et Christianus catholic. colloquuntur. Ib. 1579. Von diesen Dialogen existiren 2 verschiedene Exemplare, in deren einem die Zuschrift an den Bischof Urban v. Trenbach zu Paßau, in dem andern an die Mitglieder der herzogl. Regierung zu Burghausen gerichtet ist.

De singulari et victorioso Redemptoris nostri a mortuis excitati Triumpho heroicum encomiasticum. Ingolstad. 1581. 4.

Hörl, Eph. And., von Watterstorf zu Spärtz, nächst Traunstein, gebürtig, schrieb:

Bacchusia, oder Fastnacht-Land, allwo es 3 jungen Herren auf ihrer Reise sehr übel ergangen. Münch. 1677. 12. (212 Bl.)

Hörmann, Simon. Dieser verdiente Mann war zugleich Ordensgeneral und schrieb noch außer der schon angeführten Schrift:

Breviarium unacum Missali Monialium. Er starb am 20. Mai 1701.

Hornstein, M. Jakob, ein Priester aus Nonnenhorn am Bodensee, weßwegen er sich Acronianum nannte, der heil. Schrift Baccalaureus und Pfarrer zu

Bettbrunn in Baiern am Ausgang des 16. Jahrhunderts, (er war um 1592 Prediger bei St. Lorenz zu Kempten, und 1599 nennt er sich Capellan in U. F. Pfarrkirche zu Ingolstadt), schrieb:

Ein christl. catholische Beichtpredigt von den stummenden Beichtvätern und Beichtkindern ꝛc. Ingolst. 1591. 4.

Sterbensflucht, d. i. Bericht von Sterbensläuffen der Pest. Ebend. 1593. 8.

Basiliscus, d. i. Entwerfung des sehr vergifften u. Mensch verderbenden Lasters des Nachredens. Münch. 1594. 8.

Cathol. Beweis, daß Gott nit an einem Ort seine Wunder wirke. Ingolst. 1596. 8.

Reformirter Reichs Calender. Oder ein neues kurzweil. Gespräch vom alten u. neuen Calender. Ebend. 1596. 4.

St. Salvator. D. i. Wahrhaft kurzer Bericht von der Wallfahrtskirche zu Bettbrunn im Fürstenthum Bayern, Regensburg. Bisthums. Ebend. 1598. 4.

Weingartner-Predigt. Costanz 1600. 4. Ebend. 1613.

Hort, Seb., Landav. (al. Horth de Frantenhausen), der freien Künste und Philosophie Baccalaureus, schrieb:

Encomium de beatissima Virgine Maria, Christi Jesu Servatoris nostri matre. Ingolst. 1584. 4.

Poema F. Mich. Hererio et Vit. Priefero Phil. DD. honoris ergo dicatum. E. a.

Hueber, Alexander, Benediktiner zu Andechs, ward zu Wessobrunn 1616 geboren, studierte nach seinem Eintritt ins Kloster im Jahre 1632 im Konvikte zu Salzburg, wo er in der Folge mehrere Jahre Poesie,

Rhetorik und Ethik lehrte, und starb, 59 Jahre alt, den 6 Hornung 1675. Schon im Jahre 1639 brachte er ein lat. Drama auf die akadem. Bühne zu Salzburg unter dem Titel: Filius Prodigus etc. Im Jahre 1669 brachte er dasselbe unter dem Titel: Libertas sibi permissa, domi pruriens, foris seducta, tandem resipiscens, seu Filius Prodigus aufs Neue auf die Bühne.

Huber, Barth., aus Landshut in Baiern, ein gekrönter Dichter, (v. Mederer I. 329.) und Dompfarrer zu Paßau um das Jahr 1588, studierte zu Ingolstadt Theologie, aus welcher er im Jahre 1575 öffentlich defendirte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Carmen gratulat. ad D. Georg. Airmschmalz, Landishut., Philos. D. 1574.

Oratio de mystico Incarnationis Domini opere. Ingolst. 1577. 8.

Gratulatio heroica in honorem D. Guolfg. Collicolae, Philos. D. scripta. Ib. eod. 4.

Carmen extemporaneum, quo D. And. Hellepyro, Bavaro, Philos. D. honoris ergo gratulatur. e. a.

Congratulatio Joanni Dithmaro, Ord. Cist. in Fürstenfeld (postea ib. Abbati), Philos. D. inscripta. e. a.

Epaenesis Leon. Laureto, Schwining. Suevo, Monast. Caesar. Prof. et Phil. D. inscripta. 1578.

Carmen heroicum de vita S. Antonii Abbatis. Patav. 1584. 4.

Carmen gratulat. Wolfgango Haymoltinger, Mülldorfensi, Philos. D. inscriptum. e. a.

Epithalamia gratulatoria D. Joanni Hiltprando, Grotgav. Silesio, Med. D. ac Reipubl. Patav. Physico, Sponso; nec non Virg. Ursulae, Joannis Schweikel, Praefecti in Viechtenstein filiae, Sponsae, cum. 7. Idus Majas conjugii foedus

inirent etc., amicitiae ergo inscripta. Patav. 1588. 4.

Carmen in libellum Joan. Hiltprandi Med. D. et Physici Patav. de profliganda et evitanda Pestis contagione. (germ.) Ingolst. 1607. 8.

Huber, Joh., der Theol. Dr., geistl. Rath und Kanonikus zur alten Kapelle in Regensburg, zeichnete sich nicht allein als Theolog, sondern auch als besonderer Kenner der griechischen und hebräischen Sprache aus, wie seine, das Bisthum Regensburg betreffenden Schriften beweisen (s. And. Mayer l. c. III. Nr. 36.) Sonst ist mir von ihm bekannt:

Poema, quod P. Pet. Wilhelmo Lucellensi Professo, ss. Theol. Lic., graeco idiomate lusit. Ingolst. 1614. 4.

Querulum carmen super nimio et inopinato hyemis rigore, Valentino Daimer, O. E. S. August. per provincias Bavariae et Tirolis Priori Eparchiotae meritissimo nuncupatum. Ombropoli (Ingolstad.) 1645. 4. (graec. et lat.) Cf. Jo. Wolfg. Hueber apud Mederer II. 218.

Hueber, Joh. Cph., wahrscheinlich ein Priester aus Baiern, übersetzte:

Bericht von der grausamen tyranischen Verfolgung der Calvinisten wider die cathol. Christen in Engellandt. Aus dem Lat. Ingolst. 1583. 8.

Zwey Tractätlein Joannis Cochlaei vom Fegfewr der Seelen, wider die newen Secten, so dasselbe verneinen. o. O. 1583. 8.

Robert Bellarmin's Censur und Urtheil über das Concordi Buch der Lutheraner. Ingolst. 1586. 8.

Historia Mart. Lutheri. Aus dem Lat. Jo. Cochlaei. Ebend. 1582. 4.

Huebmaier oder Hubmör, wie er sich selbst in seinen Schriften nennt, D. Balth., Professor und oberer Stadtpfarrer zu Ingolstadt.

Noch kenne ich von ihm ein

Schreiben an den Edlen, Gestrengen, Ehrsamen, Fürsichtigen und Weisen Herren Burgermeister, kleinen und großen Rath der Stadt Zürch ꝛc. Dat. Waldshut Montag nach Huldreichen Anno 1525.

Es betrifft seinen Streit mit seinem vormaligen Freunde Zwingl, der Kindertaufe wegen. Ob es in den Dresdner Anzeigen vom Jahre 1756 angezeigt ist, kann ich aus Abgang derselben nicht angeben. (Vergl. Kobolt S. 346.)

Endlich ist mir von H. noch bekannt ein kurzes lat. Gedicht, welches den Orationes tres Joannis Eckii de Nobilitate literis exornanda (Aug. Vind. 1515. 4.) unter folgender Aufschrift vorgedruckt ist:

Baldassaris Hieb Maioris Pacimontani Theologi, concionatoris Ratispon. de suo Eckio χριστις.

Zu den Quellenschriften über Huebmaier gehören noch:

Afbeeldinge ende Historic, Doctor Balthasar Hubmor van Fridburch, zyne Leere ende Articulen int cort beschreben. Amsterd. by Christoffel van Sichem. (cum effigie martyrii ignei.)

Jo. Geo. Schelhorn, der Jüngere, in seinen Beiträgen zur Erläuterung der Schwäb. Kirch. u. Gel. Gesch. III. St. S. 89—98.

Hund, Wigul., von Sulzemos und Lenting, ein berühmter Literator des 16. Jahrhunderts, wovon er den größten Theil, von 1514 bis 1588 nämlich, durchlebte. Sein Vater war Wigul. Hund von Kaltenberg und Lauterbach; seine Mutter Anna Glockner. Man hatte ihm frühzeitig einzuschärfen gesucht, daß auch der älteste Ahnenadel ohne Adel der Seele keinen wahren Werth

habe; daher sein ernstes Bestreben, sich durch persönliche Verdienste auszuzeichnen. Glücklicher Weise wurde sein Eifer von einem eben so ausgezeichneten Talente, als der damals herrschenden gründlichen Lehrart unterstützt. Von seinen damaligen Lehrern zu Augsburg, wohin er mit 10 Jahren kam, ist nur der berühmte Grammatiker Johann Pinician, ein Geistlicher, bekannt. Der berühmte Hellenist Joh. Agrikola konnte, wie P. P. Finauer in seiner Bibliothek zum Gebrauch der baier. Staats-, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte, Thl. I. S. 202, behauptet, nicht wohl sein Lehrer seyn, da er seit 1515 bis 1531 ununterbrochen auf Ingolstadts Hochschule die griechische Sprache lehrte. Im Jahre 1530 kam H. nach Ingolstadt, um daselbst Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit zu studieren, und um letztere zu vollenden, gieng er 1535 nach Bologna, einem, damals berühmten Musensitze in Italien, wo die Deutschen eine eigene Burse hatten, und zur Universität der Citramontani (im Gegensatz zu den Ultramontani) gehörend, vor allen anderen Nationen große Vorrechte genossen. (s. Savigni F. C. Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalt. III. B. S. 170.) Nach einem Aufenthalte von 2 Jahren kehrte H. wieder nach Ingolstadt zurück, wo er in einem Alter von erst 23 Jahren die juridische Doktorswürde und die Lehrstelle der Institutionen erhielt. Talente und Gewandtheit in öffentlichen Geschäften hoben ihn in kurzer Zeit von einer Ehrenstuffe zur andern. Als nachmaliger geheimer Rath Herzog Albrechts und Hofrathspräsident mit der Kuratel der hohen Schule zu Ingolstadt beauftragt, gieng er dessen Befehle zufolge 1554 nach Wien, um daselbst mit den Vätern der Gesellschaft Jesu wegen Gründung eines Jesuiten-Kollegiums zu Ingolstadt Rücksprache zu nehmen. Im folgenden Jahre kam auch das Unternehmen unter seiner und des Jesuiten Canisius Leitung wirklich zu Stande. (Ign. Agricola l. c. T. I. p. 30.) Seine

weiteren Verdienste und Ehrenstellen sind gleich seinen übrigen Schicksalen bereits hinlänglich bekannt, so wie seine Charakter-Schilderung bei Rotmar.

Außer den bereits angezogenen Quellen handeln von Hunds Leben und Schriften noch Joh. Tob. Köhler im II. Thl. der historisch. Biblioth. S. W. Oetters. Nürnb. 1753. S. 225. (Diese Nachricht von Köhler ist auch besonders abgedruckt zu Göttingen 1750. 4.) — Hr. v. Westenrieder in seinem histor. Kalend. für 1801. S. 309—11.

Hunger, Albert, ein Sohn des berühmten baier. Rechtsgelehrten Dr. Wolfg. Hunger, der Philos. und Theol. Dr., wie auch Domherr zu Paßau, Probst zu Habach und Pfarrer zu Engelbrechtsmünster (1586), gab unter den bereits bekannten Druckschriften auch in die Presse:

Oratio de prima praestantissimaque Philosophia, habita prid. Non. Octob. 1572, quum optimarum AA. et Philos. Candidati aliquot suprema in iis studiis laurea condecorarentur. Dedicata DD. Georgio Neupeck, Abb. in Schevrn. Ingolst. 1573. 4.

In dieser Zuschrift an den Abt Neupeck liest man von seiner Reise nach Italien, daß er im Jahre 1565 in Gesellschaft mehrerer teutschen Jünglinge die zunächst um Rom gelegenen Städte Tybur, Sublaco, Gabios, Präneste, Tusculum, Albano ꝛc. besucht habe. Besonders rühmt er ihre gute Aufnahme in dem Benediktiner-Kloster zu Sublaco, und bezieht sich desfalls auf das Zeugniß seiner Begleiter, deren Namen wir hier erfahren. Dieselben waren Joh. Rudolph von Prasperg, Domherr zu Augsburg und Eichstätt; Johann Heinrich Cronius von Augsburg, eines ungenannten angesehenen Fürsten Geschäftsträger am römischen Hofe; Balth.

Thammüller aus Augsburg, eines Schwaben von hohem Adel Sekretär und Rath; Adam Wagner, von Burghausen in Baiern, der Theol. Baccalaureus, Hofmeister einiger Jungen von Leonrod. Sie sahen daselbst unter anderm die Höhle, worin der hl. Benedikt 3 Jahre verborgen war, bei welcher Gelegenheit H. dem Matth. Flaccius Illyricus und den übrigen Centuriatoren oder Calumniatoren (wie er sie nennt) von Magdeburg zu Leibe geht, die von diesem hl. Manne zu sagen wagten, er habe das Reich des Antichrists durch Gründung von 12 Klöstern seines Ordens während seiner Lebzeiten ungemein ausgebreitet. Auch beschuldigt er den Flaccius eines offenbaren Plagiums. Ferner erfahren wir aus diesem Briefe, daß Hunger Additiones in Franc. Ruizii regulas intelligendae S. Scripturae ex ss. Patribus, nec non Rei Theologicae pseudepigraphas sive falsas Inscriptiones — zu sammeln angefangen habe. Uebrigens kann ich seine Schriften betreffend noch anführen:

Quaestiones duae de Ss. Eucharistiae Sacramento. Ingolstad. 1579.

Thes. de publicis Catholicorum Supplicationibus et religiosis Processionibus. Ib. 1581. 4.

Noch muß ich, die ausgebreitete Gelehrsamkeit Hungers betreffend, anführen, daß der große Theolog Gregor von Valentia, ein Spanier, ihn höher schätzte, als alle teutschen Gelehrten. Joh. Eisengrein, nicht minder gelehrt als sein Bruder Mart. Eisengrein, nennt ihn einen zweiten Varro, u. Joh. Cröselius, Phil. Menzelius u. Joh. Engerdus besangen ihn bei seinen Lebzeiten in ihren bekannten lat. Gedichten auf die ruhmwürdigste Weise.

Hunger, Wolfg, (s. die Zeitschrift f. Baiern ꝛc. 1817. B. IV. S. 254—55.) der berühmte baier. Rechtsgelehrte, und Freysingische Kanzler, erhielt seinen ersten

Unterricht von seinem Vetter Johann Hunger, einem Geistlichen in München, wo er von dem rühmlich bekannten Schulmann zu St. Peter Wolfg. Anemôcius oder Winthauser auch seine weitere Ausbildung empfieng, und den nachmal. gekrönten Dichter und Rechtsgelehrten M. Tatius Alpinus, so wie den Simon Lemnius, dessen Rettung Lessing so meisterhaft ausgeführt hat, zu Mitschülern hatte. Später waren Heinrich Loricus Glareanus und der große Rechtsgelehrte Ulrich Zasius seine Lehrer. Daß ein Mann von so ausgebreiteten gründlichen Kenntnissen viele Gelehrte und darunter mehrere seiner ehemaligen Schüler, zu seinen Freunden zählte, leuchtet wohl ein. Dahin gehören: Lorenz Hochwart, M. Tatius Alpinus und Simon Lemnius, Georg Spies (sonst Bohemus oder Beham), Viglius Zwichem ab Ayta, ein berühmter Rechtsgelehrter, Joh. Albert Widmanstadt, herzogl. baier. Geschäftsträger am päpstl. Hofe und großer Orientalist, Wigul. Hund, Christoph Seld und dessen Bruder Georg Sigm. Seld, Reichs-Vicekanzler, Georg Auer von Gankhofen, in Diensten bei dem Herzoge von Niederbaiern, Joh. Auer von Adelzhausen in Baiern, Domherr zu Salzburg und Probst zu Altenötting, Christoph Mellinger, Hungers Schüler und später Kammergerichts-Assessor und Reichshofrath, Jakob Willinger Freih. von Seyfridsperg, Joh. Bapt. Bohemus. Hunger starb in der Blüthe des männlichen Alters, da er erst 44 Jahre zählte, und hinterließ eine Frau mit 10 Kindern. Sein Körper wurde im Kreuzgange der Domkirche zu Freysing beigesetzt, wo ein noch vorhandenes schönes Denkmal, mit seinem von Kaiser Ferdinand vor Kurzem erhaltenen Adel-Wappen geziert, seine Ruhestätte (?) bezeichnet. Jod. Castner, den wir bereits kennen, singt im Nachklange gleichsam von ihm:

„Doctor eras vivens, Jurisque Hungere peritus,
Nunc cinis es, virtus ast pia non cecidit.“

Hungers Schriften betreffend, ertheilt er in seinen Annotationibus in Joannis Cuspiniani Caesarum Historiam (Basil. 1561) selbst einige Nachrichten davon. So nennt er darin als seine Arbeit:

Annotationes super Institutionibus.

Castigationes ad omnes veterum Latinorum Panegyricos.

Castigationes ad Ovidii Heroides.

In Caroli Bouilli Samborobrini vocum gallicanarum tabulas Notae.

Sein Sohn gleiches Namens, der Rechte Dr. und Rath des Markgrafen Philipp von Baden, gab dieselben im Jahre 1583 zu Straßburg heraus, wo sie auch 1586 wieder erschienen, (s. C. v. Aretins Beiträge z. Gesch. und Lit. 1805. Oktob. S. 441.) unter dem Titel:

Linguae Germanicae Vindicatio contra exoticas quasdam, quae complurium vocum et dictionum mere Germanicarum, Etymologias, ex sua petere conati sunt. Continens Notas in Car. Bouilli Tabulas, cum Elencho alphabet. ejusd. explicante praetermissas in Tabulis Bouillianis innumeras dictiones Germanicas, quibus hodie passim Gallia utitur etc. Lucubrata per clariss. J. C. Wolfg. Hungerum. Argent. 8.

Aus der Zuschrift an D. Lud. Gremp von Freudenstein ist ersichtlich, daß Hunger, der Vater, auch de Torneamentorum ludo geschrieben habe. Sein Tractatus de Testamentis erschien u. a. 1721 unter dem Titel:

Institutiones testamentariae oder vollständige Nachricht von Testamenten und Codicillen. Aus dem Lat. übers. von And. Perneder. Nach dessen Absterben aufs Neue verbessert ꝛc. von Wolfg. Hunger, J. U. D. und Prof. zu Ingolstadt. Leipz. 4.

Die gekrönten Dichter Phil. Menzelius u. Mark. Tatius Alpinus verherrlichten diesen großen Rechtsgelehrten in Gedichten, und Cröselius (l. c. p. 424.) erschöpft sich gleichfalls in Lobeserhebungen über ihn, und beruft sich desfalls auf das Zeugniß des berühmten Rechtslehrers Ulrich Zasius in den Briefen desselben an Hunger.

Huttler, Joh. Chrysost., Benediktiner-Abt zu Andechs am Eingang des 17. Jahrhunderts, erblickte das erste Tageslicht zu Mindelheim in Schwaben, studierte nach abgelegter Profeß im Jahre 1591 auf Ingolstadts hoher Schule, und gelangte, seiner Verdienste wegen, als ein noch sehr junger Priester den 19. April 1600 zur abteilichen Würde. Unter seiner Regierung blühten religiöse Zucht und Wissenschaften im schönsten Flore, weßwegen ihn Herzog Wilhelm und Churfürst Maximilian I. von Baiern ungemein schätzten. Nach einer 10jährigen gesegneten Verwaltung gieng er in ein besseres Leben über den 7. July 1610.

Er schrieb eine Chronik seines Klosters, die im Jahre 1602 zu München in 4. aus der Presse kam. Sie ist ohne Zweifel nur eine Fortsetzung der frühern Chronik dieses Klosters und seiner Wallfahrt, wovon bis zu seiner Zeit 8 Ausgaben bekannt sind. Die Ausgabe ohne Anzeige des Druckjahres, Ortes und Druckers in Fol. aus dem 15. Jahrhundert hält man für die Originaledition. Auch beschrieb dieser Abt das Leben seines Vorfahrers und Landsmannes David Aicheler in lat. Versen, wovon sich eine Probe in dieser seiner Chronik unter der Aufschrift: „In haereticum ss. Reliquiarum osorem" befindet. (v. Historiola Montis S. Andecens. Augsb. 1755. 4. Thl. II. S. 68—71. — Mederer l. c. II. 120. — Ign. Agricola: Hist. S. J. German. super. Tom. II.)

J.

Jacobaeus, Vitus, ein gekrönter Dichter aus Nürnberg. Von seinen Gedichten kenne ich noch:

Carmen, Pet. Pagani et Casp. Cropacii carminibus de Passione Christi (Vienn. 1560. 4.) inscriptum.

Carmen elegiacum ad Pet. Figulum (al. Hafner) authorem libri: Probierstein wahrhafter Oberhirten. (Ingolst. 1568.)

Carmen funebre in obitum Alberti, D. Staphili Theologi, filii. † 16. Dec. 1563.

Elogia: Caroli V. Imp.
Rudolphi Clenk, J. U. Lic., ss. Theol. D. et Prof.
Theod. Peltani, ss. Theol. D. et P.
Casp. Lagi, al. Haß, Rhainens. Bav. etc.
Joan. Agricolae Ammonii, Med. D. et P.
Jo. Lonaei Boscii, Med. D. et P. (Sieh auch Nopitschens Fortsetzung des Nürnberg. G. L. von Will. II. B. S. 148. fg.)

Jordan, Eph., von Martinsbuch in Baiern gebürtig, war fürstlich Salzburgischer Archivar um die Mitte des 16. Jahrhunderts, und hinterließ in teutscher Sprache ein Chronicon Salisburgense, das bis auf das Jahr 1560, nach andern bis 1579 (s. Büchler u. Dümge a. a. O. II. B. S. 478.) reicht, und in der kaiserl. Bibliothek zu Wien aufbewahrt wird. Diese Chronik ist vielleicht die nämliche, welche in dem erzbischöflichen Archiv zu Salzburg sich befindet unter der Aufschrift:

Kronika des hochlöbl. Erzstifts Salzburgs erstlich von der Gelegenheit, Ort, Gestalt und Fruchtbarkeit des bemeldten Erzstifts, von den fürnemsten Wasserflüssen, Seen und Stetten, wie die Stadt Petting Juvavia, Helffenburg auch Hadriana, anjetzt Salzburg

burg genannt samt den Geschloß erstlich erbaut, durch Attila den Hunnen König zerstöhrt, und nachfolgend durch St. Rupert als den ersten Bischof zu Salzburg bis auf den jetzigen Erzbischof Johann Jakob Khum als den 62ten Erzbischof des Erzstifts Salzburg wieder erbauet worden. Diese endet sich mit dem Jahr 1560. (s. die Quellen zu Kleinmayerns Juvavia.)

Issickemar, Jakob, ein Chorherr und Kustos des Kollegiatstiftes zu Altenötting um 1497, gab eine Nachricht von der Wallfahrt dieses Ortes in den Druck.

K.

Kal, Meister Paul, (Vergl. Paul. Kheyl (?) ap. Mederer I. 60.) Von ihm kenne ich

Ein buch von Ritterlicher Wer, auf Pergament, mit illuminirten Zeichnungen, geordnet durch Meister Paul Kal mit hilf Gottes und Hertzog Ludwigs in Baiern. (Aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.) Fol.

Kautt, Matthias, von Langeneissen in Schwaben, der Rechte Dr. und Prof. zu Ingolstadt von 1654 bis 1661, Pfleger zu Neuburg vor dem Wald, churbaier. Rath, Lehenprobst und Regierungs-Kanzler zu Amberg, wo er auch das Zeitliche segnete. Er schrieb:

Processus judiciarius civilis-speculativo-practicus, cum observationibus practicis juridicis in foro et judiciis quotidianis. Ingolst. 1657. 4.

Sein Sohn Joh. Wolfg. Theodor gab denselben 1687 zu München vermehrt ans Licht.

Disputatio jurid. de Iurisdictione in genere et de Ecclesiastica et Seculari S. R. J. Principum-Episcoporum in specie. Ingolstad. 1661. 4.

Kayser, Johann, des Herzogs Albrecht von Baiern teutscher Poet, Geschichtschreiber, Marmelstein- und aller Metall-Etzer, Modist und Illuminist, hat 1575 ein Stammbuch des Hauses Baiern verfertigt, auf Pergament gemalt, mit Versen versehen und genannten Herzog Albert dedicirt. (Siehe Lipowskys Künstler Lexikon I. B. S. 236.)

Keppler, Lorenz, ein aus München geborner Jesuit und Provinzial seines Ordens vom Jahre 1646—49, (früher Prinzen Hofmeister), starb zu Burghausen 1688. Von ihm erschien:

Subsidium animabus in purgatorio debitum. Burghus. 1677. 8. Verteutscht zu Landsh. 1737. 8.

Kern, Abrah., Herr auf Zellerreuth und Lerchenhueb, Stammvater der heutigen Freiherrn von Kern, ist der Verfasser einer kleinen Chronik von Wasserburg, und starb den 4. July 1628. (S. Reithofers Gesch. v. Wasserb. Münch. 1814. 8. S. 52.)

Kern, Ulrich, von Freysing, gab in die Presse:

Eyn new kunstlichs wolgegründts Visierbuch. Straßburg 1531. Fol. (Das erste teutsche Visierbuch.)

Kilian, 57ter Abt zu Niederalteich, (v. 1503—34.) Er brachte das Klosterarchiv in Ordnung und unterstützte Aventin in Aufforschung der historischen Denkwürdigkeiten seines Stiftes. Indem im Jahre 1595 nach München eingesendeten Handschriften-Verzeichniß dieses Klosters befanden sich auch „Scripta et Acta Kiliani Abbatis." In dem Mantissa Chronici Lunaelacens. Pedep. 1749. 4. kommt S. 378. von diesem Abte vor:

Commentarius teutonicus in Regulam S. P. Benedicti, collectus anno 1529 scriptus per manus F. Utilonis Reyss, Professi Nideraltaichensis et

Georgio Hier. Gulden Abbati Monseensi dedicatus anno 1590. Ms. in Fol.

Kimmerl al. Khümmerle, Wolfg., aus dem Städtchen Rhain am Lech gebürtig, studierte zu Ingolstadt und nachher zu Padua in Italien die Rechte, und wurde derselben Doktor und Teutschordens-Rath. Von ihm kenne ich:

Carmen heroicum gratulatorium in honorem D. Phil. Jac. Pfysteri cum in Acad. Ingolstad. Medicinae Doctor renunciaretur. (Ib.) 1572. 4. (Abgedruckt mit andern Gedichten.)

Carmen gratulatorium extemporaneum in honorem D. Georgii Kirchpergeri Salisburg. cum summa U. J. laurea insigniretur. Venet. 1578. 4.

Carmen gratulatorium D. B. Ferdinando Khuen a Belasi etc. inscriptum, cum in Acad. Ingolst. Rectorem eligeretur. (in Val. Rotmari Epaenesis eidem Rectori inscripta. Ingolst. 1580. 4.)

Kirchmaier, M. Kaspar, ein Baier, und der Rechte Kandidat auf der hohen Schule zu Ingolstadt, um 1574 wo man ihn 1561 bereits in der Universitäts-Matrikel eingeschrieben findet. Sein trauriges Lebensende betreffend, verweise ich, Kürze halber, auf Val. Rotmars Bericht in Mederers Annalen P. I. p. 265. Er war in der griechischen Sprache sehr erfahren, und lieferte in einigen Gedichten Beweise davon. Er schrieb nämlich:

Carmen graecum saluberrimae Nativitatis D. N. J. C. historice conscriptum. Cum versione latina Joannis Vuerres M. clariss. ac J. U. Baccal. doctiss. Colon. Agrip. 1573. 4.

Carmen graecum Dissertationi Rich. Ossanaei de Matrimonio (Ingolst. 1574. 8.) praefixum,

cum versione lat. Joan. Menzelii, (Sandtsehensis) J. U. S.

Auch ein lat. Gedicht weihte er im nämlichen Jahre dem neuen Doktor der Philosophie Georg Airmschmalz von Landshut, das mit andern Gedichten auf diesen Dr. abgedruckt wurde.

Kitzinger, Johann, wahrscheinlich ein Baier, gab in die Presse:

Summarisch gründl. Erklärung und Bericht eines bedrangten Christen auf 3 Artickel, so ihm von etlichen verordneten Visitatoren in Religions-Sachen fürgehalten. Ingolst. 1571. 8.

Klöpfer, Dr. Albert, aus München, Dechant zu Altenötting seit 1581, starb 6. Jul. 1604.

Er war der 4te, welcher durch die Beschreibung u. Geschichte der hl. Kapelle zu Altenötting sich ein bleibendes Verdienst erworben hat. (S. die Beschreibung dieses Wallfahrtsortes vom Jahre 1817. S. 2. 42.)

Klostermair, Martin, (vergl. Klostermair, Matthias, im vorstehenden Ergänzungsbd. S. 173—174.) der Philos. u. Mediz. Dr., ward zu Ingolstadt im Jahr 1501 geboren, erhielt daselbst 1530 den mediz. Doktorhut und prakticirte nachher in München, wo er im Jahre 1567 folgende Schrift in die Presse gab:

Chronographia particularis in gratiam illustris. Principis Alberti Boiariae Ducis congesta. Authore M. K. D. Monach. 1567. 4.

Diese, in Versen abgefaßte Chronographie macht uns mit einer Menge bisher unbekannter Umstände in der Lebensgeschichte berühmter Männer bekannt. So erfahren wir daraus, daß Kaiser Karl V. im Jahre 1532 der Familie dieses Gelehrten ein Wappen verliehen habe, das hierin auch beschrieben und abgebildet ist. Wir wer-

den ferner mit den Eltern und einem Bruder dieses Klostermaiers, Georg mit Namen, bekannt, und lernen seine eigenen Lebensumstände so ziemlich daraus kennen, wie er denn am Schluße dieser Schrift sogar sein und seiner Frau Sibylla Epitaphium beifügt, mit unvollständig (natürlich) beigesetzter Jahrszahl, weil auch sie damals noch am Leben war. Es lebten um seine Zeit noch zwei andere Klostermair, Namens David und Johann, wovon der letztere im Jahre 1574 Notar u. Procurator bei der herzogl. Regierung zu Landshut war. Beide haben ihre Namen durch einige Gelegenheits-Gedichte auf die Nachwelt gebracht. Da sie beide von München waren, so können es wohl Söhne dieses Martin Klostermair gewesen seyn. (Vergl. Rottermund in der Fortsetz. von Jöcher Gel. Lex.)

Kölnar al. Chölner und Colner, Paul, schrieb noch:

Prothemata.

Summa Poenitentiarum. — Beide befanden sich 1595 handschriftlich in der Bibliothek des Klosters Niederalteich.

Tractatus de modo Praedicandi, excerptus ex ss. Patrum scriptis — befand sich in Manusc. in der Bibliothek des Klosters Reichersberg im Jahr 1610.

Kolb, Honorat., Abt zu Seon, der hl. Schrift Liz. (starb 1670 et. prope 70.) Außer der, bereits vorne angeführten Schrift, beschrieb er auch noch das Entstehen des neuen Gnadenberges (Maria Egg), wohin er sich nach seiner Resignation zurückgezogen hatte. (S. Lechners Versuch einer beurkund. Gesch. des Kirchen-Wesens in Baiern, Salzburg. Diöcese Antheils. I. B. S. 336—337.)

Kornar, Matthias, ein Dr. der Medizin, schrieb:

Rathschlag gegen die Infection. Ingolst. 1562. 4. (Vergl. Jöcher unter Cornar.)

Krätz, Matthias. Von seinen Schriften kenne ich noch:

Ein Sermon von den Türckenzug. Zu Moßpurg in sant Castelsstifft gepredigt 1532.

Am Ende:

Landßhut, durch Johann Weyssenburger bey sand Jobst zu dem weyssen Schloßgattern, do wil er der kaufleut warten. 4.

Von seinen Gelegenheits-Gedichten kenne ich:

M. Mathiae Kretz Landtspergii (Pl. Braun in s. Gesch. d. Bischöfe von Augsburg läßt ihn irrig zu Haunstetten unw. Augsb. geboren seyn, was wohl von Paul Krätz gilt,) SacraeTheologiae Baccalaurei ad Praepositum Polingensem carmen. (In Jo. Eckii Disput. Viennae Pannon. habita.)

Zwei lat. Ged. sind vorgesetzt der Grammatik des Jakob Heinrichmann (Hagen. 1548. 4.)

Eines befindet sich in des M. Jo. Altenstaig Vocabulario. (Ib. 1516. 4.)

Ob die „Brevis et plana ss. Missae elucidatio" (Monach. 1535. 4.) bloß eine Uebersetzung seiner ersten Schrift bei Kobolt sey, kann ich nicht angeben; meines Erachtens möchte es wohl eine eigene Schrift seyn.

Krätz, Paul, regulirt. Chorherr zu Polling und nachmals Probst zu Indersdorf, (ein Neffe des Matth. Krätz,) starb 1575 30. Okt. aut. 80. Unter seiner Leitung setzte Herzog Albert V., welcher noch als Prinz über ein Jahr lang zu Polling sich aufhielt, seine Studien fort, laut der Chronik dieses Chorherren-Stiftes. Der gekrönte Dichter Joh. Engerdus zu Ingolstadt schrieb 1576 ein Leichengedicht auf ihn, worin er die vorzüglichsten Lebensumstände dieses gelehrten Probstes anführt. (Vergl. Rottermund in seiner Fortsetz. von Jöchers Lexikon.)

Kratzer, Lorenz, Mauthzahler zu Burghausen, übersetzte aus dem italienisch. des Balth. Castiglione: Il Cortegiano, der Hofmann. Münch. 1565. 8.

Kreittmann, Martin, der Theol. Liz., Prediger und Dechant des ehemal. Chorherrenstiftes zu Moosburg, erhielt nach der Uebersetzung dieses Stiftes nach Landshut im Jahre 1596 die Stadtpfarrei Burghausen, welche er 1612 wieder resignirte. Wo und wann er gestorben sey, ist unbekannt. Von seinen Schriften kenne ich:

Historia und kurzbeschriebenes Leben des fürtreffl. Ritters und Martyrers S. Castels, vor diesem des zu Mosburg, anjetzo aber nach Landshut transferirten Collegiatstifts Patroni, damals, als vor 1584 vor der Translation durch Martin Kreitmann, gewesener Dechant und Prediger zu Mosburg in Druck gegeben. Anjetzo von neuem in Druck verfertigt durch Mich. Kistinger, Pfarr-Rektor daselbst. Münch. 1665. 12.

Admonitiones vel Annotationes salutares contra Detractores pernitiosissimos ac eorundem auditores benevolos seu studiosos. Ingolst. 1587. 4. (43 S.)

Krieger, Paul, von Rubendorf, der geistl. Rechte Dr. seit 1647 (v. Mederer. II. 314) Chorherr bei U. L. Frau zu München und Pfarrer zu Schrobenhausen, gab in die Presse:

Hayl vnd Gnadenbrunn S. Wenceslai zu Oberlauterbach. Ingolst. 1658. 8. (2te Aufl.) Ebend. 1659 u. 1662.

Kuen, Johann, Sacellan der Grafen v. Wartenberg und Patritier von München, schrieb noch:

Aquila grandis medullam cedri de Libano transportans in terram Chanaan, ponens eam in

urbe Negotiatorum etc. Monach. 1665. 8. (Die Ausgabe seines Epithalamii Mariani vom Jahre 1659 war bereits die 5te.)

Küenburg, And. v., ein Historiograph des Erzbischofes Math. Lang von Salzburg, hinterließ „Annales de Episcopis et Archiepiscopis Salisburg", welche in dem erzbisch. Archiv daselbst hinterlegt sind. (Siehe Kleinmayerns Quellen zu seinem Juvavium.)

Küpferle, Gabriel, war von Altomünster in Baiern gebürtig, und unter andern auch Chorherr zu Landshut. (S. Aretins Beiträge z. Gesch. u. Litt. I. B. St. 6. S. 49.) Im Jahre 1972 begab sich Küpfele von Altenötting nach Straubing, um seine Probstei daselbst anzutreten.

Von seinen Schriften kenne ich noch:

Propitium tribunal ss. V. M. Oettinganae. Monach. 1665. 8. (S. auch Rottermund a. a. O.)

Kyriander, Wolfg., al. **Herrmann**, von Oetting in Baiern, stand mit dem berühmten Theologen Wolfg. Sedelius aus Tegernsee, dem er mehrere seiner Schriften verehrte, in freundschaftl. Verhältnissen.

Von seinen Schriften kenne ich:

Früntliche Ermanung wider jetzt schwebende vfrürische Leeren vnd jrrthungen. Im Reutters thon gedicht. Münch. d. And. Schobsser o. J. 4. Darunter steht in dem vor mir liegenden Exemplar von des W. Sedelii Hand: Wolfgangus Kyriander hujus carminis author est. 1541.

Bayder Kirchen, der heiligen vnd der Bößhafften, sampt dero glideren, vnndterschidliche erkanntnuss. Ebend. d. And. Schobsser. 1528. 4. Auch hier steht von des Sedelii Hand: Donatus ab ipso Authore mag. Wolfg. Herman. 1540.

Was die Gmain Christelich vnd Appostolische Kirch für Trübselikait, vnnd verfolgung von Tirannen, Ketzern vnd abtrinnigen erlitten hat rc. o. O. 1539. 4. (Es hat gleiche Lettern mit dem vorstehenden.) Auch diese Schrift gieng als ein Geschenk von diesem W. Herman im Jahr 1540 an Sedelius über.

Descriptio Fundationis Monasterii D. Mariae Virginis in Eetal à Ludovico IV. Rom. Imp. conditi. Aug. typ. Val. Othmari 1548. 4. Annexa est Prosa rythmica in laudem ejusd. D. genitricis Virg. Mariae, eod. authore.

Quod Evangelium non in litera, verum in spiritu et virtute consistat, Collatio. s. l. 1552. 8. Auch diesem ist obige Prosa ryth. angehängt.

In Passionem Domini Prosa rythmica. Am Ende: In Hebdomada passion. W. H. dictab. s. l. 1552. 8. Hierauf folgt eine Uebersetzung von dieser Prosa, betitelt: Der Passion vnd leyden vnsers Herren Jesu Christi. In Reymen weiß gestellet. 1552. Am Ende: D. W. H. Augsb. d. Phl. Ulhardt.

L.

Lackner, Bernhardin, von Landshut in Baiern, der Rechte Dr. um das Jahr 1603. Sein Vater war Georg Lackner, Pflegverweser zu Vohburg; seine Mutter eine geborne Eckher von Tißling. Der Ruf von seinen Talenten und Kenntnissen bahnte ihm sehr bald den Weg zu damals ansehnlichen und einträglichen Ehrenstellen. So war er dritthalb Jahre Syndikus des Kollegiatstiftes zu St. Martin in Landshut; 4 Jahre daselbst Regierungs-Sekretär, endlich unter Herzog Maximilian I. 4 Jahre Hofrath und geheimer Sekretär. Er hatte sich früher mit Rosina Wohlleben vermählt, und wurde in dieser Ehe mit 6 Kindern gesegnet, die ihm in-

dessen, bis auf eine Tochter, alle der Tod raubte. Die Betrübniß hierüber erzeugte in ihm den Entschluß, nach dem Geist und Ausdrucke jener Zeit die Welt zu verlassen, und seine Gemahlin folgte seinem Beispiele. Er wählte den Franziskaner-Orden und legte zu Schwatz in Tyrol den 17. Mai 1614 die feierlichen Gelübde ab, zu denen sich seine Gemahlin in eben dem Jahre im Kloster Gnadenthal zu Ingolstadt bekannte. Auch im Kloster stieg er zu Ehrenstellen empor; er wurde nämlich Prediger, Diffinitor und Provinzial seines Ordens in Tyrol, und starb endlich als siebenjähriger, beliebter Prediger zu Schwatz den 24. Okt. 1627.

Zwei Druckschriften von den Jahren 1616 u. 1624 verschaffen ihm billig einen Platz in gegenwärtigem Lexikon. (Aus einem Aufsatze im Landshut. Wochenbl. v. J. 1817. S. 238. Die erwähnten Schriften sind daselbst nicht näher bezeichnet.)

Lagus, Oswald, ohne Zweifel ein Bruder oder sonstiger naher Verwandter des baierschen Rechtsgelehrten Kaspar Lagus aus Rhain, schrieb:

Decalogus. Seu decem Praecepta Dei, carminibus comprehensa et in Formam precationis reducta. Scripta ad generosum et nobil. virum D. Ant. Fuggerum Augustanum. s. l. et a. 4. (1 Bogen.)

Oratio, qua Dominus noster Jesus Christus instruxit discipulos suos, comprehensa versibus. s. l. et a. 4. (1 Bogen.)

Symbolum Apostolorum vel Summa nostrae fidei, comprehensa versibus et scripta Illustris et Clariss. Principi Carolo Archiduci Austriae etc. invictiss. caesar. Majest. filio. s. l. et a. 4. (1 Bog.)

Landtman, Johann, ein baierscher Poet am Ausgang des 16. Jahrhunderts, schrieb:

Engelbüchlein. Ein kurtze aber doch ordenliche beschreibung von dem Vrsprung, Namen auch Neun vnderschidlichen Chören der Engel ꝛc. zu Ehren vnnd christlichen wolgefallen dem Ehrwirdigen ꝛc. Herrn Christoph Glöckler Abte (zu) obern Altach bey Pogen. Meinem Gnedigen Herrn. Ohne Druckort, 1595. 4.

Lehner, Johann, der Philos. und Mediz. Dr., wie auch Stadtphysikus zu Regensburg. Seine Schrift:
Balnei Abacensis in Bavaria inferiore nova descriptio. D. i. Des Wildbads zu Abach in nieder Bayrn neue Beschreibung. (Kam auch zu Straubing 1702. 12. und zu Regensburg 1718 heraus.)

Lerchenfeld, Joh. Bapt., ein Probst der Theatiner in München im Jahre 1695, gab in die Presse:
Marianische Versammlung unter einem himmelblauen Scapulier. München 1696. 8.

Ligsalz, Stephan, Chorherr beim Frauenstifte zu München um 1622, hinterließ (histor.) Rhapsodien. (S. neue hist. Abhandl. d. Akad. d. Wiss. in München. B. I. S. 370—371.)

Linck, Dr. Sebastian, Domherr zu Freysing u. Passau, gab noch in Druck:
Quinque Psalmi (7. 8. 30. 50 et 130.) carmine redditi. (Ingolst. 1536.) 4.

Locher, Jakob. Die Hauptquelle über diesen gekrönten Dichter ist: Jakob Locher genannt Philomusus in biographisch- und literarischer Hinsicht. Vom geheimen Rath Zapf. (Er führt indessen nur solche Schriften von ihm an, welche besonders gedruckt erschienen. Kleinerer Arbeiten desselben erwähnt er nur gelegenheitlich. Dergleichen findet man in den Actis Concilii.) Nürnb. 1703. 8. Ob darin auch die Zeit seines Todes

angegeben ist, kann ich aus Mangel der Einsicht desselben nicht angeben. Mart. Klostermair in seiner mehrmals erwähnten Chronographia setzt seinen Tod auf den 4. Dez. 1528, und überlieferte uns darin auch M. Marci Milleni Somnium, carmine scriptum, de obitu Jac. Lochers Philomusi, Poetae et oratoris a Caesare laureati. Anno Domini 1528. die 28. Dec. coram universo Ingolstadiensi coetu Scholastico recensitum. Nach der schriftlichen Angabe eines seiner ehemaligen Schüler, des Theologen Paul Hirschpeck, (in einem Exemplar des M. M. Fel. Capella von 1499 in der Münchner Bibliothek) wäre der 11. Dez. des erwähnten Jahres sein Todestag.

Locher übersetzte auch des Bischofes Athanasius „In Psalmorum effectus et proprietates divina sequestratio" aus dem Griechischen. Sie erschien zu Ingolstadt XII. Cal. Dec. Die Jahreszahl fehlt. Diese Uebersetzung ist dedic. dem Abte Konrad Khun von Wiblingen. Lochers Briefe betreffend, hat Zapf kein Verzeichniß davon geliefert, weil er nicht alle seine Schriften benützen konnte. In Claudians Buch de Raptu Proserpinae (Norimb. 1518. 4.) befindet sich ein Verzeichniß der vorzüglichsten Schüler von Locher. Unter den Männern, die mit diesem großen Gelehrten in Verbindung und Freundschaft standen, verdient außer den von Zapf genannten auch eine Erwähnung Abt Oswald Mayer (auch Villicus genannt) von Metten, nach des Kaspar Bruschius Zeugniß in seinem von Dan. Nessel ans Licht gegebenem Supplement. Lochers Rosarium coelestis curiae ist erst 1499 das erstemal im Drucke erschienen.

Lochmann, Georg, aus Görlitz in Schlesien, scheint in Baiern gelebt zu haben, denn er schrieb: „Carmen de origine Sacerdotii, in honorem RR. Virorum

Sebast. Persfelder, Phil. Dobreiner, Georg Lauterii et Abrah. Riegler (Riedler) conscriptum. Monach. 1574. 4. Das vor mir liegende Exemplar ist von des Verf. eigener Hand dem Herzog Wilhelm von Baiern, und ein anderes dem Abte Leonhard Treutwein von Fürstenfeld dedicirt.

Loffler, Matthias, ein bürgerl. Apotheker zu Straubing in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In Bezug auf ihn kenne ich: Theriaca Andromachi Senioris etc. in usum et utilitatem Reipublicae Strubingensis confecta apud Matthiam Loffler etc. Strubingae excudebat And. Summer, ao. 1588. 4. (In elegischen Versen, 4 Blätter stark.) Ob der Text dieses Schriftchens wirklich von Loffler, oder von einem andern ist, kann ich nicht mit Gewißheit behaupten.

Lohner, Tobias, ein im Jahre 1697 zu München verstorbener Jesuit, und fruchtbarer Schriftsteller, gab während seiner akademischen Lehrjahre zu Ingolstadt und Dillingen unter anderm auch noch in den Druck:

Largus Genius Recentiorum contra Parcum Genium Naturae. Ingolst. 1654. 4.

Parcus Genius Naturae contra Largum Genium Recentiorum. Ib. eod. 4.

Manipulus controversiarum inter recentiores et antiquiores Philosophos exortarum. Ib. eod. 4.

Difficultates potiores contra modos a Parco Naturae Genio objectae, a Largo RR. Genio solutae. Ib. eod. 4.

Causae physicae. Diling. 1657. 8.

Lucas, Nemesius, Franziskaner und Domprediger zu Freysing unter dem Fürst Bischofe Albrecht Sigmund aus dem Hause Baiern, gab in die Presse:

Lob- Ehr- und Leichtrede (sic) über den verflossenen Lebenslauf Johann Sigmunds Freyherrn v. Neuhaus ꝛc. Domdekans und senior jubileus zu Freysing, welcher nach 85 erlebten Jahren den 3. Dez. 1683 durch den Tod abgefordert worden. Gehalten zu Ehrenhaus den 10. Dez. 1683. Münch. 1684. 4.

Luckeberger, Jonas, Paedagogii Ambergensis Collega, wie er sich nennt, schrieb:

Victima Laudis: sive Hymnus natalitius Dom. et Servatori nostro, Dei et Mariae semper virginis filio Immanueli Jesu Christo consecratus. Ambergae 1585. 4. (4 Blätter.)

Lyrchius, M. Joh., aus Cleve, Professor der griechischen Sprache, so wie der Weltweisheit an Ingolstadts Hochschule, wurde 1562 daselbst immatrikulirt, gelangte 1568 zur Lehrstelle der griechischen Literatur, womit er 1570 auch das Rektorat verband, verließ aber im folgenden Jahre das akademische Lehramt, und trat als Hofmeister in die Dienste der Grafen von Montfort, von welchem Zeitpunkte an keine Nachrichten, mehr von ihm zu finden sind.

Von seinen Geistesprodukten während des genannten Zeitraumes kenne ich:

Carmen in promotionem D. Guolff: Seytentalers (Jur. D.) 6. Sept. 1563. (Abgedruckt im M. Klostermaiers Chronographia.)

Theses de Logica didactica. Ingolst. 1568. 4.

M.

Macer, Kaspar, der Theologie und beider Rechte Doktor. Im Jahre 1569 unterzeichnete er mit dem Regensburgischen Domherrn Joh. Eberh. v. Thierheim die Synode von Salzburg. (Th. Ried Cod. diplom.

Episcop. Ratisb. T. II. p. 1209.) Seine Schriften betreffend, kann ich noch anführen:

De Puero Jesu brevis oratio tota frequente Academia Ingolstadii anno 1554. IX. Cal. Jan. habita. Huic addita sunt pauca Epigrammata cum duabus Elegiis. Item Epistola ad Marcum Schöllenbergium Augustan. Aug. Rhet. 1555. 8.

Ad nuptias doctiss. Iuvenis D. M. Joann. Gothardi et castiss. atque honestiss. virginis Elisabethae Schwendin, Epithalamium.. Ingolstad. 1559. IV. Non. Octob. 4.

Ad magnif. et nobil. virum D. Paulum Prunnerum, cum in Acad. Ingolstad. Rector esset II. De Nativitate Christi Domini carmen heroicum. Cui accesserunt pauca quaedam Poematia eod. authore. Ib. 1561. 4.

Auch in den Carminibus epaeneticis M. Jo. Widmeri Salisburg. Seb. Zinkelio et Geo. Schiltelio inscriptis (Ingolst. 1562. 4.) sind einige von Kaspar Macer abgedruckt; und aus einem Epigramm des erwähnten Joh. Widmer kenne ich von diesem Macer „Enarratio Ciceroniana de optimo genere Oratorum."

Madauer, Barthol., Cisterzienser Abt zu Aldersbach. Steph. Wiest in seinem I. Programma de Wolfg. Mario, Abb. Aldersbac. (Ingolst. 1789. 4.) führt aus einem Dokumente von ihm an: „daß er 1535 „die Welt und dero Eitelkeit verlassen, und sich Gott „durch die hl. 3 Ordens Gelibt verlobt und unter dem „sel. Abt Wolfgang den hl. Orden durch offentl. Pro„fession angetretten ꝛc." In diesem Stand heißt es weiter: „Hat Er Sich nit allein um das geistl. Wesen eufferig, „sondern auch und forderist in erlehrnung deren freyen „Künsten = Wissenschaft embsig angenommen: sonderlich „aber in der Mathematica und Sternsechens = Kunst hat „Er Sich vollkommen und hochberühmt gemacht: massen

„dann nit allein die vom Ihme gemacht, und angegebene „Mathematische Instrumenta, Sonnen=Uhren und an= „deres, sondern auch die in dieser Kunst in offenen Drukh „ausgegangen und seinem Namme dedicirte Bücher sol= „ches beweisen ꝛc.“ Die abteil. Würde behielt Madauer nur bis zum Jahre 1577 bei, in welchem er sie resignirte. Er begab sich hierauf nach Passau und von da nach Vilshofen, wo er im folgenden (1578) Jahre starb. In dem Epitome Chronicorum Alderspacensium von M. v. Manstorf (Stadtamhof 1747. 4.) wird S. 29 von ihm gerühmt, daß er ein durch seine Schriften bekannter Poet und ein vornehmer Mathematicus gewesen. Er schrieb unter anderm auf den Abt Wolfg. Marius ein Epitaphium.

Mändl, Johann, Freiherr von Deutenhofen, churf. geheimer Rath und Kammerpräsident in München in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ward zu Günzburg in Schwaben geboren, wo sein Vater Pfleger (Praefectus) war. Im Jahre 1604 findet er sich in der Universitäts=Matrikel von Ingolstadt, worin seine Fortschritte in der Philosophie sowohl, als Rechtsgelehrsamkeit mit großem Lobe erhoben werden. Seine Verdienste brachten ihm auch in der Folge die Erhebung in den Reichsfreiherrn Stand zu wege.

Hr. v. Westenrieder hat ihm bereits im 10. Bd. seiner Beiträge zur vaterländischen Historie ꝛc. ein kleines Denkmal gesetzt, und ihn als Schriftsteller bezeichnet. Ich kann in dieser letzteren Hinsicht gleichfalls Belege dazu liefern, nämlich:

Expeditionis in utramque Austriam et Bohemiam Ephemeris (scripta ab intimo electorali Bavarico Consiliario 1621.) Typis vulgata Monachii 1652. 4. (111 S.)

Disser-

Dissertatio de Septemviratu Palatino a D. Ferdinando II. R. J. Aug. in Sereniss. Principem Maximilianum Com. Palat. Rheni, U. B. Ducem, S. R. J. Archidapiferum et Electorem, optimo jure translato. s. l. 1632. (Der sonst ungenannte Verf. dedicirte das vor mir liegende Exemplar mittelst eigener Unterschrift dem Abte Johann Agricola von Rott.)

Mästlin oder Meschtlin, Johann, aus Ehingen in Schwaben, der Philos. Baccal. u. Prof. zu Andechs seit 1583, studierte Philosophie sowohl, als Theologie auf der hohen Schule zu Ingolstadt, erhielt daselbst 1589 mit mehreren Kandidaten den ersten philosophischen Grad, defendirte 1591 ebendaselbst aus der Theologie, und lieferte mehrere, nicht unbedeutende Proben von seiner Dichtkunst. Ich kenne nämlich davon:

Poema heroicum, in honorem F. Victoris, alias Joh. Christoph. Wasneri Pataviensis, Altahae infer. Professi, Philos. Baccal., cum ibidem tremend. mysteriorum Deo O. M. primitias offerret IV. Id. Aug. Auctoribus M. Joh. Hackero, Ehingensi, LL. Stud., et F. Joh. Maestlino etc. Ingolst. 1589. 4.

Epigramma ad F. Ambros. Mandlacher, ex S. Emmeramo, Thesium Log. et Phys. defendentem Ingolstadii 1590.

Carmen lat. Maximiliano Bavar. Duci inscriptum in Chronico Andecensi anni 1595. (Monach. 4.)

Mag, Gregor. Sein Geburtsort war Diessen, wo er den 5. März 1609 das Licht der Welt erblickte, und wahrscheinlich auch seine erste Bildung erhielt. Im Jahre 1625 vergelübdete er sich bereits zu Gars, wurde nach 8 Jahren Priester, 1643 Dekan und Consistorial,

und feierte 1683 sein Jubileum als Priester, in welchem Jahre er auch, den 20. Nov., dieses Zeitliche segnete.

Malgaritta, Stephan, der heil. Schrift Liz., Dechant und Pfarrer wie auch Klosterfrauen-Beichtvater zu Geisenfeld, (starb 1676) gab in die Presse:

Jahrs- und kurze Beschreibung etwelcher denkwürdig: wundersamer Werk und Gutthaten, so bey der zweyhundertjährig wundersamer Bildnuß S. Annae wie auch durch S. Dionysium in dem Geisenfeldischen Jungfrauen-Stift von 1673 die allmächtige Hand Gottes verwirkt hat. Ingolst. 1674. 12. Ebend. 1715 u. 1773.

Manz, Kaspar. Seine Schriften betreffend, kann ich noch Folgendes anführen:

Postcolloquium des Doctors, Edelmanns, Bürgers (u.) Bauern über D. Casp. Mautzen neuen Neupfälzischen Cantzlers Epistolam ad fictitium amicum. s. l. et a. 4.

Integrum Sanctorum Jurisperitorum Praedicamentum schemate et oratione expressum. — Ingolst. 1652. 8.

Trophaeum Manzianum, oder Herrliches Sigzaichen Casp. Manzii J. C., Fürstl. Pfalzneuburg. Raths u. Hofkanzlers. s. l. 1655. 4.

Apophtegmata Sapientis Acroniani. D. i. Sinnreiche u. Weise Sprüche Dr. Pflaumers von Pflaumern ꝛc. Durch Cunrad. Burcardum J. U. Cand. s. l. 1655. 4.

Rob. Weissii Judicium über die Pflaumerische verschine zwey Jahr über in Truck außgelassene Schrifften. Mit gründtlicher anzaig, wer der Anfänger dises Kriegs ꝛc. seye. s. l. 1655. 4. (Alle diese Schriften, die zweite ausgenommen, betreffen seinen Streit mit Dr. Pflaumer, Bürgermeister zu Ueberlingen. Welche

von diesen Schriften ihn selbst zum Verfasser haben, kann ich aus Mangel ihrer Einsicht nicht angeben.)

Disput. jurid. de Actione revocatoria Bonorum in fraudem Creditorum alienatorum. Ingolst. 1672. 4.

In dem Praeludium belli civilis etc. (Ib. 1642. 4.) ist der Namen Joh. Achat. a Seeau in Ebenzweyer et Milleiten, Austriacus — der Namen des Respondenten, wie ich mich aus dieser vorliegenden Dissertation überzeuge. Der Praeses war allerdings Manz.

Martini, Frid. Zu seinen Schriften gehören noch: „De jure naturali gentium et civili.“ (Die erste von den Justin. Disputationen, welche unter dem Titel Corpus Institutionum Justiniani 1574 zu Dillingen in 8. erschienen.)

Seine Conclusiones jurid. de Censibus etc. erschienen zu Freyburg bereits im Jahre 1596. — Vergl. Jöcher S. 218.

Martin, Sebast., aus Inning in Baiern, der freien Künste und Weltweisheit Dr., wie auch Pfarrer zu Gobelspurg (in Mähren?), gab in die Presse:

Triumphus eucharisticus. D.i. Gründtl. außführl. Bericht, daß dem Layen gnug sey vnter einer Gestalt deß Brodts zu communiciren etc. Wienn 1632. 4.

Mathias, von Kemnat in der Oberpfalz gebürtig, Hofkaplan Churf. Friedrichs I. von der Pfalz im Jahre 1449. (S. C. J. Kremers Geschichte dieses Churfürst. Frf. u. Lpz. 1765. 4. in der Vorrede u. S. 2. 4.) Er schrieb: „de Gestis Priderici Com. Palat.“ — Dieser Codex befindet sich unter den lat. Handschriften der kön. Centralbibl. in München.

Maur oder Mayr, Joh., ein Benediktiner von St. Emmeram in Regensburg, lebte viel früher, als im Lexikon angegeben ist, denn von ihm steht der Schrift des dasigen Mönches Christoph Hofmann: De Ratisbona Metropoli Boioariae etc. Aug. V. 1519. 4. ein lat. Gedicht auf die Vertreibung der Juden aus Regensburg voran. Auch Abt Cölestin Vogl von da ließ dieses Gedicht im I. Thl. seines Mausoleums S. 293 wieder abdrucken.

Maurus von Aschau oder Asch, ein Benediktiner von Andechs, (starb 19. Jul. 1540.) In der Historiola Montis S. Andecensis. Augsb. 1755. 4. Thl. II. S. 64. geschieht seiner mit folgenden Worten Erwähnung: Unter dem Administrator Erhard (aus Polling) hat der Tod dem Kloster einen Mann hinweggerißen, der des Klosters vorige Zeiten und Begebenheiten durch seine fleißige Feder der Vergangenheit entrißen hat. Er war dem zu Folge ohne Zweifel einer der Fortsetzer der dasigen Klosterchronik.

Mayr, Elias, ein aus Neuötting in Baiern gebürtiger Jesuit, lehrte um die Mitte des 17. Jahrhunderts zu Dillingen die Weltweisheit, wurde in der Folge Beichtvater des Bischofes von Lausanne, und starb zu Regensburg im Jahre 1698. Von seinen Schriften kenne ich:

Quaestiones physicae de Naturis Rerum et Causis communibus. Diling. 1661. 12.

Quaestiones physico-metaphysicae de Vita et Morte. Ib. eod. 12.

Mayer, Georg, Pfarrer zu Tegernsee rc. Von ihm führt Aretin in seinen ältesten Denkmälern der Buchdruckerkunst in Baiern, S. 34. n. 75 an:

Tres cantiones devotae. Tegernsee 1577.

Mayer, Johann, ein teutscher Poet und Bürger in München am Eingang des 17. Jahrhunderts, gab in Druck:

Beschreibung des ganzen und halben Umbgangs, oder Procession, welcher jährlich in der Hauptstadt München auf das Fest Corporis Christi gehalten wird. In teutsche Reimen verfast. Münch. 1604. 4.

Compendium, d. i. kurzer Bericht, wie Maximilian, Herzog von Bayern Erzherzogen (Ferdinand) von Grätz und Oesterreich sambt seinem Gemahel und Frau Mutter entgegengezogen und in die Hauptstadt München den 30. August 1607 einbeleitet 2c. Ebend. 1607. 4.

Mayr, Leonhard, Pfarrer und Landdechant zu Neuburg an der Donau, in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, gab in die Presse:

Unsrer Lieben Frawen Stammenbuch in 3 Theilen. Dilling. 1637. Item 1646. 8.

Megerle, Abrah. Von seinen Kompositionen erschienen noch:

Ara Musica, oder tres Tomi Offertoriorum von 1 — 10 Stimmen, mit Instrumenten. (Salzburg 1647.)

Psalmodia. Monach. 1657. 4.

Festiva propria et communia totius anni, a 1. in 24 Voc. cum partitura.

In einem vor mir liegenden Supplications-Schreiben an Se. churf. Durchl. Herzog Albrecht, Administrator des Stiftes Altenötting, stützt Megerle sein Geldgesuch auf die Dienste, welche er seinem Kollegiat-Stifte in einem Zeitraume von 24 Jahren geleistet, „vornemlich dadurch, daß er zur Beförderung der Andacht an diesem „hl. Orte viel über die 20,000 sowohl gedruckte als lateinische Bettbüechlein nicht ohne seine großen Spe-

„sen, jährlich zu 100 Reichsthaler ungefähr, in Druck „gegeben, insonderheit aber viel geschriebene Kirchen„gesänge, der heil. Kapelle aber zwey absonderliche „Vespern mit Trompeten und Geigen, gedruckt und „schön eingebunden dedicirt, die ihm allein zu 370 fl. „zu stehen gekommen, ohne den dafür versprochenen Re„compens zu erhalten. Ausserdem, daß er dadurch in „Schulden gerathen, habe sich in seinen alten Tagen noch „die Blindheit dazugesellt, weßwegen sich in den letz„ten 3 Jahren seine Umstände noch mehr verschlimmert, „und ihn zur fußfälligen Bitte um Geldhülfe und um „kostenfreye Beerdigung in der Stiftskirche daselbst ge„nöthigt hätten. In der Voraussetzung gnädigster Erhör „habe er Ihrer Hochfürstl. Durchl. in seiner Verlassen„schaft 3 Stück (Kompositionen wahrscheinlich) zu unter„thänigsten Ehren hinterlassen und schriftlich verfertigt „seinem Testament beigelegt." Dieses Schreiben ist ohne Datum, doch werde ich nicht irren, wenn ich es in das Jahr 1679 setze.

Mendle, Michael, aus Günzburg in Schwaben, war ein Schulmann (Paedotriba) zu Tegernsee und schrieb:

Duellum Virtutis et Fortunae, carmine heroico redditum, Rev. P. ac D. Quirino Restio Monasterii in Tegernsee Archimandritae dedicatum, cum secundas Primitias Sacerdos jam quinquagenarius supra professionem suam ibid. feliciter celebraret. Tegernsee 1583. 4.

Menzel, Albert, in Oberpachern, der Med. Dr. und Prof., hinterließ auch Proben seiner lat. Dichtkunst. So schrieb er mit seinem Bruder Leo: „Ala immortalis famae quam optimo Parenti D. Phil. Menzelio P. l. et Med. D. adnexuerunt amantissimi filii etc." (vorgedruckt den von ihm herausgegebenen Gedichten seines Vaters.) Ferner kenne ich:

Ode dicolos distrophos Alberti Menzelii, Eloq. stud., ad Georg Köchelium, Mammendorfens. (AA. et Philos. Mag.) Matthiae Höchstetteri Parochi Mammendorf. Alumnum. 1593.

Gratulatio ad 12. primae philos. laureae Candidatos. Seorsim ad Steph. Molitorem. 1594.

Menzel, Leo. Zu seinen Schriften gehören noch: „Theses theol. de Norma et Judice fidei.“ (Ingolst. 1617. 4.) so wie einige lat. Gelegenheits-Gedichte.

Menzel, Philipp. Unter seinen, im Jahre 1615 zum zweitenmal in Ingolstadt erschienenen Gedichten vermiße ich:

Carmen, Carolo M. Imp. inscriptum. (in den Elogiis Jo. Cröselii p. 19.)

Epithalamium in nuptias M. Val. Rotmari Salisb. et Annae Hofpeurin Ingolst. 1565.

Carmen inscriptum Rev. D. Alberto a Stinglhaim in Thurnthening, Boio, Frisingensi Canonico, cum in Acad. Ingolstad. publ. disputationem de Indulgentiis Eccles. proponeret. 1600.

Carmen extemporan. in Conciones Aug. Neseri de Vita monastica. 1566.

Merman, Dr. Ferd. Thom., ein lat. Dichter, Domherr zu Passau und Dechant zu Mattigkofen, um die Mitte des 17. Jahrhunderts, war 1584 geboren, und schrieb:

Dora genialia et praesagia Maximiliani U. B. Ducis et Mariae Annae Austriacae Alteri nato lumini oblata. Passav. s. a. 4. (11 Bl.)

Lernaea hydra Herculis labor. Epithalamion Franc. Bar. a Freiberg et Eisenberg et Mariae Cath. Schadin nuncupatum. Ib. 1646. 4. (26 Bl.)

Objurgatio Legirupae. Ib. 1647. 4. (20 Bl.)

In der Zuschrift an das passauische Domkapitel klagt er über seine mißlichen Gesundheits-Umstände und nimmt zuletzt Abschied von seinen Mitbrüdern.

Merman, Thomas, von Schönberg, der Theol. Liz., (ohne Zweifel der nämliche eben angeführte Ferd. Thom. Merman), schrieb:

Gemmae 12 auro coronario, cum Maxaemiliano, Com. Palat. Rheni, U. Bav. Duci reverso in patriam Triumphalia forent agenda. Explicatae a T — M — etc. Passav. s. a. 4. (11 Bl.)

Meychel al. Meichel, Joachim, aus Braunau, Lehrer der jüngeren Religiosen zu Weihenstephan im Jahre 1614, und in der Folge churfürstl. geheimer Sekretär (in einem ascet. Werkchen von Jer. Drexelius wird er churfürstl. Offizier genannt), in München, gab in die Presse:

Templa Frisingensia et divi eorum Tutelares epigrammate descripti. Ingolst. 1614. 4.

Die 3 Wochen Danielis, d. i. geistliche Uebungen durch 3 Wochen 2c. München 1633. 8.

Einige Gelegenheitsgedichte.

Sein Myrothecium Exercitiorum erschien zu München auch auf Kosten Pet. Königs v. J. 12. Vergl. Jöcher.

Meychel, Joh. Georg, churbaier. Sekretär und Sohn Joach. Meychels, gab in Druck:

Der heil. Schutzengel, durch ein geistl. Gespräch bey dem heil. Grab Christi mit dem büssenden Sünder vorgestellt 2c. Gezogen aus Joach. Meychels von Braunau hinterlassenen Schriften. Münch. 1680. 12.

Michael II., Abt zu Fürstenfeld von 1496 bis 1502, in welchem Jahre er resignirte, (starb 1503.) Bekanntlich giengen des Abtes Volkmar von Fürstenfeld, der 1314 gestorben, Annalen verloren; da jedoch

die Materialien, welche V. benützt hatte, noch vorhanden waren, so legte Abt Michael Hand an das Werk, um dieselben so viel möglich wieder herzustellen, was ihm auch gelang. Er brachte das Ganze in genealogische Tabellen (?) und vollendete es im Jahre 1501. (Siehe die Zeitschrift für Baiern 1817. M. Okt. S. 113.)

Michael, M. Veit, aus Prag, der Philosophie Magister, studierte anfangs Medizin, gieng aber im Jahr 1591 zur Theologie über, war um 1593 im Kloster Rohr Schulmann, und feierte endlich im Jahr 1595 als Priester in der Liebfrauen-Kirche zu Ingolstadt sein erstes Meßopfer, welche feierliche Handlung die regulirten Chorherren Leonhard Agrikola, Gregor Hagen, Ambrosius Zinckh und Georg Perreuder von Rohr in einem eigenen Gedichte besangen. In kurzem wurde er Subregens des Georgianischen Kollegiums zu Ingolstadt und noch im nämlichen Jahre (1595) den 20. Nov. Regens desselben. Im folgenden wurde ihm der theolog. Lizentiaten-Grad und die Professur der Moraltheologie daselbst zu Theil, die er aber nach zwei Jahren mit der Pfarrei Hofkirchen, Bisthums Passau, vertauschte.

Seine Schriften betreffend kenne ich:

Carmina gratulationis ergo inscripta Geo. Pipano Polono, cum 4. Id. Sept. in Ingolstad. Academia AA.LL. et Philos. suprema laurea condecoraretur. Ingolst. 1590. 4. (In dieser Sammlung und in der folgenden sind 8 Gedichte von ihm verfaßt)

Carmina gratulationis ergo a variis auctoribus inscripta Philos. Candidatis, cum III. Non. Sept. 1591 in Ingolstad. Acad. suprema AA. LL. et Phil. laurea condecorarentur. Ib. 4.

Acclamatio heroica in nuptias D. Leonardi a Memming in Kirchperg juxta Puelach, Ratznhouen et Satlberg, S.E. Bav. a Consiliis, et Ma-

riae Magdal. a Closen celebrandas 15. Cal. Martii ao. 1593. Ib. 4.

Disputatio theol. de Statu Beatorum. Pro consequendo utriusque theolog. Baccalaureatus gradu. Ib. 1596. 4.

Millenus oder Millner, M. Marc., aus Westendorf, Gerichts Schwaben, ein gerühmter Redner, schrieb noch:

Somnium carmine scriptum de obitu Jacobi Lochers, Philomusi, Poet. et Oratoris a Caesare laureati. Ao. Dom. 1528. die 28. Dec. coram univ. Ingolstad. coetu scholastico (recensitum.)

In doctoreum actum D. Martini Clostermair, carmen. 1530. (Beide sind in der oft erwähnten Chronographie dieses Klostermairs abgedruckt.)

Miller, Dr. Jakob, studierte im teutschen Kollegium zu Rom, wurde in der Folge Visitator des Bisthums Konstanz und sodann Generalvikar, päpstl. Visitator, Bisthums Verweser, und insul. Domprobst zu Regensburg, (v. Th. Ried Cod. diplom. Episc. Ratisb. T. II. p. 1252—1270.) wo er 1597 starb. Wahrscheinlich haben auch die „Constitutiones et Decreta omnibus Ecclesiarum Rectoribus ac Presbyteris per Dioecesin Ratisbonensem observanda“ (Ingolstad. 1588. 8.) ihn zum Verfasser, da er sie mit einer Vorrede begleitete.

Miltenberger, Sixt. Sartorius, aus Anspach, beider Rechte Dr. und Domherr zu Passau am Eingang des 17. Jahrhunderts. Von ihm sind mir bekannt:

Epistolae duae ad Superintendentem et Theologos Anspacenses, quas ante biennium, cum suae a Lutheranis ad Catholicos migrationis motivis, transmisit. Sequuntur duae aliae ejusdem Miltenbergeri cum Responso M. Laur. Loelii Su-

perintendentis inferioris Marchionatus. Ingolst. 1605. 8. (Aus dem Datum dieser Briefe ist ersichtbar, daß sich der Verfasser seit dem Oktobermonat 1602 zu Ingolstadt, im folgenden Jahre zu Regensburg, und im Jahre 1605 wiederholt zu Ingolstadt aufgehalten habe.)

Mittman, Peter, früher regulirter Chorherr zu Baumburg. Ueber seine Lebensumstände trage ich folgendes Nähere nach: Er studierte am Eingange des 17. Jahrhunderts zu Ingolstadt Philosophie und Theologie, und defendirte 1601 aus ersterer de Natura et corporis naturalis principiis. Als Theolog schrieb er im folgenden Jahre dem regul. Chorherrn Georg Perreuder und zwei andern Mitbrüdern desselben bei Gelegenheit ihres ersten Meßopfers ein 3 Quartblätter starkes lateinisches Gedicht zu. Nach seiner Ordination zum Priester lehrte er einige Jahre in dem regul. Chorherrn Stifte seines Ordens zu Gars Moral-Theologie, wodurch er dem dasigen Kapitel näher bekannt wurde, und als im Jahre 1620 der Vorsteher desselben Mich. Wangnereck (gleichfalls aus Baumburg) das Zeitliche segnete, drang man ihm alles Weigerns und seiner zweimaligen Flucht ungeachtet die Stelle eines Nachfolgers in der probsteilichen Würde auf. Bald nach dem Antritt derselben bestrebte er sich, in seinem ihm anvertrauten Stifte die Frömmigkeit mit den Wissenschaften zu paaren, und seiner Pastoral-Sorgfalt entgieng auch die übrige Geistlichkeit seines Archidiakonal-Sprengels nicht. Der gute Ruf von seiner Amtsverwaltung bewog auch den Erzbischof Paris von Salzburg, ihn im Jahre 1622 zum General-Visitator aller Klöster des regul. Chorherren-Ordens des hl. Augustins durch die ganze Salzburgische Erzdiöces zu ernennen. Im Jahre 1636 sah er sich der eingetretenen Pest wegen bemüßigt, sein Stift zu verlassen, indem dieselbe während der Monate März bis July aus dem Kloster

allein an 30 Menschen dahin raffte. Durch Kriegs-Drangsale und die Last der Jahre niedergebeugt resignirte endlich Probst Peter in die Hände des Erzbischofs von Salzburg und des Kapitels von Gars im Jahr 1643. Er starb nach 2 Jahren (1645) den 29. August im 76. Jahre seines Alters, wie ich in der vor mir liegenden Chronik seines Stiftes (von Aug. Hacklinger) lese, worin Schlesien (statt Schliersee) als sein Geburtsland genannt ist, was aber bei seiner angestammten Armuth gar nicht wahrscheinlich und vielleicht einer unrichtigen Uebersetzung oder einem Druckfehler zuzuschreiben ist. Seine hinterlassenen Handschriften sind bekannt ex Germ. Can. Augustin. Tom. IV. p. 152. Der letzte, so eben genannte Probst und gegenwärtige Generalvikar des Erzbisthums München-Freysing Aug. Hacklinger setzte ihm ein kleines Denkmal in Vierthalers periodischer Schrift, deren Titel ich gegenwärtig nicht angeben kann.

Mosmayr oder Moßmeier, Aegid., 33 Jahre gewesener Pfarrer zu Bähl (Pähl), Bisthum Augsburg, hierauf churfürstl. Hofkaplan und Kuratus der churfürstl. Spitäler zu St. Joseph und Elisabeth in München, schrieb einige Erbauungs-Bücher, worunter:

Geistliches Lieb- und Mitleidens-Perspectiv, oder Innbrüstiges Ermahnungs-Gemüth gegen denen armen Seelen im Fegfeuer. Münch. 1697. 4. Ebend. 1699.

Himmlischer Blumengarten. Nürnb. 1673. 8.

Seelenopfer. Ebend. 8.

Geistlich u. allgemeines Befreyungsort. Mergenth. 1695. 4.

Mosmiller, Bernhard, ein aus Bruck bei Fürstenfeld gebürtiger Dichter und Rechtsgelehrter, defendirte zu Dillingen im Jahre 1590 unter Adam Higin aus der Philosophie, worin er im Jahre 1592 noch zweimal

als Kämpfer auftrat, und zum Lohne den Liz. Grad erhielt. Im Jahre 1592 findet er sich in der Ingolstädter Universitäts-Matrikel als Hofmeister der edlen Marquard und Eberhard von Schwendi, und im folgenden als juridischer Defent unter Heinr. Canisius auf eben der Hochschule. Von hier gieng Mosmiller nach Freyburg im Breisgau, wo er den Lehrstuhl der Dichtkunst, und im Jahre 1595 das Doktorat in beiden Rechten erhielt. In der Folge wurde er herzogl. baier. Rath, Prokanzler zu Neuburg, und endlich Rath bei Kaiser Ferdinand. (Im Jahre 1597 defendirte Matthias Mosmiller von Brugg (Bruck) in Baiern, wahrscheinlich ein Bruder von diesem Bernhard, unter H. A. Rath zu Ingolstadt de Usibus feudorum.) Die weitern Schicksale Bernhards sind mir unbekannt. Von seinen Schriften kenne ich:

Carmen gratulatorium Leonardo Weinhart, Bronnensi Suevo, Philosoph. Cand. inscriptum. Dilingae. 1591.

Tria carmina, quibus accinuit Georgio a Pflaumern Oenipontano, J. U. Stud. Ingolst. 1593.

Carmen gratulatorium, quo Viris summa U. J. laurea condecoratis gratulatus est. Frib. Brisg. 1594. 4.

Oratio funebris in obitum Galli Streitmeieri, Tubingensis, Medic. Doct., et in Acad. Friburg. Prof. primarii. Ib. 1595. 4.

Carmen heroicum, inscriptum Gedeoni Scherlin, Rottwillano, cum Friburgi J. U. Dr. pronunciaretur. Ib. eod.

Carmen honoris ergo inscriptum M. Georgio Nicolasio, cum in dicta (Friburg.) Academia supremam juris lauream 11. Feb. 1597 acciperet.

Carmen in excubias angelicas civit. sanctae etc. Jacobi Reihing S. J. (7 Quartseiten zählend.) Dieses Gedicht schrieb er als Prokanzler zu Neuburg.

Mühler, Ulrich, ohne Zweifel ein Baier, schrieb: Letzte Gerichts-Posaun (in teutschen Reimen.) Straubing. 1673. 4.

Müller, M. Georg, Pfarrer beim hl. Geist zu Ingolstadt, war nachmals Pfarrer zu Kay in der Salzburger Diöces, und schrieb noch:

Carmen honoris ergo inscriptum Ambrosio Mantz, Ehing. Suevo, cum Ingolstadii philos. laurea decoraretur 1584.

Carmen gratulatorium in honorem Sixti Bacheri, in Collegio Georgiano apud Ingolstadiens. Proregentis, ac Sacellani ibid., cum 4. Non. Sept. LL. AA. Mag. ac Philos. Dr. inauguraretur. Ibid. 1586. (Seine Predigt von den 8 Seligkeiten erschien zu Jugolstadt auch im Jahre 1590.)

Münch, Fried. Eph., von Münchhausen, in Wenzenbach (Gerichts Donaustauf, wo er sich vor kurzem angekauft,) schrieb einen Lobspruch der römisch-katholischen Kirche (in Versen.) Straubing 1669. 4.

Münchmeyer, Michael, beider Rechte Candidat, churfürstl. Regierungs-Registrator und kaiserl. Notar zu Amberg um 1689, ließ drucken:

Compendium des Ober-Pfälzischen Landrechts cum notis Juris Communis et differentiis Juris Bavarici. Sulzbach 1689. 4.

Mutschler, Konrad, der Theologie und Medizin Liz., apostol. Protonotar, Administrator und Pfarrer zu Hartkirchen und Aschach an der Donau um die Mitte des 17. Jahrhunderts, gab in die Presse:

Zufluchtstatt des Landts Oesterreich ob der Ennß. D. i. Die wunderthätige U. L. Frawen in der Schardten, sambt einem gewissen Wegweiser den Reichen in den Himmel zu kommen. Linz. 1640. 8.

Jurid. Discurs über die Frag, ob einem Geistlichen die Medicin zu treiben erlaubt sey oder nicht. Passau. 1645. 12.

Bezoarticum animale verum. D. i. Ein Secretum etc. (gegen die Pest.) Ebend. e. a. 8.

Im Jahre 1713 gab es der fürstbisch. Leibarzt zu Freysing Dr. Franz Alb. Hueber wieder heraus, da damals in einem großen Theile Baierns abermals die Pest herrschte. Mutschler hatte diese Schrift bereits 4 Jahre vorher lateinisch herausgegeben, und aus der Vorrede zur zweiten Ausgabe geht hervor, daß der Verfasser inzwischen in Italien, namentlich in Rom und Padua gewesen, indem er darin sagt, daß dieses Traktätlein in Welschland sonderlich zu Rom und Padua durch unterschiedliche schöne Experientias größer gewachsen sey. Auch führt er darin an, daß er dem Bischofe (Leopold Wilhelm) von Passau, dem dieser Traktat zugeschrieben ist, bereits 18 Jahre lang diene.

Mylonius, Nicol., vermuthlich ein baierscher Jesuit (?), gab in die Presse:

David. Chytraei imposturae. Ingolst. 1582. 8. (Vergl. Jöcher.) Die von diesem dem Mylonius zugeschriebene Schrift Responsiones etc. so wie die hier bemerkte finde ich anderswo dem Anton Possevinus zugeschrieben, der sich vielleicht unter dem Namen Mylonius verbergen wollte.

N.

Negelein, Paul, öffentlicher Notar und Stadtschreiber in dem oberpfälzischen Städtchen Auerbach um 1607—16, ließ drucken:

Enchiridion precationum sacrarum. Noriberg. 1616. 8.

Regentenbuch, von Bestellung und Erhaltung des Regiments sowol in Fürstlichen hohem Standt, als gemeinen Statt Policeyen, auch bey des Kriegs vnd Friedens Zeitten. Frfurt. 1615. 8.

Nenningius, Christoph. Wer er gewesen, kann ich nicht auffinden, (vielleicht wäre er in Rottermunds Fortsetzung von Jöcher zu finden.) Er schrieb:

Paraphrasis Psalmi 101. Ingolst. 1594. 4.

Samarithes seu Epimetheus restitutus. Aug. e. a. 4.

Neser, August, Herz. Alberts von Baiern Hofkaplan rc. schrieb noch:

Wie man dem grimmen Wüterich, dem Türken widerstand thun möchte, tröstlicher Bericht. Ingolst. 1566. 4.

Von den 3 Ständen . . wie sie sich in Kriegszeiten zu halten. Ebend. e. a. 4.

Ein christl. cathol. Predig über die Wort: Ein Weib, wenn sie gebiert rc. Wien. 1569. 4.

Hildeberti Cenomanensis gotsälige Außlegung der fürnemsten Gehaimnussen der Meß . . in teutsche Reymen verdolmetscht. Augsb. 1572. 4.

Nesers Lebensumstände betreffend muß ich aus seinen vor mir liegenden zwei Predigten vom recht evangel. Klosterleben noch nachtragen, daß er der Theologie Baccalaureus war, und nun gegen Ende des Jahres 1563 (vor 2 Jahren sagt er nämlich, „cum natarem adverso flumine") nach Kaisersheim gekommen, dessen Vorsteher Johann Sauer ihn nicht allein sehr gastfreundlich aufgenommen, sondern ihn auch dem Rektor der hohen Schule zu Ingolstadt, Friedr. Staphylus, empfohlen. Die Folge dieser Empfehlung war, daß er alsobald auf ein Jahr lang die Stadtpfarrei zu U. F. daselbst an M. Geor-

Georgii Lautherii (als damaligen Pfarrers Stelle) vikariren mußte, wornach er von Seite Baierns bei dem Fürstbischofe Martin von Eichstätt darauf präsentirt und bald darauf investirt und in den förmlichen Besitz derselben gesetzt wurde. Die Zuschrift an erwähnten Abt von Kaisersheim, so wie an Abt Lienhart von Fürstenfeld ist datirt Ingolst. den 1. Jan. 1566.

Neuhauser, Bernh., ein Jesuit und Domprediger zu Regensburg ꝛc. um 1661, gab in die Presse:

Disputatio phys. acroamatica. Ingolst. 1649. 4.

Lobpredigt auf den heil. Thomas de Villa nova, vorgetragen in der Augustinerkirche zu Münch. 1659. München. 4.

Biblische Fewer-Wag, d. i. Unpartheyische Erwegung, welches auß H. Schrift erweißlicher, daß ein, oder kein Fegfewer seye? Ebend. 1661. 4. (Vergl. Kobolt.)

Leichpredigt auf Isaac Volmar Freyh. zu Rieden. Straubing. 1663. 4.

Biblisch'- und kirchische Himmels-Brodt-Waag. Ingolst. 1664. 8.

Neuhauser oder Neunhauser, Johann. Er legte den ersten Grund seiner Bildung in dem Kloster Benediktbeuern, und gieng, um dieselbe zu vollenden, nach Rom, (s. Günthner. II. 23. III. 138.) wo er ohne Zweifel auch den theologischen Doktorhut erhielt. Er gelangte im Jahre 1460 zu einer Dompräbende und 1473 zur Würde eines Domdekans in Regensburg, nach dem Tode Ulrichs v. Aresingen im Jahre 1485 zur Pfarrei St. Peter in München, von wo er im Jahre 1494 als erster Probst des Kollegiat-Stiftes zu U. F. daselbst versetzt wurde. (Die ersten Statuten desselben entwarf eben dieser Dr. Neuhauser.) Bereits 1488 stand er als Kanzler bei Herzog Albrecht in Diensten, wie

dieses aus den Verhandlungen des Löwler Bundes ersichtbar ist. Im Jahre 1508 wurde ihm auch die Probstei Altenötting zu Theil, und nach vielen Verdiensten starb er endlich zu München 1516. (Sein Grabdenkmal befindet sich unweit der obern Sakristei-Thüre in der Metropolitankirche daselbst.) Er hinterließ ein beträchtliches Vermögen, und bedachte damit unter andern die Stifter zu U. F. in München und Altenötting, so wie das Nonnenkloster Niederviehbach, wo er mit Ulrich v. Achdorf, Kirchherrn zu Freysing, und Georg Laglberger zu Hörmstorff einen Jahrtag stiftete.

Die früher angezeigte Rede hielt er als Abgeordneter Herzog Albrechts an Papst Innocenz VIII. zu Rom. Ihr vollständiger Titel heißt:

Oratiuncula Joannis Neunhauser, Decretorum D., Ecclesiae Ratisbon. Decani, Alberti Bavar. Ducis ad Innocentium VIII. Oratoris, Romae habita 1485. 4.

Neumayr, Andr., Prior und Beichtiger zu Altomünster, war von Kühbach gebürtig, gelangte 1573 zur Würde eines Vorstehers seines Klosters, und starb daselbst den 11. Nov. 1605. Er übersetzte des Thom. v. Kempis Klosterpraktik aus dem Lateinischen ins Teutsche. Sie erschien im Drucke zu Thierhaupten im Jahre 1597. 8. Ingleichen 1598 u. 1599. Ferner gab er in Druck ein Buch: Geistliches A. B. C. betitelt.

Nigrinus, Philipp, aus Hersfeld (Nersfeld) im Hessischen, (wo sein Vater Prediger war, und wo er im Jahre 1595 das Licht der Welt erblickte,) trat, nachdem er die Martinianische Sekte verlassen, und die kathol. Religion angenommen hatte, zu Oberalteich im Jahre 1615 in den Benediktiner Orden, legte den 21. August des folgenden Jahres die Gelübde ab, und wurde 1618 Priester. Noch Diakon, war er es, der im Jahre

1618 das neuerbaute Dormitorium seines Klosters mit Epigrammen, Emblemen, Aenigmen, Anagrammen, Hieroglyphen u. dgl. schmückte. Diese poetica farrago, wie sie V. Häser in seinen handschriftlichen Annalen nennt, wurde in 2 Bänden in der dasigen Klosterbibliothek bei dem Fache der Dichter aufgestellt, und mit Nocturnum Interludium bezeichnet. Im Jahre 1622 dichtete Nigrinus auf den neuen Kirchenbau daselbst eine lateinische Ode, welche in Aemil. Hemmauers histor. Entwurf des tausendjährigen Obern Alten Aich (Straubing 1731. 4.) Seite 364 zu lesen ist, wo man Seite 355—56, 381 u. 433 noch Einiges von diesem Nigrinus findet. Er starb im Jahre 1634 mit 23 seiner Mitbrüder größtentheils an der Pest.

Nusser, Balth., aus Regensburg, wo er um 1568—72 als Lehrer angestellt war, schrieb:

De obsidione Viennae Austriacae facta a Solymanno Turcarum Tyranno, anno 1529, libri 2, carmine heroico conscripti. (s. l. et a. 4. Die Epistola dedicator. ist dat. Ratisbonae ex schola civili 23. Dec. 1568.)

Aus dem Jahre 1572 kenne ich von diesem Nusser ein lateinisches Gelegenheits-Gedicht, das in M. Hier. Hauboldi Eisagoge Grammaticae Phil. Melanthonis latinae (Ratisb. 1572. 8.) abgedruckt ist.

O.

Oberndorffer, Johann, der Med. Dr., fürstl. pfälz. und fürstbischöfl. Regensburgischer Leibmedikus am Eingang des 17. Jahrhunderts, schrieb:

Kurzer und klarer Bericht von der Natur und Ursachen der Ungerischen Krankheit. Frankfurt. 1607. 4. (Seine erste Schrift bei Kobolt erschien in 4.)

Oesterreicher, Konrad, Franziskaner=Prediger in München am Eingang des 16. Jahrhunderts, schrieb: „Passio D. N. J. C. sub forma judiciarii Processus." Memmingae 1502. Diese Schrift erschien auch ins Teutsche übersetzt von M. Georg Müller zu Ingolstadt 1581. 4.

Opel, Peter, Büchsenschifter in Regensburg um das Jahr 1586. Von ihm erschien:

Wahrhafte und eigentliche Contrafactur des löbl. freund= und nachbarlichen Stahelschiessens, so anno 1586 den 31. July zu Regensburg gehalten, in 5 Tailen, darin der ganze Bau mit aller Zier und Actis ordenlich für das Gesicht gestellt und angezeigt wird. Mit Holzschn. Querfol. (befindet sich in der Münchner Centralbibliothek.)

Ossanäus, Joh. Rich., beider Rechte Dr. und Prof. zu Ingolstadt, herzogl. baier. Rath, und zuletzt Assessor des Reichskammergerichts zu Speyer (1579), schrieb noch:

Theses, quibus explicantur potissima quaeque inter DD. de Mero Imperio controversa. Ingolst. 1571. 4.

Selectae juris utriusque de Matrimonio sive Ritu Nuptiarum quaestiones. Ingolst. 1574. 8.

Carmina propemptica inscripta D. Phil. Menzelio etc. quum studiorum gratia in Italiam proficisceretur. Authoribus Joh. Rich. Ossanaeo etc. Val. Rotmaro, Jo. Engerdo et Anastas. Franco Joachimo Misnensi. Ib. 1571. 4.

Epigramma in effigiem D. Nicolai Everhardi, J. C. etc. (In den Elogiis Jo. Cröselii.)

P.

Pädionäus, Johann, ein gekrönter Dichter und Professor der Redekunst zu Ingolstadt seit dem Jahre 1545, ward seiner Grabschrift gemäß (sie ist bei Mederer I. 221 und in den Elogiis Jo. Cröselii p. 500 zu lesen) zu Straßburg geboren, und starb nach kurzer Zeit zu Ingolstadt den 30. Nov. 1550. Seine Schriften sind:

De claris Oratoribus libri 2. Ejusdem Elegiae duae. Ingolst. 1546. 4.

Hymnorum liber. — Odae VII. — Oratio de Ciceronis et eloquentiae laudibus. Ib. 1550. 8.

De Bello germanico liber, carmine heroico.

Hymnus ad D. Stephanum.

Unter den lat. Handschriften der Münchner Bibliothek befindet sich gleichfalls eine Sammlung seiner Gedichte. (Mederer l. c.)

Päonius, Martin, Pfarrer zu Bullenhofen (Pülenhofen, unweit Regensburg), um die Mitte des 16. Jahrhunderts, gab in Druck:

Ein tröstlicher Unterricht, wie sich ein jeder Mensch zur Zeit der Pest halten soll. (Reimweis gestellt.) Regensburg 1555. 4.

Pangratz, ein Mönch aus Scheyern, lebte um 1495, und hinterließ eine Historie von Baiern in Manuscript. (Siehe den 10. Bd. der Abhandlung der churbaierschen Akademie der Wissenschaften. München 1776. S. 332. 365.)

Parfueß, Jakob, ein gelehrter Mönch zu Ensdorf um das Jahr 1481. (Mon. Boic. XXIV. 268.) Eine Abschrift von seiner lat. Klosterchronik befindet sich in der k. Centralbibliothek zu München.

Parreut, Dr. Johann, der Theologie Doktor, Prediger zu Braunau und Beichtvater der Herzogin von Baiern, (Mederer I. 45.) starb im Jahre 1495 bereits zu Braunau an der Pest. Sein Grabdenkmal daselbst hat folgende Aufschrift: „Hic sepultus est sacre Theologie Doctor laureatissimus miraeque probitatis et devotionis vir clarissimus Joannes pareyt de grün, qui verbo et exemplo fideliter populum instruxit, pridie Kal. Septemb. anno 1497." Wahrscheinlich ist damit nur das Jahr bezeichnet, in welchem ihm dieses Denkmal gesetzt wurde. In dem Codex, in welchem ich dieses Epitaphium entdeckte, war noch folgendes beigefügt: „Hoc Epitaphium ipso doctore mortuo per quemdam Joannem scholasticae disciplinae moderatorem augmentatoremque commendatissimum in opido Braunau non immerito confectum saxoque marmoreo ad perpetuam (memoriam) instructum, judicem benignum exspectante doctore." Unter den Handschriften der Klosterbibliothek zu Metten befand sich 1595: Opus Joannis Peureut super libros Physicorum (Physica secundum Isidorum.) Es zählte 167 Quartblätter.

Petrus von Rosenheim, Prior zu Melk. Von ihm befand sich in der ehemaligen Klosterbibliothek zu Mondsee auch noch abschriftlich: Fragmentum biblicum, seu sententiae ex tota Biblia in versus redactae. Von der früher angeführten Schrift: Versus Epilogi ect. ist auch eine Handschrift vorhanden, die folgenden Titel führt: Versus Epilogi, in totam Bibliam, a F. Petro de Rosenhaym, Professo Mellicensi compositi. In der k. Centralbibliothek zu München befindet sich von ihm ein lateinischer Codex „de S. Scriptura" betitelt.

Plieningen, (bei Kobolt Pleminger) Dietr. v. Zu den Quellen über diesen wichtigen baier. Gelehrten gehören noch: 1) Rottermunds Fortsetzung von Jö-

cher. 2) Zeitschrift f. Baiern ꝛc. 1817. M. Dez. S. 367. 3) Rheinisches Archiv f. Gesch. u. Lit. von Vogt u. Weitzl ꝛc. 1813. III. Hft. S. 240.

Aretin in seinen Denkmälern d. baier. Buchdruck., die ich selbst besitze, führt nur Plieningens Uebersetzungen an.

Preysing, Joh. Jak. v., ein im Jahre 1645 verstorbener Benediktiner von Tegernsee. Otto Aicher von St. Veit bei Neumarkt hat uns in seinem Theatrum Funebre P. III. p. 376 die Grabschrift dieses leider zu früh verstorbenen hoffnungsvollen Gelehrten aufbewahrt, der zufolge er während einer zur Erholung unternommenen Reise nach Steyermark zu Admont seinen Geist aufgab. Seine Institutiones poeticae et rhetoricae wurden auch gedruckt, und außer denselben schrieb er 1644 noch eine lateinische Tragödie de S. Martyre Quirino Philippi I. Imperatoris filio, Tegernseensium Tutelari. (v. Hist. Salisb. p. 114.)

Prieffer, Veit, aus Miesbach, der Philosophie und Theologie Doktor, fürstbischöfl. eichstätt. geistl. Rath, Kanoniker zum hl. Wilibald, wie auch General-Vikar zu Eichstätt, studierte Philosophie sowohl als Theologie auf der hohen Schule zu Ingolstadt, und erwarb sich aus beiden den Doktorgrad, jenen der Philosophie im Jahre 1584, den der Theologie aber erst im Jahre 1595, da er bereits Stadtpfarrer zu Aichach war. Bei dieser letzteren Gelegenheit erschien von ihm im Drucke eine lat. Abhandlung de incarnati Verbi mysterio. Schon im Jahre 1587 hatte er unter dem Vorsitze Gregors v. Valentia de Indulgentiis öffentlich disputirt. Zur Zeit der Uebersetzung des Chorherrenstiftes St. Kastl von Moosburg nach Landshut im Jahre 1599 scheint er an dem neuen Chorstifte eine Präbende erhalten zu haben, denn er kommt daselbst im Jahre 1600 als erster Dekan des-

selben vor, unter dem falschen Namen Priester. Im Jahre 1612 erhielt er die Stadtpfarrei Burghausen, welche er im Jahre 1623 mit dem Dekanate von Matigkofen vertauschte, wo er 1629 noch am Leben war.

Probst, Cölestin, Abt zu Andechs. Als er im Jahre 1655 eben zu Salzburg Theologie lehrte, erhielt er einen Ruf als Professor der Philosophie nach Wien, und einen andern als Vorsteher seines Klosters, welchen letztern er auch annahm. Ihm ward auch bei der Grundlegung zur Theatinerkirche in München auf Einladung Sr. churfürstl. Durchl. von Baiern die Ehre zu Theil, die geistl. Zeremonien dabei zu verrichten. Was seiner häuslichen Verwaltung und Leitung seiner Untergebenen zur besonderen Ehre gereicht, ist, daß er nebst religiöser Zucht auch gründliche Wissenschaft einheimisch zu machen suchte, indem er die jungen Religiosen auf Akademien und einige davon sogar nach Rom schickte. Seine eigene Gelehrsamkeit beurkundete er durch mancherlei Schriften, wovon ich außer den bei Kobolt verzeichneten noch kenne:

Disputatio philos. de Relatione. Salisburg. 1654. 8.

Chronick deß Closters vnd Gotteshauses Andechs. Münch. 1657. 4.

Pyrson, Ulrich, 38ster Probst zu Beurberg, der Theologie Doktor und Professor in und außer seinem Kloster, wie auch Dechant seines Stiftes im Jahre 1659, in welchem er auch zur probsteilichen Würde gelangte. Er starb, 51 Jahre alt, den 29. Juny 1674. Von ihm kenne ich nur:

Theologia fundamentalis, h. e. Christus Dominus theologice expositus. Monach. 1659. 8.

Q.

Quichelberg, Sam., ein gelehrter Arzt, studierte um 1556 in Gesellschaft mehrerer Baiern, worunter Thom. Reichlin v. Meldeck, und Joh. Chrysostomus v. Fraunberg, auf der hohen Schule zu Padua in Italien. (v. Paul. Giovio Sopra i motti e disegni d'arme, et d'amore etc. Iu Venet. 1556. 8. p. 107.) Im Jahre 1562 wohnte er mit dem berühmten Orlando Lasso zu Frankfurt der römischen Königswahl bei. (Siehe Fr. Modii Pandectae triumphales. T. II. p. 184. 187.) Dieses ists, was ich seinen bereits bekannten Lebensumständen noch beifügen kann.

R.

Rader, Matthäus, starb am 25. Dezemb. 1634. (Siehe Lipowsky's Gesch. der Jes. in Baiern. S. 109.) Seine Schriften betreffend brachte er 1595 die Komödie: „Der Säckel des hl. Kassian" auf die Bühne; auch gab er in Gemeinschaft mit And. Brunner die Lebensbeschreibungen und Bildnisse der Monatsheiligen für die Mitglieder der marianischen Congregation in München heraus. (Siehe Lang's Gesch. der Jes. in Baiern, S. 141.) — Seine baier. Gesch. von Otto dem Wittelsbacher bis auf Maximil. I. betreffend. (Siehe Dan. Stadlers baier. Gesch. Münch. o. J. 4. in d. Einleitung.)

Ranbeck, Aegidius, ein gelehrter Benediktiner zu Scheyern, beider Rechte Doktor, Prior und Bibliothekar seines Klosters, ward den 25. Jäner 1608 zu München geboren, wo sein Vater Balth. Ranpech, herzogl. Rath und geheimer Sekretär war. Seine Schriften betreffend muß ich noch bemerken:

Tabulae testamentariae etc. Salisb. 1644. 4. Parasceve mortalitatis etc. Ingolst. 1676. 12.

Raubeck, Maurus, Abt zu Andechs, starb in der Gruft zu München. Seine Leiche wurde nach Andechs zurück gebracht, und daselbst vor der Kapelle des heil. Joseph begraben. Mabillon in seiner Iter Germanicum nennt diesen Abt eine lebendige Bibliothek. Seine Uebersetzung des Lebens der ehrwürdigen Maria Johanna Bonhomi von Vicenza aus dem Italienischen ins Teutsche erschien zu München 1679. 4.

Rath, Arnold, aus Bommel in Geldern. Seine bei Kobolt angeführten Dissertationen erschienen alle zu Ingolstadt in 4. Seine Disputatio de Damno injuria dato erschien MDCILIX. (wahrscheinlich 1649.) und die de senatus consulto Macedon. 1656.

Reckenhofen, Martin. Ihn nennt der Verfasser der Gesch. der Kirchenreformation zu Regensburg einen Prediger zu Freysing; allein offenbar hat denselben zu diesem Irrthume verleitet der Titel der bereits angeführten Schrift: „Ein Urteyl Martin Reckenhofers „über ein Sermon gepredigt am auffertag deß 1523 jars „zu Freysingen ꝛc. durch Joannem Freyberger ꝛc.“ Es läßt sich wohl ohne Mühe aus der Stellung dieses Titels schließen, daß Freyberger der Prediger, und Reckenhofer der Beurtheiler der Freybergerschen Predigt war. Außer diesem sogenannten Urteyl führt Panzer im II. Bd. seiner Annalen von Reckenhofen noch an: „Die Artickel warumb der rector vnd Rethe der Ho„henschul zu Ingolstatt zwungen vnd genöttigt haben, zum „widerspruch MaySter Arsacium Seehofer von Mün„chen ꝛc. o. O. 1524. 4.“ — Vergl. Winters Gesch. d. evang. Lehre in Baiern. I. Bd. S. 148. II. Bd. S. 185. 191.

Regius, Rhegius al. Rieger, Urban, ein gekrönter Dichter und eben so berühmter Redner als Theolog. (Siehe Strobels Miscellan. lit. Inhalts. III. Samml. S. 7. Pl. Braun's Gesch. der Bisch. von Augsb. Bd. III. S. 210. 239. Heinr. Seel's Gesch. d. Grafsch. Tyrol. Thl. III. S. 203. 195.) Dieser letzteren zufolge suchte Regius zu Hall in Tyrol Luthers Lehre auszubreiten. Er predigte daselbst in der Kirche zu U. L. Herrn und wurde jedesmal mit bewaffneter Mannschaft dahin begleitet. Allein er konnte sein Vorhaben nicht durchsetzen, und sah sich gezwungen mit Dr. Jakob Straus, ehemaligen Mönch (Chorherrn) zu Berchtesgaden und nun gleichfalls evangel. Prediger, Tyrol zu räumen. Seine Gedichte betreffend befinden sich deren zwei in laudem Joannis Eckii D. in den Elogiis Jo. Cröselii.

Reihing, Jakob, ein Jesuit und augsburgischer Patrizier (ein leibl. Bruder des in Kobolt angezeigten Konrad Reihing,) kam 1594 an die Hochschule zu Ingolstadt, wo er in der Folge von 1608 bis 1614 Philosophie lehrte. Von hier kam Reihing als Prediger an den pfälzisch-n Hof zu Neuburg, wo er durch seine Predigten viel Nutzen schaffte, indem dieser Hof erst jüngst zur kathol. Religion übergetreten war. Allein seine Worte standen in der Folge nicht im Einklange mit seinen Handlungen, indem er im Jahre 1621 mehr wie es scheint, von seiner schönen Landsmännin Marie Welser, welche er am pfälz. Hofe kennen gelernt, als durch die Lesung der Bibel und lutherischer Schriften angezogen, zur protestantischen Kirche übertrat, und nach Tübingen gieng, wo er als Professor der Theologie im Jahre 1628 starb. Unter seinen Schriften bei Jöcher vermisse ich: „Oratio funebris habita in Tricesimo Doct. Philippi Menzelii Anno 1613, die 8. Mey Ingolstadii in

templo D. Virginis." (Abgedruckt vor den Gedichten des Phil. Menzelius. Ingolst. 1615. 8.)

Reisach, Dietrich, beider Rechte Doktor ꝛc., war von Brüchsel (Bruchsal?) gebürtig, und Mitglied der von K. Celtes gegründeten gelehrten Gesellschaft an der Donau, wie dieses seine Briefe an Celtes beweisen. Der erste derselben ist aus Freysing vom Jahre 1496; die zwei folgenden ex libero Cantu i. e. Freysingen von den Jahren 1497 und 1498; der 4te und 5te aus Ingolstadt vom Jahre 1498; der 6te ex libero Cantu vom Jahre 1499, und der 7te ex Chrysopoli (Aureatum, Eichstätt, wie Denis meint, ich glaube Ingolstadt) vom Jahre 1500.

Rem oder Rhem, Aegidius, Mitglied der von Konrad Celtes gestifteten gelehrten Gesellschaft an der Donau. (Siehe Faust Prochaska's Miscellen der böhm. u. mähr. Literatur. I. 14. 75.) Sein Bellum rusticum Salzburgense, das zu Salzburg den 11. Nov. 1525 gedruckt worden seyn soll, (ich kenne vor 1533 kein salzburgisch. Druckstück,) befindet sich handschriftlich in dem Archiv von St. Peter daselbst. (Siehe die Quellen zu Kleinmayern's Juvavia.)

Resselius, Johann, ein regulirter Chorherr von Windberg und Pfarrer zu Gaunerstorf (Hunderdorf?) der hl. Schrift Doktor, (starb 1660.) In der Universitäts-Bibliothek zu Landshut befindet sich von ihm handschriftlich „Chronicon monasterii Windbergensis in inferiori Bavaria, continuatum ad annum usque 1691." Wer der Fortsetzer desselben bis zu dem eben erwähnten Zeitpunkt gewesen, ist unbekannt.

Rest, Quirin, Abt zu Tegernsee. Ihm verdankte die dasige Buchdruckerei ihr Entstehen, deren Fortbestand er im Jahre 1576 durch ein kaiserl. Privilegium

sicherte. (Meichelbeck II. 335.) Für das erste Druckstück derselben halte ich die von eben diesem Abte herausgegebene Sylvula selectiorum sacrorum Sermonum Joann. Kekkii, ss. Theol. et AA. LL. Mag. et Decret. Doct., O. S. B. in Tegernsee. Ib. 1574. 8. Abt Quirin starb als Jubelpriester im Jahre 1594.

Richel, Barth., von Salmerstetten, von und zu Neudlingen, in Menzing, Wunhoring (Winhering), Frauenpüchl und Burgfried ꝛc., churbair. geheim. Kanzler und Pfleger zu Rosenheim, (starb 1649 v. Mederer.) Nach einem vor mir liegenden Schreiben des sel. H. v. Oefele verfaßte dieser Richel, der ein großer Gönner des Jak. Balde gewesen, eine noch in Manuscript liegende Historia Executionis Donawerthanae, welche Churfürst Maximilian nebst einer gleichen Arbeit Jakob Balde's aus politischen Gründen unterdrücken ließ. Auch hält Oefele ihn oder seinen Nachfolger im baier. Kanzleramte, Joh. Adlzreiter, für den Verfasser von Fragmenten aus der baier. Geschichte, welche sich gegenwärtig in meinen Händen befinden, und 150 Folioblätter zählen.

Riedl, Georg, dritter Dechant des Kollegiatstiftes zu St. Martin in Landshut (wo er im Jahre 1656 starb), war von da gebürtig und der Theologie Doktor. Er war ein großer Wohlthäter seiner Kirche, die ihn auch nach seinem Tode in ihren Schoos aufnahm. Sein Draconicidium erschien zu Ingolstadt 1618. 4.

Riepel, Johann. Seiner angeführten Disputatio de Bello et Duello steht voran: „In Landishutana Insignia carmen“ von Joh. Riepel an den dortigen Magistrat, und am Ende ein „Propemticon Jo. Riepelio valedictionis ergo inscriptum ab Edm. Hollingo, Anglo etc.“

Roet, Martin, lat. Schulmeister zu Neuötting um 1538, (wahrscheinlich derselbe mit dem bereits angeführten Simon Roth,) übersetzte aus dem Lateinischen des Gilb. Cognatus Nozerenus: Der Haushalter, oder vom Amt der Diener. Augsb. 1538. 8.

Röthtaler oder Rodtaler, Sebastian, aus Ingolstadt, Chorherr zu St. Andrä, und Hofkaplan des Fürstbischofes Philipp zu Freysing, am Eingange des 16. Jahrhunderts, schrieb mehrere lat. Gedichte, von denen ich kenne:

In diem Primiciarum Rev. atque Ill. Principis Philippi Episcopi Frising. Com. Palat. etc. (quae) illuxit 2. May, ao. 1508. (Abgedr. in M. Klostermaier's Chronographia.)

Zwei sind abgedruckt in P. Callimachi Geminian. Historia de Rege Uladislao etc. a Sig. Scheuflero edita. Aug. Vind. 1519. 4.

Rohrer, Thomas, evangel. Prediger zu Cham und nachmals Pfarrer zu Pruck (Dekanats Cham) um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Seine erste Schrift bei Kabolt ist betitelt:

Bericht und Trost allen betrübten gewissen, so in diesen kümmerlichen Zeiten des Interims und Adiaphora halben nicht wissen, wie sie sich halten sollen. Magdeb. 1550. 4.

Der Verfasser war damals Prediger zu Cham. Als Pfarrer zu Pruck gab er in die Presse:

Predig von dem Leüten gegen das wetter. Regensburg 1556. 8.

Siehe auch Finauers Hist. liter. Magaz. f. Pfalzbaiern ꝛc. S. 270.

Rosa, Andreas, aus Schweinfurt, der Medizin Doktor und Stadtphysikus zu Amberg, ließ drucken:

Practica oder Prognosticon auf das Jahr 1586. Nürnberg. 4. (Vergl. Jöcher.)

Rosa, Johann, ein Doktor der Medizin zu Regensburg (vielleicht ein Sohn des Vorstehenden), gab 1613 eine Beschreibung des Weissenburger Wildbades in die Presse. (Siehe Lehners Beschreibung des Abacher Bades.)

Roßn, Joh. Paul, Stadtphysikus zu Stadtamhof, am Ausgang des 17. Jahrhunderts, gab in die Presse: „Aurora Medica." Ratisb. 1692. 4.

Rotenbucher nicht Rotenbacher, (sonst auch Hanreuter zugenannt) Erasmus, ein aus Baiern gebürtiger Schulmann bei St. Egid in Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts, studierte vor seiner Bedienstung in Nürnberg mit seinem Landsmanne und Freunde Sophonias Paminger aus Passau zu Wittenberg. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt. In die Presse kam von ihm:

Diphona amoena et florida. Norimb. 1549. 4.

Oratio paraenetica Ecclesiam verbo Dei gubernari. Ib. 1551. 8.

Bergkreyen, auf zwo stimmen componirt, samt etlichen Franckreichischen gesenglein mit Fleiß außerlesen vnd jetzund newlich zu freundlichen gefallen, allen der edlen Musick beliebten in Druck geordnet. Altera Vox. Nürnb. 1551. 4. Dieß sind 38 geistl. u. moral. Lieder mit ihren Melodien. Gesner in seiner Epitome Biblioth. führt von ihm noch an: Libellus de Ecclesiae authoritate et potestate. Norimb. ap. Joan. Daubmann.

Elegia de morte Leon. Pamingeri, welche Soph. Paminger unter dem Titel: Epitaphia Leon. Pamingeri, Aschaviensis etc., a Soph. Pamingero etc.

et quibusdam reverendis Viris scripta (Ratisb. 1568. 4.) abdrucken ließ.

(Siehe Will's Nürnberg. Gel. Lex. nebst Nopitschens Fortsetzung. D. G. Schöbers Beiträge zur Liederhistor. Lpz. 1759—60. 8. 2ter Beitrag. S. 141. E. L. Gerber's Neues Lex. d. Tonkünstl. III. Thl. S. 929—930.)

Roth, Sebastian, aus dem Städtchen Auerbach in der obern Pfalz, der Med. Doktor zu Dresden um 1536, verteutschte des Erasmus von Roterdam Büchlein von der Reinigkeit der Kirchen. Leipzig 1537. 8.

Rotmar, Valentin, starb am 9. März 1581. Von ihm kenne ich noch:

Assertiones rhetoricae in Ingolstadiensi Academia publice disputatae. Lips. 1575. 4.

Seinen Tod besang der gekrönte Dichter Engerdus.

Ruland, Martin, (der ältere.) Seine Druckschrift „de lingua graeca ejusque dialectis omnibus" erschien zu Zürch 1556. 4. Das Verzeichniß seiner Schriften findet sich am Ende seiner Hydriatiae.

Ruß, Wolfg., aus Ulm, Prediger und Gesellpriester zu Oetting (Neuötting) in Baiern. (Ich schliesse dieses wider die Meinung von Panzer, Winter ꝛc. aus der Zuschrift seiner Sermon „von der lieb der Evangel. Lere ꝛc." an den Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Oting in Baiern, indem Altötting je weder einen Bürgermeister, noch einen Richter und Rath hatte.) Er war einer der Ersten, die sich in Baiern für Luther erklärten. Er wurde dieserwegen nach Salzburg zur Verantwortung geladen, allein statt nach Salzburg gieng er nach Ulm zurück, worüber er schrieb:

Ayn

Ayn entschuldigung aines Priesters, Wolfg. Ruß, Gesellpfaff zu Oting in Bayern gewest rc. o. O. 1523. 4.

Diese nebst noch zwei andern Schriften von Ruß führt Panzer im II. Bd. seiner Annalen d. ält. teutsch. Literat. S. 200 an. Mehr von ihm findet man in J. F. Bertrami Meletem. liter. XII. St. S. 313. Weyermanns Nachrichten von Gelehrten aus Ulm. S. 450 fg. Winter a. a. O. I.

S.

Saller, Johann, ein Jesuit und Prediger zu Altenötting im Jahre 1629. (Vergl. Kobolt S. 580.) Von ihm befindet sich handschriftlich in der Universitäts-Bibliothek zu Landshut: Defensio historiae translatae aedis B. M. V. ultra Danubium in locum Sossau. 1629. 4.

Salzhuber, Georg, ein Baier, schrieb:

Responsio ad Problema (Jo. Georgii a Rotenhan) plus ne studiis oculi conferant an aures? In progressionibus solennibus scholae Lauinganae an. 1577. Cal. April. (Ib. 1581. 8.)

Sartorius, Johann, der Theologie Doktor u. Pfarrer zu Kösching um 1610, befand sich 1588 als Hülfspriester zu St. Moriz in Ingolstadt, wie aus seinem Gedichte auf Ulrich Hackers, damals Stadtpfarrers zu Burghausen, Rückkehr von Rom, erhellet. Um 1600 finde ich ihn als Pfarrer zu Gmunden, und vier Jahre später als Stadtpfarrer zu Deggendorf, dessen Wallfahrts-Geschichte er in eben dem Jahre zu Ingolstadt drucken ließ.

Schachtner, M. Mart., aus dem Städtchen Chami, lehrte am poetischen Gymnasium zu Regensburg,

und brachte seinen Namen durch einige lat. Gedichte auf die Nachwelt. Ich kenne davon:

Carmen nuptiale Marco Vorholzer, Reipubl. Ratisbon. Syndico et Magdalenae Sebald etc. nuncupatum. (Ratisb. 1616.) 4.

Votum in nuptias Zachariae Fridenreich, J. U. D. Reipubl. Ratisbon. Consiliarii et Advocati: et Catharinae Fedlmeier etc. (Ib. 1618.) 4.

Scheidenreißer, M. Simon, öffentlicher Notar und Stadtunterrichter zu München, gab auch Ciceronis Paradoxa verteutscht heraus im Jahre 1538. Er lebte 1567 noch, und unterzeichnete mit den herzoglichen Sekretär M. Joh. Schwarz und dem Prokurator des herzoglichen Raths M. Joh. Pfrontner das Heuraths-Instrument des Herzogs Wilhelm V. (Siehe Aettenkofers Geschichte von Baiern, S. 528. — Journal für Freunde der Religion und Literatur. Augsburg 1779. 8. I. 88. — Jöcher unter Jakob Reihing.)

Scheitenberger al. Scheitberger, Dr. Joh., churbaier. u. herzogl. pfalzneuburg. geistl. Rath, Dechant zu Altenötting seit 1623, starb den 10. August 1648. Er übersetzte den I. Thl. der Histor. Oetting. von Jak. Irsing. (Siehe die hist. topograph. Beschreibung des Wallfahrtsortes Altenötting. Münch. 1817. 8. S. 2. 43. And. Meyer l. c. T. II. p. 175.)

Scheufler, Sigm., der geistl. Rechte Doktor und Domherr zu Freysing, gab in Gesellschaft des gelehrten passauischen Domherrn Aegid Rhem auch ans Licht „Agathiam de Bello Gothorum etc. Aug. Vind. 1519. 4.“ Scheufler starb bereits nach einigen Jahren den 5. July 1522, und ward in der Kathedralkirche zu Freysing beigesetzt.

Schirmbeck, Johann, ein aus dem Städchen Pfaffenhofen geborner Jesuit und Professor der Philo-

sophie auf der hohen Schule zu Ingolstadt seit 1652, gab in die Presse:

Assertiones philos. ex 1. et 2. Physicorum libro de principiis, natura et causis rerum naturalium. Ingolst. 1655. 4.

Schleder, Joh. Georg, von Regensburg. Seine zweite Schrift bei Kobolt ist betitelt: „Synopsis historica Deorum Fatidicorum. Tractatus posthumus Jan. Jacobi Boissardi," und erschien zu Frankfurt im Jahre 1643 u. 1654. 4.

Schmid, Maximilian, wahrscheinlich ein Geistlicher aus Baiern, schrieb: „Hyperdulia. Monach. 1634. 8."

Schnabl, M. Joh., aus Ingolstadt, Pfarrer zu Heydingsfeld, Würzburger Bisthums um 1589, gab mit M. Simon Marius, gleichfalls einem Baier und Stadtschreiber zu Heydingsfeld, in Druck:

Wahrhaftige und erschröckliche Geschicht, welche sich neulicher Zeit zugetragen hat mit einem jungen Handwerks- und Schmidtgesellen, Hansen Schmidt genannt, bürtig von Heydingsfeld rc. Allen denen zur Einwarnung, die mit schwarzkünstischen zauberischen Büchern umbgehen oder sonsten Wundsegen und andere seltsame Künst gebrauchen. Würzburg 1589. 4.

Schönhauser, Oswald. Von ihm kam noch in Druck:

Ein christl. cathol. Predig, vom Stand, Amt und fürtreffl. Würdigkeit der cathol. Priesterschaft, in der Pfarrkirch zu Kösching den 16. Oktob. 1583, a[illegible] Hr. Conrad Blanck, jetzt daselbst Frühmesser, [illegible] erste Meß gehalten, gepredigt. Ingolstadt. 1590. 8.

Predigt auf den 20. Sonntag Trinitatis vom hochzeitlichen Kleide. Ingolstadt. 1590. 8.

Predigt über die Wundergeschichte, wie Christus der Herr mit 5 Gerstenbroden und 2 Fischen 5000 Menschen in der Wüste gespeiset hat. Ebend. 1598. 8. (In der ganzen Predigt vermißt man den Buchstaben L.)

Schwarz, M. Simon, verfaßte auch ein Gedicht auf die Vermählung des berühmten Valentin Rottmar, und in Verbindung mit Andern auch eines auf die Vermählung des Ingolstädter Prof. Wolfg. Zettel, im Jahre 1566. (Siehe auch 6 Stück der Arbeiten der Gelehrten im Reiche. S. 503.)

Schwarzenberg, Christoph Freiherr v., baier. Landhofmeister, ein heftiger Feind des Lutherthums, machte sich um die Wissenschaften verdient durch Herausgabe der lat. Sinngedichte seines Bruders Paul v. Schwarzenberg, Domherrn von Kölln, Mainz, Bamberg, Würzburg und Augsburg rc., welcher im Jahre 1535, erst 37 Jahre zählend, starb. Sie erschienen zu Augsburg 1538. 4. Der Herausgeber selbst beehrte den Dekan des Frauenstiftes zu München Matth. Krätz bei der Herausgabe seiner Brevis et plana ss. Missae elucidatio im Jahr 1535 mit einem in 5 Strophen bestehenden sogenannten Decastichon.

Sedelius, Wolfg., übersetzte auch aus d. Lat. S. Vincentii de Valentin Ord. Praed. Buch von den letzten Zeiten und Ende der Welt, und dediz. seine Arbeit dem Herzog Albrecht von Baiern 1556. Es ist in Fol. und noch ungedruckt.

Seehofer, Arsatius. Von ihm kenne ich noch: „Palinadia. Breslau per Casp. Lybich. 1520.“

Seelmann, Sebastian, beider Rechte Candidat, öffentlicher Notar und kaiserl. gekrönter Dichter, war am

churbaier. Hofe bedienstet (er nennt sich selbst churbaier. Hofbedienter) und gab in die Presse einige deutsche Poesien, worunter:

Dankschuldigstes Alleluja dem Durchlauchtigsten Fürsten Max Philipp in Ober- und Niederbaiern Herzog rc. angestimmt. o. O. 1680. Fol.

Unterthänigste Neue Jahrs Myrrhen dem Durchlauchtigsten Fürsten Maximilian Emanuel rc. als ein Wunschopfer angezündet. Münch. e. a. Fol. (1 Bogen.)

Poetischer Tugend- und Freudenfahnen dem Durchlauchtigsten Fürsten Albert Sigmund Bischof zu Freysing und Regensburg rc. aufgestellt in Freysing im Jahr 1681. o. O. Fol. (1 Bogen.)

Freudige Bewillkommung Christophori Halbwachs, des Gotts-Hauses Windberg wohlmeritirten Prälaten. o. O. 1681. Fol. (1 Bogen.)

Severus, M. Martin, aus Regensburg, schrieb:

Elegia de salutifera Nativitate Domini Nostri Jesu Christi, scripta et dedicata DD. Consulibus, nec non aliis inclytae Reipub. Schartingensis a Senatu Dominis etc. Mecaenatibus suis maximis. s. l. 1570. 4. (1 Bogen.) Auf dem Titelblatt befindet sich ein Holzschnitt, die Geburt Christi vorstellend.

Soiter, Melchior, a Vinda d. i. Windach, eine Zeitlang Sekretär und geheimer Rath des Fürstbischof Philipp von Freysing und Naumburg, war auch an andern Höfen bedienstet, aber dabei nicht glücklich, weßwegen er sich von allen öffentlichen Geschäften zurück zog und einzig den Musen lebte. Seine bei Kobolt [illegible]nnten Schriften erschienen zu Augsburg 1538. 4. Die Zuschrift an erwähnten Bischof Philipp ist dat. ex Landspergio Cal. Jan. 1538.

Sonleutner, Michael, Schulrektor bei St. Martin zu Amberg im J. 1586, vermählte sich in eben dem Jahre mit Barbara Holbritter, welches Ereigniß F. Joh. Schaller, Schulrektor zu Nabburg in einem lat. Gedichte besang. Sonleutner gab in die Presse:

Lamentatio in obitu Ludovici Bav. Ducis, qui Heidelbergae obiit. 4. Id. Sept. 1583. Ambergae e. a. 4.

Spandelius, M. Christoph, von Rosenberg, Pastor zu Mühldorf um 1569. Von ihm ist mir bekannt:

Oratio habita in fine Synodi provincialis Salisburgensis anno 1569, 28. Mart. Sie ist enthalten in den (ungedruckten) Konstitutionen der erwähnten Synode.

Spengler, Johann, aus München, schrieb:

Elegia in considerationem orationis D. N. J. C. pendentis in cruce, continens causas et fructus Passionis ejus pro genere humano, praeterea Carmen de gloriosa Resurrectione D. ac Servatoris N. J. C. Scripta et dedicata R. D. Jo. Udal. Halbmaiero, Ss. Theol. D. et Can. August. s. l. 1568. 4. (2 Bogen.)

Spylberger, Michael, Stadtschreiber zu Neumarkt im Nordgau um die Mitte des 16. Jahrhunderts, übersetzte aus dem Lateinischen:

Ein sendbrief von Marsilio Ficino von Florentz ainem Cardinal Raphael Riarius, vnder dem namen der Warhait in latein zugeschriben, vnderweysend, Wie sy ain Fürst in seinem Regiment tugentlich soll halten. o. O. 1551. 4.

Stabius, Johann, ein gekrönter Dichter und Mathematiker aus Ingolstadt am Eingang des 16. Jahrhunderts, war Mitglied der von C. Celtes gestifteten

gelehrten Gesellschaft an der Donau, und gab in die Presse:

Practica Teutsch von Ingoldstat Joannis Stabii Philosophi vnd Mathematici auff Tausent fünff hundert vnd ain Jar. 4.

Messahalah de scientia motus orbis. Nurenb. 1504. 4.

Pronosticon ad annos 1503 et 4. D. Maximiliano Cesari semp. Aug. Dedicatum. Ib. 4.

Handschriftlich befindet sich von ihm in der k. Central-Bibliothek zu München Axiomata. — In der unter M. Adorf bereits bemerkter Briefsammlung finden sich 3 Briefe von ihm an Conrad Celtes; der eine ohne Ortsangabe ist vom Jahr 1494, die zwei andern sind vom Jahre 1497 aus Wien und Ingolstadt datirt. Eine Probe seiner Dichtkunst findet man an der Spitze der Kosmographie des J. Schoner; ferner in der Ausgabe des Messahalah etc. (Vergl. Jöcher.) — v. Rich. Bartholini Hodeporicon. Vienn. 1515. 4. (Signat. J. 3, O. 4. et ad calcem.) — Complurium erudit. Vatum carmina ad Blas. Hoelcelium. Aug. Vind. 1518. 4. — (Faust Prochaska's Miscell. d. Böhm. u. Mähr. Lit. I. 14. 59. 60. — Rheinisch. Archiv. von Vogt und Weitzel. J. 1815. III. Hft. S. 238.)

Stüngl, Gregor, zu Rainbach, Rathsbürger u. z. Z. Consul zu Schärding, schrieb in Reimen:

Vom Ambt und Ursprung der Regenten, summarischer Bericht. München. 1590. 4.

Stainhauser, Johann, hochfürstl. salzburg. Sekretär und Registrator am Eingang des 17. Jahrhunderts. Von ihm führt Kleimayrn in dem Quellen-Verzeichniß zu seiner Juvavia folgende Schriften an:

Chronika und wahrhafte histor. Beschreibung von ersten Ursprung und Beherrschung der Stadt Ju-

varia oder Helffenburg, so hernach Salzburg genannt worden, neben katalogisch ordentlichen Relation aller der Bischöfe und Erzbischöfe, so von heil. Rupert an dem Stift Salzburg vorgestanden in III. Theil verfaßt 1601. (In MS. archiv. archiep.)

Sechstes, siebentes und achtes Regierungsjahr des Erzb. Marx Sittich, oder was sich im Jahr 1616, 17 u. 18 zugetragen. (In MS. archiv. archiep.)

Compendium chronici Salisb. (Teutsch in MS. Petr. ens.) Ferner: Descriptio templi cathedral. —

Stemler, Levin, der freien Künste und Arzneikunde Doktor zu Straubing um 1560. Seine Schrift von der Pestilenz erschien zu Straubing durch Hansen Burger schon 1561. 4.

Stero, Heinrich, Abt zu Metten von 1280—87, (Mon. Boic. XI. 350.) tritt bereits im Jahr 1259 in einer Urkunde des Klosters Niederalteich, wo er sich vergelübdet hatte, in der Zeugenschar auf. (l. c. XI. 233.) Er nannte sich auch Störo u. Stahr und war des Abtes und Annalisten Herrmann von Niederalteich Kaplan. Bekanntlich setzte Stero die Annales Altahenses dieses Abtes fort; daß er sie aber bis 1300 fortgeführt, ist ohne Grund, indem im Jahre 1287 bereits Conrad von Auerbach, gleichfalls aus Niederalteich postulirt, in 2 Urkunden als Abt von Metten aufgeführt wird. (l. c. XI. 362—363.) Man müßte nur annehmen, daß Stero seine abteiliche Würde resignirt und noch bis zu jenem Zeitpunkt bei ungeschwächten Geisteskräften fortgelebt habe. — In wie fern Stero an dem Chronicon Augustense Antheil habe, mag aus Freheri Scriptor. Rer. Germ. (edit. Struv.) Tom. I. Fol. 492 u. 552—554 abgenommen werden. (Vergl. auch Neue

hist. Abhandl. d. Akad. d. Wiss. IV. B. 1792. S. 461.) Auch verfertigte Stero die Lebens-Beschreibungen der Kaiser Rudolphs von Habsburg, Adolfs von Nassau u. Alberts von Oesterreich, wie Herr von Lang in seinen baier. Jahrbüchern S. 149 anführt, und schon Sturm in seinem Handbuch der theolog. Schriftsteller erwähnt, der ihn jedoch irrig zum Mönch von Oberalteich macht, und ihn mit dem Abte von Tiburg (Biburg?) verwechselt. (S. auch J. B. Lackner Memoria Altahae Inferioris superstes. Passav. 1770. Fol. p. 51. — Bucelin. Annal. Germ. An. 1300. — Büchler u. Dümge a. a. O. I. B. S. 45. II. 306 fg.)

Stevartius, Peter, vor seiner akad. Laufbahn zu Ingolstadt Professor der Philosophie zu Eichstätt, gab noch in die Presse:

Echo elegiaca in gratulationem Rev. ac doctiss. D. J. Waldneri, dum Ingolstadii suprema magisterii philosophici laurea publice ornaretur, prid. Non. Octob. 1572. (Annexum est epigramma extemporaneum Cypriani Lyresii Embric. Cliv. ad eund. Waldnerum.) Ingolst. 1572. Fol. (Ein einziges Blatt.)

Epigramma ad Rev. et Magnif. Virum D. Casp. Francum, ss. Theol. Doct. et Prof. etc. pie in Christo defunctum. (Abgedruckt vor den Leichen-Reden auf ihn zu Ingolstadt 1585. 8.)

Epistolae D. Pauli ad Galatas Expos. Ib. 1592. 4.

Praecipui Loci epistolae D. Pauli ad Colossenses. Ib. 1595. 4.

In Rev. et Ser. D. Philippi Com. Palat. etc. Episcopi Ratisbon. disputationem philosophicam Epigramma. (Angehängt dieser Disputation vom Jahre 1595.) Auch dem Prinzen Ferdinand von Baiern widmete Stevartius in eben dem Jahre und bei gleicher Veranlassung ein lat. Epigramm.

Epistola D. Pauli ad Thessalonicenses posterior, ad certas quasdam conclusiones paraphrastice revocata. Ib. 1602. 4.

Epistola ad Carol. Stengelium, O. S. B. Aug. Vind. ad Ss. Udalricum et Afram, librum de Ss. Nominis Jesu Cultu etc. edentem. Aug. V. 1613. 8.

Stinglheim, Albert von, in Thurnthening und Thalhausen, Domherr zu Freysing und Salzburg, kam 1597 an Ingolstadts Hochschule, und gab am Schluße seines theologischen Lernkurses im Jahre 1600 in die Presse:

Theologica disputatio de Indulgentiis Ecclesiasticis. Ingolst. 4. Praefixum est prolixum carmen in Contemptores indulgentiarum haereticos.

Stingelheim, Christoph von, von Thurnthening und Thalhausen, Domherr zu Regensburg seit 1585, ward zu Thalhausen 1570 geboren, wurde 1606 Scholastiker des hohen Domstiftes zu Regensburg, wo er als Senior des Kapitels 1626 starb. Er war wahrscheinlich ein Bruder des Vorstehenden, und schrieb:

Series omnium Ecclesiae cathedralis Ratisbonensis Canonicorum. Vermehrt und fortgesetzt von Paul von Leoprechting, Alex. Baillie u. Bened. Arbuthnot. (S. Kobolt S. 402—3.)

Die erloschenen und noch blühenden alt-adelichen Bayrischen Familien. Regensburg 1798. 4. Der Herausgeber ließ es genau nach dem Manuscript (mit allen Fehlern) abdrucken.

Arbor gentilitia Ebranorum de Lauterbach, Wildenberg et Schernoeck, cum arbore genealogica Familiae de Stinglheim. (In Patrit. Dalhameri Canonia Rohrens. Ratisb. 1784. Fol.

Tab. VI.) Cf. And. Mayer l. c. T. II. 98. III. 142.

Stöckel, Anselm, ein Georgens-Ritter und herzoglich baier. Rath, schrieb noch:

Enchiridion strategematicon. Sive libri 3. canones et consilia bellica complectentes. Tegernsee 1577. 4.

Verancius, Epos panegyricum Antonii Verancii Valenensis Archiepiscopi encomia complectens. Monach. 1579. 4. (10 Bogen.)

Seine ersten zwei Schriften bei Kobolt erschienen 1585. 8. Er scheint auch der Herausgeber des Buches de Antiquorum Latriâ von Marius Aequicolus (al. Aequivolus) zu seyn, das im Jahr 1584 zu München in 8. erschien. (Vergl. die Zeitschrift für Baiern 1817. M. May, S. 255. fg.)

Strobl, Johann Georg, ein Bürgermeister des Städtchens Vilshofen um die Mitte des 17. Jahrhunderts, gab in die Presse:

Diadema Marianum, quo per Tricesimum ab Assumptione sua in coelum Maria Dei Mater ab omnibus devotis cultoribus coronari meretur etc. Passav. 1658. 12.

Stuber, Johann, der Rechte Doktor und Professor zu Ingolstadt, schrieb noch:

Disputatio juridica de Pignoribus et Hypothecis. Ingolst. 1611. 4.

Disputatio juridica de Judiciarii Processus instantiis secundis. Ib. 1621.

Disputatio juridica de Contractibus Nominatis. Ib. eod. 4.

Sturm, Anton, aus Passau, Philosophiae Laureatus (sic), gab in die Presse:

Templum Deorum et Hominum ab Aristotele constructum, cujus prototypon publice in Academia Salisburg. exhibuit. Salisb. 1641. 4.

Suter, Jakob, ein Leibarzt des Fürstbischofes von Passau Urban von Trenbach, hatte sich auf der hohen Schule zu Freyburg im Breisgau den mediz. Doktor-Grad erworben, und übersetzte des Balth. Conradini „libellum de Febris ungaricae curatione" aus dem Teutschen ins Latein. Passav. 1594. 8.

Sutor, Wolfgang, aus Straubing, der freien Künste und Weltweisheit Magister, und der Theologie Lizentiat, studierte am Ausgang des 16. Jahrhunderts auf Ingolstadts Hochschule Philosophie sowohl, als Theologie, und trat sodann in den Weltpriesterstand. Er übersetzte aus dem Italienischen des Augustin Valerio „Historia Jubilei ao. 1600. Salisb. 1601. 4. — Außerdem kenne ich einige Gelegenheitsgedichte von ihm, worunter auch ein griechisches ist.

T.

Taufkirchen, Wolfgang Gundacker v., in Guettenburg und Iben, Domherr zu Passau, des österreich. Erzherzogs und Fürstbischofes von Passau Leopold Wilhelm geistl. Rath, ward zu Burghausen geboren, und kam 1626 an Ingolstadts Hochschule, wo er außer der Theologie auch beide Rechte studierte. Im Jahre 1658 erschien von ihm im Drucke:

Alauda spiritualis pelliciens animam christianam ad perfectionem vitae spiritualis: et in usum Concionatorum catholicorum exposita. Lincii 1658. 8.

Theander, Georg. Von ihm sind mir noch bekannt:

Axiomata theologica de certitudine gratiae et hominis justificatione. Ingolst. 1563. 4.

Thrybius, Georg, aus Stoffen in Baiern, gab in Gesellschaft des Wolfg Jacobius in die Presse:

Poemata sacra de augustiss. Eucharistiae sacramento. Ingolst. 1584. 4.

Tolofus oder Tolhopf, von Kemnat. In der unter M. Adorf bereits erwähnten Briefsammlung werden von diesem Janus Tolophus s. Tolhopf 9 Briefe aufgezählt, die er während der Jahre 1492 bis 1500 aus Regensburg, wo er Domherr war, an Conr. Celtes geschrieben. (Siehe auch den I. B. der Abhandlung. der Akademie der Wissenschaften in München 1763. S. 37. Faustin Prochaska a. a. O. I. 62. Rhein. Archiv von Vogt u. Weitzel. Jahr 1813. III. Hft. S. 237.)

Torres, Hier., gab auch in Druck:

Theolog. Assertiones de S. Incarnationis mysterio. Ingolst. 1572. 4.

Traut, Veit, Kanzlei-Schreiber zu München um die Mitte des 16. Jahrhunderts, gab in Druck:

Türkischer Kaiser Ankunft, Krieg, Sieg wider die Christen bis auf den zwölften jetzt regierenden Tyranen Soleymannum; an Hansen Trenbecken zu Waltperg, des jungen Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. Hofmeister jetzt zu Ingolstadt, geschrieben. Augsb. 1543. Fol.

Trefler, Florian. Von seinen Reden kenne ich:

Oratio funebris in obitum Matthiae Reichel, Wemdingensis Suevi, Abbatis Benedictoburani, 1538 typis expressa.

Tucher, Sixt., aus Nürnberg gebürtig, der Rechte Doktor und Professor auf Ingolstadts Hochschule

am Ausgang des 15. Jahrhunderts. (Siehe Wills Nürnberg. Gel. Lex.) Von ihm befinden sich in der oft erwähnten Briefsammlung (unter Adorf) 4 Briefe an Conr. Celtes, aus Ingolstadt datirt von den Jahren 1491, 1492, 1495 u. 1496.

U.

Ubiserus, Mich., lehrte unter andern auch in dem Kloster Fürstenzell. Von seinen seltenen Schriften, wovon ich selbst 3 besitze, kenne ich:

Descriptio Ebrietatis carmine heroico. Rev. D. Cph. Staudingero, ad D. Petrum Decano et ad D. Virginem Canonico, Monaci, dicata et nuncupata. Monachii excud. Ad. Berg 1577 4. Das Hendecasyllabum dedicatorium ist dat. Monaci 9. Nov. 1576.

Vita et Miracula S. Benedicti heroico carmine descripta et dedicata Rev. PP. ac DD. Gregorio Jacobo, Abbati ad Fontem Wessonis, nec non Benedicto Martio, coenobii Benedictenpurani Praesuli etc. Augustae imprimebat Val. Schönigk 1578. 4. (Beide Pieçen sind von des Verfassers eigener Hand dem Abte Leonh. Treitwein von Fürstenfeld dedicirt.) Die Elegia dedicatoria ist dat. Ex Phrontisterio Wessofontano 6. Cal. Nov. 1577.

De duobus praestantissimis monasticae disciplinae Autoribus et Magistris D. Benedicto, et B. Bernhardo etc. carmina heroica encomiastica, scripta et dedicata Rev. P. ac D. Leonardo Treitwein, Abbati Fürstenfeldensi etc. Monach. ad. Montanus excudebat 1579. 4. (Von dieser Pieçe existirt noch ein anderer Abdruck, wovon die Aufschrift an den Abt Wilibald Schisler von Fürstenzell gerichtet ist. Uebrigens weicht dieser Abdruck vom vorigen in nichts ab)

De Vita et Moribus D. Norberti, Archiepiscopi Magdeburg. S. Praemonstratensis Ord. Fundatoris, carmen heroicum encomiasticum. Monachii authoritate et impensis R. D. Staingadensis Abbatis (Joach. Saliceti.) 1579. 4.

Außerdem kenne ich von diesem Ubiserus noch 2 Gelegenheitsgedichte, wovon das eine an M. Ulrich Hölwirth, Pfarrer zu Hohenzell vom Jahre 1579, das andere von eben dem Jahre an Joh. Elbl, Prediger zu Weilheim, gerichtet ist.

Ulinus, Wilhelm, ein Prämonstratenser von Adelberg und Professor der hebräischen Sprache auf Ingolstadts Hochschule seit 1538, schrieb:

Oratio ad linguae sanctae studiosos. Ingolst. 1540. 8.

V.

Vaigel, M. Georg, gebürtig von Pöttmes, (Böttmonensis), war Schulrektor bei St. Peter in München in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Von ihm kenne ich:

Elegiarum et Epigrammatum libellus. s. l. 1562. 8.

De Ludovico Bavariae, et Friderico Austriae Ducibus in Caesares simul electis Elegia. s. l. et a. 4.

Außerdem sind 2 lat. Gedichte von ihm abgedruckt in M. Matth. Zerers, der hl. Schrift Baccal., christl. Bericht vom Sakrament der Taufe. (Münch. 1566. 8.)

Valentia, Gregor von. Seine Schriften betreffend, kann ich nachtragen:

De Praedestinatione et Reprobatione Disputatio. Diling. 1574. 4. (Cf. Kobolt p. 704.)

De Justitia in judiciis servanda. Diling. 1579. 4. (Cf. l. c. p. 705.)

Contra fundamenta duarum Sectarum, Ubiquetariae et Sacramentariae, pro vera Christi praesentia, non ubique, neque in coelo tantum, sed in coelo et in Ss. Sacramento, Disputatio. Ib. 1582. 4.

Kurze Verzeichnuß über die kurze Warnung, von Schmidelino wider die Calvinisten zu Schutz der Jesuiten neulich in Druck ausgangen. Ebend. 1583. 4. (2te Ausgabe.)

Defensio Disputationis contra Fundamenta duarum Sectarum, adversus objectas nuper cavillationes Jacobi Schmidelini, Ubiquistae Lutherani. Ib. 1584. 4.

De Scientia Dei, et de Praedestinatione theses bipartitae. Ib. eod. 4.

De Ss. Eucharistiae Sacramento theses theol. Ib. eod. 4. Item 1589.

De Poenitentiae Sacramento, thes. theol. Ib. 1585. 4.

De Ordinis Sacramento etc. Ib. 1586. 4.

Disput. de Indulgentiis. Ib. 1587. 4. (Cf. Kobolt p. 704.)

Assertiones theol. de Sacramentis Ecclesiae in genere. Ib. 1589. 4.

Disput. de Gratia et Justificatione. Ib. 1589. 4. (Cf. Kobolt l. c.)

Vendius, Erasmus, herzogl. Rath und Kanzler zu München, ward 1532 zu Amberg geboren, und starb 1585. Von seinen Schriften sind mir noch bekannt:

Bavaria Laeta. Elegia extemporanea. Monachii excud. Ad. Berg. 1572. 4.

Epistola paraenetica Ernesto, Episcopo Frisingensi

singensi inscripta de nostrorum temporum statu ac ultimis Ecclesiae difficultatibus. — Er ist vorgedruckt der Schrift: Illustria Ecclesiae cathol. trophaea etc. s. l. 1573. 8.

Vita Joannis Kekkii, O.S.B. in Tegernsee, Decret. Doct. etc. (Abgedruckt in der Sylvula selectiorum sacrorum sermonum Jo. Kekkii, ab Abbate Quirino dicti coenobii edita.) Tegernsee. 1574. 8.

Im Jahre 1566 fand er sich bei der Vermählungs-Feier des Ingolstädter Professors Wolfg. Zettel ein, und war damals bereits baier. Kanzler, wie aus den auf diese Vermählung gedichteten Epithalamiis erhellt. Im Jahr 1570 schrieb Joh. Engerdus eine „Acrostichis, Cal. Octob. (anno 1570) ex tempore scripta ad magnif. D. Erasmum Vendium in Holtzkirchen, Ser. U. B. Duci Alberto a consiliis, reique frumentariae praefectum etc. (Siehe auch Zeitschrift für Baiern 1817. M. Jun. S. 380—382.)

Verani, Cajet. Felix, war auch Prof. der Theol. und des Kirchenrechts im Theatinerhause zu München. Von seinen Schriften kenne ich noch:

Oratio panegyrica Maximiliano Emanueli Bavaro Bellatori ter invicto etc. dicta. s. l. et a. Fol.

Via, a, Johann, Herzog Albrechts von Baiern Hofprediger ꝛc. (1569) schrieb noch:

Epicedion encomiasticon paramythicon super illustriss. D. Alberti Bav. Principis funere. Monachii 1579. 4.

Vita Ss. Marini et Aniani, Patronorum Monasterii in Rota. Ib. eod. 4. (Teutsch u. Latein.)

Vindler, Hanns. Wer er gewesen, ist mir unbekannt. Von ihm erschien: „Das Buch der Tugend.“

Augsb. b. Joh. Plaubirer 1486. Fol. (Panzern ist es unbekannt.)

W.

Wagner, Gotthard, derselbe mit dem oben angeführten Wagner, Gebhard, ein aus dem Städtchen Erding gebürtiger Benediktiner zu Tegernsee, erblickte das erste Tageslicht im Jahre 1678 den 29. Dez., trat anfangs in dem regul. Chorherren-Orden zu Weyarn, nachher aber in dem Orden des hl. Benedikt zu Tegernsee, wo er bei Ablegung der Gelübde den 17. Okt. 1700 statt seines Taufnamens Joseph den Namen Gotthard erhielt. Ausgezeichnet in den ernsten Berufsgegenständen, war er dieß noch mehr in den schönen Wissenschaften, so daß er noch vor der Feier seines ersten Meßopfers bereits als Professor nach Freysing bestimmt war. Er lehrte hier vom Jahre 1705—7 mit allem Beifalle an den unteren Klassen, und arbeitete nach seiner Zurückkunft ins Kloster seine Areola rhetorica für die Presse aus. Im Jahr 1716 erhielt er einen abermaligen Ruf nach Freysing, wo er im ersten Jahre Rudiment, in den folgenden aber bis 1721 Syntax und Poesie lehrte. Nun kehrte er zum zweitenmal in sein Kloster zurück, wo er auch als ausgezeichneter Musiker und Compositeur glänzte. Hr. v. Lipowsky hat ihm in seinem baier. Musik-Lexikon bereits ein kleines Denkmal gesetzt, und ich habe dem Verzeichnisse seiner Compositionen daselbst nur noch eine, Musikal. Brut des Marianischen Schwanens, welche in etlichen 30 Arien besteht, beizufügen. Wagners übrige Schriften sind:

S. Barbara ara Deo dicata, bene praeparata etc. (eine zu Reicherstorf gehaltene Predigt.) Freysing 1716. 4.

Marianische Jubelpredigt bei den Augustinern in München. (Tegernsee 1724. 4.)

Der Verf. starb am Schlagfluße, der ihn auf der Kanzel berührte, den 13. Dez. 1738. (Ex Rotula mort.)

Wagner, Michael, erhielt 1556 auch die untere Stadtpfarrei zu St. Moriz in Ingolstadt. Unpäßlichkeit wegen verließ er diese im Jahre 1560 wieder, und

begab sich nach Freysing, wo er eine Domprábende erhalten hatte, und nach 5 Jahren den 5. May in ein besseres Leben überging.

Waizenegger, Ferdinand. Zu seinen Schriften gehören noch:

Assertiones de illustribus ac praecipuis juris canonici articulis, personis, rebus et judiciis. Ingolst. 1618. 4. (88 Seiten.)

Auch kenne ich von ihm ein lat. Gelegenheits-Gedicht, das er im Jahre 1606 seinem Bruder Jakob Waizenegger bei seiner Promotion zum Doktor der Theologie zuschrieb.

Wangnereck, Heinrich, der Theologie und geistl. Rechte Doktor, ein gelehrter Jesuit, von dessen Schriften ich noch kenne:

Conclusiones philos. ex libris de Generatione. Diling. 1628. 4.

Exegesis tituli V. de Praebendis et Dignitatibus. Ib. 1656. 4.

Wan, Paul. In der ehemaligen Kloster-Bibliothek zu Mondsee befand sich von ihm auch handschriftlich:

Sermones de 10. Praeceptis et in Dominicas, descripti per Vit. Grebner Cooperatorem in Tassing 1478. Fol.

Eine lat. Handschrift de Indulgentiis et Confessore befindet sich von ihm in der königl. Central-Bibliothek zu München.

Wassenberg, Eberhard, war, im 17. Jahrhundert, Kanzler des regensburg. fürstl. Hochstifts. Er schrieb eine Geschichte der Stadt Regensburg in 6 Büchern und fügte manche Urkunde bei. Die Titel dieser 6 Bücher sind: 1) de Ratisbona politica; 2) de Ratisbona ecclesiastica; 3) de Ratisbonae amplitudine regalibus exornata et de jurisdictione Episcoporum et privilegiis; 4) Ratisbona religiosa; 5) Ratisbona sancta; 6) de viris illustribus et synodis Ratisbonae habitis.

Diese Geschichte ist in einem reinen, zierlichen und fließenden Style abgefaßt, aber mit zu sehr bekannten, und dem Hauptplane weniger entsprechenden Nachrichten überfüllt. Sie reicht übrigens bis auf die Zeiten des Bischofes Franz Wilhelm (starb 1661), dessen Historiograph Wassenberg war. (Siehe A. Mayer l. cit. tom. III. praefat. de script. rer ratisb.)

Werlin, Simon, Probst zu Diessen. Sein Rosweydus redivivus erschien zu Kölln 1649. 12. Der Epistola dedicatoria ist ein kurzer Abriß seines Lebens beigefügt. Desselben Vindiciae novae Kempenses contra Valgraphium erschienen zugleich mit dem Buche von der Nachfolge Christi zu München 1641. Crisis Augustiniana erschien ebend. 1618. 8. Außerdem schrieb er während seines Aufenthaltes zu Ingolstadt seinen Ordens-Genossen Georg Berreuder, Eph. Weinhart und Bern. Scherle aus Rohr zur Feier ihrer ersten Messe im Jahre 1602 zwei lat. Gedichte zu. Das Leben der sel Lidewig trat von ihm verdeutscht zu München 1654 in 8. ans Licht.

Wernher, Adam, von Temeswar (al. Temarensis), Lehrmeister des Administrators des Bisthums Freysing (Herzog Philipps), war Mitglied der von C. Celtes gestifteten gelehrten Gesellschaft an der Donau, und stand mit demselben in Briefwechsel. In der oft erwähnten Briefsammlung desselben befinden sich auch von diesem Wernher zwei dd. Freysing 1499.

Widman, Georg, beider Rechte Doktor, (seit 1669) churfürstl. Hofgerichts-Advokat in München, schrieb: Tractatus jurid. de omnibus veris et quasi: nominatis et innominatis contractibus. Monach. 1670. 4.

Widmer, M. Johann, aus Salzburg, kam 1560 an Ingolstadts Hochschule, wurde in der Folge einer der ersten Lehrer an dem neuerrichteten Kollegium zu Eichstätt, wo er drei Jahre die Rhetorik docirte. Im Jahre 1568 kam er als Professor der Dialektik nach Ingolstadt zurück, welche Stelle er jedoch, unbekannt, aus welcher Ursache, wieder verlassen mußte, wornach er zu Wien

privatisirte. Er zeichnete sich besonders auch als Dichter aus, und schrieb u. a.

Carmina epaenetica, scripta in honorem Seb. Zinkelii Altani, et Geo. Schiltelii, Patricii Ratisbon., cum ipsis ambobus in Academia Ingolst. suprema AA. et Philos. laurea conferretur. Ingolst. 1562. 4.

Epigramma in Casp. Macri Enarrationem Ciceronianam de optimo genere Oratorum.

Elogium D. Nicol. Everhardi, Jun. (Vorgedruckt dessen Corpus institutionum Justiniani. Diling. 1574. 8.)

Wimmer, Joachim, geboren und Profeß zu Raitenbuch, vollendete seine Studien mit großer Auszeichnung vor seinen übrigen Mitschülern auf der hohen Schule zu Ingolstadt, und stand in der Folge der Bibliothek seines Stiftes mit ungemeinem Nutzen vor. Er starb, 48 Jahre alt, den 12. Nov. 1674, und hinterließ einen Catalogum Praepositorum Raitenbuchae, den er 1668 vollendete, und seinem Probste Augustin Oberst dedicirte. Er verbessert darin besonders Gewolds Irrthümer.

Winman, Nikol., Professor der hebr. Sprache zu Ingolstadt, schrieb auch:

Epitaphium Desiderii Erasmi Roterodami. Cui annexum est Carmen querulum de eodem Erasmo Jac. Schoenstetteri LL. Doct. Norimb. 1537. 8.

Seine Oratio in hebr. linguam erschien 1538 auch zu Regensburg im Drucke. Seine Zueignungsschrift an den Abt Leonh. Pfenningmann von St. Emmeram daselbst ist aus eben dem Kloster datirt. Ein Exemplar dieser Rede machte Winman dem Dekan und nachherigen Probste bei St. Johann Sigm. Bender zum Geschenke. Aus den hier angegebenen Umständen ließe sich vielleicht nicht ohne Grund schließen, daß Winman einem Rufe als Lehrer der hebr. Sprache nach Regensburg (vielleicht zu St. Emmeram) gefolgt sey.

Wispeck, Wilhelm, aus Hall (Hallensis), der Philosophie Mag. u. d. Theol. Baccal. kam 1554 zum erstenmal an die hohe Schule zu Ingolstadt, wo er anfangs Philosophie, sodann Rhetorik lehrte, welche Lehrstelle er aber 1569 des Podagra's wegen aufgab, und sich nach München verfügte, wo er sich demungeachtet wieder dem Privatunterrichte unterzog. Von seinen Schriften kenne ich:

Theses rhetoricae. Ingolst. 1567. 4. (Hierin ein lat. Gedicht von v. Rotmar.)

Oratio in Ingolstadiensi Gymnasio, cum summam Magisterii ac Doctoratus philosophici lauream virtute et doctrina praestantes juvenes consequerentur, olim publice recitata. Monach. 1571. 4.

Hierusalem. Ein newe beschreibung der hl. Stadt Jerusalem. Münch. 1585. 8. — Auch sind der Oratio panegyrica Jo. Lachenmaierii (Monach. 1574. 4.) zwei lat. Gedichte von ihm angehängt.

Z.

Zayner, And., Stadtschreiber zu Ingolstadt am Eingang des 16. Jahrhunderts. Seine Geschichte des Landshuter Successionskrieges betreffend. (Siehe die Münchner Gel. Zeitung 1819. Nr. 18. S. 143.)

Zeidler, Paul, von Neunburg vorm Wald (nicht, wie Jöcher glaubt, von Neuburg a. d. Donau), schrieb:

Oratio de Insignibus civitatis Ambergensis, carmine elegiaco scripta a Paulo Zeidler, Neunburgensi. Amberg. 1578. 4.

Ziegler, Hier., war bereits 1548 Vorsteher der Poetenschule zu München, von wo er in eben dem Jahre wegen der daselbst ausgebrochenen Pest mit einigen seiner Schüler zu dem Pfarrer von Bruck (Fürstenfeldbruck) an der Amper, Namens Zacharias Weixner, (dieser W. war es auch, von dem der berühmte Schulmann Mart. Balticus den ersten wissenschaftlichen Unterricht erhielt,)

sich flüchtete. Als einen Beweis seiner Dankbarkeit dedicirte er diesem gelehrten Pfarrer sein Drama sacrum: Vinea Christi. Basil. 1551. (Er hatte ihm 1544 schon des fürstenfeldischen Abtes Joh. Pistorii Dialogum de Fato etc. als Herausgeber dedicirt.) Ziegler starb den 28. Jäner 1562. (Vergl. Kobolt.) Von seinen Gelegenheits-Gedichten kenne ich:

Epithalamium in nuptias M. Leonh. Gebhart, Caesariensis, et Reginae Spinnerin Augustanae conscriptum. (Ingolst. 1543. 4.)

Carmen in Chronographiae libellum Martini Klostermair, Med. Doct. (s. l. 1567. 4.) (Siehe auch Westenrieder's histor. Kalender f. 1801. S. 259. fg. — Lipowskys Nat. Garde-Alman. f. 1815. S. 63.)

Epigramma in obit. Annosi Com. a Castl. 1546.

Epigramma in mortem Ebrardi Episcopi Eichst. † 4 Jul. 1560.

Zindecker, M. Leonh., aus Salzburg, kam 1581 an Ingolstadts Hochschule, um daselbst die Rechte zu studieren. Nachdem er sich den Doktorgrad daraus erworben, lehrte er dieselben auch von 1588 bis 1605 an erwähnter Hochschule, wornach er als Kammergerichts-Assessor nach Speyer abging, und zuletzt endlich Regierungs-Kanzler zu Landshut wurde, woselbst er ohne Zweifel auch starb. Von seinen Schriften kenne ich:

Elegia gamica in honorem Illustriss. Principis Georgii Ludovici, Landgravii in Leuchtenberg, Com. in Hals etc. Sponci: nec non et Illustr. Princip. ac Dom. Mariae Salomae, Philiberti Marchionis Badensis etc. Filiae, Virginis Sponsae, congratulationis ergo scripta. Ingolst. 1584. 5.

Carmen extemporaneum Andreae de Luchis, Neapolitano Austriaco, Philos. Doct. inscriptum (Ib. 1588. 4.) Hier ist Zindecker bereits als Philos. ac J. U. Doct. et Prof. unterzeichnet. (Vergl. Mederers Angabe ad an. 1603.)

Oratio inauguralis de jucunditate et praestantia vitae Studiosorum, Ingolst. 1603 perorata.

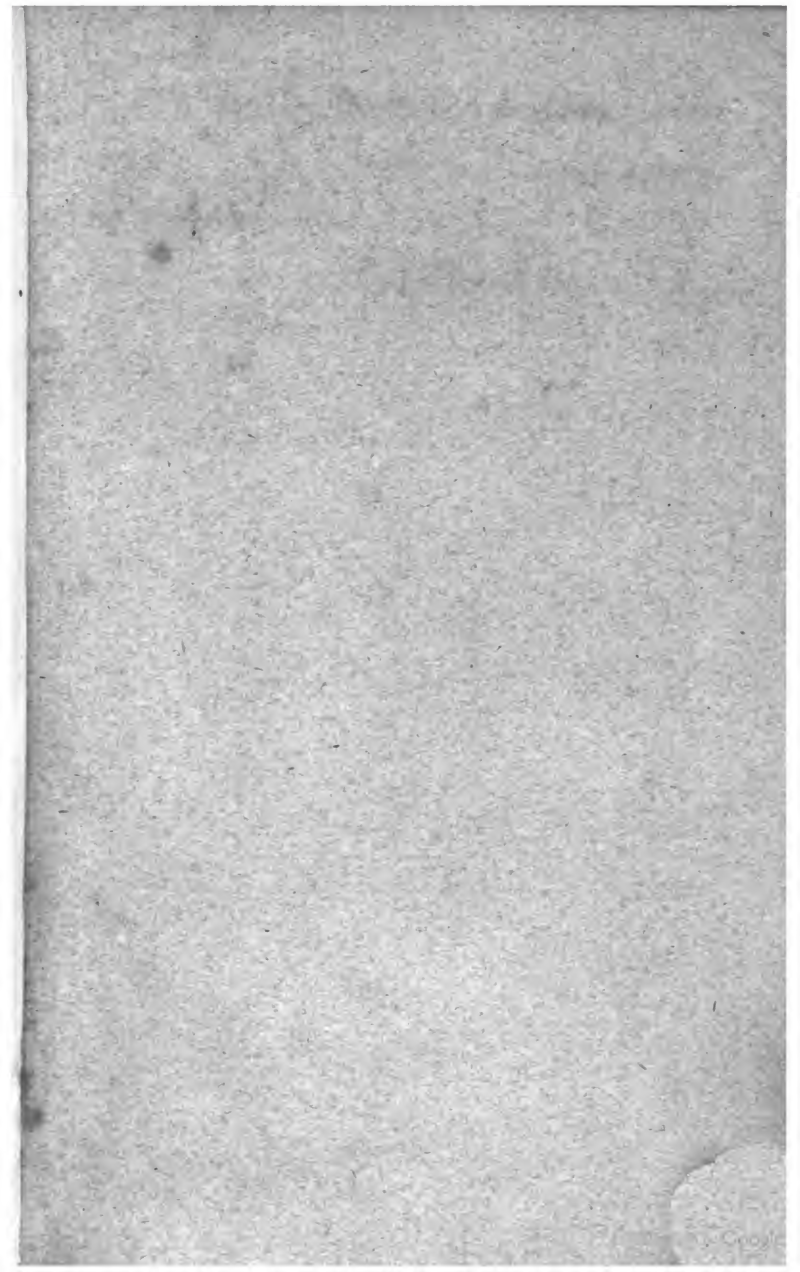
Zingel, Georg, der freien Künste und Theol. Doktor und Professor zu Ingolstadt, Domherr zu Eichstätt, ward zu Schlierstadt im Odenwalde geboren, und hielt sich in seinen jüngern Jahren theils als Lehrling, theils als Lehrer 17 Jahre in Wien auf. Als Herzog Ludwig von Baiern im Jahre 1472 nach dem Muster der Wiener Hochschule seine Alma Ingolstadiensis gründete, war er darauf bedacht, den Ruhm derselben durch die gelehrtesten Männer, die er finden konnte, zu begründen, und so erhielt auch Zingel im Jahre 1475 einen vortheilhaften Ruf an diese Hochschule, an der er 35 Jahre mit eben so großem Ruhme, als Nutzen lehrte. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren und 3 Monaten und starb als zweiter Prokanzler dieser Hochschule den 26. April 1508. Sein Zwist mit dem berühmten Dichter Jakob Locher wurde zu seiner Zufriedenheit beigelegt, indem die Universität sich selbst seiner annahm, und ihn gegen die ungerechten Angriffe Lochers durch eine seiner Satyre auf denselben entgegengesetzte Schrift vertheidigte. (Siehe Mederer I. 78.) Was Zingels Andenken für immer bewahrte, ist die Gründung zweier akademischen Stipendien nach dem Beispiele des Herzoges Georg. Als Mitglied der gelehrten Gesellschaft an der Donau stand Zingel auch im Briefwechsel mit dem Stifter derselben. Einen dieser Briefe, vom Jahre 1497 aus Ingolstadt datirt, findet man in der oft erwähnten Briefsammlung des Celtes.

Namen-Verzeichniß
aller in diesem Lexikon enthaltenen baierischen Gelehrten und Schriftsteller.

Namen = Verzeichniß

Nachträge.

Namen = Verzeichniß



1613 lebte ein Lud. Haberstock, „Advocat zu Freysing", wahrscheinlich ein Nachkömmling des dortigen lat. Dichters Joachim Haberstock.

